

Beteiligungsbericht 2013



Neunzehnter Beteiligungsbericht 2013

Landeshauptstadt Erfurt



LANDESHAUPTSTADT
THÜRINGEN
Stadtverwaltung

Übersicht	Seite
Vorwort	4
1 Beteiligungen der Landeshauptstadt Erfurt (Organigramm)	8
2 Entwicklungskennziffern zum Jahresabschluss ausgewählter städtischer Unternehmen und Beteiligungen für die Jahre 2010 - 2012	10
3 Kennziffern zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage ausgewählter städtischer Unternehmen und Beteiligungen für die Jahre 2010 – 2012 (1)	11
4 Kennziffern zur Ertrags-, Vermögens - und Finanzlage ausgewählter städtischer Unternehmen und Beteiligungen für die Jahre 2010 – 2012 (2)	12
5 Entwicklung der Zuschüsse an städtische Unternehmen und Beteiligungen für die Jahre 2010 - 2012	13
6 Kapitalentnahme (Gewinnausschüttung) städtischer Unternehmen und Beteiligungen für die Jahre 2008 - 2013	13
7 Übersicht städtischer Aufsichtsratsmandate	14
7.1 Übersicht Aufsichtsratsvergütung	15
8 Grundlagen und Zielstellung des Beteiligungsberichtes	16
8.1 Wesentliche Änderungen und Aktivitäten im Jahr 2012 bei den kommunalen Gesellschaften und Beteiligungen	17
8.2 Beteiligungen und Mitgliedschaften	17
8.3 Unternehmen in Insolvenz	17
9 Ver- und Entsorgung	19
9.1 SWE Stadtwerke Erfurt GmbH	20
9.2 SWE Energie GmbH	31
9.3 SWE Netz GmbH	38
9.4 SWE Technische Service GmbH	44
9.5 SWE Stadtwirtschaft GmbH	49
9.6 B & R Bioverwertung & Recycling GmbH	54
9.7 ThüWa ThüringenWasser GmbH	58
9.7.1 GWA Wasserversorgung und Abwasserbehandlung GmbH	64
9.7.1.1 Bsys Mitteldeutsche Beratungs- und Systemhaus GmbH	68
9.7.1.2 PSUT Pumpenservice und Umwelttechnik GmbH	71
9.8 SWE Erneuerbare Energien GmbH	74
9.9 SWE Parken GmbH	78
9.10 SWE Service GmbH	83
9.11 TUS Thüringer UmweltService GmbH	88
9.12 Kom9 GmbH und Co. KG	92
9.12.1 Thüga GmbH und Co. KG aA	96
9.13 Offshore-Wind für Hessen GmbH & Co. KG	102

9.14	VNG Verbundnetz Gas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH	104
9.14.1	VNG Verbundnetz Gas AG	106
9.15	En/Da/Net GmbH	112
9.16	TONIS Beteiligungs GmbH & Co. Vermietungs - KG	114
9.17	Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG	116
9.17.1	E.ON Thüringer Energie AG	120
10	Verkehr	124
10.1	Erfurter Verkehrsbetriebe AG	125
10.1.1	Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmen (beka) mbH	132
10.1.2	Verkehrsgemeinschaft Mittelthüringen GmbH (VMT)	134
10.2	Erfurter Bahn GmbH	138
10.2.1	Süd-Thüringen-Bahn GmbH	142
10.2.2	MDV Mitteldeutscher Verkehrsverbund GmbH	145
10.3	Flughafen Erfurt GmbH	149
11	Wohnungsbau und Verwaltung	154
11.1	KoWo Kommunale Wohnungsgesellschaft mbH Erfurt	155
11.1.1	Stotternheimer Wohnungsgesellschaft mbH	162
12	Industriebeteiligung	164
12.1	Hyma Erfurt Hydraulik- Service und Maschinenbau GmbH	165
13	Wirtschaftsförderung	168
13.1	Erfurt Tourismus und Marketing GmbH	169
13.2	TPG Thüringer Projektgesellschaft mbH	176
14	Kultur und Freizeit	180
14.1	Kaisersaal Erfurt GmbH	181
14.2	Erfurter Garten- und Ausstellungs GmbH (ega)	185
14.3	SWE Bäder GmbH	190
	Abkürzungsverzeichnis	195



Vorwort

Die Landeshauptstadt Erfurt bedient sich zur Erfüllung ihrer sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Aufgaben der Daseinsvorsorge einer Reihe städtischer Betriebe und Beteiligungsgesellschaften. Dabei hat sich die Übertragung kommunaler Aufgaben in privatwirtschaftliche Rechts- und Organisationsformen bewährt. Die städtischen Gesellschaften und Beteiligungen erfüllen die ihnen übertragenen Aufgaben trotz der teilweise schwierigen Rahmenbedingungen zuverlässig und auf hohem Niveau zum Wohle der Erfurterinnen und Erfurter. Ihr Aufgabenspektrum umfasst zahlreiche Bereiche wie Energie- und Wasserversorgung, Abfall- und Abwasserbeseitigung, Personennahverkehr, Wohnungswesen, die Förderung des Wirtschafts- und Bildungsstandortes Erfurt sowie Kultur und Sport.

Mit dem vorliegenden Bericht soll eine umfassende Übersicht über die wirtschaftlichen Beteiligungen der Landeshauptstadt Erfurt gegeben werden. Der Bericht leistet einen wichtigen Beitrag zur Transparenz der wirtschaftlichen Betätigung der Landeshauptstadt Erfurt und Ihrer Beteiligungen.

In der aktuellen wirtschaftlichen Situation müssen die Unternehmen besonders effizient und ressourcenschonend agieren, um weiterhin den gestellten kommunalen Aufgaben gerecht zu werden. Die Landeshauptstadt Erfurt konnte als bedeutender Wirtschaftsstandort an die stabile wirtschaftliche Entwicklung der letzten Jahre anknüpfen. Von den Beschäftigten in den kommunalen Unternehmen und Beteiligungen wurde im vergangenen Jahr ein Umsatz in Höhe von 713,1 Millionen Euro erwirtschaftet.

In Anbetracht des mäßigen Wachstums im regionalen und bundesweiten Vergleich kann Erfurt auf effiziente Ergebnisse blicken. Auch das grundsätzliche Demographie- und Strukturproblem tangiert die Landeshauptstadt Erfurt, beispielsweise aufgrund vieler Zuzüge aus dem Umland, weiterhin nur in geringem Maße. Mit einer Einwohnerzahl von ca. 204.000 wächst Erfurt zu einer jungen, dynamischen Stadt im Herzen Thüringens.

In den wichtigsten Kompetenzfeldern wie Maschinen- und Anlagenbau, Medien und Kreativwirtschaft, Gartenbau und Nahrungsgüterindustrie, Mikrosystemtechnik und Photovoltaik sowie zunehmend im Bereich Logistik leisten Erfurter Unternehmen einen positiven Beitrag zur Stärkung der wirtschaftlichen Situation der Stadt und der nachhaltigen Entwicklung des Umfeldes für die Bürgerinnen und Bürger.

Die Besonderheit der Geschäftstätigkeit von kommunalen Unternehmen und Beteiligungen findet sich in den Grundsätzen der Thüringer Kommunalordnung. Demnach sind diese verantwortlich für die Erfüllung von öffentlichen Aufgaben, insbesondere im Rahmen der Daseinsvorsorge und der nachhaltigen Stadtentwicklung. Dabei ist es unter den Gesicht-

punkten der wirtschaftlichen Lage unabdingbar, dass diese ebenso einen Ertrag für den Erfurter Haushalt erwirtschaften.

Die SWE Stadtwerke Erfurt Gruppe zählt dabei zu den Hauptträgern des Erfolgs. Das im Geschäftsjahr 2010 begonnene Projekt zur Neuausrichtung der Konzernstruktur wurde auch im abgelaufenen Geschäftsjahr konsequent fortgesetzt. So gelang es im Kompetenzfeld Versorgung eine Gesellschaft für die Errichtung und Betreibung von Energieerzeugungsanlagen auf Basis Erneuerbarer Energien auszurichten.

Zur Unterstützung des Konzernstrukturprojektes sowie des in 2011 begonnenen konzernübergreifenden Strategieprozesses unter der Bezeichnung „SWE fit 2020“ hat die Geschäftsführung der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH ebenso ein nachhaltig wirksames Effizienzsteigerungs- und Kostensenkungsprogramm ins Leben gerufen. Damit wurde eine Basis zur nachhaltigen und effizienten Wirtschaftlichkeit der Unternehmensgruppe geschaffen.

Einen ebenso wertvollen Beitrag leistet auch die Erfurter Verkehrsbetriebe AG (EVAG). Sie stellt in erheblichem Maße die Mobilität der Erfurter Bevölkerung und des Umlandes sicher und leistet durch den Betrieb umweltschonender und energieeffizienter Verkehrsmittel einen nicht unerheblichen Beitrag zum Klimaschutz. Im zurückliegenden Geschäftsjahr konnte die in den Vorjahren begonnene, auf das Wohl der Kunden und auf eine hohe Wirtschaftlichkeit ausgerichtete, innovative Unternehmensentwicklung der Erfurter Verkehrsbetriebe AG erfolgreich fortgeführt werden.

Die kommunale Wohnungsgesellschaft mbH Erfurt (KoWo) ist ein weiterer Partner für die Landeshauptstadt Erfurt. Sie ist ein wichtiger Akteur sowohl in der Wohnungspolitik als auch in städtebaulichen Entwicklungs- und Sanierungsmaßnahmen. Die Situation am Wohnungsmarkt in den neuen Bundesländern hat sich in den letzten Jahren insgesamt verändert. Vorrangige Ursache ist der Bevölkerungsrückgang im Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Entwicklung. Hinzu kommen zunehmend höhere Belastungen durch energetische Anforderungen und steigende Baukosten. Daneben sind sowohl der demographische Wandel als auch die soziale Integration einkommensschwacher Menschen zu berücksichtigen. Es ist für ein kommunales Unternehmen deshalb wichtig, einen besonderen Fokus auf die Bezahlbarkeit von Wohnraum zu legen. Die KoWo ermöglicht dies durch ihre differenzierten Immobilienbestände. Der Schwerpunkt des Unternehmens lag in der Vermietung von Wohneinheiten im einfachen und mittleren Segment, womit ein angemessener Beitrag für die Bevölkerung der Landeshauptstadt Erfurt geleistet wird.

Diese drei Unternehmen stehen exemplarisch für alle Beteiligungen der Landeshauptstadt, die ebenso einen positiven Beitrag zur wirtschaftlichen und nachhaltigen Entwicklung Erfurts leisten.

Unternehmen, die in den Bereichen Kultur und Wirtschaftsförderung einen öffentlichen Zweck erfüllen, können jedoch diese Aufgabenerfüllung nicht kostendeckend gestalten. Die Verlustübernahme für diese Bereiche ist unter dem Gesichtspunkt der Leistungserbringung für alle Bürgerinnen und Bürger der Landeshauptstadt und des Umlandes als Aufgabe im Rahmen der Daseinsvorsorge zu werten. Dieser bedeutenden Aufgabe stellt sich die Landeshauptstadt Erfurt auch weiterhin, da die Verfügbarkeit solcher Einrichtungen einen wesentlichen Faktor im Leistungsspektrum der Stadt als attraktiven Lebensraum darstellt. Die Eigenwirtschaftlichkeit wird jedoch weiterhin schrittweise optimiert.

Insgesamt stellen die kommunalen Unternehmen der Landeshauptstadt einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor dar. Als Instrument der städtischen Aufgabenerfüllung dienen sie dem öffentlichen Zweck, für alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt gleichwertige Bedingungen zu schaffen.

Im Jahr 2011 hat sich die Landeshauptstadt Erfurt erfolgreich um die Ausrichtung der Bundesgartenschau im Jahr 2021 beworben. Im Geschäftsjahr 2012 wurde verstärkt an der Umsetzung des Vorhabens gearbeitet, um eine optimale Gestaltung des Projekts zu implementieren.

Nachhaltige Strukturen und Prozesse in den Unternehmen, das Angebot kundenfreundlicher Lösungen sowie moderne Unternehmensstrukturen führen zu einer zunehmenden Effizienz in den städtischen Beteiligungen und Unternehmen. Sie tragen im Wesentlichen dazu bei, verbesserte Angebote im Versorgungs-, Dienstleistungs- und kulturellen Bereich zu etablieren und den Bürgerinnen und Bürgern der Landeshauptstadt Erfurt zur Verfügung zu stellen.

An dieser Stelle gilt mein Dank allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der städtischen Unternehmen und Beteiligungen, die mit ihrer Arbeit wirtschaftliche Erfolge für die Landeshauptstadt Erfurt sowie Dienstleistungen im Interesse der Bürgerinnen und Bürger erbracht haben.

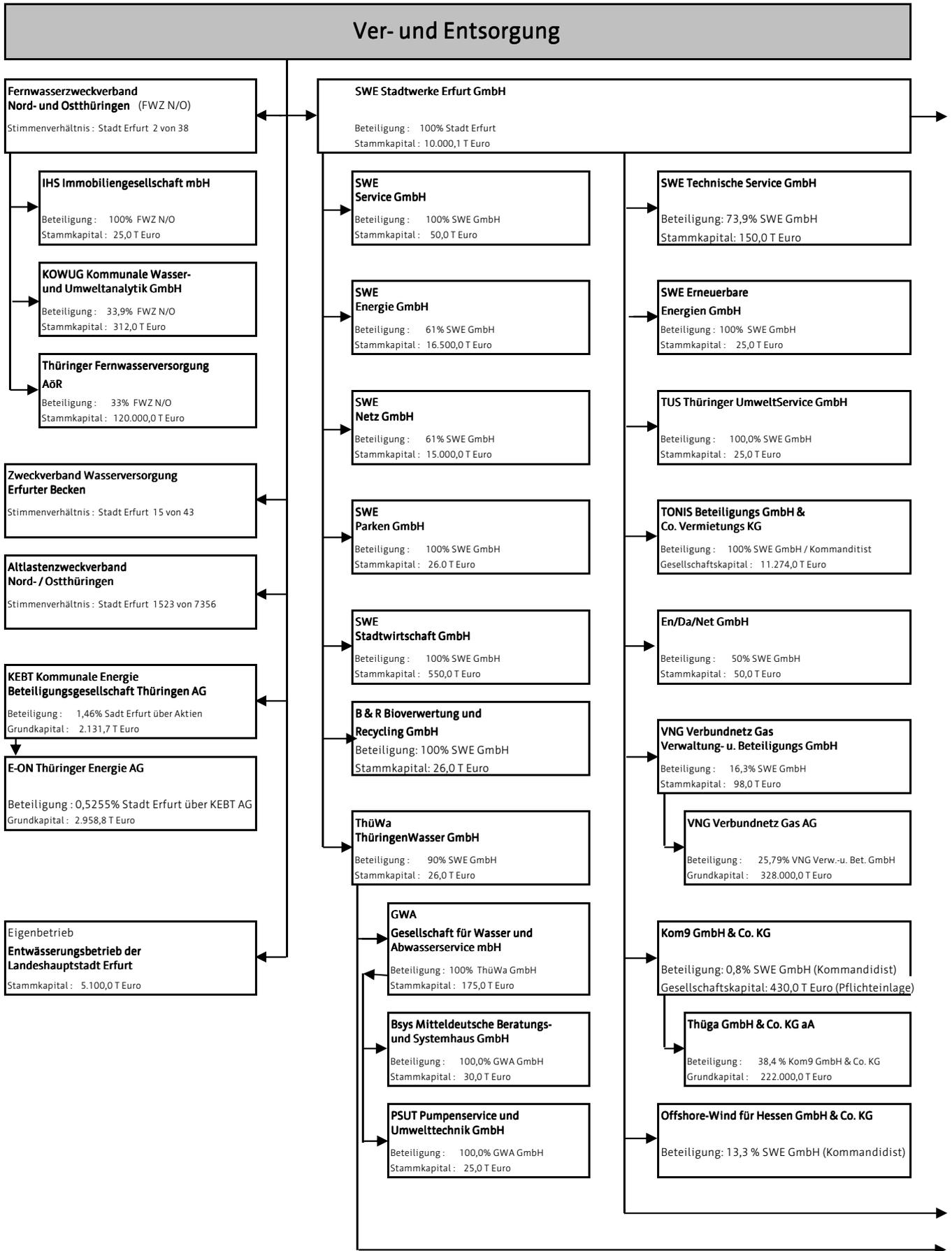


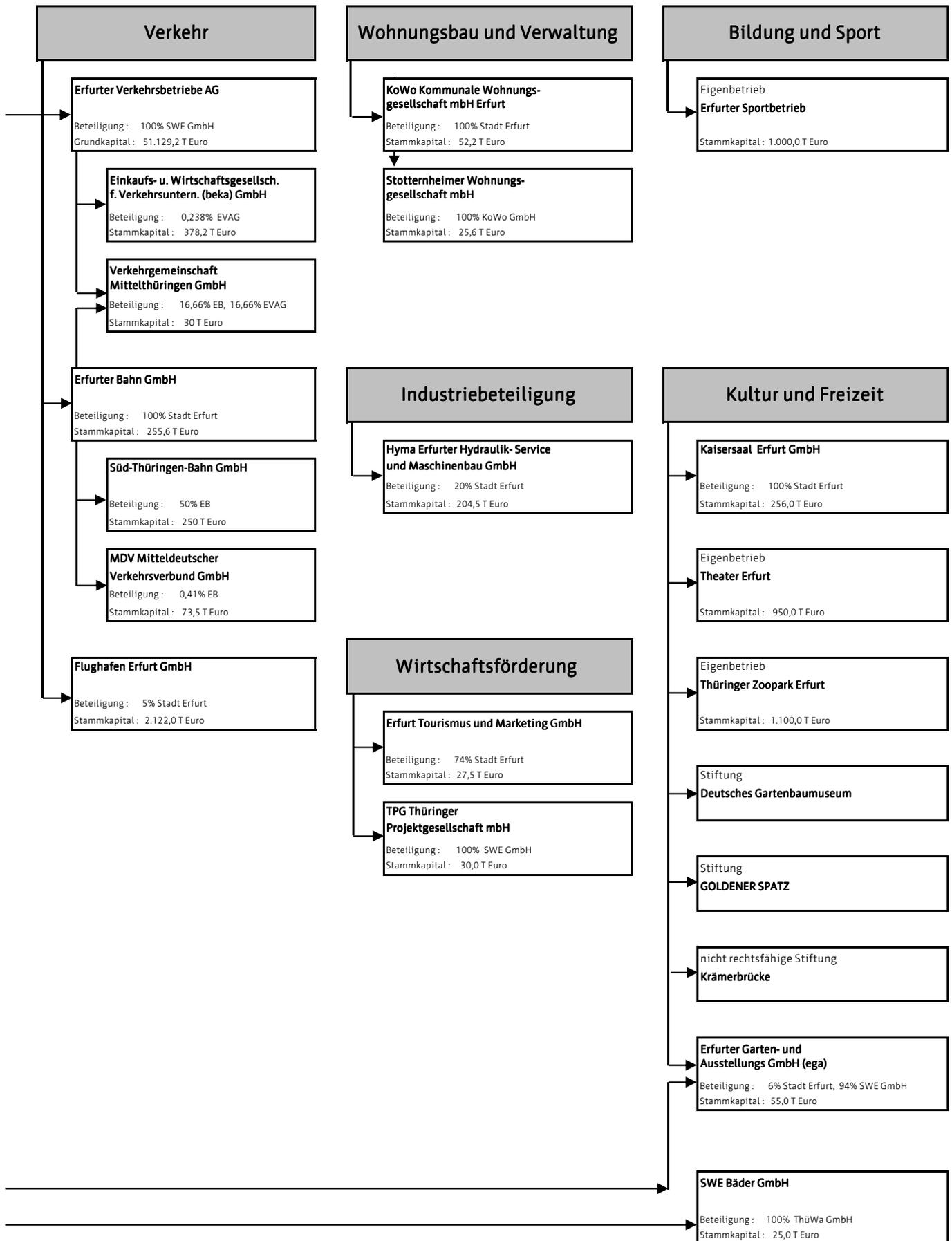
Kathrin Hoyer
Beigeordnete Wirtschaft und Umwelt
der Landeshauptstadt Erfurt



Andreas Bausewein
Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt Erfurt

1 Beteiligungen der Stadt Erfurt (ausgewählte Unternehmen, Stand 31.12.2012)





2 Entwicklungskennziffern zum Jahresabschluss ausgewählter städtischer Unternehmen und Beteiligungen für die Jahre 2010 - 2012

Unternehmen	Beschäftigte			Umsatz			Jahresergebnis			Bilanzsumme			Anlagevermögen			Anlagenintensität Anlagevermögen x 100 Bilanzsumme %			Gesamtleistung		
	T Euro			T Euro			T Euro			T Euro			T Euro			T Euro					
	2010	2011	2012	2010	2011	2012	2010	2011	2012	2010	2011	2012	2010	2011	2012	2010	2011	2012	2010	2011	2012
SWE Stadtwerke Erfurt GmbH	23	23	23	3.603	3.547	3.561	2.486	2.512	1.691	286.340	282.360	280.350	262.796	256.954	257.004	92	91	92	7.833	7.914	8.414
SWE Energie GmbH	97	114	119	320.308	385.298	309.840	6.705	10.837	12.979	136.897	137.373	141.911	44.684	38.922	42.052	33	28	30	328.640	396.120	315.865
SWE Netz GmbH	24	79	83	70.665	70.886	83.995	7.584	6.103	7.707	141.166	138.105	134.893	128.542	126.356	123.006	91	91	91	78.673	82.670	88.398
SWE Technische Service GmbH	186	85	87	13.984	8.414	7.575	0	178	159	7.778	5.375	5.169	1.283	934	1.021	16	17	20	15.930	9.146	8.456
SWE Stadtwirtschaft GmbH	301	284	246	29.716	27.172	22.560	118	1.267	683	38.786	35.026	33.885	16.742	13.939	13.751	43	40	41	31.908	29.929	26.221
B & R GmbH	11	21	61	1.616	6.969	12.830	5	299	288	11.715	16.734	15.453	11.144	14.575	13.618	95	87	88	1.794	7.733	13.005
ThüWa ThüringenWasser GmbH	35	70	78	27.074	27.316	28.055	133	102	181	126.083	123.750	121.727	122.142	119.758	117.990	97	97	97	28.357	28.857	29.987
GWA GmbH	87	61	45	6.987	4.749	3.068	547	48	715	6.899	4.026	2.766	1.512	1.431	1.408	22	36	51	7.524	5.001	3.328
Bsys GmbH	61	62	66	8.567	7.695	8.246	498	512	699	3.931	4.726	4.820	2.456	2.814	3.400	62	60	71	9.391	8.802	9.362
PSUT GmbH	10	10	11	895	995	951	113	114	57	197	276	239	1	40	42	0	14	17	915	1.014	966
SWE Erbeuerbare Energien GmbH	1	0	0	7	338	952	-79	54	195	5.061	11.350	12.855	3.048	9.210	12.618	60	81	98	16	381	1.087
SWE Parken GmbH	11	9	9	2.049	2.158	2.167	304	370	235	14.199	13.511	13.814	13.900	13.229	13.505	98	98	98	2.669	2.700	3.768
SWE Service GmbH	169	168	159	12.178	12.669	12.001	-93	210	494	71.964	64.713	72.811	330	251	169	0	0	0	12.648	13.046	12.538
TUS GmbH	32	34	36	11.502	12.434	11.147	32	110	39	53.913	49.998	48.525	51.962	48.442	45.600	96	97	94	11.650	12.434	11.617
Kom9 GmbH & Co.KG	0	0	0	0	0	0	69.401	81.408	86.102	884.221	877.704	878.077	874.076	874.076	874.086	100	100	100	0	0	0
KEBT AG	0	0	0	0	0	0	6.967	9.695	9.700	17.499	17.499	17.500	3.927	5.204	5.263	23	30	30	0	0	0
Erfurter Verkehrsbetriebe AG	540	535	525	30.985	32.283	32.729	-8.098	-7.402	-7.465	223.842	224.613	222.260	209.405	210.407	207.971	94	94	94	50.375	52.413	52.847
VMT GmbH	7	7	8	651	670	693	2	4	2	548	507	460	12	7	13	2	1	3	1.087	1.048	1.073
Erfurter Bahn GmbH	137	144	251	38.846	38.161	67.543	3.424	1.564	1.466	54.628	98.349	112.171	39.998	80.927	85.618	73	82	76	40.589	41.362	70.959
Süd-Thüringen-Bahn GmbH	112	113	114	36.178	35.428	33.954	3.365	2.264	1.821	35.291	33.679	32.907	19.145	16.845	15.047	54	50	46	37.954	38.333	36.171
Flughafen Erfurt GmbH	119	120	109	7.153	6.428	4.491	-3.895	-3.618	-4.203	94.089	87.738	81.686	91.762	85.531	79.917	98	97	98	7.708	7.227	5.600
KoWo GmbH	108	107	110	53.234	54.870	55.166	3.729	2.371	3.656	370.529	373.678	369.685	311.128	305.718	307.224	84	82	83	59.060	59.926	59.150
SWG GmbH	0	0	0	0	0	0	-1	0	-1	17	16	24	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Hyma Erfurt GmbH	28	25	25	2.908	3.634	2.997	-29	208	60	1.426	1.759	1.487	407	417	420	29	24	28	2.985	3.671	2.998
Erfurt Tourismus u. Marketing GmbH	28	29	32	1.951	1.887	1.751	-968	-1.049	-939	413	349	529	149	117	109	36	33	21	1.958	1.898	1.789
TPG GmbH	3	0	0	318	0	0	-21	14	-213	203	129	291	0	3	2	0	2	1	337	39	5
Kaisersaal Erfurt GmbH	3	3	3	322	334	338	-941	-922	-964	8.346	7.608	6.874	8.097	7.398	6.714	97	97	98	376	396	384
ega GmbH	33	66	66	1.515	1.784	1.697	-4.372	-4.757	-4.249	9.946	11.698	11.457	5.183	6.589	6.853	52	56	60	1.839	2.181	2.174
SWE Bäder GmbH	101	56	59	4.967	4.836	4.808	-863	-1.154	-1.485	26.430	25.352	24.286	25.314	23.974	22.515	96	95	93	6.370	5.497	5.479
Gesamt	2.267	2.225	2.325	688.179	750.955	713.115	86.053	101.342	109.410	2.632.357	2.648.001	2.648.912	2.249.145	2.264.068	2.256.936				748.586	819.738	771.641

3 Kennziffern zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage ausgewählter städtischer Unternehmen und Beteiligungen für die Jahre 2010 - 2012

Unternehmen	Personalaufwand			Personalaufwandsquote			Arbeitsproduktivität			Materialaufwand			Materialaufwandsquote			Abschreibungen			Abschreibungsquote		
	T Euro			%			T Euro			T Euro			%			T Euro			%		
	2010	2011	2012	2010	2011	2012	2010	2011	2012	2010	2011	2012	2010	2011	2012	2010	2011	2012	2010	2011	2012
SWE Stadtwerke Erfurt GmbH	2.160	1.484	1.541	28	19	18	157	154	155	2	2	2	0	0	0	321	370	375	4	5	4
SWE Energie GmbH	5.800	6.694	7.276	2	2	2	3.302	3.380	2.604	285.908	349.742	268.817	87	88	85	6.250	7.556	6.702	2	2	2
SWE Netz GmbH	1.949	4.190	4.874	2	5	6	2.944	897	1.012	37.351	35.579	47.776	47	43	54	10.028	10.010	10.250	13	12	12
SWE Technische Service GmbH	9.813	5.156	4.853	62	56	57	75	99	87	449	271	541	3	3	6	362	237	234	2	2	3
SWE Stadtwirtschaft GmbH	12.218	11.725	10.138	38	39	39	99	96	92	9.911	9.072	6.343	31	30	24	3.169	2.376	2.139	10	8	8
B & R GmbH	226	834	2.425	13	11	19	147	332	210	720	4.591	7.031	40	59	54	383	985	1.332	21	13	10
ThüWa ThüringenWasser GmbH	1.828	3.284	4.081	6	11	14	774	390	360	15.843	13.710	12.626	56	48	42	5.363	6.007	5.388	19	21	18
GWA GmbH	3.776	2.711	1.920	50	54	58	80	78	68	1.391	1.343	500	18	27	15	234	205	189	3	4	6
Bsys GmbH	3.344	3.697	3.937	36	42	42	140	124	125	727	1	3	7	0	0	1.094	1.060	979	12	12	10
PSUT GmbH	345	357	370	38	35	38	90	100	86	341	436	417	37	43	43	5	10	14	0	0	1
SWE Erneuerbare Energien GmbH	12	0	2	75	0	0	7	0	0	0	14	121	0	4	11	17	198	424	106	52	39
SWE Parken GmbH	347	291	345	13	11	9	186	240	241	559	594	842	21	22	22	734	709	747	27	26	20
SWE Service GmbH	9.634	9.891	9.520	76	76	76	72	75	75	0	2	0	0	0	0	86	114	107	0	0	1
TUS GmbH	1.617	1.712	1.899	14	13	16	359	366	310	2.768	3.154	2.889	24	25	25	4.222	4.137	4.008	36	32	35
Kom9 GmbH & Co. KG	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
KEBT AG	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Erfurter Verkehrsbetriebe AG	21.903	22.483	22.413	43	43	42	57	60	62	11.508	12.601	12.313	23	24	23	15.989	16.114	17.101	32	31	32
VMT GmbH	280	329	358	19	31	33	93	96	87	158	128	121	15	12	11	11	9	8	1	1	1
Erfurter Bahn GmbH	5.242	5.790	10.953	13	14	15	284	265	269	27.352	27.067	47.747	67	65	67	1.310	1.587	2.742	3	4	4
Süd-Thüringen-Bahn GmbH	4.272	4.516	4.723	11	12	13	323	314	298	25.385	24.854	23.317	67	65	64	2.136	2.319	1.957	6	6	5
Flughafen Erfurt GmbH	5.284	5.259	5.154	68	73	92	60	54	41	2.716	1.893	1.287	35	26	23	7.143	7.017	6.154	93	97	110
KoWo GmbH	5.275	5.052	5.356	9	8	9	493	469	502	30.724	28.108	30.333	52	47	51	11.608	14.687	8.695	20	24	15
SWG GmbH	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Hyma Erfurt GmbH	862	895	909	29	24	30	104	145	120	1.740	2.104	1.678	58	57	56	33	36	27	1	0	1
Erfurt Tourismus u. Marketing GmbH	1.131	1.187	1.181	58	62	66	70	65	55	1.170	1.176	1.036	60	62	58	41	37	34	2	2	2
TPG GmbH	107	0	0	32	0	0	106	0	0	0	0	0	0	0	0	5	0	1	1	0	20
Kaisersaal Erfurt GmbH	81	90	103	22	23	27	107	111	113	0	0	0	0	0	0	721	722	719	192	182	187
ega GmbH	1.192	2.067	2.122	65	95	98	46	27	26	2.654	2.229	1.818	144	102	84	567	580	673	31	27	31
SWE Bäder GmbH	2.771	1.871	1.969	43	34	36	49	86	82	2.085	2.351	2.457	33	43	45	1.435	1.545	1.611	23	28	29
Gesamt	101.469	101.565	108.422				10.224	8.023	7.079	461.462	521.022	470.015				73.267	78.627	72.610			

4 Kennziffern zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage ausgewählter städtischer Unternehmen und Beteiligungen für die Jahre 2010 - 2012

Unternehmen	Eigenkapital ohne Hinzurechnung Sonderposten			Eigenkapitalquote $\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Bilanzsumme}} \times 100$			Verbindlichkeiten			Verschuldungsquote $\frac{\text{Verbindlichkeiten}}{\text{Bilanzsumme}} \times 100$			Anlagendeckung I $\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Anlagevermögen}} \times 100$			cash flow 1 Jahresergebnis + Abschreibungen		
	T Euro			%			T Euro			%			T Euro					
	2010	2011	2012	2010	2011	2012	2010	2011	2012	2010	2011	2012	2010	2011	2012	2010	2011	2012
SWE Stadtwerke Erfurt GmbH	168.901	169.903	169.943	59	60	60	103.254	96.902	97.735	36	35	35	64	66	66	2.807	2.882	2.066
SWE Energie GmbH	40.902	41.902	42.902	30	31	30	59.626	61.541	69.845	44	45	49	91	93	102	12.955	18.393	19.681
SWE Netz GmbH	50.745	50.745	50.745	36	37	38	39.934	40.545	43.186	29	29	32	39	40	41	17.612	16.113	17.957
SWE Technische Service GmbH	1.513	1.691	1.673	19	31	32	1.543	1.020	818	20	20	16	118	181	164	362	415	393
SWE Stadtwirtschaft GmbH	13.325	10.872	10.872	34	31	32	2.680	2.892	3.870	7	8	11	80	78	79	3.287	3.643	2.822
B & R GmbH	620	3.073	3.073	5	18	20	10.950	13.250	12.041	94	80	78	5	21	23	388	1.284	1.620
ThüWa ThüringenWasser GmbH	68.104	68.604	69.079	54	55	57	30.796	30.626	28.705	25	25	23	56	25	59	5.496	6.109	5.569
GWA GmbH	1.397	1.275	1.990	20	33	72	4.877	2.162	452	71	54	16	92	89	141	781	253	904
Bsys GmbH	202	202	202	5	4	4	1.660	1.702	1.779	42	36	37	8	7	6	1.592	1.572	1.678
PSUT GmbH	25	25	25	13	9	10	146	225	193	74	82	81	2.500	63	60	118	124	71
SWE Erneuerbare Energien GmbH	25	25	500	1	0	4	4.111	10.435	9.585	80	92	75	1	0	4	-62	252	619
SWE Parken GmbH	62	62	912	0	0	7	5.189	4.944	4.824	37	37	35	0	0	7	1.038	1.079	982
SWE Service GmbH	2.903	263	263	4	0	0	64.485	59.721	67.639	90	93	93	880	105	156	-7	324	601
TUS GmbH	26	26	26	0	0	0	53.622	49.757	48.273	100	100	100	0	0	0	4.254	4.247	4.047
Kom9 GmbH & Co. KG	769.823	814.685	877.029	87	93	100	107.763	62.393	423	13	7	0	88	93	100	69.401	81.408	86.102
KEBT AG	14.739	17.467	17.471	85	100	100	2.532	8	3	18	0	0	335	331	332	9.102	9.035	9.700
Erfurter Verkehrsbetriebe AG	64.975	64.975	64.975	29	29	29	12.106	11.998	14.677	5	5	7	31	31	31	7.891	8.712	9.636
VMT GmbH	63	67	69	11	13	15	438	395	340	81	78	74	525	957	531	13	13	10
Erfurter Bahn GmbH	11.477	14.040	15.932	21	14	14	34.003	78.313	88.329	62	79	79	29	17	19	4.734	3.151	4.208
Süd-Thüringen-Bahn GmbH	6.123	9.094	10.921	17	27	33	12.890	11.092	9.573	37	33	29	32	54	73	5.501	4.583	3.778
Flughafen Erfurt GmbH	25.951	27.302	27.292	28	31	33	5.923	5.108	4.463	6	6	6	28	32	34	3.248	3.399	1.951
KoWo GmbH	173.257	175.756	179.012	47	47	48	167.670	169.059	163.241	45	45	44	56	57	64	15.337	17.058	12.351
SWG GmbH	15	15	23	88	94	96	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Hyma Erfurt GmbH	710	928	885	50	52	59	228	277	125	16	16	8	174	217	211	4	244	87
Erfurt Tourismus u. Marketing GmbH	160	11	159	39	3	30	196	290	316	47	83	60	107	9	146	-927	-1.012	-905
TPG GmbH	89	103	37	44	80	13	249	18	13	26	14	85	0	3.433	1.652	-16	14	-212
Kaisersaal Erfurt GmbH	2.787	2.598	4.601	33	34	67	5.521	4.978	2.181	67	65	32	34	35	69	-220	-200	-245
ega GmbH	4.079	4.079	4.079	41	35	36	3.867	5.805	5.717	39	50	50	79	54	60	-3.805	-4.084	-3.576
SWE Bäder GmbH	12.516	13.016	13.516	47	51	56	5.864	4.944	4.445	23	20	18	49	54	60	572	391	126
Gesamt	1.435.514	1.492.804	1.568.206				742.123	730.400	682.791							161.456	179.402	182.021

5 Entwicklung der Zuschüsse an städtischer Unternehmen und Beteiligungen für die Jahre 2010 - 2012

Unternehmen	Nicht zweckgebundene Zuschüsse der Landeshauptstadt Erfurt (Zuschüsse laufender Geschäftsbetrieb in T Euro)			Nicht zweckgebundene Zuschüsse Freistaat Thüringen (Zuschüsse laufender Geschäftsbetrieb in T Euro)			Investitionszuschüsse/Zulagen Landeshauptstadt Erfurt (T Euro)			Investitionszuschüsse/Zulagen Freistaat Thüringen (T Euro)		
	2010	2011	2012	2010	2011	2012	2010	2011	2012	2010	2011	2012
Erfurter Verkehrsbetriebe AG	-	-	-	6.585	6.197	5.784	-	-	-	-	-	-
Erfurt Tourismus u. Marketing GmbH	920	900	1.087	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kaisersaal Erfurt GmbH	732	732	732	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gesamt:	1.652	1.632	1.819	6.585	6.197	5.784	-	-	-	-	-	-

6 Kapitalentnahmen (Gewinnausschüttung) städtischer Unternehmen und Beteiligungen für die Jahre 2007 - 2013

Unternehmen	Kapitalentnahme / Eigenkapitalverzinsung einschließlich Steuererstattung (T Euro)						
	2007 für 2006	2008 für 2007	2009 für 2008	2010 für 2009	2011 für 2010	2012 für 2011	2013 für 2012
SWE Stadtwerke Erfurt GmbH	374	500	800	703	1.231	1.652	1.076
KoWo GmbH	-	-	-	-	-	-	500
KEBT AG	118	120	111	128	130	130	131
Erfurter Bahn GmbH	400	400	450	450	475	520	420
Hyma GmbH	13	8	14	-	-	17	8
Gesamt:	892	1.020	1.361	1.281	1.836	2.319	2.135

7 Übersicht städtischer Aufsichtsratsmandate (Stand 31.12.2012)

		SWE Stadwerke Erfurt GmbH	SWE Energie GmbH	SWE Netz GmbH	SWE Techn. Service GmbH	SWE Stadtwirtschaft GmbH	ThüWa Thüringen Wasser Gr	SWE Bäder GmbH	TUS GmbH	ega GmbH	Erfurter Verkehrsbetriebe AG	KoWo GmbH	Erfurter Bahn GmbH	Kaisersaal Erfurt GmbH	Erfurt Tourismus und Markt	Flughafen Erfurt GmbH
1	Andreas Bausewein	X														
2	Frank Warnecke	X														
3	Uwe Spangenberg	X														
4	Thomas Pfistner	X														
5	Michael Panse	X				X										
6	André Blechschmidt	X														
7	Kathrin Hoyer	X														
8	Prof. Dr. Ingeborg Aßmann	X														
9	Dr. Urs Warweg	X									X					
10	Uwe Oehler	X														
11	Heiko Vothknecht	X													X	
12	Thomas Kemmerich	X														
13	Jörg Schwäblein		X													
14	Karola Stange		X									X				
15	Frank Rödiger		X													
16	Werner Griese		X													
17	Thomas Hutt			X						X						
18	Gerhard Schilder			X		X										
19	Katrin Körber			X										X		
20	Siegfried Kluge			X												
21	Dr. Cornelia Klisch				X											
22	Margarete Hentsch				X							X				
23	Susanne Henning				X											
24	Torsten Haß				X											
25	Torsten Frenzel															
26	Rowald Staufenbiel															
27	Cornelia Nitzpon							X								
28	Helmut Besser					X										
29	Andreas Huck					X			X							
30	Karin Landherr					X										
31	Michael Diefenbach					X										
32	Martina Fetting					X										
33	Dr. Reinhard Duddek					X	X		X							
34	Steffen Peter					X										
35	Alfred Fetzer					X										
36	Carsten Gloria						X									
37	Sandra Tyroller						X									
38	Philipp Bitz						X									
39	Beate Weiser							X								
40	Manfred Wohlgefahr †							X						X		
41	Frank Schmitt								X							
42	Raik-Steffen Ulrich								X							
43	Klaus - Michael Wiegand									X						
44	Ingo Mlejnek										X					
45	René Lindenberg										X					
46	Bodo Remus									X	X					
47	Peter Stampf										X					
48	Dr. Alexander Thumfart										X					
49	Dietrich Hagemann												X			
50	Friedhelm Krull												X			
51	Carsten Ruhle												X			
52	Matthias Plhak												X		X	
53	Ludger Kanngießner												X			
54	Thomas Engemann											X				
55	Denny Möller											X				
56	Kerstin Kattermann											X				
57	Dirk Adams														X	
58	Dr. Wolfgang Beese														X	
59	Ivo Dierbach														X	
60	Dr. Alfred Müller													X		
61	Herbert Rudovsky															X
62	Jens Haase							X								

7.1 Übersicht Aufsichtsratsvergütungen

(Angaben in Euro)

Unternehmen	2010	2011	2012
SWE Stadtwerke Erfurt GmbH	89.000,00	88.500,00	89.000,00
SWE Energie GmbH	34.000,00	34.000,00	32.000,00
SWE Netz GmbH	32.000,00	34.000,00	32.000,00
SWE Technische Service GmbH	32.000,00	36.000,00	32.000,00
SWE Stadtwirtschaft GmbH	26.000,00	26.000,00	22.600,00
ThüWa ThüringenWasser GmbH	17.000,00	17.000,00	15.000,00
SWE Parken GmbH	7.000,00	4.000,00	k. AR
SWE Bäder GmbH	6.000,00	8.000,00	7.000,00
TUS Thüringer UmweltService GmbH	9.000,00	10.000,00	11.000,00
Erfurter Garten- und Ausstellungs GmbH	7.000,00	9.000,00	9.000,00
Erfurter Verkehrsbetriebe AG	26.000,00	25.000,00	27.000,00
	285.000,00	291.500,00	276.600,00
KoWo Kommunale Wohnungsgesellschaft mbH Erfurt	6.000,00	9.000,00	7.100,00
Erfurter Bahn GmbH	12.000,00	11.000,00	13.000,00
Kaisersaal Erfurt GmbH	3.000,00	3.000,00	2.000,00
Erfurt Tourismus und Marketing GmbH	4.983,35	4.950,00	4.690,00
Flughafen Erfurt GmbH	0	0	0
	25.983,35	27.950,00	26.790,00
Komm. Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG	4.550,00	4.500,00	4.350,00

8 Grundlagen und Zielstellung des Beteiligungsberichtes

Die Stadtverwaltung Erfurt legt ihren neunzehnten Beteiligungsbericht vor. Mit der Offenlegung der wirtschaftlichen Aktivitäten der Unternehmen will die Gesellschafterin, Landeshauptstadt Erfurt, den Informationsbedürfnissen des Stadtrates, der Verwaltung und der interessierten Öffentlichkeit entgegenkommen.

Die gesetzliche Grundlage für die Erstellung des Beteiligungsberichtes ist die Thüringer Kommunalordnung (ThürKO). Gemäß § 75 a ThürKO hat die Gemeinde jährlich zum 30. September einen Beteiligungsbericht über jedes Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an dem sie unmittelbar beteiligt ist, zu erstellen. Dies gilt im Fall der mittelbaren Beteiligung der Gemeinde an solchen Unternehmen analog, wenn die Beteiligung mehr als 25 v. H. beträgt oder die Bilanzsumme des Unternehmens drei Millionen vierhundertachtunddreißigtausend Euro überschreitet.

In dem Beteiligungsbericht sind insbesondere darzustellen:

1. der Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen, die Besetzung der Organe und die Beteiligungen des Unternehmens,
2. der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens,
3. für das jeweilige letzte Geschäftsjahr die Grundzüge des Geschäftsverlaufs, die Lage des Unternehmens, die Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Gemeinde und im Vergleich mit den Werten des vorangegangenen Geschäftsjahres, die durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer, die wichtigsten Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens sowie die gewährten Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates des Unternehmens; § 286 Abs. 4 HGB gilt entsprechend.

Der Beteiligungsbericht ist dem Stadtrat und der Rechtsaufsichtsbehörde vorzulegen.

Der vorliegende Beteiligungsbericht soll einen Überblick über die städtischen Unternehmen geben, insbesondere über deren Entwicklung in der jährlichen Fortschreibung. Dabei werden die einzelnen Unternehmen hinsichtlich ihres Unternehmenszweckes beschrieben und wichtige Unternehmenskennziffern dargestellt. Des Weiteren enthält dieser Bericht die namentliche Aufstellung der entsprechenden Geschäftsführungen/Vorstände sowie Aufsichtsräte.

Von der Schutzklausel des § 286 Absatz 4 HGB, bezüglich der Offenlegung der Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung wurde Gebrauch gemacht, soweit es keine verpflichteten Regelungen im Anstellungsvertrag zur Offenlegung gibt.

Besonderes Augenmerk wurde, wie in den vorangegangenen Jahren, auf den Konzern der Stadtwerke Erfurt Gruppe mit den Sparten Gasversorgung, Strom und Fernwärme, Wasser, Abfallentsorgung, Parken und öffentlicher Personennahverkehr gelegt. Ausschlaggebend dafür war nicht nur, dass die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH mit ihren Tochterunternehmen der größte Unternehmensverbund in der Landeshauptstadt, sondern auch Träger wesentlicher kommunaler Aufgaben ist.

Die Jahresabschlüsse 2010, 2011 und 2012 mit den entsprechenden Prüfungsberichten der Wirtschaftsprüfer bildeten die Grundlage für die Ausarbeitung dieses neunzehnten Beteiligungsberichtes. Für die Ausführungen zum Situationsbericht der Unternehmen wurde auf die Lageberichte in den Prüfungsberichten der einzelnen Unternehmen zurückgegriffen.

8.1 Wesentliche Änderungen und Aktivitäten im Jahr 2012 bei den kommunalen Gesellschaften und Beteiligungen

Im Jahr 2012 traten bei den kommunalen Gesellschaften und Beteiligungen folgende wesentliche Änderungen ein.

Auf der Grundlage des Stadtratsbeschlusses Nr. 1107/11 vom 28.09.2011 wurde beschlossen, dass die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH der Offshore-Wind für Hessen GmbH & Co. KG als Kommanditistin mit einem Kommanditanteil in Höhe von 1.000,00 Euro beitrifft und sich hierüber mittelbar an der Projektgesellschaft SüdWestStrom StadtKraftWerk/WV Offshore GmbH & Co. KG beteiligt. Soweit die Offshore-Wind für Hessen GmbH & Co. KG zum Zeitpunkt des Beitritts der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH noch nicht Gesellschafterin der Projektgesellschaft ist, wurde die Zustimmung durch die Gesellschafterversammlung der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH erteilt, der Offshore-Wind für Hessen GmbH & Co. KG zur Projektgesellschaft SüdWestStrom StadtKraftWerk/WV Offshore GmbH & Co. KG beizutreten.

Die rechtsaufsichtliche Genehmigung wurde mit Schreiben vom 22.12.2011, AZ: 240.4-1515-002/-EF erteilt.

Der Beitritt erfolgte am 13.07.2012.

Mit Stadtratsbeschluss Nr. 1547/11 vom 09.05.2012 erfolgte die Übertragung der Geschäftsanteile an der TUT Thüringer Umwelttechnik GmbH (TUT GmbH) von der ThüWa ThüringenWasser GmbH auf die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH mit Wirkung zum 01.01.2012 auf dem Wege der Abspaltung. Gleichzeitig erfolgte die Umfirmierung der TUT GmbH in SWE Erneuerbare Energien GmbH.

Der Stadtratsbeschluss Nr. 2552/11 vom 29.02.2012 bildete die Grundlage zur Aufnahme einer Beteiligung der Erfurter Bahn GmbH in Höhe eines Geschäftsanteils von 300,00 Euro am Stammkapital von 73.500,00 an der Mitteldeutscher Verkehrsverbund GmbH. Die rechtsaufsichtliche Genehmigung wurde mit Schreiben vom 22.05.2012, AZ: 249.4-1515-005/11-EF erteilt.

8.2 Beteiligungen und Mitgliedschaften

Die Landeshauptstadt Erfurt war zum Redaktionsschluss an 11 Unternehmen in privater Rechtsform unmittelbar, davon zwei Unternehmen in Insolvenz, und an 28 Unternehmen mittelbar, beteiligt.

Darüber hinaus verfügt sie über die Eigenbetriebe:

- Entwässerungsbetrieb der Landeshauptstadt Erfurt,
- Erfurter Sportbetrieb,
- Theater Erfurt und den
- Thüringer Zoopark Erfurt.

Neben der Beteiligung an Unternehmen nimmt die Landeshauptstadt Erfurt bestimmte kommunale Aufgaben auch über eine Mitgliedschaft in nachfolgenden Zweckverbänden

- Fernwasserzweckverband Nord- und Ostthüringen,
- Zweckverband Wasserversorgung "Erfurter Becken",
- Altlastenzweckverband Nord- / Ostthüringen,
- Zweckverband Tierkörperbeseitigung Thüringen,
- Wasser- und Bodenverband "Beregnungsverband Erfurt-Sömmerda und Umgebung"
- Kommunaler Energiezweckverband Thüringen wahr.

Über den Fernwasserzweckverband Nord- und Ostthüringen ist sie an der Thüringer Fernwasserversorgung Anstalt des öffentlichen Rechts, beteiligt.

Sie ist weiterhin an folgenden Stiftungen beteiligt:

- Deutsches Gartenbaumuseum,
- Stiftung Krämerbrücke,
- Deutsche Kindermedienstiftung GOLDENER SPATZ.

8.3 Unternehmen in Insolvenz

Die Unternehmen:

- GVZ Güterverkehrszentrum Entwicklungsgesellschaft mbH Thüringen (GVZ-E mbH),
- Technologie- und Medienzentrum Erfurt GmbH

befinden sich in Insolvenz. Für diese zwei Gesellschaften konnte das Insolvenzverfahren noch nicht zum Abschluss gebracht werden.

9 Ver- und Entsorgung

9.1	SWE Stadtwerke Erfurt GmbH	20
9.2	SWE Energie GmbH	31
9.3	SWE Netz GmbH	38
9.4	SWE Technische Service GmbH	44
9.5	SWE Stadtwirtschaft GmbH	49
9.6	B & R Bioverwertung & Recycling GmbH	54
9.7	ThüWa ThüringenWasser GmbH	58
9.7.1	GWA Gesellschaft für Wasser und Abwasserservice GmbH	64
9.7.1.1	Bsys Mitteldeutsche Beratungs- und Systemhaus GmbH	68
9.7.1.2	PSUT Pumpenservice und Umwelttechnik GmbH	71
9.8	SWE Erneuerbare Energien GmbH	74
9.9	SWE Parken GmbH	78
9.10	SWE Service GmbH	83
9.11	TUS Thüringer UmweltService GmbH	88
9.12	Kom9 GmbH & Co. KG	92
9.12.1	Thüga AG GmbH & Co. KG	96
9.13	Offshore Wind für Hessen GmbH & Co. KG	101
9.14	VNG Verbundnetz Gas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH	104
9.14.1	VNG Verbundnetz Gas AG	106
9.15	En/Da/Net GmbH	112
9.16	TONIS Beteiligungs GmbH & Co. Vermietungs- KG	114
9.17	Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG	116
9.17.1	E.ON Thüringer Energie AG	120

9.1 SWE Stadtwerke Erfurt GmbH
Magdeburger Allee 34
99086 Erfurt

Geschäftsführung: Peter Zaiß

Vergütung: Die Gesamtbezüge des Geschäftsführers belaufen sich im Geschäftsjahr 2012 auf 247.287,64 Euro.

Aufsichtsrat: Stand: 2012	Andreas Bausewein Vors.	Oberbürgermeister
	Jens Freitag Stellv.	Arbeitnehmersvertreter
	Frank Warnecke	Stadtratsmitglied
	Uwe Spangenberg	Beigeordneter
	Thomas Pfistner	Stadtratsmitglied
	Michael Panse	Stadtratsmitglied
	André Blechschmidt	Stadtratsmitglied
	Prof. Dr. Ingeborg Aßmann	Stadtratsmitglied
	Kathrin Hoyer	Stadtratsmitglied
	Dr. Urs Warweg	Stadtratsmitglied
	Uwe Oehler	Stadtratsmitglied
	Heiko Vothknecht	Stadtratsmitglied
	Thomas Kemmerich	Stadtratsmitglied
	André Burkhart	Arbeitnehmersvertreter

Aufsichtsratsvergütung: 89.000,00 Euro

Gründung der Gesellschaft: 16.04.1991

Gesellschaftsvertrag: Fassung vom 14.01.2010

Genehmigung: Bescheid 240.4-151.01-003/09-EF vom 22.12.2009, gemäß § 73 Abs. 1 Satz 4 ThürKO

Handelsregister: HRB 102493 beim Amtsgericht Jena

Gesellschafter des Unternehmens:

- Landeshauptstadt Erfurt zu 100 % am Stammkapital von 10.000.100,00 Euro

Beteiligungsverhältnisse

Die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH ist an folgenden Unternehmen beteiligt:

- SWE Energie GmbH zu 61 % am Stammkapital von 16.500.000,00 Euro
- SWE Netz GmbH zu 61 % am Stammkapital von 15.000.000,00 Euro
- SWE Technische Service GmbH zu 73,9 % am Stammkapital von 150.000,00 Euro

- SWE Stadtwirtschaft GmbH zu 100 % am Stammkapital von 550.000,00 Euro
- ThüWa ThüringenWasser GmbH zu 90 % am Stammkapital von 26.000,00 Euro
- SWE Parken GmbH zu 100 % am Stammkapital von 26.000,00 Euro
- SWE Service GmbH zu 100 % am Stammkapital von 50.000,00 Euro
- VNG Verbundnetz Gas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH zu 16,3367 % am Stammkapital von 98.000,00 Euro
- Tonis Beteiligungs- GmbH & Co. Vermietungs- KG zu 100 % als Kommanditist am Gesellschaftskapital von 11.273.985,98 Euro
- En/Da/Net GmbH zu 50 % am Stammkapital von 50.000,00 Euro
- Erfurter Verkehrsbetriebe AG zu 100 % am Grundkapital von 51.129.188,12 Euro
- TPG Thüringer Projektgesellschaft mbH zu 100 % am Stammkapital von 25.000,00 Euro
- Erfurter Garten- und Ausstellungs GmbH zu 94 % am Stammkapital von 55.000,00 Euro
- TUS Thüringer UmweltService GmbH zu 100 % am Stammkapital von 25.000,00 Euro
- B & R Bioverwertung & Recycling GmbH Erfurt zu 100 % am Stammkapital von 26.000,00 Euro
- Kom9 GmbH & Co. KG als Kommanditist zu 0,8 % am Gesellschaftskapital (Pflichteinlage) von 430.000,00 Euro
- SWE Erneuerbare Energien GmbH zu 100 % am Stammkapital von 25.000,00 Euro
- Offshore Wind für Hessen GmbH & Co. KG, 13,33 % am Gesellschaftskapital von 7.500,00 Euro

Der Geschäftsführer hat für das Geschäftsjahr 2012 nachfolgende ehrenamtliche und unentgeltliche Nebentätigkeiten gegenüber der Gesellschafterin Landeshauptstadt Erfurt angezeigt:

- Mitarbeit im Stiftungsbeirat - Thüringer Stiftung für Bildung und berufliche Qualifizierung
- Mitglied des Beirates- Öffentliche Unternehmen/Institutionen, Kommunen und Sparkassen der Landesbank Hessen-Thüringen

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens insbesondere zur Wahrnehmung des öffentlichen Zwecks im Rahmen der Daseinsvorsorge ist das Halten und Verwalten eigenen Vermögens, namentlich der Erwerb, das Halten und das Steuern von Beteiligungen im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen.

Der Gesellschaft bleibt darüber hinaus ein eigenes Tätigwerden im Geschäftsverkehr im Rahmen ihrer Beteiligungen unbenommen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

SWE Stadtwerke Holding

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2012		2011		2010	
Anlagevermögen	257.004	92 %	256.954	91 %	262.796	92 %
Immaterielles Vermögen	298		394		433	
Sachanlagen	6.012		6.197		6.388	
Finanzanlagen	250.694		250.363		255.975	
Umlaufvermögen	23.235	8 %	25.323	9 %	23.455	8 %
Vorräte	1.078		1.073		988	
Ford. u. sonst. Vermögen	22.155		24.249		22.466	
Liquide Mittel	1		1		1	
Aktiver RAP	111	0 %	83	0 %	89	0 %
Bilanzsumme	280.350	100 %	282.360	100 %	286.340	100 %

	Passiva					
	2012		2011		2010	
Eigenkapital	169.943	60 %	169.903	60 %	168.901	59 %
Gezeichnetes Kapital	10.000		10.000		10.000	
Kapitalrücklagen	145.291		145.291		145.291	
Gewinnrücklagen	12.960		12.100		11.124	
Gewinnvortrag	0		0		0	
Jahresüberschuss	1.692		2.512		2.486	
Sonderposten	8.237	3 %	9.604	3 %	9.610	3 %
Rückstellungen	4.402	2 %	5.915	2 %	4.535	2 %
Verbindlichkeiten	97.735	35 %	96.902	35 %	103.254	36 %
Verbindlichkeiten > 1	70.189		55.608		48.331	
Verbindlichkeiten < 1	27.546		41.294		54.923	
Passiver RAP	33	0 %	36	0 %	40	0 %
Bilanzsumme	280.350	100 %	282.360	100 %	286.340	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2012	2011	2010
Umsatz	3.561	3.547	3.603
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	5	85	10
sonstige Erträge	4.848	4.282	4.220
Gesamtleistung	8.414	7.914	7.833
Materialaufwand	2	2	2
Personalaufwand	1.541	1.484	2.160
Abschreibungen	375	370	321
Sonstiger Aufwand	9.760	7.793	7.545
Erträge aus Beteiligungen	20.777	21.545	22.190
Finanzergebnis	- 2.544	- 2.155	- 1.438
Aufwendung f. Verlustübernahme	11.714	12.159	12.562
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.255	5.497	5.993
Außerordentliches Ergebnis	0	0	- 6
sonstige Steuern	7	7	7
Steuern vom Einkommen und Ertrag	1.557	2.978	3.494
Jahresergebnis	1.691	2.512	2.486

SWE Stadtwerke - Konzernbilanz

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2012		2011		2010	
Anlagevermögen	690.816	85 %	694.279	87 %	701.469	88 %
Immaterielles Vermögen	9.490		9.489		9.097	
Sachanlagen	607.852		611.088		618.704	
Finanzanlage/Beteilig.	73.744		73.702		73.668	
Umlaufvermögen	109.053	14 %	97.949	12 %	80.895	11 %
Vorräte	7.213		7.705		5.901	
Forderungen u. sonstiges Vermögen	59.230		69.062		63.411	
Liquide Mittel	42.610		21.181		11.583	
Aktiver RAP	1.152	0 %	1.232	0 %	1.249	0 %
Latente Steuern	700	0 %	1.859	0 %	1.391	0 %
Sonderverlustkonto	8.590	1 %	8.592	1 %	8.597	1 %
Bilanzsumme	810.311	100 %	803.911	100 %	793.701	100 %

Passiva

	2012		2011		2010	
Eigenkapital	250.911	31 %	249.448	31 %	246.607	31 %
Gezeichnetes Kapital	10.000		10.000		10.000	
Rücklagen	186.311		185.539		184.604	
<i>Bilanzergebnis</i>	16.362		15.755		13.937	
Ausgleichsposten für Anteile an Fremdbesitz	38.208		38.164		38.066	
Sonderposten	184.585	23 %	188.905	23 %	186.296	23 %
Ertragszuschüsse	20.187	2 %	24.633	3 %	29.184	4 %
Rückstellungen	88.808	11 %	100.998	13 %	109.833	14 %
Verbindlichkeiten	264.922	33 %	238.725	30 %	220.835	28 %
Passiver RAP	898	0 %	1.202	0 %	946	0 %
Bilanzsumme	810.311	100 %	803.911	100 %	793.701	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2012	2011	2010
Umsatz	440.190	515.129	440.168
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	1.366	2.330	1.770
sonstige Erträge	39.700	41.478	38.551
Gesamtleistung	481.256	558.937	480.489
Materialaufwand	282.643	365.650	289.466
Personalaufwand	79.685	78.446	79.043
Abschreibungen	51.914	51.256	49.950
Sonstiger Aufwand	41.606	42.411	42.932
Erträge aus Beteiligungen	589	2.669	4.933
Finanzergebnis	-9.148	-8.565	-8.223
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	16.849	15.278	15.808
Außerordentliches Ergebnis	0	-45	6.927
Steuern	5.231	4.602	6.261
Konzernjahresabschluss	11.618	10.631	16.474
Gewinnvortrag	15.755	13.937	4.239
Einstellung in die Rücklagen	860	977	500
Ausgleichszahlung	8.499	6.326	5.573
Ausschüttung an Gesellschafterin	1.652	1.510	703
Konzernbilanzgewinn	16.362	15.755	13.937

Situationsbericht des Unternehmens

Im Sinne einer nachhaltig positiven Standortentwicklung Erfurts und der damit verbundenen Infrastruktur verantwortet die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH die einheitliche Steuerung und führt die Unternehmensgruppe im Spannungsfeld von wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Anforderungen im Interesse ihrer Eigentümerin, der Landeshauptstadt Erfurt. In diesem Zusammenhang übernimmt die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH als Strategische Managementholding unter anderem die Ressourcenverteilung, das Synergiemanagement sowie die konzerneinheitliche Kommunikation mit den Stakeholdern.

Das im Geschäftsjahr 2010 begonnene Projekt zur Neuausrichtung der Konzernstruktur wurde auch im abgelaufenen Geschäftsjahr konsequent fortgesetzt. Mit dem Teilprojekt 5 gelang es, im Kompetenzfeld Versorgung eine separate Gesellschaft für die Errichtung und Betreibung von Energieerzeugungsanlagen auf Basis Erneuerbarer Energien auszurichten. Das Teilprojekt wurde mit der Umgliederung der TUT Thüringer Umwelttechnik GmbH zur direkten Beteiligung der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH bei gleichzeitiger Umfirmierung in SWE Erneuerbare Energien GmbH abgeschlossen und damit eine klare Portfoliostruktur realisiert.

Dieses Modell ist eingebettet in die strategischen und investiven Ziele der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH hinsichtlich der Ausprägung innovativer und nachhaltiger Geschäftsmodelle, die sich u. a. den Themen Umbau der Stromerzeugungskapazitäten auf zukunftsorientierte Technologien, Umsetzung intelligenter Netze (Smart-Metering) sowie Entwicklung von Energieeffizienz-Dienstleistungen widmen und durch attraktive und vor allem verbraucherfreundliche Vertriebskonzeptionen begleitet werden. Damit wird ergänzend dem im Geschäftsjahr 2011 gefassten Beschluss der Bundesregierung zur Energiewende Rechnung getragen und die Landeshauptstadt Erfurt beim Erreichen ihrer klimapolitischen Zielstellung unterstützt.

Zur Unterstützung des Konzernstrukturprojektes sowie des in 2011 begonnenen konzernübergreifenden Strategieprozesses unter der Bezeichnung „SWE fit 2020“ hat die Geschäftsführung der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH ein nachhaltig wirksames Effizienzsteigerungs- und Kostensenkungsprogramm ins Leben gerufen. Dieses Programm dient sowohl der externen als auch internen Ausrichtung der gesamten Unternehmensgruppe an sich stetig ändernde Rahmenbedingungen und das herausfordernde wirtschaftliche Umfeld, beispielsweise aus der Liberalisierung der Energiemärkte sowie der Energiewende. Im Fokus stehen dabei alle Geschäftsfelder, Prozesse, Kosten und Organisationsstrukturen der Stadtwerke Erfurt Gruppe sowie fach- und kompetenzfeldspezifische Kernaufgaben, die als wichtige Erfolgsfaktoren für eine signifikante Verbesserung der Effizienz identifiziert wurden und künftig konsequent am Kundennutzen auszurichten sind.

Im Kontext einer nachhaltigen und positiven Entwicklung der Landeshauptstadt Erfurt steht neben der unternehmensbezogenen auch die einwohnerbezogene Standortzufriedenheit. Diesbezüglich stellt der Einklang der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des egaparks mit dessen zukünftiger Betreibung eine anspruchsvolle Herausforderung für die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH dar. In Reaktion auf den kontinuierlich ansteigenden Finanzierungsbedarf des egaparks und den vorhandenen Investitions- und Instandhaltungsstau

haben es sich die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH und die Erfurter Garten- und Ausstellungs GmbH (ega) zur Aufgabe gemacht, die künftige Parkausrichtung wirtschaftlicher zu gestalten. Durch die positiv beschiedene Bewerbung der Landeshauptstadt Erfurt um die Bundesgartenschau im Jahr 2021 kann es gelingen, geeignete Mittel für die Neuausrichtung des egaparks, einem der bekanntesten Imagefaktoren der Landeshauptstadt Erfurt, einzuwerben, um den egapark in den nächsten Jahren sowohl unter ökonomischen, ökologischen, demografischen und denkmalschutzrelevanten Aspekten zu einer zukunftsweisen Parkanlage weiterzuentwickeln. Dieses Vorhaben wird neben den Aspekten des Denkmal- und Naturschutzes auch Leitbild für die zukünftige Entwicklung des Lebens-, Arbeits- und Wohnumfeldes in der Landeshauptstadt Erfurt. Über die nachhaltige Verbesserung dieser weichen Standortfaktoren verspricht sich die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH eine Erhöhung der Kundenbindung sowie eine Verbesserung der Lebensqualität im Kernabsatzmarkt.

Zum 31. Dezember 2012 waren in der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH 23 Mitarbeiter - ohne Geschäftsführung - beschäftigt. Durch die grundsätzliche Ausrichtung der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH als strategische Managementholding erfolgt eine regelmäßige und gezielte Weiterbildung vor allem zu Themen wie Ressourcenverteilung, Entwicklung von Diversifikationsstrategien, Infrastruktur-, Synergie- und Relationshipmanagement sowie klimapolitische Ökologieführerschaft.

Aus der Bereitstellung von Managementleistungen für die gesamte Unternehmensgruppe und dem Vermietungsgeschäft wurden aus der operativen Tätigkeit der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH Umsatzerlöse in Höhe von 3.561 T Euro (Vorjahr 3.547 T Euro) und Sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 4.848 T Euro (Vorjahr 4.282 T Euro) erreicht.

Durch die Aussetzung der Dividendenzahlung der VNG-Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft (VNG AG) für das Geschäftsjahr 2011 reduzierten sich die Beteiligungserträge der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH in 2012 signifikant. Für die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH stellen die Beteiligungserträge eine wichtige Ertragssäule dar. Der mittelfristige Ausblick der VNG AG geht wieder von einer Steigerung der Ausschüttungen aus. Insgesamt ist das Beteiligungsergebnis der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH nur leicht gesunken. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Aufwendungen für Verlustübernahmen rückläufig.

Im Zusammenhang mit der Ausrichtung der Bundesgartenschau im Jahr 2021 sollen die Geschäftsanteile an der TPG Thüringer Projektgesellschaft mbH auf die Erfurter Garten- und Ausstellungs GmbH (ega) übertragen werden.

Mit einem Jahresüberschuss 2012 in Höhe von 1.691 T Euro erfüllt die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH die Erwartungen ihrer Gesellschafterin und bildet die wirtschaftliche Voraussetzung für den jährlichen Eigenkapitalbeitrag zur Finanzierung der Bundesgartenschau im Geschäftsjahr 2021 ab.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2013 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Das in der Stadtwerke Erfurt Gruppe implementierte Risikomanagementsystem fördert, über die Erfüllung der gesetzlichen Anforderungen hinaus, den weiteren Ausbau einer wertorientierten Risikostruktur. Es dient grundsätzlich der notwendigen Herstellung der

Transparenz bezüglich bestehender Risiken, ist dabei aber auch wirtschaftlich fokussiert, das heißt, Ergebnisbeiträge und Finanzbedarfe der Stadtwerke Erfurt Gruppe spielen eine wesentliche Rolle innerhalb dieses Risikomanagementsystems. Die Risikoberichterstattung erfolgt monatlich in standardisierter Form. Über ad-hoc identifizierte Risiken wird sofort berichtet, um zeitnah Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Die prozessunabhängige Überprüfung der Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems erfolgt in regelmäßigen Abständen durch die Interne Revision der Stadtwerke Erfurt Gruppe.

Auf Ebene der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH nimmt das Zentrale Risikomanagement die Ordnungsfunktion für das Risikomanagement innerhalb der Stadtwerke Erfurt Gruppe wahr, was insbesondere die Vorgabe von Methoden und Prozessen umfasst. Darüber hinaus ist es für die Berichterstattung an die Geschäftsführung der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH verantwortlich.

Bestandsgefährdende Risiken waren im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht zu verzeichnen. Wesentliche Risiken, die sich auf die zukünftige Entwicklung der Stadtwerke Erfurt GmbH auswirken können, werden nachfolgend dargestellt.

Die im Geschäftsjahr 2002 durch die Erfurter Verkehrsbetriebe AG geschlossenen US-Leasing-Transaktionen wurden im Geschäftsjahr 2008 durch zusätzliche AAA-Wertpapiere vom Eigenkapitalschuldübernehmer in einem Wertpapierdepot der US-Bank besichert. Das Vertragscontrolling zum US-Leasing mit einer wöchentlichen Auswertung der Depotauszüge wird weiterhin kontinuierlich durch die Erfurter Verkehrsbetriebe AG durchgeführt.

Des Weiteren resultieren Risiken aus gesetzlichen Änderungen, wie beispielsweise dem novellierten Energiewirtschaftsgesetz, dem In-Kraft-Treten der Messzugangsverordnung sowie den Verordnungen zum Netzzugang und zu den Netzentgelten für Strom und Gas. Ziel der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH ist es, die daraus gegebenenfalls entstehenden Kostennachteile zur Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit auszugleichen.

Im Bereich des Öffentlichen Personennahverkehrs kann durch die Veränderung bestehender Gesetzlichkeiten, wie bspw. dem Regionalisierungs- oder Entflechtungsgesetz eine zunehmende Verschlechterung der finanziellen Rahmenbedingungen erwachsen. Dieser Entwicklung soll durch die weitere Flexibilisierung der Kostenstrukturen und die Intensivierung der Gremien- und Verbändearbeit aktiv entgegengewirkt werden.

Darüber hinaus sieht sich die Stadtwerke Erfurt Gruppe, bedingt durch neu in den Markt tretende Anbieter sowie durch ein aggressiveres Vorgehen bereits bestehender Marktteilnehmer, einem verstärkten Wettbewerb ausgesetzt. Von der Zunahme des Wettbewerbs sind insbesondere die Geschäftsfelder Strom, Gas, Parken und Verwertung sowie die wasser- und abwassernahen Dienstleistungen der Stadtwerke Erfurt Gruppe betroffen. Durch eine an den Kundenbedürfnissen ausgerichtete Preis- und Servicepolitik soll es gelingen, bestehende Kundenbeziehungen zu erhalten und neue Kunden zu gewinnen.

Aufgrund der vorbeschriebenen Entwicklungen sieht sich die Stadtwerke Erfurt Gruppe zukünftig noch stärker gefordert, das Niveau der derzeitigen wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit fortzuschreiben. Mit dem Anspruch, unter Sicherung der finanziellen Balance der Unternehmensgruppe, einen attraktiven Öffentlichen Personennahverkehr und ein attraktives Freizeitangebot für die Landeshauptstadt Erfurt zu gewährleisten, sind die hierfür

künftig zur Verfügung stehenden Ressourcen neu zu definieren. Als Gegensteuerungsmaßnahme wurde im Geschäftsjahr 2012 u. a. das Konzernprojekt „SWE fit 2020“ mit insgesamt sechs strategischen Initiativen zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmensgruppe weiterentwickelt.

Die vorangehend beschriebenen Risiken schätzt die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH als anspruchsvoll, aber beherrschbar ein. Aus heutiger Sicht sind keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand der Stadtwerke Erfurt Gruppe gefährden könnten.

Das aktive Finanzmanagement zielt auf die Optimierung von Kreditkonditionen und die Senkung des Zinsänderungsrisikos unter Einhaltung festgelegter Risikolimits. Zum aktiven Finanzmanagement werden im Konzern derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente richtet sich weder auf die Optimierung von Anlagekonditionen noch auf die Erzielung von Zusatzerträgen ohne Bezug zu Grundgeschäften und steht damit im Einklang mit den definierten Möglichkeiten der Thüringer Gemeinde- und Landkreisordnung (Thüringer Kommunalordnung).

Derivative Finanzinstrumente in Form von Swap und Cap dienen ausschließlich zur Absicherung von Grundgeschäften im Sinne von bestehenden und geplanten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gegen steigende Zinssätze. Zur Minimierung des Ausfallrisikos sind Verträge über derivative Finanzinstrumente ausschließlich mit Partnern hoher Bonität unter Beachtung einer konzernweit angemessenen Streuung des Adressausfallrisikos abgeschlossen worden.

Konkrete Aussagen zu gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen werden weiterhin durch konjunkturelle Unsicherheiten erschwert. Nach wie vor bleibt die zukünftige Entwicklung der europäischen Staatsschuldenkrise ein großer Unsicherheitsfaktor. Bundesregierung, Banken und Wirtschaftsinstitute kommen hier teils zu unterschiedlichen Annahmen über den weiteren Konjunkturverlauf.

Die im vergangenen Jahr überarbeitete Unternehmensphilosophie beschreibt den Kern des Aufgabenportfolios der Stadtwerke und bringt zukünftige Vorhaben und den Anspruch auf Nachhaltigkeit zum Ausdruck. Die Umsetzung der in diesem Zusammenhang definierten strategischen Ziele, vor allem im Hinblick auf die gesetzten energie- und klimapolitischen Zielstellungen und unter Beachtung der Volatilität der Strompreise und Stromhandelsmärkte sowie der zunehmenden Preissensibilität der Stromkunden, wird sukzessive erfolgen. Mit innovativen Geschäftsmodellen sind wichtige Zukunftsthemen, wie der Ausbau Erneuerbarer Energien, Elektromobilität, Smart-Metering und Energieeffizienz zu besetzen.

Das im Geschäftsjahr 2010 begonnene Projekt zur Neuausrichtung der Konzernstruktur wird entsprechend der ursprünglichen Konzeption konsequent fortgesetzt und mit dem Teilprojekt 4 „Strategische Weiterentwicklung der SWE Parken GmbH“ seinen Schwerpunkt im Kompetenzfeld Mobilität haben. Der Fokus des Teilprojektes liegt neben den eigenen klimapolitischen Zielstellungen und denen der Landeshauptstadt Erfurt auf dem weiteren Ausbau von ganzheitlichen Mobilitätsketten, unter Einbindung von Park & Ride-Konzepten sowie der Verknüpfung mit intelligenten Angeboten des öffentlichen Personennahverkehrs.

Aufbauend auf dem Strukturprojekt wird der von der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH initiierte unternehmensübergreifende Strategieprozess „SWE fit 2020“ weitergeführt, mit dem ein zukunftsfähiges Leistungsspektrum für sich kontinuierlich ändernde Rahmenbedingungen bei zunehmender Marktdynamik definiert wird. Als erste Ergebnisse wurden neben einer aktuellen Positionsbestimmung der gesamten Unternehmensgruppe spartenspezifische Handlungsfelder identifiziert, Optimierungsmöglichkeiten abgeleitet und schrittweise umgesetzt. Eine Handlungsempfehlung mit kurzfristigem Fokus ist die Optimierung der Prozesse, Verantwortlichkeiten und Strukturen innerhalb der Unternehmensgruppe. Damit werden Einsparungen aus dieser Effizienzsteigerung bereits im laufenden Geschäftsjahr anteilig zum Tragen kommen. Die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH sieht in dem Strategieprozess die Chance, ihren standortspezifischen Imagefaktor weiter auszubauen, Wettbewerbsvorteile zu generieren und mit innovativen Produkten und Dienstleistungen dem zunehmenden Druck auf Kundenzahlen und Rohmargen entgegenzuwirken.

Die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH plant mit Hilfe des im Strategieprozess verankerten Effizienzsteigerungs- und Kostensenkungsprogrammes für die folgenden Geschäftsjahre weiterhin positive Ergebnisse zu erwirtschaften, welche u. a. auch den festgeschriebenen Eigenkapitalanteil der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH zur Ausrichtung der Bundesgartenschau im Jahr 2021 vorsehen.

Entwicklung der finanziellen Beziehungen innerhalb der Stadtwerkegruppe

Erträge aus Gewinnabführungsverträgen (T Euro)

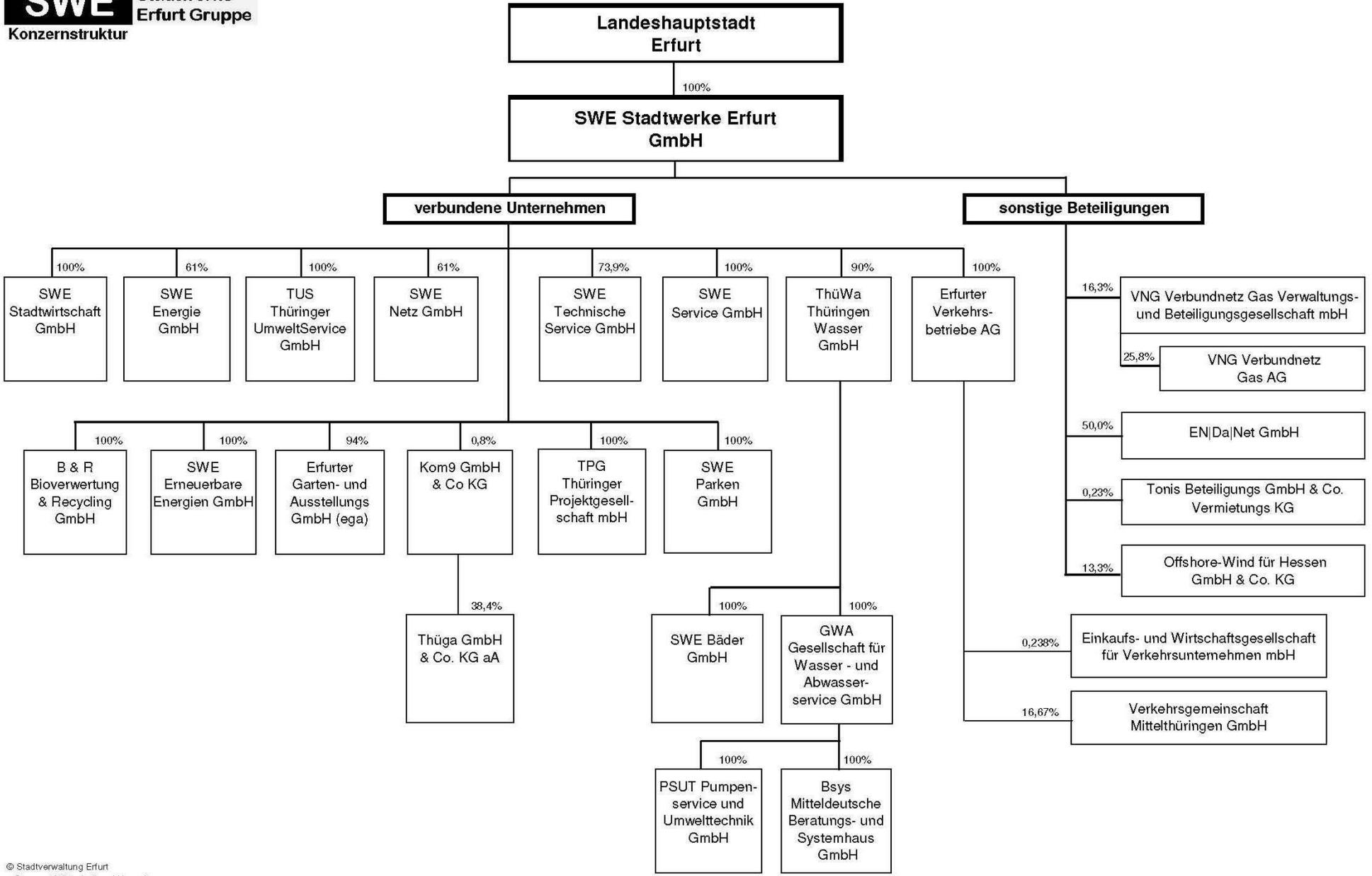
Unternehmen	2012	2011	2010	2009	2008
SWE E GmbH	7.527,1	5.610,4	4.090,0	4.090,4	3.745,3
SWE N GmbH	4.701,2	4.050,5	4.626,0	3.406,2	3.159,6
TUS GmbH	39,2	110,0	32,0	0	576,0
SWE EE GmbH	194,6	-	-	-	-
B & R GmbH	288,0	299,0	5,0	69,0	405,0
SWE SW GmbH	683,1	1.267,0	118,0	2.459,8	2.306,9
SWE S GmbH	494,1	210,0	0	98,0	383,0
ThüWa GmbH	180,6	102,0	133,0	832,0	557,0
SWE P GmbH	235,5	370,0	304,0	209,0	0
Gesamt:	14.343,4	12.018,9	9.308,0	11.164,4	11.132,8

Erträge aus Beteiligung (T Euro)

Unternehmen	2012	2011	2010	2009	2008
VNG AG	0	2.106,6	4.424,0	2.657,0	2.656,9
TONIS KG		1,0	1,0	0	1,0
TPG mbH	73,0	0	0	11,0	32,0
En/Da/Net	60,0	60,0	40,0	0	0
SWE TS GmbH	132,2	--		-	-
Kom9 GmbH & Co. KG	491,0	491,0	443	0	0
Gesamt:	756,2	2.658,6	4.908	2.668,0	2.689,9

Aufwendungen für Verlustübernahme (T Euro)

Unternehmen	2012	2011	2010	2009	2008
EVAG	7.465,0	7.402,0	8.098,0	8.200,0	8.200,0
SWE Bäder GmbH	1.485,1	1.154,0	863,0	0	0
ega GmbH	4.248,6	4.757,0	4.372,0	0	0
SWE P GmbH	-	-	-	-	1.170,6
SWE S GmbH	-	-	93,0	-	-
TUS GmbH	-	-	-	1.071,0	-
Gesamt:	13.188,7	13.313,0	12.563,0	14.890,4	13.681,6



9.2 SWE Energie GmbH
Magdeburger Allee 34
99086 Erfurt

Geschäftsführung: Norbert Schneider
Karel Schweng (ab 01.07.2012)

Aufsichtsrat: Stand 2012	Jörg Schwäblein	Vors.	Stadtratsmitglied
	Reimund Gotzel	1. Stellv.	E.ON Thüringer Energie AG
	Peter Zaiß	2. Stellv.	SWE Stadtwerke Erfurt GmbH
	Karola Stange		Stadtratsmitglied
	Frank Rödiger		vom Stadtrat benannt
	Werner Griese		vom Stadtrat benannt
	Jürgen Gnauck		E.ON Thüringer Energie AG
	Dr. Gerhard Holtmeier		Thüga AG
Manfred Frank		Arbeitnehmersvertreter	

Aufsichtsratsvergütung: 32.000,00 Euro

Gründung der Gesellschaft: 31.05.2007

Gesellschaftsvertrag: Fassung vom 11.02.2009

Genehmigung: Bescheid 240.-1515.01-002/06-EF vom 14.06.2007,
gemäß § 74 Abs. 1 Satz 3 ThürKO

Handelsregister: HRB 106080 beim Amtsgericht Jena

Gesellschafter des Unternehmens:

- SWE Stadtwerke Erfurt GmbH zu 61 %, die E.ON Thüringer Energie AG zu 29 % und die Thüga AG zu 10 % am Stammkapital von 16.500.000,00 Euro

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens insbesondere zur Wahrnehmung des öffentlichen Zwecks im Rahmen der Daseinsvorsorge sind alle Tätigkeitsbereiche der Energieversorgung, insbesondere Beschaffung, Bezug, Erzeugung und Belieferung Anderer mit Energie sowie Halten und Verwalten eigenen Vermögens, mit Ausnahme des Betriebs der Versorgungsnetze.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2012		2011		2010	
Anlagevermögen	42.052	30 %	38.922	28 %	44.684	33 %
Immater. Vermögen	273		324		332	
Sachanlagen	41.778		38.592		44.341	
Finanzanlagen	1		6		11	
Umlaufvermögen	91.158	64 %	89.708	65 %	83.296	61 %
Vorräte	918		1.231		882	
Ford./sonst. Vermögen	89.802		88.239		82.080	
Liquide Mittel	438		238		334	
Aktiver RAP	111	0 %	151	0 %	321	0 %
Sonderverlustkonto	8.590	6 %	8.592	7 %	8.596	6 %
Bilanzsumme	141.911	100 %	137.373	100 %	136.897	100 %

Passiva

	2012		2011		2010	
Eigenkapital	42.902	30 %	41.902	31 %	40.902	30 %
Gezeichnetes Kapital	16.500		16.500		16.500	
Rücklagen	26.402		25.402		24.402	
Sonderposten	1.021	1 %	995	0 %	1.026	0 %
Ertragszuschüsse	74	0 %	108	0 %	150	0 %
Rückstellungen	28.064	20 %	32.571	24 %	35.185	26 %
Verbindlichkeiten	69.845	49 %	61.541	45 %	59.626	44 %
Verbindlichkeiten > 1	18.876		3.145		3.399	
Verbindlichkeiten < 1	50.969		58.396		56.227	
Passiver RAP	5	0 %	256	0 %	8	0 %
Bilanzsumme	141.911	100 %	137.373	100 %	136.897	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2012	2011	2010
Umsatz	309.840	385.298	320.308
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
Sonstige Erträge	6.025	10.822	8.332
Gesamtleistung	315.865	396.120	328.640
Materialaufwand	268.817	349.742	285.908
Personalaufwand	7.276	6.694	5.800
Abschreibungen	6.702	7.556	6.250
Sonstiger Aufwand	13.163	16.668	17.393
Finanzergebnis	- 909	- 309	- 324
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	18.998	15.151	12.965
Außerordentliches Ergebnis	0	0	- 363
Steuern	5.019	4.314	5.887
Jahresergebnis	12.979	10.837	6.705
Ausgleichszahlung	5.452	4.227	2.615
Abgeführter Gewinn	7.527	5.610	4.090
Jahresüberschuss	1.000	1.000	0
Einstellung in Gewinnrücklage	1.000	1.000	0
Bilanzgewinn	0	0	0

Situationsbericht des Unternehmens

Eine Vielzahl neuer Gesetze in der Energiewirtschaft mit ihren Auswirkungen auf die Kostenstruktur sowie der zunehmende Wettbewerbsdruck zwischen den an den Energiemärkten

ten teilnehmenden Unternehmen führen zu wesentlichen Margeneinbußen bei den Strom- und Gasprodukten. Das Interesse der Bevölkerung an der Energiewende im Allgemeinen und an transparenten und wettbewerbsfähigen Preisen im Besonderen nahm deutlich zu.

Die SWE Energie GmbH (SWE E GmbH) arbeitete daher im abgelaufenen Jahr weiter intensiv an der Gestaltung eines Konzepts, welches u. a. die strategische Neuausrichtung des Vertriebs zum Inhalt hat. Dazu gehören z. B. die Verbesserung der internen Prozesse, des Service und der Kundenbetreuung vor Ort, die Gestaltung neuer Dienstleistungen oder Produkte, der Ausbau der Energieberatung und des Energiecontracting oder die weitere Verfolgung dezentraler Lösungen wie bspw. Mikro-Blockheizkraftwerke. Zur Optimierung der Aktivitäten bezüglich der Individualkunden wurde zum 1. April 2012 die Organisationsstruktur in den Vertriebsbereichen angepasst. Mit der Einführung eines Softwaretools für die Stromvertriebsbereiche sind nunmehr qualitativ hochwertige Analysen zur Kosten- und Erlössituation der Kunden während der gesamten Vertragslaufzeit sowohl einzelkundenscharf bzw. über das gesamte Vertriebsportfolio möglich. Dies ermöglicht eine bessere Steuerung der Risiken aus dem Zusammenwirken zwischen Handel und Vertrieb und auch strategische Auswertungen für die Controlling- und Marketingbereiche.

Die Dynamik am Strommarkt nimmt weiter zu. Die steigenden aus erneuerbaren Energien erzeugten Strommengen sorgen für ein niedriges Preisniveau an den Großhandelsmärkten und der Wettbewerb zahlreicher Anbieter verursacht sinkende Margen. Unter diesen Voraussetzungen war es nur schwer möglich, neue Kunden zu akquirieren. Die Individualkunden zeigen sich zunehmend wettbewerbsoffensiver, selbst bei örtlichen Unternehmen. Die Strompreise für Stromprodukte im Privat- und Geschäftskundensegment sowie in der Grundversorgung wurden über die Jahreswende 2011/2012 hinaus stabil gehalten. Dadurch konnte die SWE E GmbH im Segment der Privat- und Geschäftskunden Kunden zurückgewinnen, so dass insgesamt gegenüber dem Vorjahr eine leichte Steigerung der Kundenzahlen zu verzeichnen war. Für das Stromprodukt „SWE Strom.natur“ haben sich zum Ende des Jahres ca. 3 % der Kunden entschieden.

Der Gesamtstromabsatz der SWE E GmbH im Geschäftsjahr 2012 lag mit 1.343,1 GWh um 92,5 GWh unter dem Wert des Vorjahres. Der Stromabsatz bei den Kunden in externen Netzgebieten ging um 52,0 GWh auf 748,5 GWh zurück. Wesentliche Ursache für die Absatzeinbuße war beim größten Kunden der SWE E GmbH die Reduzierung der Produktion ab September 2012 auf Grund von Problemen in der Solarbranche. Im Netzgebiet der SWE Netz GmbH (SWE N GmbH) verringerte sich der Stromabsatz der durch die SWE E GmbH versorgten Kunden gegenüber dem Vorjahr um 41,4 GWh auf insgesamt 590,1 GWh. Korrespondierend zum Stromabsatz ist bei der Beschaffung von elektrischer Energie eine Senkung um 6,4 % gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen.

Die Gas- und Dampfturbinenanlage am Standort Erfurt-Ost (GuD-Anlage) und das Heizkraftwerk in der Iderhoffstraße erzeugten im Berichtsjahr 2012 insgesamt 406,0 GWh Strom, das sind 46,2 GWh weniger als im Vorjahr. Ursache für die geringere Stromerzeugung ist hauptsächlich die optimierte, abgesenkte Stromerzeugung in Abhängigkeit der jeweiligen Strom- und Gasmarktkonditionen.

Für die Durchführung der Maßnahme „Errichtung einer Gasturbinen-Abhitzeanlage mit Wärmespeicher am Standort Erfurt-Ost“ wurden die Unterlagen der ersten Teilgenehmigung beim Thüringer Landesverwaltungsamt in Weimar eingereicht. Im September 2012

erfolgte die Herrichtung des Baufeldes (Baugrube) für die Linie 3 und im Oktober 2012 begannen die Arbeiten zur Fundamentfertigung und Errichtung des geplanten Gebäudes. Mit der SWE N GmbH wurden der 110 KV Anschluss im Umspannwerk Erfurt-Ost sowie die Bestellung des 110/10KV-Transformators abgestimmt.

Das Jahr 2012 verzeichnete ein durchschnittlich um 0,55 K niedrigeres Temperaturniveau als im Vergleich zum Vorjahr. Die Außentemperatur lag besonders in einzelnen Monaten der Heizperiode (Februar, April, September und Dezember 2012) deutlich unter den mittleren Monatstemperaturen des Vorjahres. Damit erhöhte sich der Wärmebedarf der Kunden der SWE E GmbH fühlbar.

Der Gasmarkt entwickelt sich mehr und mehr zum am stärksten umkämpften Wettbewerbsmarkt. Die Preise sind durch ein Überangebot an Gas, leicht rückläufige Absatzzahlen und die zunehmende Abkopplung des Gaspreises vom Ölpreis relativ niedrig. Entgegen dem Branchentrend bot die SWE E GmbH für das gesamte Geschäftsjahr 2012 einen stabilen Gaspreis. Im Segment der Privat- und Geschäftskunden sind aufgrund verlockender Angebote von Wettbewerbern Verluste von Kunden aus der Grundversorgung und aus den Gasprodukten zu verzeichnen. Insgesamt ist der Absatz im Mengengeschäft jedoch als stabil zu verzeichnen. Im Geschäftsjahr 2012 verkaufte die SWE E GmbH insgesamt 732,8 GWh Kommunalgas und lag mit 1,3 GWh leicht über Vorjahreswert. Der Absatz von Erdgas als Kraftstoff blieb im Vergleich zum Vorjahr mit 6,6 GWh stabil.

Für das Geschäftsfeld Nahwärmeservice wurde ein Absatz in Höhe von 14,7 GWh erreicht, der damit infolge des höheren Wärmebedarfs um 1,0 GWh über dem Vorjahr liegt.

Bedingt durch die allgemeine Preisdiskussion im Rahmen der Energiewende und dem damit verbundenen Erfordernis, Kosten zu senken, fragen die Fernwärmekunden verstärkt niedrigere Fernwärmepreise an. Allgemein wirkt auch erschwerend, dass die stabil gehaltenen Gasproduktpreise und längerfristigen Gasfixpreisverträge im Gegensatz zu den an die Ölpreisentwicklung gekoppelten Fernwärmepreisen stehen. Die Umsetzung der im Jahr 2012 erfolgten strategischen Überlegungen zur Produkt- und Preispolitik Fernwärme soll voraussichtlich 2013 erfolgen.

Die gegenüber dem Vorjahr niedrigeren Außentemperaturen führten im Geschäftsjahr 2012 zu einer Erhöhung des Fernwärmeabsatzes um 35,7 GWh auf 601,0 GWh. Die Fernwärmeverrechnungsleistung erhöhte sich zum Jahresende 2012 leicht um 1,1 MW auf 425,5 MW. Die Erzeugerwerke der SWE E GmbH speisten 715,7 GWh Wärme in das Fernwärmenetz der SWE E GmbH ein. Ein Teil des Fernwärmebedarfs wurde außerdem durch Zukäufe von der TUS Thüringer UmweltService GmbH aus der Restabfallbehandlungsanlage gedeckt.

Die Zusammenarbeit mit den Wohnungsbaugenossenschaften wurde weiter intensiviert. In allen Quartalen des Geschäftsjahres 2012 wurden auf Basis der vereinbarten Preisänderungsbestimmungen Preisanpassungen vorgenommen, so dass der Fernwärmemischpreis im Jahresverlauf um 1,09 % gesenkt werden konnte.

Im Verlauf des Jahres 2012 wurden die „verbrauchten Emissionsrechte“ für 2011 an die Deutsche Emissionshandelsstelle (DEHSt) zurückgegeben. Nach geprüftem und verifiziertem Emissionsbericht haben die Anlagen der SWE E GmbH im Jahr 2012 263.309 t CO₂

emittiert. Die jährliche, kostenlose Zuteilung in der zweiten Handelsperiode belief sich auf 315.336 t CO₂

Die Umsatzerlöse der SWE E GmbH betragen 309.840 T Euro (Vorjahr 385.298 T Euro). Darin sind Umsatzerlöse Strom in Höhe von 212.032 T Euro, Gas in Höhe von 39.279 T Euro und Wärme in Höhe von 57.996 T Euro enthalten.

Der Materialaufwand betrug 268.817 T Euro (Vorjahr 349.742 T€) und liegen zum überwiegenden Teil in den Kosten für Gas- und Strombezug (incl. Netznutzung) begründet.

Im Wesentlichen verursacht durch die verbesserten Ergebnisse in den Medien Wärme und Strom erhöhte sich der Rohertrag gegenüber dem Vorjahr auf 47.048 T Euro (Vorjahr 46.378 T Euro).

Im Unternehmen waren im Durchschnitt 119 Mitarbeiter beschäftigt. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich die Anzahl saldiert um neun Mitarbeiter. Die Erhöhung resultiert aus der Projektleitung Gasturbinenanlage/Abhitzeesselanlage, Besetzung der neu gebildete Stabsgruppe kaufmännisches Controlling und eines Energiehändlers sowie von Elternzeit- und Krankheitsvertretung. Der Personalaufwand lag bei 7.276 T Euro (Vorjahr 6.694 T Euro). Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr ist sowohl auf die gestiegene Mitarbeiterzahl als auch auf die Tarifierhöhung zurückzuführen.

Im Geschäftsjahr 2012 wurde ein positives Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 18.998 T Euro (Vorjahr 15.151 T Euro) erzielt.

Für Investitionen wurden im Geschäftsjahr 2012 10.262 T Euro aufgewendet, davon waren 3.217 T Euro zum Bilanzstichtag noch nicht zahlungswirksam.

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgt über die Einbindung in das Zentrale Finanzmanagement der Stadtwerke Erfurt Gruppe, so dass die Liquidität des Unternehmens jederzeit gesichert war.

Das Geschäftsjahr 2012 war wie in den Vorjahren von einem immer stärker werdenden Wettbewerbsdruck auf allen Energiemärkten gekennzeichnet, der sich in Kundenverlusten trotz Strom- und Gaspreisstabilität und einhergehenden Margenverlusten bemerkbar machte. Als problematisch stellen sich immer wieder die neuen Gesetzlichkeiten im Strommarkt dar, die in Zusammenhang mit der Energiewende verabschiedet werden. Dennoch kann die SWE E GmbH trotz der marktwirtschaftlichen Rahmenbedingungen und infolge einer absatz- und preisbedingten Verbesserung der Rohmarge Wärme und Strom auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2012 zurückblicken.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2013 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Das im Konzern der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH eingerichtete Risikomanagementsystem fördert über die Erfüllung der gesetzlichen Anforderungen hinaus, den weiteren Ausbau einer wertorientierten Risikostruktur. Im Rahmen von systematischen und permanenten Risikoinventuren werden die Risiken hinsichtlich ihrer potentiellen Schadenshöhe sowie

ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit klassifiziert. Die SWE Energie GmbH ist in das Risikomanagementsystem der Stadtwerke Erfurt integriert und stellt einen Spartenrisikomanager.

Bei der Betrachtung von Risiken spielt auch der Markt für Emissionszertifikate eine bedeutende Rolle. Mit neuen Zuteilungsregelungen werden der SWE E GmbH nicht mehr ausreichend kostenlose Zertifikate zugeteilt. Diese müssen über Auktionen im Handelsbereich eingedeckt werden.

Durch das Bundeskartellamt wurde mit dem Abschlussbericht zur Sektorenuntersuchung Fernwärme Verfahren gegen Unternehmen mit deutlich abweichenden Preisen angedroht. Für die SWE E GmbH ist im Moment kein Risiko erkennbar.

Grundsätzlich ist in den Medien Strom und Gas, auf Grund der anhaltend hohen Wettbewerbssituation das Halten vieler Bestandskunden und die Kompensation verlorener Bestandskunden durch Neukundengewinnung für die Folgejahre im Kundensegment RLM als risikobehaftet einzustufen. Die SWE E GmbH sieht in den kommenden Jahren hocheffiziente Prozesse, eine intelligente Produktpalette und ein hohes aber kostengünstiges Serviceniveau als Erfolgsgaranten für einen Vertrieb in der Energiewirtschaft. Bestandsgefährdende Risiken waren im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht zu verzeichnen.

Das aktive Finanzmanagement zielt auf die Optimierung von Kreditkonditionen und die Senkung des Zinsänderungsrisikos unter Einhaltung festgelegter Risikolimits. Zum aktiven Finanzmanagement werden derivative Finanzinstrumente in Form von Swap ausschließlich zur Absicherung von Grundgeschäften im Sinne von bestehenden und geplanten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gegen steigende Zinssätze eingesetzt. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente richtet sich weder auf die Optimierung von Anlagekonditionen noch auf die Erzielung von Zusatzerträgen ohne Bezug zu Grundgeschäften. Basis sind die jeweiligen genehmigten Wirtschaftspläne.

Zum 1. Januar 2013 erfolgte eine Preisanpassung im Segment Strom. Wesentlicher Bestandteil der Erhöhung ist die EEG-Umlage. Der weitere überdurchschnittliche Zubau von neuen, insbesondere Photovoltaikanlagen und die Wirkung zahlreicher Ausnahmeregelungen haben zu dem deutlichen Anstieg der EEG-Umlage zum Anfang des Jahres 2013 geführt. Daneben erhöhten sich weitere staatliche Lasten, wie die KWK-Umlage und die 2012 erstmals erhobene § 19 Abs. 2 StromNEV-Umlage. Neu hinzu kam im Zuge der EnWG-Novelle 2012 die Offshore-Haftungsumlage. Alle aktuellen Veränderungen betragen in Summe 2,237 ct/kWh netto. Für 2013 wird außerdem eine Erhöhung der Netznutzungsentgelte gültig. Die Ankündigung der Preisanpassungen ab 1. Januar 2013 führte zu deutlich höheren Kundenkontakten. Die eingehenden Kündigungen deuten auf Kundenverluste in der Größenordnung von ca. 1 % hin.

Bis Ende des Jahres 2013 erwartet die SWE E GmbH die notwendigen Rechtsakte zur Durchführung und Umsetzung der seit Ende 2011 gültigen EU-Verordnung zur Integrität und Transparenz im Energiemarkt (REMIT). Dieses Regelwerk betrifft alle am Energiegroßhandel teilnehmenden Marktmitglieder. Es handelt sich hierbei um eine branchenspezifische Regulierung des europäischen Energiegroßhandels. Das Ziel dieser ist die Erhöhung von Transparenz gegenüber dem Markt und die Sicherung der Marktintegrität. Darüber hinaus ist durch die EU-Kommission eine Verschärfung/ Erweiterung der Regulierung im Finanzsektor vorgesehen. Darin ist der Handel im CO₂-Sektor einbezogen.

Im Geschäftsjahr 2013 wird die Umsetzung der langfristig angelegten Erzeugungsstrategie fortgeführt, deren Kernstück der Bau der neuen Linie der Gas- und Dampfturbinenanlage am Standort Erfurt-Ost ist. Ziel für die Inbetriebnahme der Anlage ist es, die Gasturbine und den Wärmespeicher Anfang des Jahres 2014 leistungswirksam an das Netz zu bringen. Für die nächsten beiden Jahre sind grundlegende Erneuerungen und die Generalreparatur der Gasturbinen und Mittelspannungsschaltanlagen der GuD-Anlagen sowie der Erregereinrichtungen an den Generatoren und Dampfturbinen vorgesehen. Während der planmäßigen Stillstandszeiten im Sommer erfolgt auch die dampf- und wasserseitige Einbindung der neuen Linie 3.

Durch den Fernwärmenetzausbau, Schwerpunkt Netzverdichtung/Netzverstärkung, ist in den kommenden Jahren eine Stabilisierung des Fernwärmeabsatzes auf dem derzeitigen Niveau zu sichern.

Für die nächsten beiden Jahre wird weiterhin von einer Zunahme der Marktdynamik und des Wettbewerbsdruckes bei allen Energiemedien ausgegangen. Die SWE E GmbH erwartet im Bereich Strom innerhalb des Netzgebietes der SWE N GmbH ein annähernd gleich bleibendes Absatzniveau. Außerhalb des Netzgebietes der SWE N GmbH zeichnet sich im Jahr 2013 vor allem durch den Produktionsrückgang bei Bosch Solar Energy AG ein Absatzrückgang ab, der im Folgejahr durch Neuakquisitionen wieder kompensiert werden soll. Für die Medien Wärme und Gas wird jeweils ein Absatzniveau auf Höhe des Jahres 2012 erwartet.

Es wird davon ausgegangen, dass die Strompreise am Großhandelsmarkt durch die regenerativen Energieeinspeiser tendenziell auf niedrigem Niveau verbleiben werden. Damit wird der Druck auf die Wirtschaftlichkeit und die Margen in der Stromerzeugung weiter verstärkt.

Die Umsetzung der strategischen Neuausrichtung des Vertriebskonzeptes der SWE E GmbH, das Angebot von neuen Produkten und Dienstleistungen stellen neben Neuakquisitionen und der Bindung von Bestandskunden eine gute Basis dar, um die Position der SWE E GmbH in den Energiemärkten zu festigen bzw. zu verbessern.

Für das Folgejahr 2013 geht die Geschäftsführung der SWE E GmbH davon aus, dass sich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit gegenüber dem Jahr 2012 reduzieren wird. Die Wirkungen von Margeneinbußen infolge des Wettbewerbs auf dem Strom- und Gasmarkt führen zu einer geringeren Rohmarge bei diesen Medien. Außerdem kann davon ausgegangen werden, dass die Umsetzung der Fernwärmepreisstrategie eine Verringerung der Marge im Bereich Wärme bewirkt. Diese Einschätzung steht auch unter dem Fokus der Verpflichtung zur Ersteigerung von Emissionszertifikaten ab der III. Handelsperiode 2013 im Rahmen des Treibhausgas-Emissionshandelsgesetzes (TEHG).

Für die darauf folgenden Jahre geht die SWE E GmbH davon aus, dass die Umsetzung ihrer langfristigen Erzeugerstrategie einen entscheidenden Beitrag zur Ergebnisverbesserung leisten wird.

9.3 SWE Netz GmbH
Magdeburger Allee 34
99086 Erfurt

Geschäftsführung: Frank Heidemann
Manfred Ruge (bis 30.06.2012)

Aufsichtsrat: Stand 2012	Thomas Hutt	Vors.	Stadtratsmitglied
	Reimund Gotzel	1. Stellv.	E.ON Thüringer Energie AG
	Peter Zaiß	2. Stellv.	SWE Stadtwerke Erfurt GmbH
	Gerhard Schilder		Stadtratsmitglied
	Katrin Körber		Stadtratsmitglied
	Siegfried Kluge		vom Stadtrat benannt
	Dr. Henning Domke		Thüga AG
Jürgen Gnauck		E.ON Thüringer Energie AG	
Jürgen Hauke		Arbeitnehmersvertreter	

Aufsichtsratsvergütung: 32.000,00 Euro

Gründung der Gesellschaft: 20.12.2006

Gesellschaftsvertrag: Fassung vom 31.05.2007

Genehmigung: Bescheid 240.-1515.01-002/06-EF vom 18.12.2006,
gemäß § 74 Abs. 1 Satz 3 ThürKO

Handelsregister: HRB 501004 beim Amtsgericht Jena

Gesellschafter des Unternehmens:

- SWE Stadtwerke Erfurt GmbH zu 61 %, E.ON Thüringer AG zu 29 % und Thüga AG zu 10 % am Stammkapital von 15.000.000,00 Euro

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist das Halten, der Betrieb, die Wartung und der Ausbau verschiedener für die Energieversorgung erforderlicher Netze und Anlagen im Rahmen ihrer versorgungswirtschaftlichen Aufgaben. Es nimmt die Tätigkeit eines Netzbetreibers i. S. d. § 3 Ziffer 4 EnWG wahr. Es kann ferner den Betrieb, die Wartung und den Ausbau von Netzen und Anlagen anderer leitungsgebundener Medien übernehmen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2012		2011		2010	
Anlagevermögen	123.006	91 %	126.356	91 %	128.542	91 %
Immater. Vermögen	1.473		1.521		1.490	
Sachanlagen	121.533		124.825		127.052	
Finanzanlage	0		0		0	
Umlaufvermögen	11.870	9 %	11.740	9 %	12.608	9 %
Vorräte	118		441		519	
Forderungen u. sonstiges Vermögen	11.751		11.299		12.089	
Liquide Mittel	0		0		0	
Aktiver RAP	17	0 %	19	0 %	16	0 %
Bilanzsumme	134.893	100 %	138.105	100 %	141.166	100 %

Passiva

	2012		2011		2010	
Eigenkapital	50.745	38 %	50.745	37 %	50.745	36 %
Gezeichnetes Kapital	15.000		15.000		15.000	
Rücklagen	35.745		35.745		35.745	
Sonderposten	17.681	13 %	16.827	12 %	16.218	11 %
Ertragszuschüsse	11.903	9 %	14.569	11 %	17.332	12 %
Rückstellungen	11.369	8 %	15.405	11 %	16.909	12 %
Verbindlichkeiten	43.186	32 %	40.545	29 %	39.934	29 %
Verbindlichkeiten > 1	22.081		19.766		17.058	
Verbindlichkeiten < 1	21.105		20.779		22.876	
Passiver RAP	9	0 %	14	0 %	28	0 %
Bilanzsumme	134.893	100 %	138.105	100 %	141.166	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2012	2011	2010
Umsatz	83.995	70.886	70.665
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	57	28	0
Sonstige Erträge	4.346	11.756	8.008
Gesamtleistung	88.398	82.670	78.673
Materialaufwand	47.776	35.579	37.351
Personalaufwand	4.874	4.190	1.949
Abschreibungen	10.250	10.010	10.028
Sonstiger Aufwand	14.390	21.116	16.582
Finanzergebnis	- 1.059	- 1.422	- 1.604
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	10.049	10.353	11.158
Außerordentliches Ergebnis	0	0	- 59
Steuern	2.342	4.250	3.515
Jahresergebnis	7.707	6.103	7.584
Ausgleichszahlung	3.006	2.053	2.958
Abgeführtes Ergebnis	4.701	4.050	4.626
Jahresüberschuss	0	0	0

Situationsbericht des Unternehmens

Die SWE Netz GmbH nimmt auf Grundlage des im Gesellschaftsvertrag verankerten Gegenstandes des Unternehmens die Tätigkeit eines Netzbetreibers wahr. Sie stellt die Netzinfrastruktur in der Landeshauptstadt Erfurt mit einer versorgten Fläche von 59 km² für das Stromnetz und 40 km² für des Gasnetz zur Verfügung, betreibt diese und ist ferner für

eine diskriminierungsfreie und unabhängige Ausgestaltung und Abwicklung des Netzbetriebes verantwortlich.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der SWE Netz GmbH werden durch detaillierte regulatorische Vorgaben der Bundesnetzagentur beeinflusst. Die Regulierungsbehörde gibt jedem Netzbetreiber eine individuelle Erlösobergrenze vor. Auf dieser Grundlage werden unter Berücksichtigung der individuellen Effizienz des Netzbetreibers sowie weiterer Anpassungen die Netznutzungsentgelte ermittelt. Somit erfolgte eine entsprechende Anpassung der Erlösobergrenze Strom und der Erlösobergrenze Gas und die damit im Zusammenhang stehende Änderung der Netznutzungsentgelte wurden im Dezember 2011 veröffentlicht.

Auf Basis einer Beschlussfassung der Gesellschafter der SWE Netz GmbH und eines öffentlich-rechtlichen Vertrages mit der BNetzA erfolgte im Mai 2012 eine Anpassung des Ausgangsniveaus sowie des pauschalierten Investitionszuschlages und die SWE Netz GmbH kann die Erlösobergrenze Strom in den zukünftigen Perioden, verteilt auf die Jahre 2013 bis 2016, erhöhen.

Zur Festlegung der Erlösobergrenze im Gasbereich erfolgte eine Bereinigung des Effizienzwertes aufgrund einer geänderten Bevölkerungsanzahl und sonstige den Effizienzvergleich betreffende Sachverhalte wie z. B. die Beschwerdepunkte Benachteiligung städtischer Versorger und strukturelle Besonderheiten. Im Ergebnis der Anpassung des Ausgangsniveaus sowie des pauschalierten Investitionszuschlages und weiterer Sachverhalte kann die SWE Netz GmbH die Erlösobergrenze Gas, verteilt auf die Jahre 2012 bis 2017, erhöhen. Die für das Jahr 2013 berücksichtigungsfähigen Beträge aus diesem Vergleich wurden bei der Anpassung der (vorläufigen) Erlösobergrenze berücksichtigt. Allerdings ist zu konstatieren, dass für die im Jahr 2013 beginnende 2. Regulierungsperiode noch keine behördlich festgelegte Erlösobergrenze vorliegt. Im Geschäftsjahr 2012 erfolgten wesentliche Weichenstellungen für die 2. Regulierungsperiode.

Die im Geschäftsjahr 2012 in das Stromnetz eingespeiste Menge lag mit insgesamt 886,2 GWh (Vorjahr 909,3 GWh) um knapp 2,5 % unter dem Niveau des Vorjahreswertes. Dabei stieg die Stromerzeugung aus Anlagen, die in den Geltungsbereich des Erneuerbare-Energien-Gesetzes fallen (EEG-Anlagen) von 47,1 GWh auf 60,8 GWh. Im Geschäftsjahr 2012 wurden insgesamt 194 EEG-Anlagen (Vorjahr 168 Anlagen) zur regenerativen Stromerzeugung angeschlossen. Zum Geschäftsjahresende waren unter Berücksichtigung von Stilllegungen insgesamt 860 (Vorjahr 668) EEG-Anlagen mit einer Gesamtleistung von 49,9 MW im Stromnetzgebiet der SWE Netz GmbH installiert.

Die Einspeisung von Gas lag im Geschäftsjahr 2012 bei 2.376 GWh (Vorjahr 2.374 GWh). Bezogen auf das Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung von 1,65 GWh.

Im Versorgungsgebiet der SWE Netz GmbH waren zum 31. Dezember 2012 175 (Vorjahr 141) Strom- und 108 (Vorjahr 72) Gaslieferanten aktiv tätig.

Auf Basis der Kooperationsvereinbarung V und den Neuerungen der Bundesnetzagentur zum Grundmodell der Ausgleichsleistungs- und Bilanzierungsregeln im Gassektor ist eine monatliche Netzkontenabrechnung eingeführt worden. Durch eingeleitete Maßnahmen ist es der SWE Netz GmbH gelungen, eine Überschreitung der monatlichen Netzkontensalden

deutlich unter 10 % zu halten. Somit konnten mögliche finanzielle Sanktionen der Marktgebietsverantwortlichen gegen die SWE Netz GmbH vermieden werden.

Im Geschäftsjahr 2012 betragen die Umsatzerlöse der SWE Netz GmbH insgesamt 83.995 T Euro (Vorjahr 70.886 T Euro). Die Umsatzerlöse setzen sich überwiegend aus Erlösen der Netznutzung Strom in Höhe von 48.169 T Euro, der Netznutzung Gas in Höhe von 15.123 T Euro und Erlösen aus dem Verkauf des regenerativen Stroms an 50Hertz Transmission GmbH (50Hertz GmbH) in Höhe von 12.570 T Euro zusammen. Die dementsprechenden Gegenpositionen liegen im Materialaufwand.

Der Personalaufwand lag bei 4.874 T Euro (Vorjahr 4.190 T Euro). Im Geschäftsjahr 2012 waren durchschnittlich 83 Mitarbeiter beschäftigt. Insgesamt wurde 2012 ein positives Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 10.049 T Euro (Vorjahr 10.353 T Euro) erzielt.

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgt über die Einbindung in das Zentrale Finanzmanagement der Stadtwerke Erfurt Gruppe, so dass die Liquidität des Unternehmens jederzeit gesichert war.

Einen Schwerpunkt im Strominvestitionsgeschehen bildete die Rekonstruktion des Umspannwerkes Erfurt-Melchendorf. Das Geschäftsjahr war ferner von erheblichen Netzbaumaßnahmen für den Gewerbe- und Wohnungsbau geprägt. Ebenso erfolgte im Geschäftsjahr die technische Planung der für 2013 vorgesehenen Maßnahme zum 110 kV-Anschluss der Gas- und Dampfturbinenanlage der SWE Energie GmbH. Ferner wurde eine Vielzahl von EEG-Anschlüssen realisiert. Damit setzt sich der Trend der Vorjahre fort.

Einen Schwerpunkt bei den Investitionen in das Gasnetz bildeten die Maßnahmen zur Druckanhebung des Niederdruckortsgasverteilnetzes Hochheim von 23 mbar auf 55 mbar sowie Erneuerungen des Niederdruckgasleitungsbestandes.

Sowohl im Strom- als auch im Gasbereich erfolgte die Mitwirkung bei Komplexbauvorhaben der Stadt Erfurt.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2013 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Das im Konzern der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH eingerichtete Risikomanagementsystem fördert, über die Erfüllung der gesetzlichen Anforderungen hinaus, den weiteren Ausbau einer wertorientierten Risikostruktur. Im Rahmen von systematischen und permanenten Risikoinventuren werden die Risiken hinsichtlich ihrer potentiellen Schadenshöhe sowie ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit klassifiziert. Die SWE Netz GmbH ist in das Risikomanagementsystem der Stadtwerke Erfurt integriert.

Relevante Einzelrisiken und die Gesamtrisikolage der SWE Netz GmbH werden im Rahmen des Quartalsreportings kontinuierlich an die Gesellschafter und den Aufsichtsrat berichtet. Bestandsgefährdende Risiken sind derzeit nicht erkennbar.

Im Strombereich wird im Geschäftsjahr 2013 die Durchführung der Anhörungen für das Ausgangsniveau sowie der Effizienz betreffend die zweite Regulierungsperiode (2014 - 2018) einen Schwerpunkt im regulatorischen Bereich bilden.

Weiterhin wurden in der ersten Jahreshälfte 2013 die Vorbereitungen bzw. die Durchführung der Verhandlungen zum Neuabschluss des Konzessionsvertrages Strom für das Stadtgebiet der Landeshauptstadt Erfurt durchgeführt. Die Regelungen und Konditionen werden eine nachhaltige Auswirkung auf die Geschäftsgrundlage und die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der SWE Netz GmbH haben.

Der Einfluss der erneuerbaren Energien auf das Stromverteilnetz wird in den kommenden Jahren weiter steigen und einen erheblichen Einfluss auf die Investitionstätigkeit der SWE Netz GmbH haben. Zum Jahresende waren regenerative Anlagen mit einer Gesamtleistung von 49,9 MW Netz installiert. Durch die derzeitige Marktsituation und Fördermöglichkeiten sind für 2013 weite Großprojekte an die SWE Netz GmbH herangetragen bzw. Flächennutzungen für Photovoltaikanlage angezeigt worden. Diese Situation erfordert kontinuierliche Netzanalysen, um die Auswirkungen aussteuern zu können.

Unterstützend und beratend betätigt sich die SWE Netz GmbH an der Umsetzung des Handlungskonzeptes zum Klimaschutz der Landeshauptstadt Erfurt. Insbesondere wird sie in den Handlungsfeldern Energieplanung, Raumordnung und Mobilität mitarbeiten.

Im Gasbereich erwartet die Gesellschaft im I. Halbjahr 2013 den Bescheid zur Festlegung der Erlösobergrenze betreffend die zweite Regulierungsperiode (2013 - 2017). Die SWE Netz GmbH wird gründlich abwägen, ob durch die Führung eines Beschwerdeverfahrens eine Verbesserung der wirtschaftlichen Ausgangslage erreicht werden kann.

Im Jahr 2013 wird ein erworbener Leitungsabschnitt in das Hochdrucknetz-System des Unternehmens eingebunden. Damit werden die Voraussetzungen für eine Betriebs- und Kostenoptimierung des gesamten Hochdrucknetzsystems der Gesellschaft für die folgenden Jahre geschaffen.

Sowohl im Gasbereich als auch im Strombereich werden die Auswirkungen im Zusammenhang mit der beginnenden zweiten Regulierungsperiode die wirtschaftliche Situation der Gesellschaft vor große Herausforderungen stellen. Im Vergleich zur ersten Regulierungsperiode steigt beispielsweise der sektorale Produktivitätsfaktor von 1,25 % auf 1,5 %.

Die Entwicklungen des regulatorischen Erlöspfades, die notwendigen Maßnahmen zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit, die Umsetzung der Herausforderungen der Energiewende sowie regulatorisch bedingter Vorgaben haben einen wesentlichen Einfluss auf die zukünftige Gesamtergebnisentwicklung der Gesellschaft. Gleichzeitig haben die Eigentümer der Gesellschaft ein berechtigtes Interesse auf eine angemessene Verzinsung des eingesetzten Kapitals. Es ist die zentrale Managementaufgabe, die teilweise im Gegensatz stehenden Anforderungen und Interessen auszutarieren sowie eine nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft sicher zu stellen. Zur Begrenzung dieser prognostizierten Entwicklung sind alle Maßnahmen zur Erlössteigerung, Prozess- und Kostenoptimierung fortzuführen.

Die SWE Netz GmbH wird alle sich ergebenden Chancen zur Steigerung des regulatorischen Erlöspfades konsequent nutzen. Im Zuge möglicher Novellierungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen (z.B. der Anreizregulierungsverordnung, Energiewirtschaftsgesetz) setzt sich die Gesellschaft im Rahmen ihrer Mitarbeit in Gremien und Verbänden für die Beseitigung des Zeitverzuges bei Investitionen, angemessener Eigenkapitalzinssätze und Preisindices und der Weiterentwicklung des Regulierungssystems ein.

Zum Zwecke der Prozess- und Kostenoptimierung werden kontinuierlich Maßnahmen zur Geschäftsprozessoptimierung der technischen, netzvertrieblichen und kaufmännischen Prozesse identifiziert und umgesetzt. Dies betrifft z. B. die Aktualisierung und Umsetzung der Zielnetzplanungen, die Veränderung von Standards bei Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen sowie die Reduzierung von Sach- und Verwaltungskosten.

Durch Einbindung der Gesellschaft in die Organisations- und Kostenstrukturen des Konzerns der Stadtwerke Erfurt Gruppe und zur Hebung weiterer nachhaltiger Synergien sind jedoch konzertierte Maßnahmen erforderlich. Die Mehrheitsgesellschafterin, die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH, hat deshalb ein Projekt „SWE fit 2020“ aufgelegt. Mit externer Beraterunterstützung wurden zunächst Handlungsfelder identifiziert und Maßnahmenansätze vorgeschlagen.

Der Schwerpunkt dieser Maßnahmen liegt in einer erneuten Optimierung der Aufbau- und Ablauforganisationsstrukturen sowie in der Verschlankung von Prozessabläufen z. B. durch Reduzierung von Schnittstellen zwischen Konzernunternehmen. Im ersten Halbjahr 2013 werden die vorliegenden Maßnahmenansätze konkretisiert, priorisiert und in eine Umsetzungsplanung überführt. Soweit eine Freigabe der Konzeption durch die Gesellschafter erfolgt, kann dies auch Auswirkungen auf die Struktur der SWE Netz GmbH haben.

Das Management der SWE Netz GmbH unterstützt die Optimierungsüberlegungen aktiv und sieht in deren Umsetzung eine Chance zur nachhaltigen Ergebnissteigerung und optimaleren Positionierung der Gesellschaft im Regulierungsumfeld.

9.4 **SWE Technische Service GmbH**
Magdeburger Allee 34
99086 Erfurt

Geschäftsführer: Frank Springer

Aufsichtsrat: Stand 2012	Dr. Cornelia Klisch	Vors. Stadtratsmitglied
	Reimund Gotzel	1. Stellv. E.ON Thüringer Energie AG
	Peter Zaiß	2. Stellv. SWE Stadtwerke Erfurt GmbH
	Margarete Hentsch	Stadtratsmitglied
	Susanne Hennig	Stadtratsmitglied
	Torsten Haß	vom Stadtrat entsandt
	Jürgen Gnauck	E.ON Thüringer Energie AG
	Dr. Henning Domke	Thüga AG
Manfred Enke	Arbeitnehmervertreter	

Aufsichtsratsvergütung: 32.00,00 Euro

Gründung der Gesellschaft: 20.12.2006 (als TNS Thüringer NetzService GmbH)

Gesellschaftsvertrag: Fassung vom 31.05.2007

Genehmigung: Bescheid 240.-1515.01-002/06-EF vom 14.06.2007,
gemäß § 74 Abs. 1 Satz 3 ThürKO

Handelsregister: HRB 501006 beim Amtsgericht Jena

Gesellschafter des Unternehmens:

- SWE Stadtwerke Erfurt GmbH zu 73,9 %, E.ON Thüringer Energie AG zu 25,1 % und Thüga AG zu 1 % am Stammkapital von 150.000,00 Euro

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Betriebsführung in Bezug auf den Betrieb, die Wartung und den Ausbau verschiedener für die Energieversorgung erforderlicher Netze und Anlagen im Rahmen versorgungsrechtlicher Aufgaben, es kann ferner die Betriebsführung, die Wartung und den Ausbau von Netzen und Anlagen anderer leitungsgebundener Medien wahrnehmen. Das Unternehmen erbringt darüber hinaus Dienstleistungen aller Art, die in Zusammenhang mit dem Betrieb, der Wartung und dem Ausbau der vorstehend genannten Netze und Anlagen stehen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2012		2011		2010	
Anlagevermögen	1.021	20 %	934	17 %	1.283	16 %
Immater. Vermögen	402		347		240	
Sachanlagen	610		577		1.032	
Finanzanlage	9		10		11	
Umlaufvermögen	4.111	79 %	4.408	82 %	6.409	83 %
Vorräte	29		3		3	
Forderungen u. sonstiges Vermögen	4.082		4.405		6.406	
Liquide Mittel	0		0		0	
Aktiver RAP	37	1 %	33	1 %	86	1 %
Bilanzsumme	5.169	100 %	5.375	100 %	7.778	100 %

Passiva

	2012		2011		2010	
Eigenkapital	1.673	32 %	1.691	31 %	1.513	19 %
Gezeichnetes Kapital	150		150		150	
Rücklagen	1.364		1.363		1.363	
Bilanzgewinn/- Verlust	159		178		0	
Sonderposten	259	5 %	181	3 %	198	3 %
Rückstellungen	2.242	44 %	2.349	44 %	4.393	56 %
Verbindlichkeiten	818	16 %	1.020	20 %	1.543	20 %
Verbindlichkeiten > 1	0		0		0	
Verbindlichkeiten < 1	818		1.020		1.543	
Passiver RAP	177	3 %	134	2 %	131	2 %
Bilanzsumme	5.169	100 %	5.375	100 %	7.778	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2012	2011	2010
Umsatz	7.575	8.414	13.984
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	26	0	3
Sonstige Erträge	855	732	1.943
Gesamtleistung	8.456	9.146	15.930
Materialaufwand	541	271	449
Personalaufwand	4.853	5.156	9.813
Abschreibungen	234	237	362
Sonstiger Aufwand	2.576	3.232	4.661
Finanzergebnis	- 74	- 70	- 147
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	178	179	498
Außerordentliches Ergebnis	0	0	- 370
Steuern	19	1	128
Jahresergebnis	159	178	0

Situationsbericht des Unternehmens

Das Geschäft der SWE Technische Service GmbH (SWE TS GmbH) ist im Wesentlichen durch die mit der SWE Energie GmbH (SWE E GmbH), der SWE Netz GmbH (SWE N GmbH) und der ThüWa ThüringenWasser GmbH (ThüWa GmbH) abgeschlossenen Betriebsführungs- bzw. Dienstleistungsverträge geprägt. Gegenstand der Verträge ist die Erbringung von netztechnischen Dienstleistungen, insbesondere Planung und Bauüberwachung, Netzdokumentation, Mess- und Zählerwesen, Informations- und Leittechnik.

Ein Schwerpunkt im abgelaufenen Geschäftsjahr war weiterhin das Komplexobjekt „Anger-Erfurt“. Hierbei wurden unter Mitwirkung der ThüWa GmbH und der SWE N GmbH die wasser-, gas- und elektrotechnischen Anlagen abschnittsweise erneuert und neu eingeordnet.

Im Auftrag der SWE N GmbH wurden diverse Projekte zur Erneuerung des Mittel- und Niederspannungsnetzes betreut. Exemplarisch kann das Komplexobjekt „Zooparkkreisel“ genannt werden. Im Rahmen dieses Projektes mussten die versorgungswichtigen 110 kV Stromkabel, welche die Umspannwerke Erfurt Ost und Erfurt Gispersleben verbinden, geschützt werden.

Die Maßnahmen zur Erneuerung des Gasnetzes in der Richard-Breslau-Straße, Grubenstraße, Ernst-Lange-Weg und Möbisburg wurden in 2012 beendet. Neben den Stahl- und Bleirohrauswechslungen von Trinkwasserhausanschlüssen erfolgte im Auftrag der ThüWa GmbH die Sanierung des Hochbehälters Erfurt-Windischholzhausen. Des Weiteren konnten Rekonstruktionen von Trinkwasserleitungen fertig gestellt werden.

Die Anzahl der neu erstellten Hausanschlüsse (Strom, Gas, Wasser) hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 870 Anschlüssen gegenüber dem Vorjahr (1.008 Anschlüsse) normalisiert. Mit 236 Einspeiseanlagen entsprechend dem Erneuerbare-Energien-Gesetz, ist gegenüber dem Vorjahr (228 Vorgänge) ebenfalls kein signifikanter Anstieg mehr zu verzeichnen. Der Trend aus den Vorjahren ist im Geschäftsjahr 2012 durch die Anpassung der Einspeisevergütung deutlich abgeflacht.

Die Migrationsarbeiten zur Software-Umstellung des Geographischen Informationssystems (GIS) konnten im Geschäftsjahr 2012 vollständig abgeschlossen und das System produktiv eingesetzt werden.

Im Bereich Informationstechnik wurde für die SWE N GmbH die schrittweise Anbindung von Transformatorenstationen und Gasdruckregelanlagen im Stadtnetz weiter fortgeführt, um die Netze auf künftige smart grid Anforderungen vorzubereiten.

Im Auftrag der SWE E GmbH wurde die Fernmelde-Einbindung diverser Fernwärme-Hausanschlüsse für die Verbrauchsdatenerfassung im Stadtgebiet fortgesetzt.

Durch den Bereich Zählerwesen erfolgte die Organisation des Turnuswechsels von 7.292 Strom-, Gas-, Wasser- und Fernwärmezählern. In sieben Stichprobenlosen konnte dabei eine Verlängerung der Eichfrist von 20.603 Stromzählern erreicht werden. Weiterhin erfolgte der Einbau von 4.915 Zählern und der Ausbau von 3.734 Zählern. Die Datenbank des Zählerfernauslesesystems wurde aktualisiert.

Im Auftrag der SWE N GmbH wurde das kleine Smart Metering Pilotprojekt, das 10 Gas- und 20 Stromzähler umfasst, fortgeführt.

Zum 31. Dezember 2012 waren 87 Mitarbeiter in der SWE TS GmbH beschäftigt (ohne Auszubildende). Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich die Anzahl um einen Mitarbeiter. Der Personalaufwand betrug 4.853 T Euro (Vorjahr 5.156 T Euro).

Die Umsatzerlöse der SWE TS GmbH betragen 7.575 T Euro (Vorjahr 8.414 T Euro). Sie setzen sich vorrangig aus den Betriebsführungs- und Dienstleistungsentgelten von der SWE E

GmbH, der SWE N GmbH und der ThüWa GmbH zusammen. Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen bei 855 T Euro (Vorjahr 732 T Euro). Im Geschäftsjahr 2012 erfolgten Umgliederungen zwischen den Umsatzerlösen und den sonstigen betrieblichen Erträgen.

In den Materialaufwendungen sind sämtliche Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe 35 T Euro (Vorjahr 43 T Euro) und bezogene Leistungen 506 T Euro (Vorjahr 227 T Euro) enthalten, die bei der betrieblichen Leistungserstellung angefallen sind. Die Erhöhung der bezogenen Leistungen ist auf die Umgliederung der Netznutzungskosten zurückzuführen.

Das Unternehmen weist im Geschäftsjahr ein Jahresergebnis in Höhe von 159 T Euro (Vorjahr 178 T Euro) auf und finanzierte 2012 Investitionen in Höhe von 324 T Euro (Vorjahr 175 T Euro).

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgt über die Einbindung in das Zentrale Finanzmanagement der SWE Gruppe, so dass die Liquidität des Unternehmens jederzeit gesichert war.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2013 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die SWE TS GmbH ist in das in der SWE Gruppe implementierte Risikomanagementsystem integriert. Das Verhalten der Frühwarnindikatoren wird in der Regel über messbare Kriterienkennzahlen definiert, die durch festgelegte Eskalationskriterien limitiert werden. Über ad-hoc-identifizierte Risiken wird sofort berichtet, um zeitnah Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Bestandsgefährdende Risiken waren im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht zu verzeichnen und sind auch für das Folgejahr nicht zu erwarten.

Mit der Novellierung des EnWG am 4. August 2011 wurde unter anderem die Begrifflichkeit des Messsystems neu eingeführt. Ein Messsystem ist eine in ein Kommunikationsnetz eingebundene Messeinrichtung für elektrische Energie. Gleichzeitig wurde die bisherige Einbaupflicht für diese Messsysteme um die Kundenstellen ab einem Jahresverbrauch von 6.000 kWh verpflichtend erweitert.

Auf gesetzgeberischer und regulatorischer Ebene bestehen derzeit noch Defizite sowohl zum Umfang/ Zeitpunkt der Messsysteme selbst als auch zum Umfang sowie zur Gateway-Administration. Aus diesem Grund wird in 2013 lediglich der entsprechend Messzugangsverordnung erforderliche Umfang umgesetzt.

Um den neuen Anforderungen bei der Umsetzung der Wechselprozesse im Messwesen und der kommenden Messzugangsverordnung gerecht zu werden, erfolgt in 2013 eine Erweiterung des Zählerfernauslesesystems von bisher ausschließlich analog modemgebundener Datenübertragung um GPRS- und IP-Technologie.

Ein Planungsschwerpunkt für 2013 ist die Erweiterung der Gas- und Dampfturbinenanlage (GuD) der SWE E GmbH um eine dritte Gasturbine und einen Wärmespeicher. Die SWE TS GmbH plant dabei die 110 kV-Anbindung der GuD Linie 3 an das Umspannwerk Erfurt Ost und begleitet die leittechnische Planung und ist für die Realisierung verantwortlich.

Ein weiteres Großvorhaben 2013 ist die Mittelspannungerschließung in Erfurt Mittelhausen mit einer Länge von ca. 2,4 km im Auftrag der SWE N GmbH. Die Fertigstellung der MS-Anbindung ist für den 30. September 2013 geplant.

Derzeit wird in der Stadtwerke Erfurt Gruppe das Projekt „SWE fit 2020“ bearbeitet. Dieses hat u. a. auch das Ziel, in den nächsten Jahren weitere Kosteneinsparungen zu ermitteln und umzusetzen.

Ausgehend von den im Geschäftsjahr 2012 erzielten Ergebnissen wird auch in den Folgejahren eine positive Unternehmensentwicklung eingeschätzt.

9.5 SWE Stadtwirtschaft GmbH
Apoldaer Straße 1 - 2
99091 Erfurt

Geschäftsführung: Andreas Jahn

Vergütung: Die Gesamtbezüge des Geschäftsführers belaufen sich auf 169.804,96 Euro.

Aufsichtsrat: Stand 2012	Helmut Besser	Vors.	Stadtratsmitglied
	Hans-Werner Döhring	Stellv.	Arbeitnehmersvertreter
	Andreas Huck		Stadtratsmitglied
	Michael Panse		Stadtratsmitglied
	Michael Diefenbach		vom Stadtrat benannt
	Karin Landherr		Stadtratsmitglied
	Dr. Reinhard Duddek		Stadtratsmitglied
	Thomas Meier		Stadtratsmitglied
	Steffen Peter		vom Stadtrat benannt
	Gerhard Schilder		Stadtratsmitglied
Alfred Fetzer		vom Stadtrat benannt	

Aufsichtsratsvergütung: 22.600,00 Euro

Gründung der Gesellschaft: 19.03.1992

Gesellschaftsvertrag: Fassung vom 10.08.2010

Handelsregister: HRB 104109 beim Amtsgericht Jena

Gesellschafter des Unternehmens:

- SWE Stadtwerke Erfurt GmbH zu 100 % am Stammkapital von 550.000,00 Euro

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens insbesondere zur Wahrung des öffentlichen Zwecks im Rahmen der Daseinsvorsorge sind alle Tätigkeitsbereiche unter Beachtung des Natur- und Umweltschutzes insbesondere in der Sammlung, dem Transport, der Behandlung und der Ablagerung von Abfällen, Werkstoffen, Wirtschaftsgütern, Sonderabfällen und ähnlichen Stoffen; der Straßenreinigung einschließlich Winterdienstleistungen; dem Betreiben von Tierheimen; der Betreibung, Vermietung und Wartung von Toilettenanlagen; dem Verkauf, der Wartung und Vermietung von Behältern, Spezialtechnik und Spezialfahrzeugen; Vermittlungs- und Beratungsleistungen gemäß Abs. 1 erster Anstrich; der Betreibung von Deponieanlagen sowie dem Verkauf von Wärme, Strom und Gas aus der Deponiebetreibung und aus Restabfallbehandlungsanlagen, der Herstellung von Wirtschaftsgütern; Bauleistungen im Zusammenhang mit dem Gegenstand des Unternehmens gemäß Abs. 1, insbesondere auch Nachsorge- und Rekultivierungsleistungen sowie Altlastenbeseitigung und -sanierung

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die GmbH ist ein kompetenter Partner für eine umweltgerechte Wertstoffbehandlung, Verwertung und Entsorgung. Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

1. Bilanzdaten (T Euro)		Aktiva					
	2012		2011		2010		
Anlagevermögen	13.751	41 %	13.939	40 %	16.742	43 %	
Immat. Vermögen	93		180		120		
Sachanlagen	13.658		13.759		16.622		
Finanzanlage/Beteilig.	0		0		0		
Umlaufvermögen	20.077	59 %	20.893	60 %	21.929	57 %	
Vorräte	279		352		209		
Forderungen u. sonstiges Vermögen	19.779		20.519		21.700		
Liquide Mittel	19		22		20		
Aktiver RAP	57	0 %	194	0 %	115	0 %	
Bilanzsumme	33.885	100 %	35.026	100 %	38.786	100 %	
		Passiva					
	2012		2011		2010		
Eigenkapital	10.872	32 %	10.872	31 %	13.325	34 %	
Gezeichnetes Kapital	550		550		550		
Rücklagen	10.322		10.382		12.775		
Sonderposten	185	1 %	224	1 %	281	1 %	
Rückstellungen	18.958	56 %	21.038	60 %	22.500	58 %	
Verbindlichkeiten	3.870	11 %	2.892	8 %	2.680	7 %	
Verbindlichkeiten > 1	1.137		21		0		
Verbindlichkeiten < 1	2.733		2.871		2.680		
Passiver RAP	0	0 %	0	0 %	0	0 %	
Bilanzsumme	33.885	100 %	35.026	100 %	38.786	100 %	

2. G u V - Daten (T Euro)

	2012	2011	2010
Umsatz	22.560	27.172	29.716
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	- 58	163	- 25
Sonstige Erträge	3.719	2.594	2.218
Gesamtleistung	26.221	29.929	31.908
Materialaufwand	6.343	9.072	9.911
Personalaufwand	10.138	11.725	12.218
Abschreibungen	2.139	2.376	3.169
Sonstiger Aufwand	5.309	4.573	5.191
Finanzergebnis	- 1.271	- 831	- 1.223
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.021	1.353	198
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Steuern	338	86	80
Aufwand a. Gewinnabführung	683	1.267	118
Jahresergebnis	0	0	0

Situationsbericht des Unternehmens

Die SWE Stadtwirtschaft GmbH (SWE SW GmbH) konnte 2012 auf einen guten Geschäftsverlauf verweisen.

Die Entsorgungsbranche ist stark von politischen bzw. rechtlichen Rahmenbedingungen abhängig. Das „Gesetz zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und Sicherung der umweltverträglichen Bewirtschaftung von Abfällen (Kreislaufwirtschaftsgesetz - KrWG)" trat am 1. Juni 2012 in Kraft. Es setzt die EU-Rahmenrichtlinie von 2008 in nationales Recht um und löst das bisherige Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz ab. Die sogenannte Kreislauffüh-

rung steht nun im Vordergrund, was erhebliche Auswirkungen auf Pflichten von Abfallzeugern und -besitzern hat. Die neuen Anforderungen ziehen auch umfangreiche Änderungen im betrieblichen Umgang mit dem Abfallrecht nach sich.

Das Geschäftsjahr begann mit einer neuen Straßenreinigungssatzung der Landeshauptstadt Erfurt. Entsprechend wurden die Straßenreinigungsdienstleistungen der SWE SW GmbH angepasst. In Vorbereitung auf die neue Gebührenkalkulationsperiode ab 2013 wurden gemeinsam mit der Stadtverwaltung die Eckpunkte festgelegt. Parallel fand eine preisrechtliche Prüfung der Entgelte für die Deponierung aus den Jahren 2010 und 2011 sowie der Kalkulation der kommunalen Abfallentsorgung für die Jahre 2013 bis 2015 statt. Die Ergebnisse der Entgeltprüfung wurden für das Geschäftsjahr bilanziell berücksichtigt. Die Prüfungsergebnisse der Kalkulation 2013 bis 2015 wirken sich auf zukünftige Ergebnisse aus.

Um die Stadt sauber zu halten, hat die SWE SW GmbH Erfahrungen anderer Großstädte wie Berlin und Hamburg aufgenommen und Papierkörbe auffällig sichtbar gemacht und mit Signalfarben in der Innenstadt aufgestellt. Zusätzlich wurde mit Sprüchen darauf aufmerksam gemacht, die Papierkörbe auch zu nutzen.

Im Rahmen der Rekultivierung erfolgte die Bepflanzung des Deponiealtkörpers in 3 von 5 Bauabschnitten mit 50.000 Wildrosen, Schlehen und Kleinbäumen. Im Berichtsjahr wurde die Kostenschätzung zur Rekultivierung und Nachsorge der Deponie Erfurt-Schwerborn aktualisiert. Die Prognose der unteren Wasserbehörde kommt zu dem Schluss, dass eine Überschreitung der Sickerwassergrenzwerte zukünftig nicht zu erwarten ist so dass eine Vorbehandlung des Deponiesickerwassers nicht mehr erforderlich wird.

Die in der Entsorgungswirtschaft beispielhafte Kombination der Zertifikate „Entsorgungsfachbetrieb“, Qualitätsmanagement (DIN ISO 9001:2008) sowie Umweltmanagement (DIN ISO 14001:2004) konnten erfolgreich gegenüber der DEKRA verteidigt werden. Zudem wies die SWE SW GmbH zum wiederholten Mal gegenüber der Stadt Erfurt die Kriterien für einen ÖKOPROFIT -Betrieb nach. Dies macht deutlich, dass die SWE Stadtwirtschaft GmbH Umweltpolitik und wirtschaftliche Vorteile gezielt miteinander verbindet.

Nach der Abspaltung des Teilbetriebes Verwertung an die B & R Bioverwertung & Recycling GmbH (B & R GmbH) verringerten sich die Umsatzerlöse auf 22.560 T Euro (Vorjahr 27.172 T Euro). Dementsprechend verringerten sich auch die Materialkosten auf 6.343 T Euro (Vorjahr 9.072 T Euro) sowohl die Aufwendungen für Roh-, Hilfs-, und Betriebsstoffe als auch die bezogenen Leistungen. Die SWE SW GmbH übt im energiewirtschaftlichen Bereich Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 S.3 EnWG aus. Durch Stromeinspeisung wurden im Berichtsjahr Umsatzerlöse von 399 T Euro erzielt.

Die Ablagerungsmenge auf der Deponie Erfurt Schwerborn betrug im Geschäftsjahr 42.830 Mg (Vorjahr 37.282 Mg). Auf den Betriebsübergang von 52 Mitarbeitern im Oktober des letzten Jahres ist eine Reduzierung der Personalkosten auf 10.138 T Euro (Vorjahr 11.725 T Euro) zurückzuführen.

Die SWE SW GmbH erzielte per 31. Dezember 2012 ein Ergebnis von 683 T Euro (Vorjahr 1.267 T Euro).

Im Geschäftsjahr 2012 wurden Investitionen in Höhe von 2.172 T Euro (Vorjahr 2.322 T Euro) getätigt. Die Finanzierung dieser Investitionen erfolgte aus Eigenmitteln, Kredite wurden nicht aufgenommen. Die Investitionstätigkeit konzentrierte sich im Wesentlichen auf den Ersatz von Fahrzeugen für die Abfallentsorgung und die Straßenreinigung.

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgte über die Einbindung in das Zentrale Finanzmanagement der Stadtwerke Erfurt Gruppe, so dass die Liquidität des Unternehmens jederzeit gesichert war.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2013 und Risiken der künftigen Entwicklung

Die SWE Stadtwirtschaft GmbH ist in das Risikomanagementsystem der Stadtwerke Erfurt Gruppe integriert. Im Rahmen von systematischen und permanenten Risikoinventuren werden die Risiken hinsichtlich ihrer potenziellen Schadenshöhe sowie ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit klassifiziert.

Im Wesentlichen resultieren die Risiken der SWE SW GmbH aus der dynamischen Gesetzgebung und dem Wettbewerb mit privaten Entsorgern.

Über die für das Berichtsjahr 2012 ermittelten Risiken wurde im Jahresverlauf regelmäßig monatlich berichtet. Schwerpunkt der Berichterstattung im Berichtsjahr waren die Preisprüfungen für die Entgelte der kommunalen Abfallentsorgung. Für die Kosten des Depo-niebetriebes standen die Entwicklung einer Systematik zur Abrechnung der handelsrechtlich notwendigen Zinszuführungen zu den Rückstellungen für Rekultivierung und Nachsorge sowie der Ansatz einer passenden Guthabensverzinsung im Vordergrund. Des Weiteren wurde über die Prüfungsfeststellungen zu den Entgelten für die kommunale Abfallentsorgung in der Kalkulationsperiode 2013 bis 2015 berichtet. Dabei wurden unter anderem die Gewinnzuschlagssätze seitens der Landeshauptstadt Erfurt gekürzt.

Das aktive Finanzmanagement zielt auf die Optimierung von Kreditkonditionen, die Senkung des Zinsänderungsrisikos und die Begrenzung von Preissteigerungsrisiken für den Dieselbedarf unter Einhaltung festgelegter Risikolimits. Zum aktiven Finanzmanagement werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Derivative Finanzinstrumente wurden in Form von Collar ausschließlich zur Begrenzung von Preissteigerungsrisiken für den flottenbedingten Dieselbedarf verwendet.

Zur Minimierung des Ausfallrisikos sind Verträge über derivative Finanzinstrumente ausschließlich mit Partnern hoher Bonität unter Beachtung einer konzernweit angemessenen Streuung des Adressausfallrisikos abgeschlossen worden. Wie auch in den Vorjahren ist trotz der weiter bestehenden Finanzmarktkrise kein Vertragspartner für derivative Finanzinstrumente auf ein Non Investment Grade Rating zurückgefallen.

Das neue Kreislaufwirtschaftsgesetz setzt die Priorität auf die stoffliche Verwertung und die Einführung einer Wertstoffsammlung. Das kommende Wertstoffgesetz wird wichtige Details regeln. Zusammen mit dem Auftraggeber Stadt Erfurt wird im Vorfeld nach gangbaren Lösungen gesucht. Es besteht dadurch die Chance, dass die zukünftige Wertstoffsammlung im Sinn der Stadt Erfurt und der SWE SW GmbH so gestaltet werden kann, dass die Entsorgungsunternehmen der Stadtwerke Erfurt Gruppe sich als kompetenter Partner der Stadt Erfurt sowie der regionalen Wirtschaft positionieren können.

In Abstimmung mit der Stadt Erfurt soll der beengte Wertstoffhof Mitte abgelöst werden. Hierzu sieht die SWE SW GmbH die Möglichkeit diesen durch einen modernen Wertstoffhof in der Eugen-Richter-Straße abzulösen. Des Weiteren ist im folgenden Geschäftsjahr der weitere Deponiebetrieb sowohl mit der Stadt Erfurt als auch mit dem Gesellschafter abzustimmen. Es besteht die Chance auch nach vollständiger Verfüllung des 2. Erweiterungsabschnittes den Deponiebetrieb weiterzuführen. Dafür ist rechtzeitig der Bau eines 3. Erweiterungsabschnittes vorzubereiten.

Die Geschäftsführung rechnet in den folgenden Geschäftsjahren mit positiven Jahresergebnissen. Die Planungen für das Geschäftsjahr 2013 gehen von einem Umsatzvolumen in Höhe von 24.283 T Euro aus. Auch für die Folgejahre rechnet das Unternehmen mit einer positiven Geschäftsentwicklung.

	Passiva					
	2012		2011		2010	
Eigenkapital	3.073	20 %	3.073	18 %	620	5 %
Gezeichnetes Kapital	26		26		26	
Rücklagen	3.047		3.047		594	
Sonderposten	6	0 %	7	0 %	0	0 %
Rückstellungen	333	2 %	404	2 %	145	1 %
Verbindlichkeiten	12.041	78 %	13.250	80 %	10.950	94 %
Verbindlichkeiten > 1	7.170		8.085		7.000	
Verbindlichkeiten < 1	4.871		5.165		3.950	
Bilanzsumme	15.453	100 %	16.734	100 %	11.715	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2012	2011	2010
Umsatz	12.830	6.969	1.616
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	15	38	0
Sonstige Erträge	160	726	178
Gesamtleistung	13.005	7.733	1.794
Materialaufwand	7.031	4.591	720
Personalaufwand	2.425	834	226
Abschreibungen	1.332	985	383
Sonstiger Aufwand	1.747	828	332
Finanzergebnis	-164	-193	-99
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	306	302	35
Außerordentliches Ergebnis	0	0	-29
Steuern	18	3	1
Jahresergebnis	288	299	5
Abzuführendes Ergebnis	288	299	5
Bilanzgewinn	0	0	0

Situationsbericht des Unternehmens

Die B & R Bioverwertung & Recycling GmbH (B & R GmbH) konnte 2012 auf einen guten Geschäftsverlauf verweisen.

Die Branche ist stark von politischen bzw. rechtlichen Rahmenbedingungen abhängig. Das „Gesetz zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und Sicherung der umweltverträglichen Bewirtschaftung von Abfällen (Kreislaufwirtschaftsgesetz - KrWG)“ trat am 1. Juni 2012 in Kraft. Es setzt die EU-Rahmenrichtlinie von 2008 in nationales Recht um und löst das bisherige Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz ab. Die sogenannte Kreislaufführung steht nun im Vordergrund, was erhebliche Auswirkungen auf Pflichten von Abfallerzeugern und -besitzern hat. Die neuen Anforderungen ziehen auch umfangreiche Änderungen im betrieblichen Umgang mit dem Abfallrecht nach sich. Die von der EU geforderte 5-stufige Abfallhierarchie mit dem Vorrang der stofflichen Verwertung gegenüber der thermischen Verwertung ist Bestandteil des deutschen Gesetzes.

In der Wertstoffaufbereitungs- und Sortieranlage (WASA) sind im Laufe des Geschäftsjahres einzelne Prozessschritte angepasst und optimiert worden. Für die Inputakquise wurde der Preis noch mehr an die Qualität gekoppelt. Es wird ein Netzwerk von Zulieferern aufgebaut, um Schwankungen bei Anlieferungen auszugleichen. Auf der Seite der Outputmengensteuerung gilt es weitere Marktpartner zu finden.

Für das Stöberhaus wurden umfangreiche organisatorische Änderungen vorgenommen und Kosten reduziert. Im Geschäftsjahr sind dadurch bereits positive Effekte erzielt worden.

Der Vertrag zur Sammlung und Erfassung von Verkaufsverpackungen aus Glas ist zum Ende des Jahres 2012 ausgelaufen. Die B & R GmbH konnte sich für den Zeitraum 2013 bis 2015 diesen Auftrag im Stadtgebiet Erfurt sichern. Zusätzlich hat sich das Unternehmen bei mehreren Dualen Systemen um die Sortierung von Leichtverpackungen (LVP) ab 2013 erfolgreich beworben.

Im Rahmen der Rekultivierung des Deponiealtkörpers Erfurt-Schwerborn sind bis Jahresende 3 von 5 Bauabschnitten mit 50.000 Wildrosen, Schlehen und Kleinbäumen bepflanzt worden.

Für die Gewerbetreibenden stellte die B & R GmbH eine Gewerbetonne plus zur Verfügung. Die Gefäße mit dem roten Deckel sind speziell für das Kleingewerbe interessant, die bedingt durch eine geänderte Verpackungsverordnung nach günstigen Entsorgungswegen suchen müssen. Bis zum Jahresende 2012 konnten bereits 677 Gefäße für 566 Kunden in Erfurt gestellt werden.

Das in der Entsorgungswirtschaft wichtige Zertifikat „Entsorgungsfachbetrieb“ konnte erfolgreich gegenüber der DEKRA verteidigt werden und zusätzlich bekam die B & R GmbH erstmals die Zertifikate für Qualitätsmanagement und Umweltmanagement.

Nach der Übernahme des Teilbetriebes Verwertung der SWE Stadtwirtschaft GmbH zum 1. Juli 2012 wurden im Berichtsjahr die Abfallbehandlungsanlagen ganzjährig durch die B & R GmbH geführt.

Die Umsatzerlöse stiegen auf 12.830 T Euro (Vorjahr 6.969 T Euro). Im Bereich der Abfallsortieranlagen konnten Umsatzerlöse in Höhe von 6.442 T Euro (Vorjahr 3.730 T Euro) generiert werden. In den biologischen Abfallverwertungsanlagen wurden Umsatzerlöse in Höhe von 2.537 T Euro (Vorjahr 1.980 T Euro) erzielt.

Im Berichtsjahr stiegen die Materialkosten um 2.440 T Euro auf 7.031 T Euro (Vorjahr 4.591 T Euro) an. Ein wesentlich erhöhter Mehrverbrauch ist im Kraftstoffeinsatz und Instandhaltungsmaterial für Arbeitsmaschinen sowie den Entsorgungs- und Verwertungsaufwendungen zu verzeichnen.

Die B & R GmbH übt im energiewirtschaftlichen Bereich Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 Satz 3 EnWG aus. Durch Stromeinspeisung wurden im Berichtsjahr insgesamt Umsatzerlöse von 620 T Euro erzielt. Hierbei handelt es sich um Erträge aus regenerativer Energiegewinnung.

Die Anzahl der durchschnittlich Beschäftigten stieg im Vergleich zum Vorjahr (21,25) um 39,5 auf 60,75 Mitarbeiter. Dementsprechend entwickelten sich auch die Personalkosten auf 2.425 T Euro.

Die B & R GmbH erzielte per 31. Dezember 2012 ein Jahresergebnis von 288 T Euro (Vorjahr 299 T Euro). Insgesamt wurden 2012 Investitionen in Höhe von 376 T Euro (Vorjahr 896 T Euro) getätigt. Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgte über die Einbindung in das Zentrale Finanzmanagement der Stadtwerke Erfurt Gruppe, so dass die Liquidität des Unternehmens jederzeit gesichert war.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2013 und Risiken der künftigen Entwicklung

Über die für das Berichtsjahr 2012 ermittelten Risiken wurde im Jahresverlauf regelmäßig monatlich berichtet. Aufgrund einer Überschreitung der Grenzwerte des Abwassers der Trockenfermentationsanlage (Trofa) sprach die untere Wasserbehörde ein Direkteinleitungsverbot aus. Nach Aufhebung des Verbotes wurde gemeinsam mit den Behörden nach Lösungen gesucht. Ziel ist nun, das Abwasser aufzufangen und wieder in den Gär- und Kompostierungsprozess zu bringen. Des Weiteren stand die Betrachtung der Input-Mengenströme der WASA und Trofa im Mittelpunkt. Die WASA konnte insbesondere in den Wintermonaten die Ziele nicht erreichen. Bei der Trofa führte im letzten Quartal des Berichtsjahres der Verlust eines Großanlieferers zu deutlichen Mengenrückgängen. Es wurden bereits Gegenmaßnahmen durch erfolgreiche Neukundenakquisitionen eingeleitet. Bei den weiteren identifizierten Risiken bestand im Jahresverlauf kein wesentlicher Handlungsbedarf.

Das aktive Finanzmanagement zielt auf die Optimierung von Kreditkonditionen, die Senkung des Zinsänderungsrisikos und die Begrenzung von Preissteigerungsrisiken für den Dieselbedarf unter Einhaltung festgelegter Risikolimits. Zum aktiven Finanzmanagement werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente richtet sich aber weder auf die Optimierung von Anlagekonditionen noch auf die Erzielung von Zusatzerträgen ohne Bezug zu Grundgeschäften.

Die bis zum Jahr 2015 flächendeckende getrennte Sammlung von Wertstoffen und Bioabfällen in Deutschland, die im kommenden Wertstoffgesetz regelt wird, führt mittelfristig zu steigenden Eingangsmengen für die WASA und für die Trofa. Sowohl für die WASA als auch für die Trofa steht die kontinuierliche Mengenakquise im Vordergrund.

Für die Sammlung von Leichtverpackungen (gelbe Tonne) wird im Jahr 2013 eine neue Ausschreibung der Leistungen ab 2014 erfolgen. An dieser Ausschreibung wird sich die B & R GmbH wieder beteiligen.

Im Rekultivierungsbereich wird die Bepflanzung des Altkörpers der Deponie Erfurt-Schwerborn fortgesetzt.

Durch Umsatzerhöhung und Kosteneinsparung soll die wirtschaftliche Existenz des Stöberhauses gesichert werden. Hierbei spielt die Kooperation mit anderen Gebrauchtwarenhäusern in Deutschland und mit Einrichtungen in Erfurt, die Gebrauchtwaren reparieren bzw. recyceln können, eine große Rolle. Die Bedeutung von Gebrauchtwarenhäusern wird durch das Kreislaufwirtschaftsgesetz zunehmen, da die Wiederverwendung eine sehr hohe rechtsverbindliche Priorität besitzt.

Die Geschäftsführung rechnet in den folgenden Wirtschaftsjahren mit positiven Betriebsergebnissen.

9.7 ThüWa ThüringenWasser GmbH
Magdeburger - Allee 34
99086 Erfurt

Geschäftsführung: Andreas Reinhardt

Vergütung: Die Gesamtbezüge des Geschäftsführers belaufen sich auf 117.591,70 Euro.

Aufsichtsrat: Stand: 2012	Carsten Gloria	Vors.	Stadtratsmitglied
	Detlef Stender	Stellv.	Verbandsvorsitzender ZV Erfurter Becken
	Sandra Tyroller		Stadtratsmitglied
	Dr. Reinhard Duddek		Stadtratsmitglied
	Philipp Bitz		vom Stadtrat entsandt
	Mario Großmann		Arbeitnehmersvertreter

Aufsichtsratsvergütung: 15.000,00 Euro

Gründung der Gesellschaft: 30.12.1992

Gesellschaftsvertrag: Fassung vom 31.08.2010

Genehmigung: Bescheid 204.4-1515.01-14/93-EF/S,

Handelsregister: HRB 106077 beim Amtsgericht Jena

Gesellschafter des Unternehmens:

- SWE Stadtwerke Erfurt GmbH zu 90 % und der Zweckverband Wasserversorgung „Erfurter Becken“ zu 10 % am Stammkapital von 26.000,00 Euro

Beteiligungsverhältnisse

Die ThüWa ThüringenWasser GmbH ist an folgenden Unternehmen beteiligt:

- GWA Gesellschaft für Wasser und Abwasserservice mbH zu 100 % am Stammkapital von 175.000,00 Euro
- SWE Bäder GmbH zu 100 % am Stammkapital von 25.000,00 Euro

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens insbesondere zur Wahrung des öffentlichen Zwecks im Rahmen der Daseinsvorsorge sind alle Tätigkeitsbereiche zur Durchführung der Wasserversorgung sowie Abwasserentsorgung und Abwasserbehandlung, einschließlich der Errichtung, Betreibung und Unterhaltung aller hierzu erforderlichen Erzeugungs-, Versorgungs-, Abwasserentsorgungs-, Abwasserbehandlungs- und Hebeanlagen. Gegenstand ist im Zusammenhang mit der Wasserversorgung, der Abwasserentsorgung und Abwasserbehandlung zugleich die Durchführung aller Maßnahmen, die dem Umweltschutz und einer ökologischen, umweltverträglichen Wasserwirtschaft dienen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die ThüWa GmbH ist ein kompetenter Partner für die Durchführung der kommunalen Aufgaben der Wasserversorgung für die Bevölkerung der Stadt Erfurt und dem Umland. Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen

einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2012		2011		2010	
Anlagevermögen	117.990	97%	119.758	97%	122.142	97%
Immater. Vermögen	2.888		3.079		2.997	
Sachanlagen	100.676		102.728		104.999	
Finanzanlagen	14.426		13.951		14.146	
Umlaufvermögen	3.646	3%	3.889	3%	3.826	3%
Vorräte	4		4		4	
Forderungen	3.642		3.885		3.823	
Liquide Mittel	0		0		0	
Aktiver RAP	91	0%	103	0%	115	0%
Bilanzsumme	121.727	100%	123.750	100%	126.083	100%

Passiva

	2012		2011		2010	
Eigenkapital	69.079	57%	68.604	55%	68.104	54%
Gezeichnetes Kapital	26		26		26	
Rücklagen	69.053		68.578		68.078	
Sonderposten	10.772	9%	9.649	8%	8.720	7%
Ertragszuschüsse	8.209	7%	9.956	8%	11.702	9%
Rückstellungen	4.897	4%	4.806	4%	6.614	5%
Verbindlichkeiten	28.705	23%	30.626	25%	30.796	25%
Verbindlichkeiten > 1	16.049		19.651		16.684	
Verbindlichkeiten < 1	12.656		10.775		14.112	
Passiver RAP	65	0%	109	0%	147	0%
Bilanzsumme	121.727	100%	123.750	100%	126.083	100%

2. G u V - Daten (T Euro)

	2012	2011	2010
Umsatz	28.055	27.316	27.074
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	37	54	13
Sonstige Erträge	1.895	1.487	1.270
Gesamtleistung	29.987	28.857	28.357
Materialaufwand	12.626	13.710	15.843
Personalaufwand	4.081	3.284	1.828
Abschreibungen	5.388	6.007	5.363
Sonstiger Aufwand	4.872	3.647	3.157
Finanzergebnis	2.622	- 1.998	- 1.977
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	398	211	189
Außerordentliches Ergebnis	0	0	- 50
Steuern	217	109	6
Aufwendungen a. Gewinnabführung	181	102	133
Jahresergebnis	0	0	0

Situationsbericht des Unternehmens

Entsprechend dem Geschäftszweck der ThüWa ThüringenWasser GmbH (ThüWa GmbH) stand auch im Berichtszeitraum die in Qualität und Quantität sichere Versorgung ihrer Kunden in der Landeshauptstadt Erfurt und den Gemeinden des Trinkwasserzweckverbandes "Erfurter Becken" mit Trinkwasser im Focus ihres Handelns.

In ihrem ca. 591 km² großen Versorgungsgebiet belieferte das Unternehmen seine Kunden über ein Leitungssystem von 1.203 km (Vorjahr 1.197 km) Versorgungs- und 439 km (Vorjahr 435 km) Hausanschlussleitungen mit 11,38 Mio. m³ (Vorjahr 11,21 Mio. m³) Trinkwasser, dem Lebensmittel Nr. 1.

Die ThüWa GmbH bildet mit ihren Tochterunternehmen, der SWE Bäder GmbH und der GWA Gesellschaft für Wasser- und Abwasserservice mbH (GWA mbH), die ThüWa-Gruppe. Als Töchter der GWA mbH agierten im Jahr 2012 die Pumpenservice und Umwelttechnik Günter Eisenberg GmbH und die Bsys Mitteldeutsche Beratungs- und Systemhaus GmbH.

Die TUT Thüringer Umwelttechnik GmbH (TUT GmbH), ein ehemaliges Tochterunternehmen der ThüWa GmbH, führte ihre Geschäftstätigkeit im Bereich der regenerativen Energieerzeugung fort. Aufgrund dieser Ausrichtung erfolgte die Umfirmierung der TUT GmbH in SWE Erneuerbare Energien GmbH (SWE EE GmbH). Mit Spaltungs- und Übernahmevertrag wurden die Anteile mit Wirkung zum 1. Januar 2012 auf die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH übertragen.

Das Geschäftsfeld technische und kaufmännische Betriebsführung der GWA mbH wurde Anfang April 2012 rückwirkend zum 1. Januar 2012 durch Abspaltung auf die ThüWa GmbH übertragen. Damit ging per 1. April 2012 auch das mit diesen Aufgaben betraute Personal mit einer Stärke von 11 Mitarbeitern an die ThüWa GmbH über. Per 31. Dezember 2012 beschäftigte die ThüWa GmbH 81 (Vorjahr 69) Mitarbeiter/-innen.

Durch das aktive Annehmen neuer Herausforderungen, den Aufbau auf Erreichtem und das Anpassen ihrer Geschäftsprozesse an aktuelle Erfordernisse gelang es der ThüWa-Gruppe im Berichtszeitraum, weiter erfolgreich am Markt zu agieren.

Im Jahr 2012 versorgte die ThüWa GmbH eine konstante Anzahl industrieller Großkunden mit Trinkwasser. Es konnte bei einigen ein leichter Verbrauchsanstieg verzeichnet werden. Im Tarifkundenbereich war das Verbrauchsverhalten auch in 2012 als stabil mit einem leichten Trend zum Verbrauchsanstieg anzusehen. Witterungsbedingt kam es hier im Berichtszeitraum zu leichten Schwankungen.

Die Summe des Wasserabsatzes im Groß- und im Tarifkundenbereich kann auch im Jahr 2012 insgesamt als stabil bezeichnet werden. Dieser Fakt und der leichte Anstieg des Verbrauchsverhaltens sind positiv zu bewerten. Dies wiederum lässt sich auf eine für die Wasserwirtschaft positive Entwicklung der Einwohnerzahl der Landeshauptstadt auf 203.655 (Stand 30. November 2012) zurückführen.

Im Berichtsjahr wurden 2.137 (Vorjahr 1.679) routinemäßige und 32 (Vorjahr 32) Volluntersuchungen durchgeführt. Bei Feststellung von Grenzwertüberschreitungen führte das zum Einleiten entsprechender Maßnahmen.

Im Juli 2012 traten Beeinträchtigungen der Trinkwasserversorgung durch die Belastung des Trinkwassers mit Coliformen Bakterien und E.-coli Bakterien auf. Die Belastung wurde im Netz der ThüWa GmbH und an den Übergabestellen des Vorlieferanten festgestellt.

Es wurden umgehend die zuständigen Gesundheitsämter hinzugezogen. Aufgrund der festgestellten Beeinträchtigungen erließen die zuständigen Gesundheitsämter als Vorsorgemaßnahme ein Abkochgebot für die betroffenen Gebiete. Darüber hinaus ordneten die Gesundheitsämter die Erhöhung der Chlordosierung auf 0,2 mg/l - ein gemäß Trinkwasserverordnung zulässiger Wert -, eine Schwachstellenanalyse beim betroffenen Vorlieferanten sowie die Abstimmung zu einem in den folgenden Tagen abzuarbeitenden Probenahmeplan an.

Nach 12 Tagen wurde seitens der zuständigen Gesundheitsämter das Abkochgebot aufgehoben. Zur Ursachenermittlung wurden Gutachten bei unabhängigen Instituten in Auftrag gegeben. Die genaue Ursache der Beeinträchtigung konnte bis zum Berichtszeitpunkt nicht abschließend ermittelt werden.

Auch im Berichtszeitraum unterzog die ThüWa GmbH ihr Wasser, wie in den Vorjahren, an verschiedenen Probenahmestellen Untersuchungen im Hinblick auf den Parameter Uran. Die mit der Trinkwasserverordnung im November 2011 festgesetzten Grenzwerte wurden dabei deutlich unterschritten.

Durch den Vertragsabschluss mit Landwirten, deren Flächen in unmittelbarer Nähe von ThüWa-Wassergewinnungsanlagen liegen leistet die ThüWa GmbH, einen nachhaltig aktiven Beitrag zur Sicherung der Trinkwasserqualität. In diesen Verträgen wird eine Reduzierung des Düngemittelaustrages im Umfeld von ThüWa-Wassergewinnungsanlagen festgeschrieben. Die Landwirte erhalten dafür Ausgleichszahlungen.

Im Jahr 2012 belief sich das Wasseraufkommen der ThüWa GmbH auf 13,97 Mio. m³ (Vorjahr 13,92 Mio. m³). Davon förderte das Unternehmen 3,49 Mio. m³ (Vorjahr 3,40 Mio. m³) selbst und 10,48 Mio. m³ (Vorjahr 10,52 Mio. m³) wurden fremd bezogen. Grundlage für diesen Fremdbezug bilden ein Vertrag mit der Thüringer Fernwasserversorgung und eine Vereinbarung mit dem Zweckverband „Thüringer Becken“.

Die Wasserverluste und der Eigenverbrauch des Erfurter Wasserversorgers beliefen sich in seinem Versorgungsgebiet im Jahr 2012 auf 2,59 Mio. m³ (Vorjahr 2,71 Mio. m³). Somit ergab sich eine Gesamtabsatzmenge in Höhe von 11,38 Mio. m³ (Vorjahr 11,21 Mio. m³) bei einhergehender Reduzierung der Wasserverluste auf 18,53 % (Vorjahr 19,47 %).

Für den Berichtszeitraum kann die ThüWa GmbH auf ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 398 T Euro (Vorjahr 211 T Euro) zurückblicken. Entscheidend für dieses Ergebnis waren wiederum die Umsatzerlöse von 28.055 T Euro (Vorjahr 27.316 T Euro). 1.895 T Euro (Vorjahr 1.487 T Euro) sind als sonstige betriebliche Erträge in das wirtschaftliche Gesamtergebnis der ThüWa GmbH eingegangen.

Im Jahr 2012 investierte die ThüWa GmbH 3.373 T Euro (Vorjahr 3.237 T€) in die Technologie zur Versorgung ihrer Kunden mit Trinkwasser. Das Unternehmen ist in das Zentrale

Finanzmanagement der Stadtwerke Erfurt Gruppe eingebunden. Zu jedem Zeitpunkt des Berichtszeitraums war die Liquidität der ThüWa GmbH gesichert.

Die Projekte der ThüWa GmbH im Berichtszeitraum zielten wiederum auf die Stabilisierung der Trinkwasserversorgung im ihrem Versorgungsgebiet ab.

Das Hausanschlusserneuerungsprogramm für Blei- und Stahlleitungen wurde auch im Jahr 2012 fortgeführt. Bis auf wenige Ausnahmestandorte stellte die ThüWa GmbH damit sicher, dass der ab dem 1. Dezember 2013 geltende Grenzwert für den Parameter Blei von 0,01 mg/l in ihrem Verantwortungsbereich eingehalten wird.

Einen weiteren Schwerpunkt bei der Erneuerung ihres Leitungsbestandes bildeten für die ThüWa GmbH im Jahr 2012 Mitwirkungshandlungen in den Kommunen ihres Versorgungsgebietes bei komplexen Investitions- und Sanierungsmaßnahmen. Die Sanierung von Trinkwasserspeichieranlagen wurde im Jahr 2012 durch die ThüWa GmbH fortgeführt.

Entsprechend der Regelungen des bestehenden Konzessionsvertrages verlegte die ThüWa GmbH im Jahr 2012 im Zusammenhang mit Erschließungsmaßnahmen im Abwasserbereich Leitungen z. B. in Fienstedt, Linderbach und Ingersleben um.

Im Berichtszeitraum wurden 6,8 km (Vorjahr 4,8 km) Versorgungs- und 4,6 km (Vorjahr 4,2 km) Hausanschlussleitungen im Auftrag der ThüWa GmbH neu verlegt. Im gleichen Zeitraum stieg der Bestand an Wasserzählern des Unternehmens auf 36.875 (Vorjahr 36.538). Seine Investitionen finanzierte das Unternehmen im Jahr 2012 über Abschreibungen, Baukostenzuschüsse und Kredite sowie über Zahlungen Dritter.

Im November 2012 erhielt die Gemeinde Schloßvippach einen Anschluss an das Versorgungsnetz der ThüWa GmbH. Damit werden ab diesem Zeitraum 1.300 Einwohner zusätzlich durch das Unternehmen versorgt.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2013 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Das Risikomanagementsystem der ThüWa GmbH entspricht den Vorgaben des „Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich“. Im Unternehmen wurden im Berichtszeitraum, wie in den Vorjahren, systematische und permanente Risikoinventuren durchgeführt. Die ThüWa GmbH ist in das Risikomanagementsystem der Stadtwerke Erfurt Gruppe integriert.

Ein für das wirtschaftliche Ergebnis der ThüWa GmbH kritisch eingeschätztes Risiko stellte, wie in den Vorjahren, die mögliche Insolvenz oder mangelnde Liquidität von Großkunden dar. Auch eine drohende Insolvenz von Lieferanten und Baufirmen wurde als kritisches Risiko klassifiziert. Ein derartiges Ereignis trat im Berichtszeitraum nicht auf.

Das aktive Finanzmanagement zielt auf die Optimierung von Kreditkonditionen und die Senkung des Zinsänderungsrisikos unter Einhaltung festgelegter Risikolimits. Zum aktiven Finanzmanagement werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente richtet sich weder auf die Optimierung von Anlagekonditionen noch auf die Erzielung von Zusatzerträgen ohne Bezug zu Grundgeschäften. Derivative Finanzinstrumente wurden in Form von Swap und Cap ausschließlich zur Absicherung von Grundgeschäften im Sinne von bestehenden und geplanten Verbindlichkeiten gegenüber

Kreditinstituten gegen steigende Zinssätze verwendet. Basis der zulässigen Einbeziehung der geplanten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in die Bewertungseinheiten (antizipatives Hedging) sind die jeweiligen genehmigten Wirtschaftspläne.

Wie in den Vorjahren ist in nahezu allen Kundengruppen der ThüWa GmbH der Wille zu sparen ungebrochen. Dieser Sparwille wird sich wie im Berichtszeitraum auch in den Folgejahren auf die Höhe des Wasserverbrauchs auswirken.

Setzt sich auch in den Jahren 2013 ff. der positive Trend in der Bevölkerungsentwicklung Erfurts weiter fort, so wird dies im Hinblick auf den Wasserabsatz des Erfurter Wasserversorgers als Chance gesehen. Aufgrund der bisherigen und der sich abzeichnenden ungebrochen positiven Entwicklung bei den Einwohnerzahlen Erfurts lässt sich mittelfristig weiterhin ein stabiler Wasserabsatz im Tarifkundenbereich erwarten.

Die stark auf von Logistik- und Dienstleistungen geprägten Ansiedlungen im Erfurter Raum haben sich im Berichtszeitraum fortgesetzt. Deutlich positive Auswirkungen auf den Wasserabsatz hatte das im Berichtszeitraum nicht. Abzuwarten bleibt hier die weitere Entwicklung. Von einer Ansiedlung industrieller Großkunden im ThüWa-Versorgungsgebiet, die mit ihrem Wasserbedarf dem Absatz des Erfurter Wasserversorgers einen deutlich positiven Impuls geben könnten, wird auch in den Folgejahren nicht ausgegangen.

Im Berichtszeitraum intensivierte die ThüWa GmbH ihre Aktivitäten zum Neuabschluss des Konzessionsvertrages „Wasser“ mit der Landeshauptstadt Erfurt. Es wurde bis Ende Dezember 2012 zwischen der Stadt Erfurt und der ThüWa GmbH ein Entwurf endverhandelt. Der Vertrag wurde im ersten Quartal 2013 abgeschlossen. Er ist rückwirkend zum 1. Januar 2013 wirksam. Mit Abschluss des neuen Konzessionsvertrages ist die Geschäftstätigkeit der ThüWa GmbH für die Folgejahre auf ein sicheres Fundament gestellt. Grundlage wird das wiederum für eine weiterhin positive Entwicklung des Unternehmens sein.

In der Bewertung des Chancen-Risikopotentials geht die ThüWa GmbH auch für die Folgejahre, trotz gestiegener Fernwasserbezugspreise ab 1. Januar 2013 und der damit einhergehenden höheren Kostenbelastung, von einem positiven Geschäftsverlauf aus.

9.7.1 GWA Gesellschaft für Wasser - und Abwasserservice mbH
Magdeburger Allee 34
99086 Erfurt

Geschäftsführer: Dr. Wolfgang Möller
Dr. Günter Hensel bis 09.07.2012

Kein Aufsichtsrat

Vergütung: Die Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung belaufen sich auf 167 T Euro.

Gründung der Gesellschaft: 01.04.1990 (NWA GmbH umfirmiert in GWA GmbH am 28.05.2010)

Gesellschaftsvertrag: Fassung vom 22.04.2010

Genehmigung: Bescheid 204.4-1515.07-001/03 EF vom 27.05.2003 Genehmigung nach § 66 Abs. 2 Satz 1 ThürKO

Handelsregister: HRB 100051 beim Amtsgericht Jena

Gesellschafter des Unternehmens:

- ThüWa ThüringenWasser GmbH zu 100 % am Stammkapital von 175.000,00 Euro

Beteiligungsverhältnisse

Die GWA GmbH ist an folgenden Unternehmen beteiligt:

- Bsys Mitteldeutsche Beratungs- und Systemhaus GmbH zu 100 % am Stammkapital von 30.000,00 Euro
- PSUT Pumpenservice und Umwelttechnik GmbH zu 100 % am Stammkapital von 25.000,00 Euro

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung kaufmännischer, technischer und informationstechnologischer Dienstleistungen für Dritte, insbesondere privater und kommunaler Gesellschaften, Kommunen, Verbänden und anderen öffentlichen Einrichtungen sowie die Betriebsführung für Dritte, des Weiteren der Projektentwicklung von Anlagen der öffentlichen und privaten Infrastruktur, die Erbringung von Leistungen im Zusammenhang mit der Versorgung von Kunden mit Trink- und Brauchwasser zur Durchführung von Aufgaben der Abwasserableitung und -behandlung sowie die Erbringung sonstiger Beratungsleistungen in diesen Bereichen. Weiterhin werden chemische, physikalische, mikrobiologische und biologisch-physikalische Untersuchungen, Luftmessungen sowie kleintechnische Laborversuche durchgeführt.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Das Unternehmen erfüllt keinen öffentlichen Zweck im Sinne der ThürKO.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2012		2011		2010	
Anlagevermögen	1.408	51 %	1.431	36 %	1.512	22 %
Immater. Vermögen	34		48		49	
Sachanlagen	733		741		822	
Finanzanlage	641		642		641	
Umlaufvermögen	1.357	49 %	2.592	64 %	5.386	78 %
Vorräte	52		136		262	
Forderungen	1.305		1.135		1.481	
Liquide Mittel	0		1.321		3.643	
Aktiver RAP	1	0 %	3	0 %	1	0 %
Bilanzsumme	2.766	100 %	4.026	100 %	6.899	100 %

Passiva

	2012		2011		2010	
Eigenkapital	1.990	72 %	1.275	33 %	1.397	20 %
Gezeichnetes Kapital	175		175		175	
Rücklagen	600		1.052		675	
Bilanzgewinn	715		48		547	
Sopo	60	2 %	35	0 %	47	0 %
Rückstellungen	264	10 %	524	13 %	578	9 %
Verbindlichkeiten	452	16 %	2.162	54 %	4.877	71 %
Verbindlichkeiten > 1	110		220		330	
Verbindlichkeiten < 1	341		1.942		4.547	
Passiver RAP	0	0 %	30	0 %	0	0 %
Bilanzsumme	2.766	100 %	4.026	100 %	6.899	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2012	2011	2010
Umsatz	3.068	4.749	6.987
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	- 83	- 120	22
Sonstige Erträge	343	372	515
Gesamtleistung	3.328	5.001	7.524
Materialaufwand	500	1.343	1.391
Personalaufwand	1.920	2.711	3.776
Abschreibungen	189	205	234
Sonstiger Aufwand	741	1.222	1.681
Erträge aus Beteiligungen	757	626	611
Finanzergebnis	-13	- 56	- 25
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	722	91	1.028
Außerordentliches Ergebnis	0	- 42	- 479
Steuern	7	1	2
Ergebnisabführung	0	0	0
Jahresergebnis	715	48	547

Situationsbericht des Unternehmens

Im Wirtschaftsjahr 2012 konzentrierte sich die GWA mbH schwerpunktmäßig auf zwei Geschäftsbereiche, die GWA-Beratung, als Niederlassung in Dresden, und die GWA-Umweltanalytik, als Niederlassung Institut für Wasser- und Umweltanalytik (IWU) in Luisenthal. Aufgrund der im Geschäftsjahr 2011 aufgetretenen Entwicklungen der einzelnen Geschäftsfelder und den damit verbundenen Entscheidungen wurde das Geschäftsfeld technische und kaufmännische Betriebsführung in der GWA Gesellschaft für Wasser- und

Abwasserservice mbH (GWA mbH) nicht weitergeführt und durch Abspaltung auf die ThüWa ThüringenWasser GmbH (ThüWa GmbH) übertragen.

Priorität hatte, wie auch im Jahr 2011, die Bündelung von gleich gelagerten Leistungen für Unternehmen der Wasserversorgung und Abwasserbehandlung, kommunale Unternehmen und Einrichtungen. Allerdings wurde auch im Geschäftsjahr 2012 deutlich, dass der Konsolidierungsprozess in der GWA mbH mit einer teilweisen Umorientierung der bestehenden Geschäftsfelder verbunden werden musste. Aus diesem Grund wurde der Teilbereich GWA-Beratung zum 1. Juli 2012 an die WAM Wasser- und Abwasser Management GmbH veräußert. Mit der Veräußerung endete auch die Tätigkeit von Herrn Dr. Günter Hensel als Geschäftsführer in der GWA mbH.

Der Bereich GWA-Umweltanalytik ist nach dem Verkauf des Bereiches GWA-Beratung zum 1. Juli 2012 der verbliebene Geschäftsbereich in der GWA mbH. Er kann auf weiter gestiegene Umsätze verweisen. Gegenüber 2011, dem umsatzstärksten Jahr seit Bestehen der IWU, ist eine Umsatzsteigerung um rund 14 % zu verzeichnen. Die Umsatzsteigerung kommt im Wesentlichen durch die Umsätze im Bereich Trinkwasseranalytik (Legionellenuntersuchungen); organische Spurenstoffanalytik und Luftmessung. Die mit der Analytik korrespondierenden Beratungsleistungen wurden weiter ausgebaut. Weiterhin wurde der abwassertechnische Beratungsdienst als neues Geschäftsfeld etabliert.

Im Juli 2012 traten Beeinträchtigungen der Trinkwasserversorgung durch die Belastung des Trinkwassers mit Coliformen Bakterien und E-coli Bakterien auf. Die Belastung wurde im Netz und den Übergabestellen des Vorlieferanten zweier Wasserversorgungsunternehmen durch den Bereich GWA-Umweltanalytik festgestellt. Beide Wasserversorgungsunternehmen beziehen das Wasser vom selben Vorlieferanten. Der Bereich GWA-Umweltanalytik arbeitete zu diesem Zeitpunkt sowohl für den Vorlieferanten wie für die betroffenen Wasserversorgungsunternehmen. Da kein anderes Labor in den Bereichen zu diesem Zeitpunkt tätig war, konnte die Beeinträchtigung nur durch den Bereich GWA-Umweltanalytik festgestellt werden. Es wurden umgehend die zuständigen Gesundheitsämter hinzugezogen.

Aufgrund der in der Presse geäußerten Vermutung, dass die Beeinträchtigung der Trinkwasserqualität auf einen Messfehler des Bereiches GWA-Umweltanalytik zurückzuführen ist, wurde seitens des Thüringer Landesamtes für Lebensmittelsicherheit und Verbraucherschutz, als zuständige übergeordnete Stelle, eine Untersuchung gegen die GWA mbH, Bereich GWA-Umweltanalytik, eingeleitet. Das Ergebnis dieser Untersuchung ergab lediglich eine geringfügige Abweichung in der Dokumentation. Diese Abweichungen sind allerdings keine Erklärung für die seitens der GWA mbH festgestellte systematische Belastung der Trinkwasserproben mit E-coli und Coliformen Bakterien.

Eines der betroffenen Wasserversorgungsunternehmen hatte zur Ursachenermittlung ein Gutachten bei einem unabhängigen Institut in Auftrag gegeben. Auch dieses kam zu dem Ergebnis, dass die aufgetretene Belastung des Trinkwassers nicht auf einen Messfehler oder ein Fehlverhalten der GWA mbH zurückzuführen ist. Die genaue Ursache der Beeinträchtigung konnte bis zum heutigen Zeitpunkt nicht eindeutig ermittelt werden.

Die GWA mbH hat im Geschäftsjahr 2012 insgesamt einen Jahresüberschuss von 715 T Euro (Vorjahr: 48 T Euro) erzielt. Entscheidend beeinflusst ist das Ergebnis durch Er-

träge aus Gewinnabführungen der Bsys GmbH von 699 T Euro und der PSUT GmbH von 57 T Euro. Aus dem Geschäftsbetrieb der GWA mbH ist im Geschäftsjahr 2012 ein Verlust entstanden, der seine Ursache in einem Umsatzdefizit im ersten Halbjahr 2012 im Bereich GWA-Beratung hat. Durch die Umsatzsteigerung des Bereiches GWA-Umweltanalytik konnte dieser allerdings maßgeblich ausgeglichen werden.

Durch die Abspaltung des Geschäftsfeldes technische und kaufmännische Betriebsführung und die Veräußerung des Bereiches GWA-Beratung sind die Erträge und Aufwendungen mit dem Vorjahr nicht vollumfänglich vergleichbar.

Im Geschäftsjahr 2012 war eine Investitionstätigkeit in Höhe von 195 T Euro (Vorjahr: 176 T Euro) zu verzeichnen. Im Wesentlichen erfolgten Investitionen für Analysegeräte und labortechnische Ausrüstung.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2013 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die GWA mbH ist in das Risikomanagementsystem der SWE Stadtwerke Erfurt eingebunden. Die Risiken der GWA mbH werden monatlich bewertet. Bestandsgefährdende und andere wesentliche Risiken waren im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht zu verzeichnen und sind auch nicht erkennbar.

Die in 2012 umgesetzte Abspaltung des Bereiches kaufmännische und technische Betriebsführung der GWA mbH in die ThüWa GmbH und der Verkauf des Bereiches GWA-Beratung haben auch im Jahr 2012 das Bild der GWA mbH wesentlich verändert.

Das Hauptgeschäftsfeld der GWA mbH besteht zum Ende des Geschäftsjahres 2012 aus dem Bereich GWA-Umweltanalytik. Zur Sicherung der Marktführerstellung in Thüringen und der Gewinnung weiterer Kunden bundesweit werden auch im Jahr 2013 im Bereich GWA-Umweltanalytik die Geschäftsfelder Emissionsmessungen, organische Ultraspurenstoffanalytik mittels LC/MSMS und GC/MSMS, Produktprüfungen und Abfall personell und technisch weiter ausgebaut. Aufgrund der derzeitigen Auftragssituation wird der Umsatz bei Emissionsmessungen weiter erhöht. Für die Geschäftsfelder des abwassertechnischen Beratungsdienstes und der Produktprüfung für Materialien, die in Kontakt mit Trinkwasser kommen, werden große Wachstumschancen gesehen. Für die Folgejahre sind weiterhin Investitionen für Analysegeräte und labortechnische Ausrüstungen vorgesehen.

In der Bewertung des Chancen-Risikopotentials für ihre weitere Entwicklung geht die GWA mbH auch für die Folgejahre von einem positiven Geschäftsergebnis aus.

2. G u V - Daten (T Euro)

	2012	2011	2010
Umsatz	8.246	7.695	8.567
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	368	458	129
Sonstige Erträge	748	649	695
Gesamtleistung	9.362	8.802	9.391
Materialaufwand	3	1	727
Personalaufwand	3.937	3.697	3.344
Abschreibungen	979	1.060	1.094
Sonstiger Aufwand	3.717	3.501	3.644
Finanzergebnis	-27	- 31	- 20
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	699	512	562
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	64
Steuern	0	0	0
Ergebnisabführung	699	512	498
Jahresergebnis	0	0	0

Situationsbericht des Unternehmens

Der Geschäftsverlauf der Bsys GmbH wurde auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wesentlich durch die Stadtwerke Erfurt Gruppe mit ihrem Bedarf an IT-Leistungen als Kerngeschäft geprägt. Ebenso konnten die bestehenden Kundenbeziehungen durch erweiterte Dienstleistungsangebote gefestigt werden. Die Bsys GmbH verfügt über umfangreiches Branchen-Know-how für Wasserver- und Abwasserentsorgungsunternehmen, Energieversorgungsunternehmen mit den Sparten Strom, Gas, Fern- und Nahwärme sowie Immobilienwirtschaft. Abgerundet wird das Leistungsspektrum durch Branchenlösungen für den ÖPNV sowie einer Vielzahl eigener Entwicklungen.

Einen ersten Tätigkeitsschwerpunkt stellte der System- und Rechenzentrumsbetrieb dar. Neben der weiteren Umsetzung des in 2011 abgeschlossenen Outsourcingvertrages mit der Kommunalen Wohnungsgesellschaft mbH Erfurt lag der Fokus auf der Übernahme der Betreuung weiterer Trink- und Abwasserzweckverbände durch die Bsys GmbH.

Einen zweiten wesentlichen Tätigkeitsschwerpunkt stellte die Umsetzung von IT-Projekten dar. Eine Vielzahl von Projekten in unterschiedlichen Bereichen für die verschiedenen Kunden wurde neu begonnen oder fortgeführt. Sie ermöglichen insbesondere eine Harmonisierung und Optimierung der Prozesse für die Kunden. Hierbei handelt es sich z. B. um die Weiterführung der elektronischen Erfassung von Eingangsberechnungen mittels Scan. Im Bereich ÖPNV wurde die Instandhaltungssoftware Maximo der EVAG durch SAP PM abgelöst und damit ein weiterer Schritt in Richtung harmonisierter Prozesse und Systeme gegangen. Für die Kommunale Wohnungsgesellschaft mbH Erfurt wurden auf der neu geschaffenen Infrastrukturbasis verschiedene Projekte, z.B. im Bereich Portal, begonnen und umgesetzt.

Die Vorgaben der Bundesnetzagentur zur Ausgestaltung des Unbundling haben auch im Jahr 2012 das Projektgeschäft des Geschäftsfeldes SAP bestimmt. Hervorzuheben ist hier insbesondere die Umsetzung des Projektes „WIM - Wechselprozesse im Messwesen“. Im dritten Quartal 2012 wurde das Projekt „Leerstand mit Grundversorgung“ gestartet. Die in den Unbundlingprojekten erworbenen Fachkenntnisse konnten und können erfolgreich an andere Versorgungsunternehmen weiter vermarktet werden.

Im Bereich Wasser und Abwasser führte die Bsys GmbH die Entwicklung und Inbetriebnahme der SAP-basierten Lösung für kleine und mittlere Wasser- und Abwasserzweckverbände fort, welche in den Rechenzentren der Bsys GmbH betrieben wird.

Die Bsys GmbH übt energiespezifische Dienstleistungen nach § 6b Abs. 1 EnWG aus. Diese betreffen die Anwendungsbetreuung der SAP Branchenlösung IS-U sowie der Betrieb der EDM-Systeme. Alle weiteren für die Versorgungsunternehmen erbrachten Dienstleistungen sind nicht energiespezifisch und erfolgen mittels Standardsoftware.

Im dritten Quartal 2012 fand der Projektstart zu „SEPA“ (Single Euro Payments Area) für die SWE Gruppe statt. Hier sind die europäischen Richtlinien für den Zahlungsverkehr bis zum 1. Februar 2014 umzusetzen. Das in diesem Projekt erworbene Know-how soll auch in externen Projekten zum Einsatz kommen.

Die in 2010 begonnene Optimierungskampagne „IT-fit 2014“ wurde 2012 erfolgreich fortgesetzt und hat sich umfänglich ausgewirkt. Neben technischen und personellen Aspekten sind die Maßnahmen darauf ausgerichtet, die Effizienz nachhaltig zu verbessern und die Kosten zu optimieren, um so die Wirtschaftlichkeit weiter zu verbessern.

Insgesamt wurde ein Ergebnis vor Gewinnabführung von 699 T Euro (Vorjahr 512 T Euro) erzielt. Ursächlich ist die Verbesserung auf die bereits erwähnte Optimierungskampagne IT-fit 2014 sowie die Steigerung des externen Umsatzanteils zurückzuführen.

Die Bsys GmbH hat im Geschäftsjahr 2012 Investitionen in Höhe von 1.564 T Euro (Vorjahr 1.426 T Euro) getätigt. Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr liegt in der Realisierung von Projekten innerhalb der Stadtwerke. Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2013 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Bestandsgefährdende und andere wesentliche Risiken waren im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht zu verzeichnen und sind auch nicht erkennbar.

Die Markterfahrung und der Innovationsgeist der Bsys GmbH sind die entscheidenden Erfolgsfaktoren, um die hohen Anforderungen der Stadtwerke Erfurt Gruppe sowie externer Kunden an die Informationstechnologie als strategischen Wettbewerbsfaktor effizient erfüllen zu können. Mit der Bündelung der IT-Aktivitäten der Stadtwerke Erfurt Gruppe und dem weiteren erfolgreichen Ausbau des externen Geschäftes verfügt die Bsys GmbH über die erforderliche Kompetenz und Erfahrung, um auch weiterhin ein Umsatz- und Marktwachstum zu realisieren, das auch nachhaltig die Ertragslage stärkt.

Zielstellung ist unverändert, die weitere Markterschließung insbesondere für IT-Dienstleistungen im angestammten Branchenfokus für das Bundesland Thüringen und darüber hinaus zu forcieren.

Ausgehend von den im Geschäftsjahr 2012 erzielten Ergebnissen wird auch im Geschäftsjahr 2013 eine positive Unternehmensentwicklung erwartet.

9.7.1.2 PSUT Pumpenservice und Umwelttechnik GmbH
Magdeburger Allee 34
99086 Erfurt

Geschäftsführung: Wolfgang Möller ab 01.08.2012
 Peter Kahlenberg bis 31.07.2012

Kein Aufsichtsrat

Gründung der Gesellschaft: 01.11.2006
 28.12.2009 Übernahme durch GKS GmbH
 (verschmolzen auf GWA GmbH)

Gesellschaftsvertrag: Fassung vom 01.11.2006

Handelsregister: HRB 500897 beim Amtsgericht Jena

Gesellschafter des Unternehmens:

- GWA Gesellschaft für Wasser- und Abwasserservice mbH zu 100 % am Stammkapital von 25.000,00 Euro

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Beratung, der Vertrieb, die Wartung, die Instandsetzung sowie der Havarieservice von Pumpen, Pumpenanlagen, Gebläseanlagen, Wasser- und Abwasseranlagen, Umwelttechnik und Industrieanlagen sowie die Planung und Errichtung von Anlagen der Wasserwirtschaft, Umwelttechnik und Industrietechnik.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Das Unternehmen erfüllt keinen öffentlichen Zweck im Sinne der ThürKO.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2012		2011		2010	
Anlagevermögen	42	17 %	40	14 %	1	0 %
Immaterielles Vermögen	0		0		0	
Sachanlagen	42		40		1	
Umlaufvermögen	193	81 %	236	86 %	196	100 %
Vorräte	81		76		77	
Forderungen	87		134		81	
Liquide Mittel	25		26		38	
Aktiver RAP	4	2 %	0	0 %	0	0 %
Bilanzsumme	239	100 %	276	100 %	197	100 %

Passiva

	2012		2011		2010	
Eigenkapital	25	10 %	25	9 %	25	13 %
Gezeichnetes Kapital	25		25		25	
Bilanzgewinn	0		0		0	
Rückstellungen	21	9 %	26	9 %	27	13 %
Verbindlichkeiten	193	81 %	225	82 %	146	74 %
Verbindlichkeiten > 1			0		0	
Verbindlichkeiten < 1	193		225		146	
Passiver RAP	0	0 %	0	0 %	0	0 %
Bilanzsumme	239	100 %	276	100 %	197	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2012	2011	2010
Umsatz	951	995	895
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0	4	16
Sonstige Erträge	15	15	4
Gesamtleistung	966	1.014	915
Materialaufwand	417	436	341
Personalaufwand	370	357	345
Abschreibungen	14	10	5
Sonstiger Aufwand	106	89	110
Finanzergebnis	- 1	- 1	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	58	115	114
Steuern	1	1	1
Ergebnisabführung	57	114	113
Jahresergebnis	0	0	0

Situationsbericht des Unternehmens

Die Pumpenservice und Umwelttechnik Günther Eisenberg GmbH (PSUT GmbH), konnte im Berichtszeitraum als 100%ige Tochter der GWA Gesellschaft für Wasser- und Abwasserservice mbH (GWA mbH), ihre Marktposition als Dienstleistungsunternehmen im Bereich Pumpenservice (Wartung, Reparatur, Verkauf) für kommunale und industrielle Kunden stabilisieren.

Die Wirtschaft in Thüringen ist auch 2012 weiter gewachsen. Im Umweltbereich, mit Ausnahme der Solarindustrie, ist die Auftragslage für Dienstleistungsunternehmen stabil geblieben. Bei öffentlichen Einrichtungen und kommunalen Unternehmen sowie Zweckverbänden konnte aber mit dem konventionellen Dienstleistungsspektrum in der Regel keine Ertragssteigerung erzielt werden. Nicht alle alten Vertragspartner der PSUT GmbH konnten in 2012 gehalten werden. Die Pflege und Neuakquisition von Kunden aus der Industrie muss weiter verstärkt werden. Der Konkurrenzkampf auf dem Dienstleistungsmarkt hat sich verstärkt. Die Gewinnung neuer Fachkräfte ist bei dem bestehenden Lohnniveau sehr schwierig. Das neue Geschäftsfeld Wassertechnologie (Desinfektion von Trinkwassersystemen, Planung und Realisierung von kleineren Anlagen in der Wasserver- und Abwasserentsorgung sowie Wartung von Notwasserbrunnen und Kleinkläranlagen) konnte nicht planmäßig weiter entwickelt werden.

Zum 31.12.2012 waren bei der PSUT GmbH 10 Mitarbeiter beschäftigt. Am 01.08.2012 erfolgte ein Wechsel in der Geschäftsführung. Der bisherige Geschäftsführer, Herr Peter Kahlenberg, wurde bedingt durch die Übernahme einer anderen Leitungsfunktion zum 31.07.2012 von seinen Aufgaben als Geschäftsführer der PSUT GmbH entbunden. Ab dem 01.08.2012 übernahm Herr Dr. Wolfgang Möller, Geschäftsführer der Muttergesellschaft GWA mbH, die Aufgabe der Geschäftsführung in der PSUT GmbH.

Die Umsatzerlöse 2012 lagen mit 951 T Euro auf einem vergleichbaren Niveau zu den beiden Vorjahren. Insgesamt wurde 2012 ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 58 T Euro (Vorjahr 114 T Euro) erzielt.

Für Investitionen wurden im Jahr 2012 16,6 T Euro ausgegeben. Investiert wurde hauptsächlich zur Verbesserung der technologischen Abläufe und der Arbeitsbedingungen in Werkstattausrüstungen. Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2013 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die PSUT GmbH ist nicht in das zentrale Risikomanagementsystem der SWE Stadtwerke Erfurt Gruppe eingebunden. Eine Risikobewertung wird durch die Geschäftsleitung regelmäßig im Rahmen der monatlichen Arbeitsberatungen durchgeführt. Bestandsgefährdende Risiken waren im Jahr 2012 nicht zu verzeichnen.

Im Geschäftsjahr 2013 werden die Aktivitäten darauf gerichtet sein, durch bessere Kundenpflege, Akquisition neuer Kunden hauptsächlich im Industriebereich, Ausbau der Geschäftsbeziehungen innerhalb der SWE- Gruppe, Erweiterung des Pumpenservice auf den Trinkwasserbereich sowie Optimierung der kaufmännischen Prozesse die wirtschaftliche Situation der PSUT GmbH zu verbessern.

Der Aufbau des Geschäftsbereiches Wassertechnologie ist konzeptionell und personell neu zu gestalten. Für die folgenden Geschäftsjahre erwartet die PSUT GmbH anhaltend positive Unternehmensergebnisse.

9.8 SWE Erneuerbare Energien GmbH
Eugen –Richter – Str. 26
99085 Erfurt

Geschäftsführung: Marco Schmidt Kein Aufsichtsrat
Gründung der Gesellschaft: Umfirmiert am 04.09.2012
Gesellschaftsvertrag: Fassung vom 04.09.2012
Handelsregister: HRB 111892 beim Amtsgericht Jena

Gesellschafter des Unternehmens:

- SWE Stadtwerke Erfurt GmbH zu 100 % am Stammkapital von 25.000,00 Euro

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens insbesondere zur Wahrnehmung des öffentlichen Zwecks im Rahmen der Daseinsvorsorge sind sämtliche Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Nutzung und Erzeugung von Erneuerbarer Energie zur Sicherung der Versorgung der Erfurter Bevölkerung mit Energie. Insbesondere sind auch der Bau und das Betreiben von Anlagen zur Nutzung von Erneuerbaren Energien vom Unternehmensgegenstand erfasst. Die zur Verwirklichung des Unternehmensgegenstandes zulässigen Tätigkeiten zur Erzeugung von Energie werden durch den Gesamtenergiebedarf der Erfurter Bevölkerung abzüglich der zur Verwirklichung des Unternehmensgegenstandes bereits durch das Unternehmen selbst erzeugten Energie sowie der erzeugten Energie von mit ihm direkt oder indirekt im Sinne des § 15 AktG verbundenen Unternehmen begrenzt.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die SWE Erneuerbare Energien GmbH ist ein kompetenter Partner für die Durchführung der kommunalen Aufgaben für erneuerbare Energien für die Bevölkerung der Landeshauptstadt Erfurt.

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2012		2011		2010	
Anlagevermögen	12.618	98 %	9.210	81 %	3.048	60 %
Immaterielles Vermögen	1		0		0	
Sachanlagen	10.733		9.210		3.048	
Finanzanlagen	1.884					
Umlaufvermögen	235	2 %	2.136	19 %	2.013	40 %
Vorräte	8		0		0	
Forderungen	227		2.136		2.013	
Liquide Mittel	0		0		0	
Aktiver RAP	2	0 %	4		0	
Bilanzsumme	12.855	100 %	11.350	100 %	5.061	100 %

	Passiva					
	2012		2011		2010	
Eigenkapital	500	4 %	25	0 %	25	1 %
Gezeichnetes Kapital	25		25		25	
Kapitalrücklage	475		0		0	
Sopo	708	5 %	751	7 %	793	16 %
Rückstellungen	2.062	16 %	139	1 %	132	3 %
Verbindlichkeiten	9.585	75 %	10.435	92 %	4.111	80 %
Verbindlichkeiten > 1	8.605		7.539		2.035	
Verbindlichkeiten < 1	980		2.896		2.076	
Bilanzsumme	12.855	100 %	11.350	100 %	5.061	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2012	2011	2010
Umsatz	952	338	7
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
Sonstige Erträge	135	43	9
Gesamtleistung	1.087	381	16
Materialaufwand	121	14	0
Personalaufwand	2	0	12
Abschreibungen	424	198	17
Sonstiger Aufwand	113	56	21
Finanzergebnis	- 232	- 56	- 16
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	195	57	- 49
Außerordentlicher Aufwand	0	3	30
Erträge aus Verlustübernahme	0	0	79
Aufgrund eines Ergebnisabfüh- rungsvertrages abzuführender Ge- winn	195	54	0
Jahresergebnis	0	0	0

Situationsbericht des Unternehmens

Mit Spaltungs - und Übernahmevertrag vom 14.08.2012 wurde die TUT Thüringer Umwelttechnik GmbH mit Wirkung zum 01.01.2012 auf die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH übertragen und anschließend in die SWE Erneuerbare Energien GmbH (SWE EE GmbH) umfirmiert, um die Zugehörigkeit zur Stadtwerke Erfurt Gruppe stärker zum Ausdruck zu bringen. Schwerpunkt der Unternehmenstätigkeit wird weiterhin die Errichtung von Anlagen zur Gewinnung von Energie aus dem Gebiet der Erneuerbaren Energien sowie das Betreiben dieser Anlagen sein. Die Nutzung und Erzeugung von Erneuerbaren Energien ist ein Beitrag zur Deckung des Gesamtenergiebedarfs der Erfurter Bevölkerung. Ziel der Stadtwerke Erfurt Gruppe ist bis zum Jahr 2020 die Erzeugung von 100 GWh pro Jahr aus Erneuerbaren Energien. Dies ist ein Beitrag der SWE EE GmbH zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes der Landeshauptstadt Erfurt.

Die Investition für eine weitere Photovoltaik-Freiflächenanlage mit Standort in Thüringen wurde im IV. Quartal 2012 abgeschlossen. Die Leistung beträgt ca. 1 MWp.

Für die bereits in Betrieb befindlichen Photovoltaikanlagen kann ein planmäßiger Betrieb eingeschätzt werden. Die Stromeinspeisung einiger Photovoltaikanlagen liegt über dem Plan. Auch der Betrieb der Perkolatvergärungsanlage erfolgte ohne relevante Abweichungen.

Durch die deutlichen Absenkungen der Einspeisevergütung nach Erneuerbaren-Energien-Gesetz für Photovoltaikanlagen und die Deckelung des absoluten Zubaus rückt in der Zukunft insbesondere die Windenergie für die Erfüllung der Klimaschutzziele in den Fokus.

Die SWE EE GmbH prüfte Möglichkeiten eigener Aktivitäten auf dem Gebiet der Windenergienutzung. Dazu wurden zunächst in einer Recherche Anhaltspunkte auf nutzbare Standorte im Freistaat Thüringen ermittelt, insbesondere im Stadtgebiet der Landeshauptstadt Erfurt. Im Ergebnis konnte der Erwerb der gesamten Kommanditbeteiligung an der Windwärts Meerberg GmbH Co. Vierte Betreiber KG als Betreiberin des Windparks Wülersleben bei Stadtilm erfolgen. Wesentliche Vermögensbestandteile der KG sind sieben Windenergieanlagen vom Typ ENERCON E-48. Für diese besteht ein umfassender Wartungs- und Instandhaltungsvertrag mit dem Hersteller ENERCON. Die Windkraftanlagen haben jeweils eine Nabenhöhe von 76 m, einen Rotordurchmesser von 48 m, die Gesamthöhe beläuft sich auf 100 m und die Leistung je Windkraftanlage beträgt 800 kW. Die Inbetriebnahme erfolgte im Dezember 2006.

Für die Weiterentwicklung von Windvorranggebieten im Stadtgebiet der Landeshauptstadt Erfurt wurden ebenfalls Untersuchungen durchgeführt, die derzeit noch nicht abgeschlossen sind. Ziel ist es, insbesondere im Gebiet der Landeshauptstadt Erfurt weitere Windkraftprojekte zu realisieren.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2013 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die SWE EE GmbH ist in das Zentrale Finanzmanagement der Stadtwerke Erfurt Gruppe eingebunden. Zu jedem Zeitpunkt war die Liquidität des Unternehmens gesichert. Die Gesellschaft ist im Berichtsjahr allen finanziellen Verpflichtungen nachgekommen.

Das Unternehmen schloss im Berichtszeitraum Bankkredite über 1.730 T Euro (Vorjahr 6.050 T Euro) ab, die in 2012 vollständig ausgezahlt wurden. Im gleichen Zeitraum wurden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 605 T Euro (Vorjahr 0 T Euro) durch das Unternehmen planmäßig getilgt. In einer Gesamteinschätzung wird die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage als ausgewogen beurteilt.

Die Überprüfung der Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems erfolgt in regelmäßigen Abständen durch die Konzernrevision der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH. Bestandsgefährdende Risiken waren im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht zu verzeichnen. Geschäftsrisiken werden vor allem Abweichungen von den Prognosen des Photovoltaik- und Windenergieertrages sowie gesetzliche Änderungen gesehen.

Das aktive Finanzmanagement zielt auf die Optimierung von Kreditkonditionen und die Senkung des Zinsänderungsrisikos unter Einhaltung festgelegter Risikolimits. Zum aktiven Finanzmanagement werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente richtet sich aber weder auf die Optimierung von Anlagekonditionen noch auf die Erzielung von Zusatzerträgen ohne Bezug zu Grundgeschäften.

Die SWE EE GmbH übt im energiewirtschaftlichen Bereich Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG aus. Durch Stromeinspeisung der Perkolatvergärungsanlage sowie der Photovoltaikanlagen wurden im Berichtsjahr insgesamt Umsatzerlöse in Höhe von 932 T Euro (Vorjahr 318 T Euro) erzielt.

Schwerpunkt der Unternehmenstätigkeit ist weiterhin die Errichtung von Anlagen zur Gewinnung von Energie aus dem Gebiet der erneuerbaren Energien. Die hierzu im Geschäfts-

jahr 2012 getätigten und abgeschlossenen Investitionen dienen für die Folgejahre maßgeblich der Erhöhung der Umsatzerlöse.

Aus der operativen Geschäftstätigkeit sieht die Gesellschaft die strategische Entwicklung des Geschäftsfeldes Erneuerbare Energien in der Stadtwerke Erfurt Gruppe. Die Umsetzung ist wichtiger Bestandteil der Gesellschaft. Somit fügt sich die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft in das Klimaschutzkonzept der Landeshauptstadt Erfurt ein.

Für die weitere Entwicklung wird eine verstärkte Fokussierung auf Windenergieprojekte angestrebt. Dies erfolgt insbesondere vor dem Hintergrund bereits erfolgter bzw. erwarteter gesetzlicher Änderungen im Bereich der Förderung von Photovoltaikanlagen.

Neben dem Betrieb des bereits erworbenen Windparks stellt die Weiterentwicklung von Windvorranggebieten, insbesondere im Stadtgebiet Erfurt, eine wesentliche Komponente dar. Hierzu werden Kooperationen mit Projektentwicklern geprüft.

Im Bereich Photovoltaik wird im Rahmen der noch gegebenen Möglichkeiten des Erneuerbare-Energien-Gesetzes sowohl die Errichtung von weiteren Freiflächenanlagen als auch von Dachanlagen angestrebt.

Hinsichtlich der energiewirtschaftlich optimierten Fahrweise der Perkolatvergärungsanlage ist im Geschäftsjahr 2013 eine technische Anpassung vorgesehen.

Aufgrund der ganzjährigen Nutzung der Anlagen erwartet die Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2013 einen deutlichen Anstieg der Umsatzerlöse. Auch in den Folgejahren wird von einer positiven Ergebnisentwicklung ausgegangen. Die weitere Entwicklung der Gesellschaft wird jedoch maßgeblich von der Entwicklung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes bestimmt.

9.9 **SWE Parken GmbH**
Magdeburger Allee 34
99086 Erfurt

Geschäftsführung: Myriam Berg **Aufsichtsrat:** keinen Aufsichtsrat ab 29.08.2011

Gründung der Gesellschaft: 30.05.1994

Gesellschaftsvertrag: Fassung vom 23.08.2011

Handelsregister: HRB 107696 beim Amtsgericht Jena



Foto: SWE Stadtwerke Erfurt GmbH

Gesellschafter des Unternehmens:

- SWE Stadtwerke Erfurt GmbH zu 100 % am Stammkapital von 26.000,00 Euro

Beteiligungsverhältnisse

Die SWE Parken GmbH unterhält keine Beteiligung.

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens insbesondere zur Wahrnehmung des öffentlichen Zwecks im Rahmen der Daseinsvorsorge sind die Errichtung, der Erwerb und die Betreibung von Parkeinrichtungen für Kraftfahrzeuge aller Art im Bereich der Landeshauptstadt Erfurt.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die SWE Parken GmbH hat mit ihrem Stellplatzangebot in den Parkhäusern der SWE Parken GmbH, ergänzt durch die öffentlichen Parkplätze der Stadt Erfurt, das Parkproblem in der Innenstadt weitestgehend gelöst.

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2012		2011		2010	
Anlagevermögen	13.505	98 %	13.229	98 %	13.900	98 %
Immat. Vermögen	2.200		2.249		2.298	
Sachanlagen	11.305		10.980		11.602	
Umlaufvermögen	280	2 %	250	2 %	263	2 %
Vorräte	0		0		0	
Forderungen u. sonstiges Vermögen	172		166		169	
Liquide Mittel	108		84		94	
Aktiver RAP	29	0 %	32	0 %	36	0 %
Bilanzsumme	13.814	100 %	13.511	100 %	14.199	100 %

Passiva

	2012		2011		2010	
Eigenkapital	912	7 %	62	0 %	62	0 %
Gezeichnetes Kapital	26		26		26	
Rücklagen	886		36		36	
Sonderposten	7.671	55 %	8.111	60 %	8.566	61 %
Rückstellungen	262	2 %	225	2 %	191	1 %
Verbindlichkeiten	4.824	35 %	4.944	37 %	5.189	37 %
Verbindlichkeiten > 1	2.270		2.739		507	
Verbindlichkeiten < 1	2.554		2.205		4.682	
Passiver RAP	145	1 %	169	1 %	191	1 %
Bilanzsumme	13.814	100 %	13.511	100 %	14.199	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2012	2011	2010
Umsatz	2.167	2.158	2.049
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
Sonstige Erträge	1.601	542	620
Gesamtleistung	3.768	2.700	2.669
Materialaufwand	842	594	559
Personalaufwand	345	291	347
Abschreibungen	747	709	734
Sonstiger Aufwand	616	577	557
Finanzergebnis	- 82	- 112	- 84
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.136	417	359
Steuern	51	47	54
Erträge aus Verlustübernahme	0	0	0
Abgeführter Gewinn	235	370	304
Jahresergebnis	850	0	0

Situationsbericht des Unternehmens

Die SWE Parken GmbH (SWE P GmbH) bewirtschaftet gegenwärtig 14 Parkieranlagen mit insgesamt 3.548 Stellplätzen. Die Herausforderung der Gesellschaft besteht zukünftig im Fortbestand der Marktführerschaft im Management und der Betreuung der Anlagen für die Landeshauptstadt Erfurt. Dem immer stärker werdenden Wettbewerb, insbesondere durch überregional agierende Parkhauskonzerne, begegnet die SWE P GmbH dabei mit der Qualifizierung der Angebote und der Mitwirkung bei der Stadtentwicklung in enger Abstimmung mit der Landeshauptstadt Erfurt.

Im Geschäftsjahr 2012 lag der Focus des Unternehmens im weiteren Ausbau des Kompetenzfeldes Mobilität der SWE Stadtwerke Erfurt Gruppe. Hierzu gehören die SWE P GmbH und die Erfurter Verkehrsbetriebe AG (EVAG). Während im vergangenen Jahr die Zusammenführung der Geschäftsführung und die Optimierung der Prozesse im Vordergrund stand, konnte in diesem Geschäftsjahr der Grundstein für die Entwicklung gemeinsamer Vertriebs- und Marketingaktivitäten gelegt werden.

Um zukünftig mehr Angebote aus einer Hand sowohl für Nutzer des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) als auch für Nutzer des motorisierten Individualverkehrs generieren zu können, erfolgt eine Neuausrichtung des Kompetenzfeldes Mobilität mit dem Ziel, den ÖPNV und den ruhenden Verkehr im Sinne einer umweltfreundlichen Mobilitätskette zu kombinieren. Dies ging einher mit der Neuausrichtung des EVAG-Mobilitätszentrums am Anger. Da die ganzheitliche Beratung zu Mobilitätslösungen von Kundenseite immer mehr nachgefragt wird, erfolgte im September mit der Neueröffnung des EVAG-Mobilitätszentrums eine Verknüpfung beider Mobilitätsdienstleister.

Das Ergebnis der SWE P GmbH war in diesem Jahr durch die am 25. Juni 2012 begonnene Sanierung der -1. Ebene im Parkhaus „Am Domplatz“ geprägt. Im folgenden Geschäftsjahr werden diese Instandsetzungsmaßnahmen für die -2 Ebene des Parkhauses fortgesetzt.

Die o. g. Sanierungsarbeiten im Parkhaus „Am Domplatz“ führten zu einem Rückgang der Parkvorgänge. Außerdem belasteten Sanierungsarbeiten in der Roland-Matthes-Schwimmhalle über zwei Monate die Einstellzahlen im Parkhaus „Am Stadion“. Die Entwicklung der gesamten Parkvorgänge ist in der nachstehenden Tabelle dargestellt.

Nutzerzahlen	2011	2012
Kurzzeitparker	1.433.667	1.410.228
Dauerparker	2.120	2.110

Ein Zeugnis für die hervorragende Qualität der Parkhäuser der SWE P GmbH lieferte in diesem Jahr eine Untersuchung der Erfurter Parkhäuser durch den ADAC Hessen-Thüringen. Hierbei wurden neun Parkhäuser im Zentrum getestet. Geprüft wurden die Kategorien Sicherheit, Benutzerfreundlichkeit und Tarif. Sieben der neun Testobjekte erhielten das Urteil „gut“. Als Testsieger wurde die Tiefgarage „Hauptbahnhof“ ermittelt. Der ADAC bescheinigte der Tiefgarage dabei klar gegliederte sowie hell und übersichtlich gestaltete Parkdecks. Neben einer hervorragend ausgebauten Barrierefreiheit tragen Videoüberwachung und Notruftaster zur persönlichen Sicherheit der Parkhausnutzer bei. Auch das Parkhaus „Am Domplatz“ erhielt eine gute Bewertung und rangierte auf Platz 2. Darüber hinaus wurden ebenso die Parkhäuser Forum 1, Forum 2/3 sowie Thomaseck mit gut bewertet.

Mit den 14 von der SWE P GmbH bewirtschafteten Parkieranlagen hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2012 insgesamt Umsatzerlöse in Höhe von 2.167 T Euro erzielt. Den Erlösen und Erträgen in Höhe von 3.768 T Euro standen im Geschäftsjahr 2012 Aufwendungen vor Zinsen und Steuern in Höhe von insgesamt 2.550 T Euro gegenüber.

Am 31. Dezember 2012 waren in der SWE P GmbH neun Mitarbeiter beschäftigt. In der SWE P GmbH wurde ab September 2011 der Tarifvertrag Nahverkehr (TV-N) eingeführt.

Unter Berücksichtigung der beschriebenen Sachverhalte ergibt sich für die SWE P GmbH im Geschäftsjahr 2012 ein Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung in Höhe von 1.085 T Euro. Davon wird aufgrund der zukünftigen Sanierungsaufwendungen für das Parkhaus „Am Domplatz“ eine Gewinnrücklage in Höhe von 850 T€ gebildet. Somit wird im Geschäftsjahr 2012 laut Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag ein Gewinn in Höhe von 235 T Euro an die SWE GmbH abgeführt.

Die Liquidität der Gesellschaft war durch die Einbindung in das Zentrale Finanzmanagement der Stadtwerke Erfurt Gruppe (SWE GmbH) jederzeit gesichert.

Die Finanz- und Vermögenslage der SWE P GmbH ist im Geschäftsjahr 2012 durch die weitere Kontinuität im operativen Geschäft geprägt. Durch den bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge mit der SWE GmbH ist die SWE P GmbH jederzeit in der Lage, die Aufgaben des Unternehmens zu erfüllen.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2013 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Das in der SWE GmbH implementierte Risikomanagementsystem entspricht dem „Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich“ und fördert den weiteren Ausbau einer wertorientierten Risikostruktur. Die prozessunabhängige Überprüfung der Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems erfolgt in regelmäßigen Abständen durch die interne Revision der SWE GmbH.

Die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung der SWE P GmbH ergeben sich aus dem Gegenstand der Gesellschaft und dem weiteren Erhalt der Geschäftstätigkeit, insbesondere in der wirtschaftlichen Umsetzung und den Förderbedingungen eigener Parkierungsanlagen. Darüber hinaus können sich allgemeine Risiken aus der Unterdeckung von Aufwendungen ergeben, die nicht durch den Abschluss oder die Verlängerung neuer bzw. bestehender Verträge mit Dritten abgesichert sind. Als kritisches Risiko wird gegenwärtig auf Grund der Höhe der Aufwendungen die bauliche Instandsetzung des Parkhauses „Am Domplatz“ eingeschätzt.

Die Struktur der SWE P GmbH bietet im Zusammenhang mit anderen Unternehmen der Stadtwerke Erfurt Gruppe darüber hinaus Chancen, Eigentümern von Parkierungsanlagen Dienstleistungen zur zentralen Steuerung und komplexen Bewirtschaftung anzubieten. Dadurch kann die SWE P GmbH ihre Geschäftstätigkeit jedoch erweitern und die Entwicklung der Gesellschaft nachhaltig unterstützen.

Bedingt durch die Entwicklungen im Objektportfolio der Gesellschaft und das Wettbewerbsumfeld sind in den Folgejahren wesentliche Anstrengungen der SWE P GmbH darauf gerichtet, die führende Position als Dienstleister für das Management und den Betrieb von Parkierungsanlagen zu stärken, um im Wettbewerb mit anderen Dienstleistern am Markt zu bestehen, die Wirtschaftlichkeit zu verbessern und dauerhaft Überschüsse aus der operativen Geschäftstätigkeit zu erwirtschaften.

Im Rahmen der Neustrukturierung der Stadtwerke Erfurt Gruppe begann im Geschäftsjahr 2012 das Teilprojekt 4 „Strategische Weiterentwicklung der SWE Parken GmbH“. Hierbei werden die Voraussetzungen in der SWE P GmbH geschaffen, die klimapolitischen Zielstel-

lungen der Landeshauptstadt Erfurt zu unterstützen und gleichzeitig die bestehenden Strukturen und Prozessabläufe im Kompetenzfeld Mobilität zu optimieren. Die zukünftige Ausrichtung konzentriert sich daher auf den weiteren Ausbau von ganzheitlichen Mobilitätsketten unter Einbindung von P+R-Konzepten und die Verknüpfung mit intelligenten ÖPNV-Angeboten.

Für die Geschäftsjahre 2013 und 2014 erwartet die SWE P GmbH trotz der erhöhten Instandhaltungsaufwendungen ein an die Muttergesellschaft abzuführendes positives Jahresergebnis auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2012.

9.10 SWE Service GmbH
Magdeburger Allee 34
99086 Erfurt

Geschäftsführung: Norbert Schneider

Kein Aufsichtsrat

Gründung der Gesellschaft: 29.11.1999

Gesellschaftsvertrag: Fassung vom 01.03.2000

Genehmigung: Bescheid 240.1511-008/99-EF vom 14.12.1999, gemäß § 74 Abs. 1 Satz 3 ThürKO, Bescheid 240.-1515.01-002/06-EF vom 14.06.2007, gemäß § 74 Abs. 1 Satz 3 ThürKO

Handelsregister: HRB 111115 beim Amtsgericht Jena

Gesellschafter des Unternehmens:

SWE Stadtwerke Erfurt GmbH zu 100 % am Stammkapital von 50.000,00 Euro

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Dienstleistungen aller Art insbesondere Personalabrechnung und -verwaltung, Datenverarbeitung, Organisation, Buchung laufender Geschäftsvorfälle, Nahwärmeservice, Investitionsvorbereitung und Investitionsdurchführung, Anschlusswesen und vergleichbare Tätigkeiten für die SWE GmbH und ihre Töchter.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die SWE Service GmbH trägt mit der Erbringung von Dienstleistungen wesentlich zur Optimierung von Geschäftsabläufen und Kundenbetreuung bei.

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2012		2011		2010	
Anlagevermögen	169	0 %	251	0 %	330	0 %
Immaterielles Vermögen	146		223		297	
Sachanlagen	23		28		33	
Finanzanlagen	0		0		0	
Umlaufvermögen	72.642	100	64.459	100 %	71.634	100 %
Vorräte	0		0		0	
Forderungen u. sonstiges Vermögen	31.264		45.247		64.414	
Liquide Mittel	41.378		19.212		7.220	
Aktiver RAP	0	0 %	3	0 %	0	0 %
Bilanzsumme	72.811	100 %	64.713	100 %	71.964	100 %

	Passiva					
	2012		2011		2010	
Eigenkapital	263	0 %	263	0 %	2.903	4 %
Gezeichnetes Kapital	50		50		50	
Rücklagen	213		213		2.853	
SOPO	0	0 %	2	0 %	9	0 %
Rückstellungen	4.909	7 %	4.727	7 %	4.567	6 %
Verbindlichkeiten	67.639	93 %	59.721	93 %	64.485	90 %
Verbindlichkeiten > 1	0		0		1.250	
Verbindlichkeiten < 1	67.639		59.721		63.235	
Passiver RAP	0	0 %	0	0 %	0	0 %
Bilanzsumme	72.811	100 %	64.713	100 %	71.964	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2012	2011	2010
Umsatz	12.001	12.669	12.178
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
Sonstige Erträge	537	377	470
Gesamtleistung	12.538	13.046	12.648
Materialaufwand	0	2	0
Personalaufwand	9.520	9.891	9.634
Abschreibungen	107	114	86
Sonstiger Aufwand	2.637	2.946	2.748
Finanzergebnis	220	118	90
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	494	210	269
Außerordentlicher Aufwand	0	0	362
Steuern	0	0	0
Jahresergebnis	494	210	- 93
Abgeführter Gewinn	494	210	0
Erträge aus Verlustübernahme	0	0	93
Jahresüberschuss	0	0	0

Situationsbericht des Unternehmens

Die positive Unternehmensentwicklung der SWE Service GmbH (SWE S GmbH) konnte durch eine weitere Optimierung der Prozesse zur Senkung der Kosten im Geschäftsjahr 2012 fortgesetzt werden.

Im Geschäftsjahr 2011 wurde das Projekt „SWE fit 2020“ von der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH (SWE GmbH) ins Leben gerufen. Die Unternehmensleitungen der SWE Gruppe stellen sich der Herausforderung, für die kommenden Jahre eine zukunftsfähige Unternehmensgruppe zu prägen, die auch über das Jahr 2020 hinaus einer positiven Zukunft entgegen blickt.

Bis Mai 2012 wurden Interviews zu allen Leistungen der Shared Service Unternehmen in Bezug auf die Qualität und Quantität des in Anspruch genommenen Leistungsportfolios geführt und ausgewertet. Im Rahmen des Projektes „SWE fit 2020“ wurden die Führungsgrundsätze für die SWE Gruppe erarbeitet und verabschiedet.

Die SWE GmbH stimmte als Gesellschafterin der SWE S GmbH am 2. Februar 2012 der Umstrukturierung des Unternehmenscontrollings zum 1. April 2012 zu. Durch die Hauptabtei-

lung Personal und Organisation wurde die Überführung von sechs Arbeitnehmern aus der SWE S GmbH in andere Unternehmen der SWE Gruppe vorbereitet.

Mit dem Ausscheiden des Hauptabteilungsleiters Kundenabrechnung und Materialwirtschaft zum 1. November 2012 wurde die Hauptabteilung Unternehmenscontrolling und kaufmännische Dienste mit der Hauptabteilung Kundenabrechnung und Materialwirtschaft zusammengeführt. In der SWE S GmbH gibt es somit nur noch zwei Hauptabteilungen.

Für die Hauptabteilung Personal und Organisation bestand im Geschäftsjahr 2012 die Aufgabe der weiteren Umsetzung der Rahmenverträge zur Neuausrichtung der Tarifentwicklung. Unter Federführung der Hauptabteilung Personal und Organisation wurde im Geschäftsjahr 2012 eine Arbeitsgruppe gebildet, die die Richtlinie zur Einführung jährlicher Mitarbeitergespräche überarbeitet.

Im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) wurde durch die Personalbetreuung der SWE S GmbH der erste Gesundheitstag am 18. Oktober 2012 vorbereitet und mit großem Erfolg durchgeführt. Mehr als 300 Mitarbeiter nahmen die zahlreichen Angebote in Anspruch.

Durch die Unternehmensleitungen der SWE Gruppe wurde entschieden, dass die E-Bilanz nach den Vorgaben des Bundesministeriums der Finanzen im eigenen Haus unter Hauptverantwortung der SWE S GmbH für alle Unternehmen der SWE Gruppe erstellt und an die Finanzverwaltung versendet wird,

Die mit den Unternehmen der SWE Gruppe geschlossene Vereinbarung, alle Auszubildenden des Unternehmensverbundes in der SWE S GmbH zentral einzustellen und auszubilden, wurde in 2012 weiter angewandt und umgesetzt.

Die Agentur für Arbeit Erfurt zeichnete im Geschäftsjahr 2012 die SWE GmbH für das herausragende Engagement bei der Ausbildung und Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen zur gleichberechtigten Teilhabe am Arbeitsleben aus.

Mit Ausbildungsstart am 1. August 2012 begannen 30 Auszubildende in 13 Ausbildungsberufen ihre Ausbildung in der SWE S GmbH, 25 Auszubildende konnten ihre Ausbildung erfolgreich abschließen. Davon konnten 17 Auszubildende in ein befristetes Arbeitsverhältnis übernommen werden.

Erfolgreich wurde auch im Geschäftsjahr 2012 die Möglichkeit genutzt, im Rahmen der „SWE-Ausbildungsmesse“ im Atrium des Kommunalen Dienstleistungszentrums, sich über Ausbildungsberufe der Unternehmen der SWE Gruppe zu orientieren. Diese Möglichkeit nutzten mehr als 1.600 interessierte Besucher.

Zur Sicherung der Beschäftigungsfähigkeit der Mitarbeiter wurden auch im Jahr 2012 umfangreiche interne und externe Weiterbildungsmaßnahmen durchgeführt. Die SWE S GmbH beschäftigte am 31. Dezember 2012 153 Mitarbeiter.

Das Unternehmen weist im Geschäftsjahr 2012 vor Ergebnisabführung einen Gewinn von 494 T Euro aus. Dieser wird gemäß Ergebnisabführungsvertrag vom 27. Dezember 2001 an die SWE GmbH abgeführt.

Das Unternehmen finanzierte im Geschäftsjahr 2012 Investitionen in Höhe von 28 T Euro. Die SWE S GmbH ist in das Zentrale Finanzmanagement der SWE Gruppe integriert, welches aktiv von ihr gesteuert wird. Neben der Steuerung des Cashpools vergibt die SWE S GmbH zum 31. Dezember 2012 Kredite mit einer anfänglichen Laufzeit über einem Jahr an Gesellschaften der SWE Gruppe in Höhe von 6.655 T Euro. Zur anteiligen Refinanzierung dieser internen Kredite bestanden zum 31. Dezember 2012 externe Bankkredite in Höhe von 1.250 T Euro. Zur Sicherung ihrer Aufgabe des Zentralen Finanzmanagements für die SWE Gruppe verfügt die Gesellschaft über vertraglich zugesagte Kontokorrentlinien, in deren Rahmen Kontokorrentkredite aufgenommen wurden. Dadurch wurde die Liquiditätsversorgung der SWE Gruppe gewährleistet und die Finanzergebnisse der Einzelgesellschaften optimiert.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2013 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Das in der SWE Gruppe implementierte Risikomanagementsystem fördert über die Erfüllung der gesetzlichen Anforderungen hinaus den weiteren Ausbau einer wertorientierten Risikostruktur.

Im Rahmen von systematischen und permanenten Risikoinventuren werden die Risiken hinsichtlich ihrer potenziellen Schadenshöhe sowie ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit klassifiziert. Festlegungen über Verfahrensweisen und Strukturen, die zur Steuerung der Risiken notwendig sind, sind in einem Risikomanagementhandbuch eindeutig geregelt und dokumentiert. Die frühzeitige Risikoerkennung erfolgt durch geeignete Frühwarnindikatoren, denen Eskalationskriterien als Grenzwerte zugeordnet sind. Über die identifizierten Risiken erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung unter Einbeziehung geeigneter Gegenmaßnahmen.

Die Interne Revision der SWE Gruppe als unabhängige Kontrollinstanz der Konzernleitung überprüft in regelmäßigen Abständen die Wirksamkeit, Angemessenheit und Effizienz der Maßnahmen des Risikomanagementsystems.

Bestandsgefährdende Risiken waren im abgelaufenen Geschäftsjahr in der SWE S GmbH nicht zu verzeichnen. Für die SWE S GmbH als Shared Service Unternehmen der SWE Gruppe geht die Geschäftsführung auch in den nachfolgenden Geschäftsjahren nicht vom Eintritt solcher Risiken aus.

Chancen und Risiken ergeben sich weiterhin aus der Umsetzung des Projektes „SWE fit 2020“ und hier insbesondere aus den identifizierten Handlungsfeldern des Teilprojektes „Geschäftsfelder 2020“,

Die SWE S GmbH übt Kundenabrechnungen als energiespezifische Dienstleistungen nach § 6 b Abs. 1 EnWG aus.

Umfangreiche organisatorische und rechtliche Auswirkungen auf die Unternehmen der SWE Gruppe haben die Regelungen zur Single Euro Payments Area (SEPA). Bisherige Einzugsermächtigungs- und Abbuchungsauftragslastschriften sind danach ab 1. Februar 2014 nicht mehr zu verwenden. Der Bundestag setzte am 8. November 2012 das SEPA-Begleitgesetz und damit klare Regelungen für Deutschland in Kraft. Auf dieser Basis wird in 2013 die SEPA Lastschrift bei den Unternehmen der SWE Gruppe durch die SWE S GmbH projektverantwortlich eingeführt.

Zwischen der Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen mbH (LEG) und der SWE S GmbH wurde im Geschäftsjahr 2012 eine Vereinbarung über die Bereitstellung, Organisation und Finanzierung von Kindertagesstättenplätzen geschlossen. Die LEG stellt dem Unternehmen für den Zeitraum von zehn Jahren acht Kindergartenplätze zur Verfügung. Die Übergabe der Kindertagesstättenplätze erfolgt 2014. Die notwendigen Mittel hat die SWE S GmbH in die Investitionsplanung 2014 eingeordnet. Für die Vergabe der Kindertagesstättenplätze wird eine Konzernbetriebsvereinbarung vorbereitet.

Für die SWE S GmbH wird in den Folgejahren ein ausgeglichenes Ergebnis prognostiziert. Das Investitionsvolumen hat eine rückläufige Tendenz. Darin sind die Investitionskosten für die Umsetzung der E-Bilanz enthalten. Die Finanzierung der Investitionen erfolgt aus dem Cashflow des laufenden Geschäftsjahres.

In den Folgejahren besteht für die SWE S GmbH die Notwendigkeit, durch weitere Prozessoptimierungen das bisherige Entgeltniveau zu halten bzw. zu senken, den Anforderungen der Auftraggeber, sowie den gesetzlichen Änderungen gerecht zu werden. Hierbei sind die identifizierten Handlungsfelder aus der Teilinitiative „Geschäftsfelder 2020“ zu berücksichtigen.

9.11 TUS Thüringer UmweltService GmbH
Magdeburger Allee 34
99086 Erfurt

Geschäftsführung: Marco Schmidt

Vergütung: Die Gesamtbezüge des Geschäftsführers belaufen sich auf 101,8 T Euro.

Aufsichtsrat: Stand 2012	Frank Schmitt	Vors.	vom Stadtrat benannt
	Andreas Huck	Stellv.	Stadtratsmitglied
	Dr. Reinhard Duddek		Stadtratsmitglied
	Raik-Steffen Ulrich		vom Stadtrat benannt
	Frank-Michael Kollhoff		Arbeitnehmervertreter

Aufsichtsratsvergütung: 11,0 T Euro

Gründung der Gesellschaft: 28.07.2004

Gesellschaftsvertrag: Fassung vom 31.08.2010

Genehmigung: Bescheid 240.4-1515.04-01/04-EF vom 29.09.2004, gemäß § 74 Abs. 1 Satz 3 ThürKO

Handelsregister: HRB 103628 beim Amtsgericht Jena



Foto: SWE Stadtwerke Erfurt GmbH

Gesellschafter des Unternehmens:

- SWE Stadtwerke Erfurt GmbH zu 100 % am Stammkapital von 25.000,00 Euro

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens insbesondere zur Wahrung des öffentlichen Zwecks im Rahmen der Daseinsvorsorge sind alle Tätigkeitsbereiche zur Errichtung und Betreibung von Anlagen zur Vorbehandlung, Behandlung, Verwertung und Beseitigung von Restabfällen sowie zur Nutzung erneuerbarer Energien.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Landeshauptstadt Erfurt hat als zuständige Körperschaft gemäß § 15 Abs. 1 des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes (KrW-/AbfG) in Verbindung mit § 2 Absatz 1 des Thüringer Abfallwirtschafts- und Altlastengesetzes (ThAbAG) und den zugehörigen Verordnungen die Restabfallbehandlung für das Stadtgebiet sicherzustellen.

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2012		2011		2010	
Anlagevermögen	45.600	94 %	48.442	97 %	51.962	96 %
Immater. Vermögen	6		3		2	
Sachanlagen	45.594		48.439		51.960	
Umlaufvermögen	2.730	6 %	1.336	3 %	1.693	4 %
Vorräte	909		901		996	
Forderungen u. sonstiges Vermögen	1.821		435		697	
Aktiver RAP	195	0 %	220	0 %	264	0 %
Bilanzsumme	48.525	100 %	49.998	100 %	53.919	100 %

Passiva

	2012		2011		2010	
Eigenkapital	26	0 %	26	0 %	26	0 %
Gezeichnetes Kapital	25		25		25	
Gewinnrücklagen	1		1		1	
Rückstellungen	226	0 %	215	0 %	271	0 %
Verbindlichkeiten	48.273	100 %	49.757	100 %	53.622	100 %
Verbindlichkeiten > 1	32.300		38.100		31.500	
Verbindlichkeiten < 1	15.973		11.657		22.122	
Passiver RAP	0	0 %	0	0 %	0	0 %
Bilanzsumme	48.525	100 %	49.998	100 %	53.919	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2012	2011	2010
Umsatz	11.147	12.434	11.502
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
Sonstige Erträge	470	325	148
Gesamtleistung	11.617	12.759	11.650
Materialaufwand	2.889	3.154	2.768
Personalaufwand	1.899	1.712	1.617
Abschreibungen	4.008	4.137	4.222
Sonstiger Aufwand	1.046	1.661	1.098
Finanzergebnis	- 1.655	- 1.938	- 1.810
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	120	158	135
Außerordentlicher Aufwand	0	0	9
Steuern	81	48	94
Erträge aus Verlustübernahme	0	0	0
Aufwand aus Abführung	39	110	32
Jahresergebnis	0	0	0

Situationsbericht des Unternehmens

Die TUS Thüringer UmweltService GmbH (TUS GmbH) betreibt im Auftrag der Landeshauptstadt Erfurt eine Restabfallbehandlungsanlage (RABA) am Standort Erfurt-Ost. Hierzu hat die TUS GmbH am 22. Juli 2005 einen Entsorgungsvertrag mit der Landeshauptstadt Erfurt abgeschlossen. Dieser Entsorgungsvertrag wurde gemäß Stadtratsbeschluss am 28. Januar 2010 mit dem Ziel geändert, eine Minimierung der Behandlungsentgelte zu erreichen und gleichzeitig einen weiterhin wirtschaftlichen Betrieb der TUS GmbH zu gewährleisten.

Im Geschäftsjahr 2012 lieferten neben der Landeshauptstadt Erfurt, die Stadt Weimar und der Kreis Weimarer Land Restabfälle an die Anlage an. Darüber hinaus wurde Sperrmüll von den Gebietskörperschaften Erfurt und Weimar angeliefert. Ergänzend erfolgte die Anlieferung von Gewerbeabfällen in geringem Umfang. Die Annahme besonders überwachtungsbedürftiger Abfälle erfolgte nicht.

Die Auslastung der Anlage bezogen auf den Gesamtabfallinput erfolgte in 2012 auslegungsgemäß.

Der Betriebsverlauf des Geschäftsjahres 2012 ist als planmäßig einzustufen. Die Jahresrevision fand planmäßig im April statt. Hierbei verlängerte sich die Instandsetzungszeit der Dampfturbine auf Grund notwendiger Reparaturen.

Entsprechend eines Stadtratsbeschlusses zur Klärschlammbehandlung hat die TUS GmbH ein europaweites Vergabeverfahren für eine entsprechende Trocknungsanlage durchgeführt. Die technischen und wirtschaftlichen Prämissen des o.g. Stadtratsbeschlusses konnten bestätigt werden. Eine Beauftragung zur Errichtung und Inbetriebnahme ab dem 1. Januar 2014 erfolgte auf dieser Grundlage.

Durch die Anpassung des Entgeltes lt. TUS-Vertrag bei verminderter Anlieferung von kommunalen Abfällen (Erlösminderung), welche bereits gegenüber der Landeshauptstadt Erfurt angezeigt und von dieser grundsätzlich bestätigt wurde, sowie Schadensersatzleistungen von 350 T Euro aufgrund einer außergerichtlichen Vergleichsverhandlung aus einer gutachterlichen Tätigkeit konnte für das Geschäftsjahr 2012 ein leicht positives Ergebnis erzielt werden.

Die TUS GmbH hat im Geschäftsjahr 2012 Erlöse in Höhe von 11.147 T Euro erzielt. Diese beinhalten im Wesentlichen Erlöse aus der Restabfallbehandlung 9.278 T Euro, der Einspeisung von Strom 910 T Euro und der Entsorgung von Schrott 437 T Euro. Diese Reduzierung gegenüber dem Vorjahr resultiert aus der geringeren Mengenanlieferung der Gebietskörperschaften Landeshauptstadt Erfurt und der Stadt Weimar. In den Umsatzerlösen ist bereits ein Anpassungsbetrag lt. TUS-Vertrag in Höhe von 588 T€ berücksichtigt. Im Zusammenhang mit der Leistungserbringung entstanden betriebliche Aufwendungen von 9.888 T€. Die Materialaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken. Eine Erhöhung der Personalkosten ist auf die Tarifsteigerung sowie die Kompensation von krankheitsbedingten Effekten zurückzuführen.

Im Geschäftsjahr 2012 realisierte die TUS GmbH einen Gewinn vor Ergebnisabführung von 39 T Euro (Vorjahr: 110 T Euro). Aufgrund eines im Geschäftsjahr 2007 geschlossenen Steuerumlagevertrages wurde die TUS GmbH mit Gewerbesteuer durch die Organträgerin anteilig belastet.

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgt über die Einbindung in das Zentrale Finanzmanagement der Stadtwerke Erfurt Gruppe, so dass die Liquidität des Unternehmens jederzeit gesichert war.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2013 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

In das in der SWE Gruppe implementierte Risikomanagementsystem ist die TUS GmbH eingebunden. Im Rahmen von systematischen und permanenten Risikoinventuren werden die Risiken klassifiziert und dokumentiert. Die frühzeitige Risikoerkennung erfolgt durch geeignete Frühwarnindikatoren. Über die identifizierten Risiken erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung unter Einbeziehung geeigneter Gegenmaßnahmen. Bestandsgefährdende Risiken waren im abgelaufenen Geschäftsjahr in der TUS GmbH nicht zu verzeichnen.

Die TUS GmbH übt im energiewirtschaftlichen Bereich Tätigkeiten nach § 6 Abs. 3 EnWG aus. Durch Stromeinspeisung der RABA wurden im Berichtsjahr insgesamt Umsatzerlöse in Höhe von 1.028 T Euro erzielt, davon 118 T Euro periodenfremd. Die periodenfremden Erlöse ergeben sich auf Grund überzahlter Entgelte vermiedener Netznutzung des Geschäftsjahres 2011 sowie Korrekturen Strom- und Wärmelieferung des vorangegangenen Geschäftsjahres.

Die TUS GmbH wird im Geschäftsjahr 2013 den regulären Anlagenbetrieb fortsetzen und strebt die Auslastung im Bereich der vertraglich mit der Landeshauptstadt Erfurt vereinbarten Abfallmenge an. Dem Ausfallrisiko der Restabfallbehandlungsanlage wird durch planmäßige Wartungs- und Instandhaltungsaufwendungen entgegengewirkt. Hinsichtlich der ergänzenden Annahme gewerblicher Abfälle wurden bereits verbindliche Verträge abgeschlossen. Weiterhin werden zusammen mit der Landeshauptstadt Erfurt Anstrengungen unternommen und somit die Chance gesehen, die Auslastung mit kommunalen Abfällen auch langfristig zu sichern. Hinsichtlich der Erlöse aus Strom und Wärme wird infolge gesunkener Energiepreise von einer moderaten Verringerung im Jahr 2013 ausgegangen. Hingegen werden für die Erlöse aus Metallen keine signifikanten Änderungen gegenüber 2012 erwartet.

Der von der Gesellschafterin bestätigte Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2013 sieht Umsatzerlöse von 11.392 T Euro vor. Nach Abzug der operativen Betriebsaufwendungen, Zinsen und Steuern ist auf Grund der prognostizierten Anlieferung kommunaler Abfälle unterhalb der Auslegungswerte kein ausgeglichenes Jahresergebnis vor Verlustübernahme geplant. Die Kompensation durch einen entsprechenden Anpassungsbetrag lt. TUS-Vertrag ist zu prüfen. Für die Folgejahre werden insbesondere durch die Annahme von kommunalem Klärschlamm ausgeglichene Jahresergebnisse erwartet.

Der Investitionsplan 2013 umfasst Maßnahmen mit einem Wertumfang von 5.679 T Euro. Den Schwerpunkt hierbei bildet die Investition Klärschlamm-trocknung und -behandlung. Hierfür sind bereits im Jahr 2012 Anzahlungen geleistet worden.

Durch den mit der Landeshauptstadt Erfurt geschlossenen Entsorgungsvertrag wird die Ertragslage der nächsten Geschäftsjahre als gesichert angesehen.

9.12 Kom9 GmbH & Co. KG
Tullastraße 61
79108 Freiburg i. Br.

Geschäftsführung: Wolfgang Höffken
Axel Sträter

Aufsichtsrat: Alexander Busch SWE Stadtwerke Erfurt GmbH
Stand 2012 und 54 weitere AR - Mitglieder
entsandt jeweils durch die
Kommanditisten

Gründung der Gesellschaft: 2009

Gesellschaftsvertrag: Fassung vom 06.05.2009 (Unterschriftfassung)
letzte Änderung 29.10.2010

Genehmigung: Bescheid 240.4-1515.01-001/09-EF vom 17.07.2009,
gemäß § 74 Abs. 1 Satz 3 ThürKO
Bescheid 240.4-15.15-004/10-EF vom 09.11.2010,
gemäß 74 Abs. 1 Satz 3 ThürKO

Handelsregister: HRA 701458 beim Amtsgericht Freiburg i.Br.

Gesellschafter des Unternehmens:

- Kom9 Verwaltungs-GmbH (Komplementärin) SWE Stadtwerke Erfurt GmbH zu 0,8 % am Gesellschaftskapital (Pflichteinlage) von 550.000,00 Euro und 54 weitere Kommanditisten

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb, das unmittelbare und mittelbare Halten und die Verwaltung von Anteilen an einer oder mehrerer Gesellschaften, die ihrerseits mittelbar oder unmittelbar Aktien oder Geschäftsanteile an der im Handelsregister des Amtsgerichts München unter HRB 59888 eingetragenen Thüga AG mit Sitz in München oder deren Rechtsnachfolger halten.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Kom9 GmbH & Co. KG ist ein Zusammenschluss lokaler und regionaler Energieversorgungsunternehmen unter kommunaler Führung.

Die Gesellschafter der Kom9 GmbH & Co. KG verbindet das gemeinsame Ziel, nachhaltige Lösungen für die energiepolitischen Herausforderungen der Zukunft zu finden und umzusetzen.

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2012		2011		2010	
Anlagevermögen	874.076	100 %	874.076	100 %	874.076	99 %
Anteile an verbundenen Unternehmen	70		70		70	
Beteiligungen	874.006		874.076		874.006	
Umlaufvermögen	4.001	0 %	3.618	0 %	10.145	1 %
Forderungen u. sonstiges Vermögen	3		2		9	
Liquide Mittel	3.998		3.616		10.136	
Aktiver RAP	0	0 %	10	0 %	0	0 %
Bilanzsumme	878.077	100 %	877.704	100 %	884.221	100 %

Passiva

	2012		2011		2010	
Kapitalanteile	877.029	100 %	814.685	93 %	769.823	87 %
Hafteinlage	550		550		470	
Pflichteinlage	874.010		812.010		769.000	
Entnahme	70		70		70	
Gewinnrücklage	1.035					
Bilanzgewinn	1.504		2.195		423	
Kapitalerhöhung	0	0 %	0	0 %	6.010	0 %
Ausgleichsposten	70	0 %	70	0 %	70	0 %
Rückstellungen	2	0 %	2	0 %	2	0 %
Verbindlichkeiten	423	0 %	62.393	7 %	107.763	13 %
Verbindlichkeiten > 1					62.000	
Verbindlichkeiten < 1					45.763	
Passive latente Steuern	553	0 %	553	0 %	553	0 %
Bilanzsumme	878.077	100 %	877.704	100 %	884.221	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2012	2011	2010
Umsatz	0	0	0
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
Sonstige Erträge	0	1.035	0
Gesamtleistung	0	1.035	0
Materialaufwand	0	0	0
Personalaufwand	0	0	0
Abschreibungen	0	0	0
Sonstiger Aufwand	192	227	121
Erträge aus Beteiligungen	86.287	85.826	78.987
Finanzergebnis	7	- 5.225	- 8.913
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	86.102	81.408	69.954
Steuern	0	0	553
Jahresergebnis	86.102	81.408	69.401
Gewinn/Verlustvortrag	1.160	423	- 978
Ausschüttung	85.785	79.636	68.000
Bilanzgewinn	1.504	2.195	423

Situationsbericht des Unternehmens

Die Kom9 GmbH & Co. KG wurde am 3. April 2009 in Freiburg im Breisgau gegründet. Persönlich haftende Gesellschafterin ist die Kom9 Verwaltungs-GmbH mit Sitz in Freiburg im

Breisgau. Sämtliche Anteile an der Komplementärin werden von der Kommanditgesellschaft gehalten (sogenannte Einheitsgesellschaft). Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal. Die Geschäftsführung besteht aus leitenden Angestellten (Prokuristen) der badenova AG & Co. KG, Freiburg und der eins energie in Sachsen GmbH & Co. KG, Chemnitz. Zum Ende des Jahres 2012 hat die Kom9 GmbH & Co. KG 55 Kommanditisten, jeweils mit 10.000,- Euro Hafteinlage. Die Kommanditisten sind mittelbar oder unmittelbar mehrheitlich oder ausschließlich in kommunalem Eigentum stehende Unternehmen mit Sitz in der Bundesrepublik Deutschland, oder als kommunaler Eigenbetrieb organisiert.

Gesellschaftszweck der Kom9 GmbH & Co. KG ist nach wie vor, den im Jahr 2009 erworbenen Aktienanteil an der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA (im Folgenden Thüga) über die Kommanditgesellschaft zu halten und zu verwalten, wobei die Gesellschafter über die Kommanditgesellschaft mittelbar an der Thüga beteiligt sind.

Im November 2009 haben die Gesellschafter der Kom9 insgesamt 769 Mio. Euro Eigenkapital in die Kapitalrücklage der Kom9 GmbH & Co. KG einbezahlt. 105 Mio. Euro wurden der Kom9 GmbH & Co. KG von einigen Kommanditisten für die Dauer von bis zu drei Jahren als Gesellschafterdarlehen zur Verfügung gestellt. Diese Gesellschafterdarlehen wurden im Jahr 2011 vollständig zurückgeführt und mit Wirkung zum 1.1.2012 vollständig in Eigenkapital umgewandelt. Durch diese Kapitalmaßnahmen sind die Pflichteinlagen auf 874 Mio. Euro gestiegen. Mit diesen Mitteln finanzierte die Gesellschaft im Jahr 2009 ihren Eigenkapital-Anteil zum Erwerb von Aktien an der Thüga. Damit hält die Kom9 derzeit einen Anteil i.H.v. 38,4% am Eigenkapital der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA.

Der Jahresüberschuss des Jahres 2012 i.H.v. 86,1 Mio. Euro resultiert im Wesentlichen aus der anteiligen Ergebnisausschüttung der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA für das Geschäftsjahr 2011 i.H.v. 86,3 Mio. Euro. Der Bilanzgewinn der Gesellschaft aus dem Jahr 2011 in Höhe von 2.196 T Euro wird gemäß dem Gesellschafterbeschluss vom 30. März 2012 zu einem Betrag von 1.035 T Euro in die Gewinnrücklage eingestellt, der verbleibende Betrag wird auf neue Rechnung vorgetragen. Im Jahr 2012 wurde von den Gesellschaftern eine Vorabausschüttung i.H.v. 63 Mio. Euro auf den zu erwartenden Jahresüberschuss beschlossen und durchgeführt. Unter Berücksichtigung der durch Thüga einbehaltenen Kapitalertragssteuer/ Solidaritätszuschlag i.H.v. 22,8 Mio. Euro und des Gewinnvortrages ergibt sich ein verbleibender Bilanzgewinn i.H.v. 1,5 Mio. Euro.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2013 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die Kapitalausstattung der Gesellschaft ist angemessen und ausgerichtet am gehaltenen Eigenkapitalanteil der Thüga. Aus der gewählten gesellschaftsrechtlichen Konstruktion lässt sich kein erkennbares Risiko ableiten; Änderungen sind daher auch nicht beabsichtigt.

Die Ergebnissituation der Kom9 GmbH & Co. KG hängt unmittelbar von den Ausschüttungen der Thüga ab. Die Ergebnisplanung der Thüga kann als weitgehend gesichert angesehen werden, da die Ausschüttungen der Thüga das Ergebnis widerspiegeln, das von den Minderheitsbeteiligungen der Thüga in den zurückliegenden Perioden bereits erwirtschaftet wurde. Zudem sind diese Minderheitsbeteiligungen in nennenswertem Umfang selbst direkt oder indirekt als Gesellschafter an der Thüga beteiligt.

Die Dividendenströme der Thüga, die von der Kom9 GmbH & Co. KG in den kommenden Jahren verwaltet und weiterverteilt werden, werden den Gesellschaftern in einem mehrjährigen Wirtschaftsplan vorgestellt und in der Gesellschafterversammlung genehmigt. Dieser Wirtschaftsplan basiert weiterhin auf der sehr konservativen Käufer-GuV-Planung der Thüga im Rahmen der Transaktion und wird auf Grundlage der Thüga- Mittelfristplanung regelmäßig aktualisiert. Die Geschäftsführung geht auf Basis der aktuellen Planungen davon aus, dass sich die Jahresüberschüsse der Kom9 GmbH & Co. KG in den nächsten beiden Geschäftsjahren auf einem ähnlichen/vergleichbaren Niveau bewegen werden wie für das abgelaufene Geschäftsjahr.

9.12.1 Thüga GmbH & Co. KG aA
Nymphenburger Straße 39
80335 München

Vorstand: Ewald Woste, Vors. Vorstand
Bernd Rudolph, Stellv. Vors. Vorstand
Dr. Gerhard Holtmeier
Michael Riechel
Dr. Christof Schulte

Aufsichtsrat: Dr. Helmut Müller, Vors. Vorstandsvorsitzender Mainova AG
Stand 2012 Dr. h.c. Petra Roth, 1. Stellv. OB a.D. Frankfurt am Main
Dr. Kerstin Grass Arbeitnehmervertreter Thüga AG
Michael Bauta Thüga AG
Dr. Marc Hansmann Stadtkämmerer LH Hannover
Sylvia Kramer Thüga Energie GmbH
Dr. Ulrich Maly OB Stadt Nürnberg
Walter Meinhold ehem. Vors. AR Stadtwerke Hannover
Wolf-Kersten Meyer GF Stadtwerke Pforzheim
Gerhard Möller OB Stadt Fulda
Dr. Herbert Rüben ehem. Vorstand Thüga AG
Stephan Weil OB Stadt Hannover, bis 31.12.2012
Hans-Joachim Wild Thüga Energienetze GmbH

Gründung der Gesellschaft: 1867

Handelsregister: HRB 59888 beim Amtsgericht München

Aktionäre des Unternehmens:

- Kom9 GmbH & Co. KG 38,41 %,
 - enercity AG 20,53 %,
 - Mainova AG 20,53 %,
 - N-Ergie AG 20,53 %
- am Grundkapital von 222.000.000,00 Euro.

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb, das unmittelbare und mittelbare Halten und die Verwaltung von Anteilen an einer oder mehrerer Gesellschaften, die ihrerseits mittelbar oder unmittelbar Aktien oder Geschäftsanteile an der im Handelsregister des Amtsgerichts München unter HRB 59888 eingetragenen Thüga AG mit Sitz in München oder deren Rechtsnachfolger halten.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unter-

nehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

1. Bilanzdaten (Mio. Euro) Aktiva

	2012		2011		2010	
Anlagevermögen	3.759,1	66 %	3.597,9	69 %	3.203,8	89 %
Sachanlagen/ Immater. Vermögen	203,4		206,9		249,6	
At equity bewertete Unternehmen	2.842,4		2.695,2		2.663,1	
sonst Vermögenswerte	713,3		695,8		291,1	
Umlaufvermögen	1.962,7	34 %	1.586,9	31 %	384,6	11 %
Vorräte	4,0		4,1		1,3	
Forderungen u. sonst. Vermögen	1.768,3		1.447,3		340,3	
Liquide Mittel	190,4		135,5		43,0	
Aktiver RAP	0	0 %	0	0 %	0	0 %
Bilanzsumme	5.721,8	100 %	5.184,8	100 %	3.588,4	100 %

Passiva

	2012		2011		2010	
Eigenkapital	2.574,9	45 %	2.485,2	48 %	2.354,3	66 %
Gezeichnetes Kapital	10,0		10,0		10,0	
Rücklagen	2.467,2		2.407,4		2.334,3	
Ergebnis	55,8		27,0		1,0	
Anteile	41,9		40,8		0	
Rückstellungen	68,0	1 %	47,5	1 %	42,9	1 %
Verbindlichkeiten	3.078,9	54 %	2.652,1	51 %	1.191,2	33 %
langfr. Verbindlichkeiten	1.225,5		1.265,6		840,4	
kurzfr. Verbindlichkeiten	1.853,4		1.386,5		350,8	
Bilanzsumme	5.721,8	100 %	5.184,8	100 %	3.588,4	100 %

2. G u V - Daten (Mio. Euro)

	2012	2011	2010
Umsatz	6.846,2	5.997,2	275,5
Sonstige Erträge	1.774,1	1.277,6	8,1
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0,8	0,5	0,5
Gesamtleistung	8.621,1	7.275,3	284,1
Materialaufwand	6.746,1	5.886,9	161,7
Personalaufwand	54,9	51,4	43,3
Abschreibungen	15,5	16,8	24,0
Sonstiger Aufwand	1.798,6	1.309,0	53,6
Finanzergebnis	- 19,8	- 21,4	- 19,9
Ergebnis aus at equity bewertete Unternehmen	308,4	309,8	317,7
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	294,6	299,6	299,3
Steuern	+ 3,1	- 3,4	- 9,6
Konzernüberschuss	297,7	296,2	289,7
Anteile der Gesellschafter	297,7	296,2	289,7

Situationsbericht des Unternehmens

Vor dem Hintergrund der von der Politik in die Wege geleiteten Energiewende steht der Thüga Holding-Konzern aktuell vor großen unternehmerischen Herausforderungen. Die aktuelle Gesetzeslage sieht bis 2022 einen vollständigen Ausstieg aus der Kernenergie vor. Mit Blick auf das sich stark wandelnde ökonomische und energiepolitische Umfeld ist zur Sicherung des künftigen Unternehmenserfolges eine strategische Planung erforderlich. Ein wesentliches strategisches Ziel der Thüga ist es, ihr Beteiligungsportfolio durch Erwerb von Gesellschaftsanteilen an Energieversorgern und Netzgesellschaften in Deutschland auszubauen und auf der Grundlage von Rentabilität und Nachhaltigkeit insgesamt zu stärken. In diesem Zusammenhang ist die Thüga bundesweit aktiv und wird die sich bietenden Chancen bei vorhandener Wirtschaftlichkeit der Investitionen nutzen.

Im Geschäftsjahr 2012 wurde die Thüga Holding GmbH & Co. KGaA in Verbindung mit einigen anderen Tochtergesellschaften vollkonsolidiert. Die Ergebnisentwicklung des Thüga Holding-Konzerns war 2012 im Wesentlichen abhängig von der Geschäfts- und Ergebnisentwicklung der vollkonsolidierten Tochtergesellschaften, insbesondere der Thüga. In der Bilanz des Thüga Holding-Konzerns ergab sich im Geschäftsjahr 2012 insbesondere durch einen Anstieg bei den kurzfristigen Vermögenswerten und Schulden im Vergleich zum Vorjahr eine Ausweitung des Bilanzvolumens. Die externen Fremdfinanzierungsquellen der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA basieren im Wesentlichen auf bilateralen Bank- und Schulscheindarlehen.

Der Thüga Holding-Konzern ist vorrangig innerhalb Deutschlands tätig. Zu den wesentlichen Geschäftsbereichen gehören die Segmente Netz, Vertrieb, Handel und Holding/ Beratung. Das Segment Netz umfasst die Erdgas- und Stromverteilung sowie in diesem Zusammenhang stehende Dienstleistungen. Das Segment Vertrieb bildet den Erdgas- und Stromvertrieb sowie damit zusammenhängende Serviceleistungen ab. Das Segment Handel beinhaltet den Handel mit Strom, Erdgas und sonstigen energienahen Produkten. Zum Segment Holding/Beratung gehören das Beteiligungsgeschäft, das Beratungsgeschäft sowie zugehörige Dienstleistungen. Um Informationen über die einzelnen festgelegten Segmente des Konzerns zur Verfügung zu stellen, wurde eine Segmentberichterstattung integriert, die an der internen Organisations- und Berichtsstruktur ausgerichtet ist.

Die Thüga Energie GmbH hatte ihre Stromverkaufspreise zum 1. März 2012 erhöht und konnte diese im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres konstant halten. Zum Jahreswechsel 2012/2013 wurden die Preise insbesondere aufgrund der Anfang 2013 erneut gestiegenen EEG-Umlage angehoben. Dabei wurden sowohl die allgemeinen Preise als auch die Preise für Sondervertragskunden erhöht. Die Gasverkaufspreise konnten im gesamten Berichtszeitraum konstant gehalten werden. Am 31. Dezember 2012 waren im Thüga Holding-Konzern insgesamt 577 Mitarbeiter und 29 Auszubildende beschäftigt.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2013 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Im Rahmen sich wandelnder Rahmenbedingungen ist ein angemessenes und funktionierendes Risikomanagementsystem (RMS) für den Thüga Holding-Konzern von zentraler Bedeutung. Daneben tragen auch das interne Kontrollsystem sowie die interne Revision zur Erkennung und Bewertung von Risiken bei. Die eingerichteten Systeme und Prozesse die-

nen der frühzeitigen Identifizierung der Risikolage und der damit verbundenen finanziellen Auswirkungen sowie der Einleitung von Gegensteuerungsmaßnahmen. Ebenso entscheidend wie das Erkennen und Steuern der Risiken ist es, sich bietende Chancen zu nutzen.

Im Zusammenhang mit der bevorstehenden Energiewende soll die Energieerzeugung aus Kernkraftwerken insbesondere durch Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien ersetzt werden. Von den Folgen in Deutschland sind nicht nur die Übertragungsnetzbetreiber, sondern auch die Verteilnetzbetreiber wie die Thüga Energienetze GmbH betroffen. Die Herausforderung für Verteilnetzbetreiber liegt vor allem darin, die Netzanbindung der stetig zunehmenden dezentralen Energieerzeugungsanlagen zu gewährleisten. Vor dem Hintergrund der durch die Anreizregulierung geprägten Rahmenbedingungen ist die Rentabilität der Investitionen bedroht. Dem ständig steigenden Kostendruck im Netzbereich gilt es, mit geeigneten Maßnahmen zu begegnen. Hierzu gehört neben der Optimierung bestehender Prozessabläufe auch die Prüfung möglicher Netzkooperationen. Zur Bewertung und Gewichtung der Risiken sind die jeweiligen monetären Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage zu betrachten.

Der Energieabsatz ist unter anderem von der konjunkturellen Entwicklung abhängig. Weiterhin wirken sich witterungsbedingte Einflüsse und der Wettbewerb auf den Energiemärkten sowie das Verbrauchsverhalten der Kunden auf die Energieabsatzmengen aus. Weicht der Energiebedarf der Kunden deutlich von der Planung ab, können sich Mengenrisiken ergeben. Eine Mengenanpassung in der Beschaffung kann möglicherweise nur zu ungünstigeren Konditionen möglich sein. Dies kann sich im Vertrieb in reduzierten Vertriebsmargen auswirken. Weiterhin entstehen Preisrisiken einerseits durch die Verwendung unterschiedlicher Preisbildungsfaktoren auf der Bezugs- und auf der Vertriebsseite. Andererseits resultieren sie auch aus zeitlich auseinanderfallenden Käufen und Verkäufen. Die Unternehmen des Thüga Holding-Konzerns begrenzen Preis- und Mengenrisiken durch ein systematisches Risikomanagement, das durch marktkonforme Angebote und durch Kundenbindungsmaßnahmen ergänzt wird.

Strategische Risiken können aus unzutreffenden Erwartungen im Hinblick auf künftige Marktentwicklungen und daraus abgeleiteten Entscheidungen für die weitere Unternehmensausrichtung resultieren. Der Erfolg, den die Thüga aus ihrem Kerngeschäft erzielen kann, hängt auch davon ab, inwieweit weitere Beteiligungsunternehmen erfolgreich erworben und beraten werden können. Insbesondere könnten sich die bei der Investitionsentscheidung zugrunde gelegten Renditen als unzutreffend erweisen. Außerdem besteht die Möglichkeit, dass Unternehmenszusammenschlüsse oder Kooperationen im Beteiligungsbereich weniger erfolgreich sind als angenommen bzw. geplante Synergieeffekte nicht oder nur teilweise realisiert werden können. Auch der Wandel des Marktumfelds birgt das Risiko, dass beispielsweise die geplante Werthaltigkeit von Investitionen nicht erreicht werden kann. Hierdurch könnten Wertberichtigungen erforderlich werden.

Die Risiken und Chancen im Segment Holding/Beratung umfassen im Geschäftsjahr 2012 im Wesentlichen die Risiken aus der Geschäfts- und Beratungstätigkeit der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA und ihrer Beteiligungsgesellschaften. Das Ergebnis des Thüga Holding-Konzerns wird maßgeblich von dem Ergebnis aus at equity (Kapital/Marktwert) bewerteten Unternehmen bestimmt. Eines der wesentlichen Risiken des Thüga Holding-Konzerns besteht darin, dass at equity bewertete Beteiligungen geringere Ergebnisse erzielen, als in

der Unternehmensplanung abgebildet. Dieses Risiko begrenzt der Thüga Holding-Konzern mit einem umfassenden Beteiligungsmanagement. Zu den wichtigsten Elementen zählen hierbei die Bewertungen im Rahmen des Beteiligungsmanagements sowie Benchmarking durch Kennzahlenquervergleich bei Unternehmen im Thüga Holding-Konzern.

Die finanziellen Risiken im Thüga Holding-Konzern betreffen im Wesentlichen Haftungsrisiken, Zinsänderungsrisiken und Adressausfallrisiken. Haftungsrisiken im Thüga Holding-Konzern ergeben sich insbesondere aus zugunsten von Dritten übernommenen Bürgschaften. Aus den von der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA abgeschlossenen bilateralen Bank- und Schuldscheindarlehen resultieren Zinsänderungsrisiken. Zur Minimierung dieser hat die Thüga Holding GmbH & Co. KGaA für einen Teilbetrag der Schuldscheindarlehen eine Festzinsvereinbarung abgeschlossen. Zur Absicherung der Zinsänderungsrisiken aus den variabel verzinslichen Verbindlichkeiten wurden Zinsswaps abgeschlossen. Insgesamt sind damit etwa 80 Prozent der Finanzverbindlichkeiten festzinsgebunden. Risiken aus der Anschlussfinanzierung können sich ergeben, sofern die Kredite bzw. Schuldscheindarlehen aufgrund der Marktentwicklung am Laufzeitende nur zu ungünstigeren als den bestehenden Konditionen verlängert werden können. Diese Risiken werden durch die Streuung der Fälligkeiten der bestehenden Verbindlichkeiten sowie durch aktives Management der Bankbeziehungen der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA gesteuert.

Unter Adressausfallrisiken im Thüga Holding-Konzern werden etwaige Risiken aus Forderungsausfällen bei Geschäftspartnern der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA sowie bei Konzernunternehmen zusammengefasst. Darüber hinaus besteht bei der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA grundsätzlich das Risiko, dass Forderungen gegen Finanzinstitute ganz oder teilweise uneinbringlich werden. Die Thüga begrenzt dieses Risiko durch Streuung der Anlagen auf ihren Kernbankenkreis sowie durch Begrenzung der Anlagen bei einer einzelnen Bank. Ein aktives Forderungsmanagement bei den Konzerngesellschaften, das unter anderem Sicherheitsleistungen, Bonitätsauskünfte und Warenkreditversicherungen umfasst, minimiert die Forderungsausfallrisiken.

Mit Blick auf die aktuellen und künftigen Herausforderungen in der deutschen Energiewirtschaft hat die Thüga die Entwicklungen auf dem Energiemarkt und deren Auswirkungen analysiert. Im Rahmen des Projektes "Strategie 2021" wurden Handlungsoptionen hinsichtlich des Geschäftsmodells abgeleitet. Als wesentliche strategische Handlungsfelder wurden die Bereiche Dezentrale Erzeugung, Optimierung des Beratungs- und Dienstleistungsangebotes für das Netzgeschäft und Vertriebsexzellenz identifiziert und neu strukturiert.

Nach derzeitiger Planung rechnet der Thüga Holding-Konzern im Geschäftsjahr 2013 mit einem leichten Rückgang der Umsatzerlöse sowie der Materialaufwendungen. Insgesamt lässt die kritische Prüfung der Risiko-/ Chancensituation die Feststellung zu, dass im abgelaufenen Geschäftsjahr keine den Fortbestand des Thüga Holding-Konzerns gefährdenden Risiken bestanden haben und auch für den mittelfristigen Zeitraum nicht erkennbar sind.

9.13 Offshore-Wind für Hessen GmbH & Co. KG
Salomonstraße 38
60623 Frankfurt am Main

Geschäftsführer: Peter Stiens (Geschäftsführer Offshore-Wind für Hessen
Verwaltungs GmbH)

kein Aufsichtsrat

Gründung der Gesellschaft: 01.07.2010

Gesellschaftsvertrag: Fassung vom 17.07.2012

Genehmigung: Bescheid 204.4-1515-002/11-EF vom 22.12.2011,
gemäß § 74 Abs. 1 Satz 3 ThürKO

Handelsregister: HRA 45954 beim Amtsgericht Frankfurt am Main

Gesellschafter des Unternehmens:

- Mainova AG Frankfurt am Main
- ESWE Versorgungs Ag Wiesbaden.
- OVAG Energie AG Friedberg
- SWE Stadtwerke Erfurt GmbH
- Netzwerk Offshore Wind GmbH & Co.KG, Frankfurt am Main

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Erzeugung von Strom, Gas und Wärme aus Erneuerbaren Energien, der Verkauf des erzeugten Stromes bzw. die Einspeisung des erzeugten Stromes nach dem Gesetz für den Vorrang erneuerbarer Energien (Erneuerbare Energien Gesetz - EEG) und nach dem Kraft-Wärme Kopplungsgesetz (KWKG), der Verkauf bzw. die Einspeisung des erzeugten Gases sowie die Lieferung der erzeugten Wärme, die Beteiligung an Gesellschaften (Projektgesellschaften) zu diesem Zweck sowie damit zusammenhängende Tätigkeiten. Gegenstand des Unternehmens ist weiterhin die Prüfung, Beteiligung und der Erwerb von Speichertechnik für Strom und Gas.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht unter Berücksichtigung des Beteiligungsverhältnisses im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2012		2011		2010
Anlagevermögen	25	16 %	25	10 %	
eigene Anteile	25		25		
Umlaufvermögen	133	84 %	214	90 %	
Forderungen gegen Gesellschafter	0		39		
Liquide Mittel	133		175		
Aktiver RAP	0	0 %	0	0 %	
Bilanzsumme	158	100 %	239	100 %	

Passiva

	2012		2011		2010
Eigenkapital	36	23 %	97	40 %	
Kapitalanteile	73		230		
Jahresergebnis	- 62		- 158		
Ausgleichsposten für aktivierte eig. Anteile	25		25		
Rückstellungen	12	8 %	9	4 %	
Verbindlichkeiten	110	69 %	133	56 %	
Verbindlichkeiten > 1	105		105		
Verbindlichkeiten < 1	5		28		
Bilanzsumme	158	100 %	239	100 %	

2. G u V - Daten (T Euro)

	2012	2011	2010
Umsatz	0	0	
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0	0	
Sonstige Erträge	0	0	
Gesamtleistung	0	0	
Materialaufwand	0	0	
Personalaufwand	0	0	
Abschreibungen	0	0	
Sonstiger Aufwand	61	157	
Finanzergebnis	- 1	- 1	
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 62	- 158	
Steuern	0	0	
Jahresergebnis	- 62	- 158	

Situationsbericht des Unternehmens

Die Offshore-Wind für Hessen GmbH & Co. KG wurde am 1. Juli 2010 in München gegründet. Mit Handelsregistereintragung vom 28. September 2010 erfolgte die Sitzverlegung nach Frankfurt am Main.

Die Gesellschaft hat kein eigenes Personal und bedient sich zur Erfüllung des Berichts- und Rechnungswesens der Dienstleistung der Mainova AG. Die Geschäftsführung der Gesellschaft obliegt der Komplementärin Offshore-Wind für Hessen Verwaltungs GmbH.

Persönlich haftende Gesellschafterin ist die Offshore-Wind für Hessen Verwaltungs GmbH mit Sitz Frankfurt am Main, die gemäß den Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages keine Einlage zu leisten hat. Die Offshore-Wind für Hessen Verwaltungs GmbH ist weder am Gewinn noch am Vermögen der Gesellschaft beteiligt.

Zum Ende des Jahres 2012 hat die Offshore-Wind für Hessen GmbH & Co. KG fünf Kommanditisten mit einer Hafteinlage von insgesamt 7.500,- Euro. Die Kommanditisten sind mittelbar oder unmittelbar mehrheitlich oder ausschließlich in kommunalem Eigentum stehende Unternehmen.

Mit dem Gesellschaftszweck der Offshore-Wind für Hessen GmbH & Co. KG soll insbesondere die Beteiligung an Stromerzeugungsanlagen aus Windkraft ermöglicht werden. In der Gesellschaft wird derzeit kein Geschäftsbetrieb ausgeübt. Der Jahresfehlbetrag aus dem Geschäftsjahr 2012 soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Ausblick auf die zukünftige Entwicklung

Die Offshore-Wind für Hessen GmbH & Co. KG wird entsprechend dem Gesellschaftszweck vorgehalten, um in zukünftige Windpark- Technologien Unternehmen einsteigen zu können und eine Beteiligung an der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien zu sichern. Für die kommunalen Unternehmen soll damit die eigenen Stromerzeugungskapazitäten aus erneuerbaren Energien erhöht werden.

9.14 VNG Verbundnetz Gas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH
Bornknechtstraße 5
06108 Halle/Saale

Geschäftsführung: Andreas Reinhardt Kein Aufsichtsrat

Gründung der Gesellschaft: 07.12.1990

Gesellschaftsvertrag: Fassung vom 02.07.2009

Genehmigung: Bescheid 204.4-1515.01-08/93-EFS vom 28.07.1993,
gemäß § 67 Abs. 3 Nr. 3 ThürKO

Handelsregister: HRB 212948 beim Amtsgericht Stendal

Gesellschafter des Unternehmens:

LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH	27,235 %
DREWAG Stadtwerke Dresden GmbH	25,102 %
SWE Stadtwerke Erfurt GmbH	16,337 %
Stadtwerke Chemnitz AG	8,204 %
Stadtwerke Lutherstadt Wittenberg	7,122 %
Stadtwerke Rostock AG	6,633 %
SWH Städtische Wirtschaftsbetriebe Hoyerswerda GmbH	4,827 %
Stadtwerke Nordhausen-Holding für Versorgung und Verkehr GmbH	2,133 %
Neubrandenburger Stadtwerke GmbH	1,929 %
Stadtwerke Annaberg-Buchholz Energie AG	0,480 %
am Stammkapital von 98.000,00 Euro	

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Gesellschaft erwirbt, hält und verwaltet für ihre Gesellschafter Aktien an der VNG AG sowie Anteile an anderen Unternehmen der Versorgungsbranche und nimmt die sich daraus ergebenden Rechte und Pflichten, insbesondere das Stimmrecht in der Hauptversammlung bzw. Gesellschafterversammlung der jeweiligen Gesellschaft, an der Beteiligungen bestehen, wahr und leitet alle im Zusammenhang mit dieser Tätigkeit erzielten Einkünfte und sonstigen Vorteile an den jeweiligen Inhaber der Aktien unmittelbar weiter.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht unter Berücksichtigung des Beteiligungsverhältnisses im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2012		2011		2010	
Umlaufvermögen	407	100 %	151	100 %	353	100 %
Vorräte			0		0	
Forderungen u. sonstiges Vermögen	247		72		25	
Liquide Mittel	160		79		328	
Aktiver RAP	0	0 %	0	0 %	0	0 %
Bilanzsumme	407	100 %	151	100 %	353	100 %

	Passiva					
	2012		2011		2010	
Eigenkapital	346	85 %	102	67 %	248	70 %
Gezeichnetes Kapital	98		98		98	
Rücklagen	0		0		80	
Gewinnvortrag	4		0		14	
Jahresergebnis	244		4		56	
Rückstellungen	26	6 %	4	3 %	60	17 %
Verbindlichkeiten	35	9 %	45	30 %	45	13 %
Verbindlichkeiten < 1	35		45		45	
Bilanzsumme	407	100 %	151	100 %	353	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2012	2011	2010
Umsatz	133	265	265
Sonstige Erträge	731	3	0
Gesamtleistung	864	268	265
Personalaufwand	0	0	0
Abschreibungen	0	0	0
Sonstiger Aufwand	572	413	185
Finanzergebnis	1	1	1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	291	- 144	81
Steuern	47	2	25
Jahresergebnis	244	- 146	56
Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen	0	150	0
Bilanzgewinn	244	4	0

Situationsbericht des Unternehmens

Derzeit hält die VNG Verbundnetz Gas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH (VuB) für ihre Gesellschafter treuhänderisch Aktien an der VNG AG im Umfang von 25,789 % des Grundkapitals der VNG AG und nimmt die sich daraus ergebenden Rechte und Pflichten, insbesondere das Stimmrecht in der Hauptversammlung der VNG AG, wahr.

Die Gesamtleistung der VuB liegt bei 864 T Euro und resultieren überwiegend aus Aufwandsersatz durch die Gesellschafter (133 T Euro) und aus sonstigen Erträgen (731 T Euro aus der Kostenerstattung Schiedsverfahren). Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 291 T Euro übersteigt den Vorjahreswert deutlich. Für das Jahr 2012 ist ein Jahresüberschuss in Höhe von 244 T Euro (Vorjahr Fehlbetrag 146 T Euro) ausgewiesen.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2013 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Risiken für den laufenden Geschäftsbetrieb bestehen nicht.

Die Gesellschaft setzt ihre Geschäftstätigkeit in der treuhänderischen Verwaltung von Aktien an der VNG AG im Auftrag ihrer Gesellschafter fort. Die Treuhandverträge sind erstmals zum 31.12.2013 kündbar. Im Frühjahr 2013 fand eine Klausur über die strategische Fortentwicklung der Gesellschaft mit allen Gesellschaftern statt. Konkrete Verkaufsabsichten einzelner Gesellschafter bestehen zum Berichtszeitpunkt nicht.

Im Geschäftsjahr 2013 erwartet die Gesellschaft ein ausgeglichenes Jahresergebnis.

9.14.1 VNG Verbundnetz Gas AG
Braunstraße 7
04347 Leipzig

Vorstand: Dr. Karsten Heuchert Vorstandsvorsitzender
Dr. Klaus-Dieter Barbknecht
Uwe Barthel
Michael Ludwig

Aufsichtsrat: Dr. Rainer Seele Vors.
Stand: 2012 Holger Hanson 1. Stellv.
Jürgen Behm 2. Stellv. bis 16.04.2012
Peter Leisebein 2. Stellv. ab 16.04.2012
Dr. Werner Brinkner bis 16.04.2012
Günther Boekhoff
Martin Döscher bis 16.04.2012
Joachim Ebert
Hans-Joachim Gornig
Dr. Hans-Michael Gaul bis 16.04.2012
Johannes Hegewald
Dr. Torsten Köhne ab 16.04.2012
Dr. Hans-Dieter Harig bis 16.04.2012
Vyacheslav V. Krupenkov ab 16.04.2012
Christina Ledong ab 16.04.2012
Detlef Nonnen ab 16.04.2012
Hans-Joachim Richter bis 16.04.2012
Josef Rahmen
Hans-Jörg Scheliga bis 16.04.2012
Andreas Reichelt
Anita Schwabe bis 16.04.2012
Dr. Reinhard Richter ab 16.04.2012
Michael Wagener bis 16.04.2012
Dr. Heiko Sanders ab 16.04.2012
Dr. Benno Seebach ab 16.04.2012
Petra Steuer
Dr. Ties Tiessen
Björn Thümler
Matthias Warnig
Prof. Dr. Mathias Wolkewitz ab 16.04.2012

Aufsichtsratsvergütung: 115.000,00 Euro

Gründung der Gesellschaft: 1990

Satzung: Fassung vom 21.05.2003

Handelsregister: HRB 444 beim Amtsgericht Leipzig

Aktionäre des Unternehmens:

EWE AG Oldenburg	47,90 %
VNG Verbundnetz Gas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH	25,79 %
Wintershall Holding AG, Celle	15,79 %
GAZPROM Germana GmbH	10,52 %

am Grundkapital von 328.000,00 Euro

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens sind der Ein- und Verkauf einschließlich Transport und Lagerung von Erd- und Stadtgas sowie Flüssiggas im In- und Ausland. Das Unternehmen nimmt insbesondere die Aufgabe einer Ferngasgesellschaft in den Bundesländern Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie Berlin, einschließlich der Erdgasbeschaffung, wahr.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Verbundnetz Gas AG (VNG AG) sichert die Durchleitung von Gas und Wärme durch ein stabiles, durch sie errichtetes, Leitungssystem.

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2012		2011		2010	
Anlagevermögen	947.225	35 %	1.101.327	39 %	1.119.491	46 %
Immat. Vermögen	8.887		11.541		11.592	
Sachanlagen	5.247		516.235		509.407	
Finanzanlage	933.091		537.551		598.492	
Umlaufvermögen	1.774.538	65 %	1.651.845	59 %	1.253.393	51 %
Vorräte	428.990		657.043		441.963	
Forderungen u. sonstiges Vermögen	1.342.401		949.473		811.362	
Liquide Mittel	3.147		45.329		68	
Sonderverlustkonto	0	0 %	2.769	0 %	2.769	0 %
Aktiver RAP	11.378	0 %	33.409	2 %	60.376	3 %
Bilanzsumme	2.733.141	100 %	2.789.350	100 %	2.436.029	100 %

	2012		2011		2010	
Eigenkapital	556.151	20 %	424.147	16 %	734.428	30 %
Gezeichnetes Kapital	328.000		328.000		328.000	
Rücklagen	96.147		96.147		356.428	
Bilanzgewinn	132.004		0		50.000	
SOPO	0	0 %	7.005	0 %	8.021	0 %
Rückstellungen	198.398	7 %	541.287	19 %	387.200	16 %
Verbindlichkeiten	1.978.106	73 %	1.814.545	65 %	1.299.908	54 %
Passiver RAP	486	0 %	2.366	0 %	6.472	0 %
Bilanzsumme	2.733.141	100 %	2.789.350	100 %	2.436.029	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2012	2011	2010
Umsatz	7.810.644	6.391.555	5.293.372
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0	1.384	1.304
Sonstige Erträge	101.967	96.410	66.486
Gesamtleistung	7.912.611	6.489.349	5.361.162
Materialaufwand	7.843.856	6.519.677	4.978.523
Personalaufwand	37.633	59.050	58.893
Abschreibungen	3.698	61.532	61.271
Sonstiger Aufwand	83.657	114.771	97.191
Finanzergebnis	205.616	4.085	-76.239
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	149.383	-261.596	89.045
Außerordentliches Ergebnis	-244	-250	-844
Steuern	17.135	+1.565	28.840
Jahresergebnis	132.004	-260.281	59.361
Einstellg. in Gewinnrücklagen	0	0	9.361
Entnahme gem. § 27 DMBilG	0	7.096	0
Entnahme andere Rücklagen	0	253.185	0
Bilanzgewinn	132.004	0	50.000

Situationsbericht des Unternehmens (Auszug aus dem Lagebericht)

Die VNG-Gruppe befindet sich nach einem schwierigen Jahr 2011 wieder auf Erfolgskurs. Nach einem Fehlbetrag von 260 Mio. Euro im Vorjahr konnte die VNG AG im Geschäftsjahr 2012 einen Jahresüberschuss von 132 Mio. Euro generieren. Damit ist es ihr gelungen, eine schwere Etappe erfolgreich zu meistern. Die verbesserte Ergebnissituation ist vor allem auf die positive Geschäftsentwicklung im Bereich Gashandel zurückzuführen. Der Erdgasabsatz stieg erneut deutlich an. Die Erhöhung des Absatzes resultierte im Wesentlichen aus den abermals gestiegenen Verkäufen über die Spot- und Terminmärkte. Daneben trugen auch die Infrastrukturbereiche Gastransport und -speicherung mit ihren stabilen Ergebnisbeiträgen zum Jahres- und Konzernüberschuss bei.

Die Entwicklung der VNG-Gruppe wird nach wie vor maßgeblich durch den Gashandel geprägt. Die weiter zunehmende Liquidität sowie der von den Handelsmärkten ausgehende Preisdruck beeinflusste auch im Geschäftsjahr 2012 die Situation im klassischen Kundengeschäft. Die positive Geschäftsentwicklung resultiert maßgeblich aus einer verbesserten Handelsmarge. Durch die Anpassung der langfristigen Bezugsverträge mit wichtigen Vorlieferanten sowie mit der Optimierung des Portfolios durch die Ausweitung der Aktivitäten an den kurzfristigen Handelsmärkten hat sich die wirtschaftliche Situation im Bereich Gashandel deutlich verbessert. Gleichwohl bestehen nach wie vor Unterschiede zwischen den Preisen an den Handelsmärkten und den Bezugsbedingungen unter einzelnen langfristigen Lieferverträgen.

Die VNG-Gruppe konzentriert sich weiterhin auf ihre Hauptgeschäftsbereiche Exploration & Produktion (E&P), Gashandel, Gasspeicherung und Gastransport. Als Erdgasspezialist besetzt die Gruppe damit die gesamte Wertschöpfungskette rund um das Produkt Erdgas, welche nachhaltig und profitabel weiter ausgebaut werden soll. Deutschland bleibt dabei der Kernmarkt der VNG-Gruppe. Zugleich geht der Ausbau der Aktivitäten in weiteren europäischen Nachbarländern kontinuierlich weiter. Für ihre Export-Aktivitäten im europäischen Ausland stützt sich die VNG-Gruppe erfolgreich auf ihre ausländischen Vertriebs-

Tochtergesellschaften. Auf der Absatzseite setzt die VNG-Gruppe auch auf mehr regionale Präsenz und individuelle Kundenlösungen. Weitere Absatzpotenziale sollen im gewerblichen wie auch privaten Endkundenmarkt erschlossen werden. In einem auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Energiemix möchte die VNG-Gruppe den umweltfreundlichen Energieträger Erdgas in speziellen Anwendungsbereichen mit eigenen Produkten und handelsnahen Dienstleistungen noch stärker positionieren. Mit Blick auf den weiter wachsenden Anteil erneuerbarer Energien betreibt die VNG-Gruppe beispielsweise durch intensive Produktentwicklung die weitere Vermarktung von Bioerdgas und setzt dabei auf den Einsatz eigener innovativer Technologien.

Beschaffungsseitig bedient sich die VNG-Gruppe auch künftig aus einem Mix aus verschiedenen Bezugsquellen, um auf Marktbewegungen noch rascher reagieren zu können. So beschafft die VNG-Gruppe einerseits einen bedeutenden Anteil ihres Erdgasbedarfs mittlerweile an den Kurzfristmärkten, um ihr Portfolio zu optimieren. Andererseits hält die Gruppe an ihren langfristigen Lieferverträgen prinzipiell fest. Deren Konditionen konnten größtenteils bereits an die veränderten Marktbedingungen angepasst werden. Beide Beschaffungswege sind wichtige Bestandteile für eine flexible Beschaffung.

Die Produktvielfalt im Vertriebsmarkt der VNG-Gruppe hat deutlich zugenommen. Sie entspricht der gewachsenen Nachfrage nach modernen kundenspezifischen Produkten. Als Vermarktungs- und Beschaffungsspezialist rund um das Produkt Erdgas nutzt die VNG-Gruppe alle Möglichkeiten und bietet flexible Vertriebs- und Dienstleistungsprodukte an, die den besonderen Anforderungen und Bedürfnissen der Kunden entsprechen. Die Sicherung vorhandener und die Erschließung neuer Absatzpotenziale im klassischen Kundengeschäft sind für die VNG-Gruppe selbstverständlich.

Das Speichergeschäft leistet einen wichtigen Beitrag zur Energieversorgungssicherheit und dient in einer Zeit volatiler Erdgaspreise der Portfoliooptimierung. Die Ausgliederung des Netz- und Speichergeschäftes auf die ONTRAS bzw. die VGS hat im Geschäftsjahr 2012 zu deutlichen Veränderungen in der Ergebnis- und Bilanzstruktur sowie der Finanzlage der VNG AG geführt. So sind z.B. im Verhältnis zur ONTRAS wesentliche Erträge aus der Verpachtung des Netzes sowie aus kaufmännischen und technischen Dienstleistungen zugunsten einer Erhöhung des Beteiligungsergebnisses entfallen. Zusätzlich hat sich das Zinsergebnis gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert. Ursächlich hierfür sind höhere Zinserträge aus deutlich höheren Ausleihungen des Finanzanlagevermögens im Zusammenhang mit der Ausgliederung des Netz- und Speichergeschäfts.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2013 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Für die permanente Einhaltung eines ausgewogenen Chancen-Risiken-Verhältnisses verfügt die VNG-Gruppe über ein umfassendes Risikomanagementsystem. Auf Basis gesellschaftsspezifischer Regelungen und einer engen Risikoberichterstattung werden die Grundsätze des Konzernrisikomanagements umgesetzt. Neben der operativen Messung und Überwachung von Risiken wird zweimal jährlich eine umfassende Risikoinventur durchgeführt, in der alle Risiken systematisch erfasst, bewertet und aggregiert werden.

Chancen und Risiken aus dem Gashandelsgeschäft ergeben sich für die VNG-Gruppe aus den Preisschwankungen an den Rohstoffmärkten. In einer Gesamtportfoliobetrachtung

werden die Positionen aus Einzelverträgen im Ein- und Verkauf zusammengeführt, kontinuierlich überwacht und effektiv gesteuert. Hierbei kommen unter Berücksichtigung natürlicher Absicherungseffekte im Portfolio derivative Finanzinstrumente zum Einsatz, die potenziell negative Ergebnisveränderungen des Gashandelsportfolios kompensieren. Mit der in 2012 erfolgten Umstellung eines Großteils des langfristigen Bezugsportfolios an die geänderten Marktbedingungen konnten die vertragsspezifischen Risiken erheblich reduziert werden. In den noch verbleibenden Preisanpassungsverhandlungen werden vergleichbare marktkonforme Lösungen angestrebt. Daneben nutzt die VNG-Gruppe die sich im Kurzfristhandel ergebenden Chancen zur Optimierung des Portfolios.

Dem anhaltend intensiven Wettbewerb auf den europäischen Absatzmärkten begegnet die VNG-Gruppe durch die Entwicklung innovativer Vertriebs- und Dienstleistungsprodukte und durch die Erschließung neuer Vertriebskanäle im klassischen Kundengeschäft. Zunehmend sollen auch im gewerblichen und privaten Endkundenmarkt neue Absatzchancen erschlossen werden. Weitere Risiken im Vertriebsgeschäft ergeben sich aus witterungsbedingten Absatzschwankungen und aufgrund von makroökonomischen Entwicklungen. Effizienzsteigerungsmaßnahmen sowie die zunehmende Nutzung alternativer Technologien können die Nachfrage von Erdgas wesentlich beeinflussen. Die Preis- und Absatzrisiken bei Bioerdgasprodukten werden durch die Verhandlung flexibler Preismechanismen in den Bezugsverträgen und die ständige Beobachtung des Marktes minimiert.

Auf europäischer Ebene stehen für die VNG-Gruppe insbesondere laufende Gesetzgebungsverfahren zur Regulierung der Energiegroßhandelsmärkte im Mittelpunkt der Beobachtung. Die VNG-Gruppe als Energiehändler muss sich mit hoher Wahrscheinlichkeit auf zum Teil sehr umfangreiche neue gesetzliche Vorgaben einstellen. Die Geschäftsausweitung sowie die fortlaufende Änderung der Rahmenbedingungen im Handelsgeschäft stellen weiterhin hohe Anforderungen an die Stabilität und Zuverlässigkeit der Geschäftsprozesse des Handels. Durch frühzeitige Anpassungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie durch die Einführung leistungsfähiger IT-Systeme in Verbindung mit der Schulung der Mitarbeiter gewährleistet die VNG-Gruppe ein hohes Maß an Prozesssicherheit. Die Überprüfung des integrierten Qualitäts-, Sicherheits- und Umweltmanagementsystems ist erstmals in 2013 vorgesehen.

Die finanzwirtschaftliche Risikostruktur der VNG-Gruppe ist im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert. Die VNG-Gruppe ist insbesondere Risiken aus der Änderung von Rohstoffpreisen, Devisenkursen und Zinssätzen sowie Kreditrisiken ausgesetzt. Die grundsätzlich konservative Ausrichtung des Unternehmens spiegelt sich in seinem systematischen Finanzrisikomanagement wider. Die Funktionen des Handels, der Abwicklung und des Finanzrisikocontrollings sind organisatorisch strikt voneinander getrennt. Die eingesetzten derivativen Standard-Finanzinstrumente dienen ausschließlich dazu, vorhandene Risiken aus Grundgeschäften abzusichern. Etwaige Finanztransaktionen werden nur mit bonitätsmäßig erstklassigen Geschäftspartnern abgeschlossen.

Durch das stark diversifizierte Kreditportfolio ist die Zahlungsfähigkeit jederzeit gewährleistet. Revolvierende, flexibel nutzbare Kreditlinien mit mittel- und langfristigen Laufzeiten bilden den überwiegenden Anteil des Kreditportfolios. Ergänzend werden endfällige Darlehen und Schuldscheindarlehen als Finanzierungsinstrumente genutzt. Der in der jahresübergreifenden rollierenden Liquiditätsplanung angezeigte Spitzenfinanzierungsbedarf ist auch in Worst-Case-Szenarien gedeckt.

Die wesentlichen Kreditrisiken resultieren aus der weiterhin kontinuierlich steigenden Anzahl an Erdgashandelsverträgen mit nationalen und internationalen Geschäftspartnern. Darüber hinaus entstehen Kreditrisiken aus vereinbarten Finanzinstrumenten zur Absicherung von Währungs-, Rohstoffpreis- und Zinsrisikopositionen. Die Bonitätseinschätzung der Geschäftspartner wird im Rahmen des etablierten Kreditrisikomanagements auf Basis aller verfügbaren Informationen und mit marktüblichen Verfahren evaluiert sowie fortlaufend überwacht. Zur Steuerung von Kreditrisiken werden die üblichen Sicherungsinstrumente (z. B. Garantien) verwendet sowie selektiv Kreditversicherungen oder Forderungsverkäufe eingesetzt. Die VNG AG betreibt zusätzlich ein aktives Zinsrisikomanagement durch eine regelmäßige Bewertung aller Zinsrisiken und deren Steuerung mittels derivativer Finanzinstrumente. Dabei werden überwiegend Devisentermingeschäfte und natürliche Portfoliohedgeeffekte berücksichtigt.

Der VNG-Gruppe ist es im Geschäftsjahr 2012 gelungen, die Erwartungen des Vorjahres zu übertreffen. Die Erfolgsfaktoren liegen neben der Portfoliooptimierung, der Anpassung der langfristigen Bezugsverträge mit wichtigen Vorlieferanten an die Marktrealitäten und der Ausweitung der Aktivitäten an den kurzfristigen Handelsmärkten im Wesentlichen in einer auf das Kerngeschäft geschärften Strategie. Die in diesem Zusammenhang eingeleiteten Maßnahmen der Konsolidierung in Verbindung mit einem verantwortungsvollen Kostenmanagement und Investitionsverhalten greifen.

Vor dem Hintergrund gravierend veränderter energiepolitischer Rahmenbedingungen, einer weitreichenden Transformation des deutschen Energiesystems und volatiler Energiemärkte ist die längerfristige Unternehmensentwicklung nur schwer prognostizierbar. Diese Rahmenbedingungen prägen daher auch die künftigen Ergebnisprognosen. Ungeachtet dessen hat die VNG-Gruppe im abgelaufenen Geschäftsjahr bewiesen, sich in diesem dynamischen Marktumfeld zu behaupten und einen Großteil des Verlustes des Jahres 2011 wieder auszugleichen. Die nachhaltige Diversifizierung der Gasbeschaffung zu marktgerechten Konditionen, das Angebot an kundennahen und damit zeitgemäßen Produkten und Dienstleistungen sowie die technische wie wirtschaftliche Verlässlichkeit der Netz- und Speicherinfrastruktur werden den Markterfolg der Gruppe sichern. Es ist deshalb davon auszugehen, dass die positive Geschäftsentwicklung des Jahres 2012 auch in den Folgejahren fortgesetzt werden kann. Für 2013 wird sowohl für die VNG-Gruppe als auch für die VNG AG ein Ergebnis auf dem Niveau des abgelaufenen Geschäftsjahres angestrebt.

2. G u V - Daten (T Euro)

	2012	2011	2010
Umsatz	23.651	12.233	6.609
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
Sonstige Erträge	74	17	8
Gesamtleistung	23.725	12.250	6.617
Materialaufwand	22.608	11.246	5.866
Personalaufwand	628	536	389
Abschreibungen	74	81	76
Sonstiger Aufwand	132	164	95
Finanzergebnis	-1	-5	-2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	282	216	189
Steuern	89	75	58
Jahresergebnis	193	141	131
Gewinnvortrag	395	374	323
Ausschüttung	120	120	80
Bilanzgewinn	468	395	374

Situationsbericht des Unternehmens

Die Entwicklung der Umsatzerlöse aus dem Leistungsspektrum der beiden Geschäftsbereiche Dienstleistung und Portfoliomanagement lag zum Ende des vierten Quartals 2012 deutlich über den Planungsansätzen. Insofern konnte per 31.12.2012 ein positives Betriebsergebnis erzielt werden.

Neben den vertraglich gesicherten Umsatzerlösen aus bestehenden Verträgen konnten zum Ende des vierten Quartals 2012 einzelne weitere Aufträge gewonnen werden. Die Verträge haben in der Regel eine Laufzeit von ein bzw. zwei Jahren aus denen somit auch mittelfristig weitere gesicherte Umsatzerlöse eingeplant werden können. Zum Teil konnten auch im vierten Quartal Umsatzerlöse aus klassischer Beratungsleistung erzielt werden, die mit großer Wahrscheinlichkeit Folgeaufträge für den Dienstleistungsbereich der En/Da/Net GmbH generieren.

Auch im Geschäftsjahr 2012, konnte die En/Da/Net GmbH verschiedenen interessierten Netzbetreibern und Händlern weitere Angebote aus ihrem Dienstleistungsspektrum unterbreiten.

Die Liquidität der En/Da/Net GmbH war per 31.12.2012 gesichert. Zum Stichtag verfügte die En/Da/Net GmbH über liquide Mittel in Höhe von insgesamt 1.418 T Euro. Es ist jedoch zu berücksichtigen, dass den liquiden Mitteln Anzahlungen für erhaltene Bestellungen (ca. 700 T Euro) und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (ca. 400 T Euro) gegenüberstehen sowie nicht unwesentliche Mittel zur Sicherstellung der Abwicklung des Zahlungsverkehrs im Geschäftsbereich Portfoliomanagement benötigt werden.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2013 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die En/Da/Net GmbH arbeitet stetig an der Weiterentwicklung, Umsetzung und Vermarktung ihres Dienstleistungsportfolios, um daraus nachhaltiges Wachstum in der Geschäftsentwicklung zu erzielen.

Vor dem Hintergrund der positiven Marktentwicklung konnte die En/Da/Net GmbH ihre Dienstleistungen in einzelnen Bereichen bereits im Jahr 2012 weiter ausbauen. Diesen Trend folgend werden auch in den Folgejahren positive Ergebnisse erwartet.

9.16 TONIS Beteiligungs GmbH & Co. Vermietungs- KG
Hindenburgstraße 26a
82343 Pöcking

Geschäftsführung: Peter Kober
Christian Goldbrunner
Robert Soethe
Kein Aufsichtsrat

Gründung der Gesellschaft: 29.08.1997

Gesellschaftsvertrag: Fassung vom 26.11.1997

Genehmigung: Bescheid 204.4-1511-003/97-EF vom
25.11.1997

Handelsregister: HRB 72027 beim Amtsgericht München

Gesellschafter des Unternehmens:

TONIS Beteiligungs GmbH als persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin und als Kommanditist die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH sowie 20 Privatpersonen am Gesellschaftskapital von 11.273.985,98 Euro.

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb von unbebauten Grundstücken und deren Bebauung, der Erwerb von bebauten Grundstücken und Betriebsvorrichtungen sowie die Verwaltung, Vermietung und Verwertung von gewerblich genutzten Immobilien, Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Betriebsvorrichtungen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2012		2011		2010	
Anlagevermögen	11.089	66 %	12.061	69 %	13.034	72 %
Sachanlagen	11.089		12.061		13.034	
Umlaufvermögen	221	1 %	217	1 %	211	1 %
Forderungen u. sonstiges Vermögen	221		217		211	
Nicht durch Vermögenseinlage gedeckte Entnahme der Kommanditisten	5.520	33 %	5.201	30 %	4.851	27 %
Bilanzsumme	16.830	100 %	17.479	100 %	18.096	100 %

	Passiva					
	2012		2011		2010	
Eigenkapital	0	0 %	0	0 %	0	0 %
Gezeichnetes Kapital	31		31		31	
sonstige Einlagen	11.243		11.243		11.243	
Verlustvortrag	11.355		11.409		11.434	
Jahresergebnis	86		55		24	
Verrechnungskonto	- 5.525		- 5.120		- 4.715	
Nicht durch Vermö- genseinlage gedeckte Entnahme der Kom- manditisten	5.520		5.201		4.851	
Verbindlichkeiten	16.830	100 %	17.479	100 %	18.096	100 %
Verbindlichkeiten > 1	16.738		17.387		18.004	
Verbindlichkeiten < 1	92		92		92	
Bilanzsumme	16.830	100 %	17.479	100 %	18.096	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2012	2011	2010
Umsatz	2.026	2.023	2.026
Sonstige betriebliche Erträge	1	1	2
Gesamtleistung	2.027	2.024	2.028
Abschreibungen	973	973	973
Sonstiger Aufwand	63	62	66
Finanzergebnis	- 868	- 900	- 931
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	123	89	59
Steuern	37	34	34
Jahresergebnis	86	55	24

Situationsbericht des Unternehmens

Die Gesellschaft hat auf einem Erbbaurechtsgrundstück ein kommunales Dienstleistungszentrum errichten lassen. Das Objekt ist Ende 1999 vollständig abgenommen worden. Solange zwischen der Gesellschaft und der Grundstückseigentümerin ein Mietvertrag besteht, wird kein laufender Erbzins fällig. Das Erbbaurecht endet im Jahr 2059.

Mieter ist die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH. Mit Wirkung zum 31.12.2018 wurde der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH ein Ankaufsrecht eingeräumt, das Erbbaurecht am Grundstück mitsamt aufstehendem Gebäude zum vertraglich vereinbarten Restwert zu erwerben.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2013 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Der gesetzliche Vertreter geht davon aus, dass die bilanzielle Überschuldung zu keiner wirtschaftlichen Überschuldung führt, da es sich um kalkulierte aufgelaufene Verluste sowie Entnahmen handelt und die Mietzinsen sowie der vertraglich geregelte Ankaufspreis so berechnet sind, dass diese Verluste wieder ausgeglichen werden.

9.17 Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG
Alfred-Hess-Straße 37
99094 Erfurt

Vorstand: Thomas Lenz (bis 15.03.2012)
Frank Rostek (ab 15.03.2012)

Aufsichtsrat: Stand 2012	Horst Brandt, Vors.	Bürgermeister Langewiesen
	Reinhard Zehner, Stellv.	Bürgermeister Schalkau
	Steffen Harzer	Bürgermeister Hildburghausen
	Johannes Hertwig	Bürgermeister Bad Sulza
	Heidmarie Walther	Bürgermeisterin Schleiz
	Frank Rostek (bis 15.03.2012)	Bürgermeister Bleicherode

Aufsichtsratsvergütung: 4.350,00 Euro

Handelsregister: HRB 103190 beim Amtsgericht Jena

Aktionäre des Unternehmens:

Landeshauptstadt Erfurt	1,46 %
	31.098 Aktien
810 kommunale Aktionäre	98,21 %
KEBT AG	0,33 %

am Grundkapital von 2.131.667,00 Euro (per 31.12.2012)

Beteiligungsverhältnis

Die KEBT AG ist an folgenden Unternehmen beteiligt:

- E.ON Thüringer Energie AG (ETE) zu 36,031 % am Grundkapital von 2.958.765 Aktien.

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Geschäftsanteilen an der E.ON Thüringer Energie AG - vormals Gasversorgung Thüringen GmbH in Erfurt (GVT) und TEAG Thüringer Energie AG - und die Wahrnehmung aller Gesellschafterrechte und -pflichten, die sich aus dieser Beteiligung an der Aktiengesellschaft ergeben sowie alle unmittelbar damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, insbesondere die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und gesellschaftsrechtlich zulässigen Interessenvertretung der Aktionäre bei der Aktiengesellschaft. Die Gesellschaft unterstützt ihre Aktionäre, insbesondere bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und bei der Darbietung einer sicheren Energieversorgung.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die KEBT AG hält für ihre Gesellschafter ausschließlich Aktien an der E.ON Thüringer Energie AG (ETE) und nimmt die sich aus diesen Aktien ergebenden Rechte und Pflichten, insbesondere das Stimmrecht in der Aktionärsversammlung, wahr.

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Aktionäre.

Die Energieversorgung ist in erster Linie eine am Gemeinwohl orientierte öffentliche Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht. Dabei werden von den Kommunen auch verbraucher- und umweltschützende Maßgaben mit berücksichtigt. Gemeinden und Städte sind demnach verpflichtet, die Versorgung ihrer Gemeindegebiete mit Strom, Gas und Wärme zu regeln.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva - Auszug

	01.07.11 - 30.06.12		01.07.10 - 30.06.11		01.07.09 - 30.06.10	
Anlagevermögen	5.263	30 %	5.204	30 %	3.927	23 %
Immater. Vermögen	0		1		3	
Finanzanlage/Beteilig.	5.263		5.203		3.924	
Umlaufvermögen	12.217	70 %	12.295	70 %	13.368	67 %
Forderungen	73		71		2.633	
Liquide Mittel	12.144		12.224		10.735	
RAP	20	0 %	0	0 %	0	0 %
Bilanzsumme	17.500	100 %	17.499	100 %	17.499	100 %

Passiva

	01.07.11 - 30.06.12		01.07.10 - 30.06.11		01.07.09 - 30.06.10	
Eigenkapital	17.471	100 %	17.467	100 %	14.739	85 %
Gezeichnetes Kapital	2.125		2.125		2.132	
Rücklagen	5.646		5.647		5.640	
Bilanzgewinn	9.700		9.695		6.967	
Rückstellungen	26	0 %	24	0 %	24	0 %
Verbindlichkeiten	3	0 %	8	0 %	2.532	18 %
Bilanzsumme	17.500	100 %	17.499	100 %	17.499	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	01.07.11 - 30.06.12	01.07.10 - 30.06.11	01.07.09 - 30.06.10
Umsatz	0	0	0
Sonstige Erträge	2	0	0
Abschreibungen	1	0	0
Sonstige Aufwendungen	185	68	57
Erträge aus Beteiligungen	9.060	9.060	6.395
Finanzergebnis	159	110	83
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	9.035	9.102	6.420
Steuern	0	0	0
Jahresergebnis	9.035	9.102	6.420
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	665	593	547
Bilanzgewinn	9.700	9.695	6.967

Situationsbericht des Unternehmens

Die KEBT AG hat im Geschäftsjahr 2011/2012 einen Jahresüberschuss von 9.700 T Euro (Vorjahr 9.695 T Euro) erwirtschaftet. Der Jahresüberschuss ist bedingt durch die Dividendenausschüttung der EON Thüringer Energie AG (ETE). Damit konnte ein zum Vorjahr vergleichbarer Jahresüberschuss erzielt werden.

Die Hauptversammlung der KEBT AG hat am 17. Oktober 2012 beschlossen, aus dem ausgewiesenen Bilanzgewinn 2011/2012 in Höhe von 9.699.654,22 Euro eine Dividende in Höhe von 4,25 Euro pro Stückaktie (Vorjahr 4,25 Euro), das sind insgesamt 9.029.694,50 Euro (2.124.634 Stückaktien), an die Aktionäre auszuschütten und den Rest-

betrag in Höhe von 669.959,72 Euro auf neue Rechnung vorzutragen. Die Ausschüttung der Dividende an die Aktionäre abzüglich Steuern ist am 30. Oktober 2012 erfolgt. Für die von der Landeshauptstadt Erfurt gehaltenen 31.098 KEBT-Aktien wurde eine Dividende in Höhe von 132.166,50 Euro ausgeschüttet.

Im kommenden Geschäftsjahr 2012/2013 rechnet die Gesellschaft mit einem gleichbleibenden Jahresüberschuss wie im Geschäftsjahre 2011/2012. Das Jahresergebnis wird im Wesentlichen durch die Dividendenausschüttung der ETE bestimmt. Die ETE muss weiterhin mit hohen Belastungen bei der Beschaffung der Netzverlustenergie sowie mit einem anhaltenden hohen Wettbewerbsdruck bei dem Kundengeschäft rechnen. Diese Faktoren werden die ETE weiterhin stark beeinflussen. Die Anreizregulierung wird das Unternehmen anhalten, sich weiterhin um eine fortlaufende Verbesserung seiner Effektivität zu bemühen.

Die KEBT AG hat im Geschäftsjahr 2011/2012 keine Arbeitnehmer beschäftigt. Die Aufgabenerfüllung wurde aufgrund eines Dienstleistungsvertrages durch die Kommunale Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen (KDGT) übernommen. Die KDGT ist eine 100 %ige Tochtergesellschaft des Gemeinde- und Städtebundes Thüringen.

Das Grundkapital der KEBT AG betrug zum 31.12.2012 2.131.677 Euro. 99,67 % der Aktien werden von 811 kommunalen Aktionären gehalten. Von der KEBT AG werden 0,33 % als eigene Aktien gehalten.

Die Vermögens- und Finanzlage ist geordnet, da ein Eigenkapital von 17.471 T Euro (17.466 T Euro Geschäftsjahr 2011/2012) ausgewiesen wird und zudem die Finanzanlagen (Beteiligungen) erhebliche stille Reserven enthalten. Die Eigenkapitalquote beträgt unverändert zum Vorjahr 99,8 %. Die Bilanzsumme der Gesellschaft ist auf 17.500 T Euro gestiegen.

Im Frühjahr 2012 hat die E.ON Energie AG die Gesellschaft davon unterrichtet, dass sie beabsichtigt, sich von ihren Aktien an der ETE zu trennen und diese zum Kauf angeboten. Der Aufsichtsrat und der Vorstand der KEBT haben ihr Interesse am Aktienerwerb bekundet. In der diesbezüglich einberufenen außerordentlichen Hauptversammlung am 18. Juli 2012 hat die Hauptversammlung mit überwältigender Mehrheit die erforderlichen Beschlüsse für einen möglichen Erwerb von Aktien an der ETE und dem Beitritt zum Energiezweckverband gefasst.

Mit dem Erwerb der Aktien eröffnet sich erstmals die Möglichkeit, die Energiewende in Thüringen losgelöst von übergeordneten Interessen des Mehrheitsaktionärs anzugehen. In Zusammenarbeit mit den Thüringer Stadtwerken bietet sich die Möglichkeit, die Energieerzeugung, -verteilung und -speicherung innerhalb Thüringens zu forcieren.

Zwischenzeitlich ist der Erwerb der ETE durch den Kommunalen Energiezweckverband Thüringen vollzogen. Die ETE befindet sich mehrheitlich in kommunaler Hand.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2013 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Das Risikomanagement der Gesellschaft besteht im Wesentlichen in dem hohen Kontrollbewusstsein des Vorstandes, der durch die Einbindung von Dienstleistung auch auf die

Einhaltung einer angemessenen Funktionstrennung achtet. Mit Hilfe von entsprechenden Planungsrechnungen, einhergehend mit Soll-Ist-Vergleichen und regelmäßigen Kontostandsabfragen erfolgt die Ergebnis- und Liquiditätsüberwachung.

Grundsätzliche Risiken ergeben sich aus der Wertentwicklung der Beteiligungen, die unmittelbar von der Wertentwicklung der ETE abhängig sind. Die Wertentwicklung der ETE begründet sich auf verschiedenen Faktoren, so ist sie unter anderem abhängig von den Entscheidungen der Bundesnetzagentur, der Energie-Markt-Lage sowie von den Entscheidungen auf Bundesebene und Europäischer Ebene. Bestandsgefährdende Risiken für die Gesellschaft bestehen zum Bilanzstichtag nicht und sind nach dem aktuellen Erkenntnisstand für das kommende Geschäftsjahr auch nicht zu erwarten.

Die wesentlichen Chancen der Gesellschaft bestehen weiterhin in der Wertentwicklung der gehaltenen Aktien sowie in der Nutzenstiftung für die Kommunen durch die Bündelung ihrer Interessen.

Bestandsgefährdende Risiken für die Gesellschaft bestehen zum Bilanzstichtag nicht und sind nach dem aktuellen Erkenntnisstand für das kommende Geschäftsjahr auch nicht zu erwarten.

Die Gesellschaft wird auch künftig die ihr zugewiesenen Aufgabenbereiche wahrnehmen. Forschung und Entwicklung werden aufgrund des Tätigkeitsbereiches der Gesellschaft nicht durchgeführt.

9.17.1 E.ON Thüringer Energie AG
Schwerbornerstraße 30
99087 Erfurt

Vorstand: Reimund Gotzel Vors.
Stand: 2012 Jürgen Gnauck Stellv.
Stefan Reindl
Dr. Hilmar Klepp

Die Gesamtbezüge des Vorstandes im Geschäftsjahr 2012 belaufen sich auf rd. 2.789 T Euro.

Aufsichtsrat:	Dr. Thomas König, Vors. (seit.25.04.2012)	E.ON Energie AG
Stand: 2012	Michael Brychcy, Stellv. Steffen Witiska Wolfgang Kleindienst Ariane Göring Werner Hecker Ralf Rusch Thomas Lenz (bis 15.04.2012) Horst Brandt Frank Rostek (bis 25.04.2012) Dr. Jan Dörrwächter Rainer Weißenborn Dr. Dierk Paskert (bis 25.04.2012) Bernd Romeike	Bürgermeister Waltershausen Arbeitnehmersvertreter Arbeitnehmersvertreter Arbeitnehmersvertreter E.ON.IS GmbH, Regensburg Gemeinde- und Städtebund Thüringen KEBT AG Bürgermeister Langewiesen Bürgermeister Bleicherode E.ON Energie AG, Düsseldorf Arbeitnehmersvertreter GF Rohstoffallianz GmbH Berlin Dipl. Kaufmann und Steuerberater

Aufsichtsratsvergütung: 162.000,00 Euro

Handelsregister: HRB 100786 beim Amtsgericht Jena

Aktionäre der E.ON Thüringer Energie AG:

Aktionäre	Stand 31.12.2012	
	Stück (ETE-Aktien)	%
E.ON Energie AG, München	1.568.143	53,000
KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft	1.066.083	36,031
Sammelkanalbetriebs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Suhl	246.004	8,314
Gesellschaft komm. Strom-Aktionäre in Thüringen mbH, Erfurt	76.357	2,581
Gemeinde Milda	1.663	0,056
Gemeinde Großheringen	514	0,017
Energieversorgung Rudolstadt GmbH	1	0,000
Gesamt	2.958.765	100

Die Landeshauptstadt Erfurt hielt zum 31.12.2012 einen mittelbaren Anteil von 0,5255 %. Die ETE-Aktien haben zum 31.12.2012 einen Anteil am Grundkapital von 33,80 Euro je Aktie.

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung mit Elektrizität und anderen Energiearten, insbesondere deren Erzeugung, Bezug, Verteilung und Abgabe, die Versorgung mit Wasser, die Entsorgung, die Erbringung damit in Zusammenhang stehender Dienstleis-

tungen sowie die Errichtung und der Betrieb hierzu geeigneter Werke und Anlagen. Gegenstand ist auch der Handel mit Energie jeder Art sowie mit Geräten und Anlagen zur Nutzung der Energie sowie der Erwerb von und die Beteiligung an gleichen, verwandten oder damit zusammenhängenden Unternehmen.

Beteiligungsverhältnisse

Die E.ON Thüringer Energie AG (ETE) war zum 31.12.2012 an 38 Kapitalgesellschaften beteiligt.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aufgabe einer ordentlichen und gesicherten Energieversorgung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in den gemäß Artikel 28 Absatz 2 Grundgesetz und über § 2 Absatz 2 der Thüringer Kommunalordnung verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte. Die Energieversorgung ist damit in erster Linie eine am Gemeinwohl orientierte öffentliche Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht. Dabei werden von den Kommunen auch Verbraucher- und Umweltschützende Maßnahmen mit berücksichtigt. Die Beteiligung der Städte und Gemeinden an der E.ON AG steht im Einklang mit deren Leistungsfähigkeit. Demnach sind sie verpflichtet, die Versorgung ihrer Gemeindegebiete mit Energie zu regeln.

1. Bilanzdaten (Mio. Euro) Aktiva - Auszug

	2012		2011		2010	
Anlagevermögen	1.032,0	81 %	1.081,0	85 %	1.062,9	84 %
Umlaufvermögen und RAP	216,2	17 %	168,2	13 %	184,1	14 %
Sonderverlustkonto	21,6	2 %	22,1	2 %	23,0	2 %
Bilanzsumme	1.269,8	100 %	1.271,3	100 %	1.270,0	100 %

	2012		2011		2010	
Eigenkapital	394,7	31 %	321,9	25 %	247,0	20 %
Sopo	108,2	9 %	133,4	11 %	158,4	12 %
Rückstellungen	205,4	16 %	265,8	21 %	325,4	26 %
Verbindlichkeiten	560,6	44 %	548,8	43 %	537,3	42 %
RAP	0,9	0 %	1,4	0 %	1,9	0 %
Bilanzsumme	1.269,8	100 %	1.271,3	100 %	1.270,0	100 %

2. G u V - Daten (Mio. Euro) Auszug

	2012	2011	2010
Umsatz	1.118,8	1.366,7	1.382,0
Sonstige Erträge	51,1	98,8	49,4
Aufwendungen	993,4	1.247,8	1.279,8
Abschreibungen	77,9	69,9	72,5
Beteiligungsergebnis	27,1	25,3	22,2
Finanzergebnis			0
Aufwand für Verlustübernahme	0	52,8	37,8
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	125,8	120,3	63,5
außerordentliches Ergebnis			- 4,5
Steuern	27,8	20,3	18,6
Jahresergebnis	98,0	100,0	40,3
Gewinnvortrag	0,1	0,1	0
Einstellung in die Gewinnrücklage	0	50,0	15,2
Bilanzgewinn	98,1	50,1	25,2

Situationsbericht des Unternehmens (Auszug aus dem Lagebericht)

Das Geschäftsjahr 2012 der ETE wurde mit einem Bilanzgewinn in Höhe von 98.068.981,47 Euro abgeschlossen. Die Hauptversammlung hat hierzu beschlossen aus dem Bilanzgewinn eine Dividende in Höhe von 28,03 Euro pro Aktie (Vorjahr 8,50 Euro), das sind insgesamt 82.934.182,95 Euro, auszuschütten und den Restbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Die E.ON Thüringer Energie AG beschäftigte am Ende des Geschäftsjahres 2012 insgesamt 528 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Damit ist der Personalstand von 1.363 Mitarbeitern am Ende des Geschäftsjahres 2011 um 835 Mitarbeiter gesunken. Der wesentliche Grund für den erheblichen Rückgang der Beschäftigten bei der E.ON Thüringer Energie AG war der Übergang der Mitarbeiter der ehemaligen Geschäftsbereiche „Netzbetrieb“ und „Technischer Netzservice“ auf die Thüringer Energie Netze GmbH. Im Geschäftsjahr 2012 hatte die ETE im Durchschnitt 286 Auszubildende.

Die E.ON Thüringer Energie AG ist der führende Energieversorger in Thüringen und für die zuverlässige und sichere Versorgung von Privat-, Gewerbe- und Industriekunden sowie öffentlichen Einrichtungen mit Strom, Erdgas und Wärme verantwortlich. Geschäftsfelder sind die Erzeugung von Strom und Wärme, die Strom- und Erdgasverteilung sowie der Vertrieb von Strom, Erdgas, Wärme und Energiedienstleistungen. Über ihre Tochtergesellschaft Thüringer Netkom GmbH (Netkom) betreibt die E.ON Thüringer Energie AG die zweitgrößte Glasfaser-Infrastruktur zur Sprach- und Datenübertragung im Freistaat Thüringen.

Auch nach Bündelung sämtlicher Netzaktivitäten bei der Tochtergesellschaft TEN ist die E.ON Thüringer Energie AG unverändert Eigentümerin der Strom- und Erdgasnetze und damit Konzessionspartner für rund 850 Thüringer Gemeinden und Städte. Der Großteil der Stromkonzessionsverträge ist im Geschäftsjahr 2012 ausgelaufen. Der Neuabschluss dieser Verträge war daher von zentraler Bedeutung für die Sicherung der Ertragskraft der E.ON Thüringer Energie AG. Bis Ende des Geschäftsjahres haben 762 Kommunen einen neuen Stromkonzessionsvertrag mit der ETE unterzeichnet. Damit konnten mehr als 90 Prozent der Stromkonzessionsverträge langfristig, bis zum 31. März 2030, gesichert werden.

Die Dynamik des Ausbaus der erneuerbaren Energien in Thüringen hat weiter zugenommen. Getrieben wird diese Entwicklung nicht nur durch die steigende Zahl der Erzeugungsanlagen sondern auch durch die immer höhere Leistung der einzelnen Anlagen, insbesondere bei Wind- und Photovoltaikanlagen.

An das von TEN betriebene Netz der E.ON Thüringer Energie AG sind in Summe zur Zeit etwa 12.630 EEG-Anlagen (einschl. Photovoltaikkleinanlagen) mit einer installierten Leistung von 1.493 MW angeschlossen. Unter Berücksichtigung von KWK-Anlagen und sonstiger Einspeiseanlagen speisen damit insgesamt über 13.000 Anlagen mit einer installierten Leistung von 1.764 MW direkt in das von TEN betriebene Stromnetz ein.

Im Geschäftsjahr 2012 verringerte sich der Stromabsatz im Vergleich zum Vorjahr um 1.603,7 GWh auf 6.359 GWh. Im Geschäftsjahr 2012 wurden deutlich weniger Privatkunden verloren als im Vorjahr. Trotz einer erneuten Steigerung von Umlagen, Abgaben und Steuern sowie gestiegenen Netzentgelten konnten die Preise im Geschäftsjahr 2012 in allen Stromprodukten des Privatkundensegmentes konstant gehalten werden. An Geschäftskunden wurden im Berichtszeitraum 1.754,2 GWh Strom geliefert. Der Absatz fiel damit um 784,3 GWh deutlich unter den Vorjahreswert. Hierbei wirkte sich im Wesentlichen der Verlust von zwei Großkunden aus. Der Stromabsatz an Vertriebspartner und übrige Stromkunden ging im Geschäftsjahr 2012 um 765,9 GWh auf 3.238,2 GWh merklich gegenüber dem Vorjahr zurück. Insbesondere durch niedrigere Erzeugung im Heizkraftwerk

Jena und geringere Fahrplanlieferung an E.ON Bayern AG. Hauptlieferant beim Strombezug war mit 4.410,4 GWh die Vattenfall Europe Sales GmbH, Berlin. Weitere Strommengen wurden von anderen Händlern, Beteiligungs-, Gemeinschafts- und fremden Kraftwerken bezogen.

Im Gasbereich konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt 3.786,5 GWh abgesetzt werden. Der Erdgasabsatz stieg damit um 15,9 GWh gegenüber dem Vorjahr (3.770,6 GWh). Ein wesentlicher Einflussfaktor des Erdgasabsatzes ist durch die Witterung bestimmt. Der größte Teil des Erdgasbedarfs wurde über die E.ON Ruhrgas AG gedeckt. Der Untergroundspeicher in Allmenhausen wurde vor allem zur Abdeckung von Spitzenlasten im Winter genutzt.

Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2012 Investitionen im Umfang von 81,7 Mio. Euro getätigt. Davon sind Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen in Höhe von 38,1 Mio. Euro bei der E.ON Thüringer Energie AG als Zugang im Anlagevermögen ausgewiesen. 43,6 Mio. Euro sind als unfertige Leistungen sowie als Bauvorbereitungs- und Projektierungsleistungen bei der TEN ausgewiesen. Die Netzinvestitionen wurden weitgehend planmäßig durchgeführt. In das Stromnetz flossen Investitionen in Höhe von 66,8 Mio. Euro und in gastechnische Anlagen 7,5 Mio. Euro. Im Bereich der Strom- und Wärmeerzeugung wurden im Geschäftsjahr 2012 Investitionen in Höhe von insgesamt 4,6 Mio. Euro getätigt.

Das Beteiligungsgeschäft umfasst unverändert im Wesentlichen Beteiligungen an 23 Stadtwerken in Thüringen und Sachsen, an denen die E.ON Thüringer Energie AG Anteile zwischen 16 und 49 Prozent hält. Diese Beteiligungen stellen überwiegend Querverbundunternehmen mit den Sparten Strom, Erdgas und Wärme dar. Darüber hinaus ist die E.ON Thüringer Energie AG an Gesellschaften beteiligt, die lokal oder objektbezogenen Energiedienstleistungen erbringen. Insgesamt war die E.ON Thüringer Energie AG zum 31. Dezember 2012 an 38 Kapitalgesellschaften sowie an einer Personengesellschaft beteiligt. Die Beteiligungserträge beliefen sich im Geschäftsjahr 2012 auf 24,9 Mio. Euro und lagen damit auf Vorjahresniveau.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2013 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Unternehmerisches Handeln ist stets mit Chancen und Risiken verbunden. Ein wirksames Management von Chancen und Risiken ist daher ein bedeutender Faktor zur nachhaltigen Sicherung des Unternehmenserfolgs.

Im Netzbereich betreibt die E.ON Thüringer Energie AG zur Sicherung der Konzessionsverträge ein aktives und erfolgreiches Vertragsmanagement. Der Verkauf von Netzgebieten ist für die E.ON Thüringer Energie AG mit vertrieblichen Risiken verbunden.

Vertrieblichen Risiken aus Strompreisänderungen begegnet die E.ON Thüringer Energie AG mit dem Angebot von Laufzeitprodukten, absatzkongruent strukturierter Beschaffung und nicht zuletzt einer Antizipation regulierungsbedingt steigender EEG- und sonstiger Umlagen. Im Erdgasvertrieb für Privatkunden wird Preisänderungsrisiken mit alternativen Festpreisangeboten und entsprechend fristenkongruenter Beschaffung begegnet. Im Segment der größten Geschäftskunden ist dies bereits gängige Praxis.

Im Berichtszeitraum bestanden insgesamt weder bestandsgefährdende Risiken noch solche mit erheblichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage unseres Unternehmens. Für das folgende Geschäftsjahr sind bestandsgefährdende Risiken ebenfalls nicht erkennbar.

10 Verkehr

10.1	Erfurter Verkehrsbetriebe AG	125
10.1.1	Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmen (beka) mbH	132
10.1.2	Verkehrsgemeinschaft Mittelthüringen GmbH (VMT)	134
10.2	Erfurter Bahn GmbH	138
10.2.1	Süd-Thüringen-Bahn GmbH	142
10.2.2	MDV Mitteldeutscher Verkehrsverbund GmbH	145
10.3	Flughafen Erfurt GmbH	149

10.1 Erfurter Verkehrsbetriebe AG
Magdeburger Allee 34
99086 Erfurt

Vorstand: Myriam Berg

Aufsichtsrat: Stand 2012	Dr. Urs Warweg	Vors.	Stadtratsmitglied
	Jens Freitag	Stellv.	Arbeitnehmersvertreter
	Ingo Mlejnek		Beigeordneter
	Dr. Alexander Thumfart		Stadtratsmitglied
	Rene Lindenberg		vom Stadtrat benannt
	Bodo Remus		Stadtratsmitglied
	Peter Stampf		Stadtratsmitglied
Klaus-Dieter Nowak		Arbeitnehmersvertreter	
Silvio Martini		Arbeitnehmersvertreter	

Aufsichtsratsvergütung: 27.000,00 Euro

Gründung der Aktiengesellschaft: 24.04.1990

Satzung: Fassung vom 09.07.1997

Handelsregister: HRB 100017 beim Amtsgericht Jena



Fahrzeug EVAG
Foto: SWE Stadtwerke Erfurt GmbH

Aktionär des Unternehmens:

- SWE Stadtwerke Erfurt GmbH zu 100 % am Grundkapital von 51.129.188,12 Euro

Beteiligungsverhältnisse

Die Erfurter Verkehrsbetriebe AG ist an folgenden Unternehmen beteiligt:

- Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmen (beka) mbH zu 0,238 % am Stammkapital von 383.000,00 Euro
- Verkehrsgemeinschaft Mittelthüringen GmbH zu 16,66 % am Stammkapital von 30.000,00 Euro

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der öffentliche Personennahverkehr in der Landeshauptstadt Erfurt und der umliegenden Regionen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Erfurter Verkehrsbetriebe AG stellen in erheblichem Maße die Mobilität der Erfurter Bevölkerung und des Umlandes sicher und leisten durch den Betrieb umweltschonender und energieeffizienter Verkehrsmittel einen nicht unerheblichen Beitrag zur Umweltentlastung. Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2012		2011		2010	
Anlagevermögen	207.971	94 %	210.407	94 %	209.405	94 %
Immater. Vermögen	840		650		564	
Sachanlagen	207.125		209.751		208.835	
Finanzanlage/Beteilig.	6		6		6	
Umlaufvermögen	14.258	6 %	14.093	6 %	14.361	6 %
Vorräte	4.561		4.332		2.820	
Forderungen/Vermögen	9.430		9.566		11.394	
Liquide Mittel	266		195		147	
Aktiver RAP	31	0 %	113	0 %	78	0 %
Bilanzsumme	222.260	100 %	224.613	100 %	223.842	100 %

Passiva

	2012		2011		2010	
Eigenkapital	64.975	29 %	64.975	29 %	64.975	29 %
Gezeichnetes Kapital	51.129		51.129		51.129	
Rücklagen	13.846		13.846		13.846	
Sonderposten	133.064	60 %	136.798	61 %	134.914	61 %
Rückstellungen	9.212	4 %	10.509	5 %	11.544	5 %
Verbindlichkeiten	14.677	7 %	11.998	5 %	12.106	5 %
Verbindlichkeiten > 1	5.456		1.457		2.431	
Verbindlichkeiten < 1	9.221		10.541		9.675	
Passiver RAP	332	0 %	333	0 %	303	0 %
Bilanzsumme	222.260	100 %	224.613	100 %	223.842	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2012	2011	2010
Umsatz	32.729	32.283	30.985
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	218	95	56
Sonstige Erträge	13.984	13.719	12.456
Finanzhilfen und Zuschüsse	5.916	6.316	6.878
Gesamtleistung	52.847	52.413	50.375
Materialaufwand	12.313	12.601	11.508
Personalaufwand	22.413	22.483	21.903
Abschreibungen	17.101	16.114	15.989
Sonstiger Aufwand	8.190	8.365	8.635
Finanzergebnis	- 256	- 214	- 291
Ergebnis der gewöhnlichen Ge- schäftstätigkeit	- 7.426	- 7.364	- 7.952
Außerordentliches Ergebnis		0	- 105
Steuern	39	38	41
Jahresfehlbetrag	- 7.465	- 7.402	- 8.098
Erträge aus Verlustübernahme	7.465	7.402	8.098
Jahresergebnis	0	0	0

Situationsbericht des Unternehmens

Im zurückliegenden Geschäftsjahr konnte die in den Vorjahren begonnene, auf das Wohl der Kunden und auf eine hohe Wirtschaftlichkeit ausgerichtete, innovative Unternehmensentwicklung der Erfurter Verkehrsbetriebe AG (EVAG) erfolgreich fortgeführt werden. Eine wichtige Grundlage für die positive Entwicklung der EVAG bildet der öffentliche Dienstleistungsauftrag für die Durchführung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) in der Landeshauptstadt Erfurt einschließlich der darin definierten Qualitätskriterien. Die Direktvergabe des Dienstleistungsauftrages erfolgte zum 31. Oktober 2010. Er hat aufgrund der für die Erfüllung der gemeinwirtschaftlichen Verpflichtung vorzuhaltenden langlebigen Wirtschaftsgüter eine Vertragslaufzeit von 22,5 Jahren und endet am 30. April 2033.

Ebenfalls bindend ist der Nahverkehrsplan (NVP) 2008 bis 2012 der Landeshauptstadt Erfurt einschließlich der sich daraus ergebenden Leistungsdaten für den Stadtbahn- und Busverkehr, der mit Stadtratsbeschluss 0670/12 bis zum 31. Dezember 2013 in seiner Gültigkeit verlängert wurde. Das Mindestangebot in Anlehnung an den aktuellen Nahverkehrsplan beträgt 7,0 Mio. Fahrplan-Kilometer.

Die Landeshauptstadt Erfurt bekennt sich zu den qualitativ hochwertigen und kundenorientierten Leistungen der EVAG, erwartet gleichzeitig die Einhaltung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, der definierten Qualitätsstandards sowie ein kompetentes und verantwortungsbewusstes Engagement aller Mitarbeiter.

Eine wesentliche Voraussetzung für die Sicherung der hohen Angebotsqualität im ÖPNV stellen die freiwilligen Leistungen des Freistaates Thüringen in Verbindung mit dem Thüringer Gesetz über öffentlichen Personennahverkehr, der StPNV-Finanzierungsrichtlinie und der ÖPNV- Investitionsrichtlinie, dar. Der Erhalt dieser wesentlichen Finanzierungsquellen des Unternehmens hat oberste Priorität.

Der ÖPNV nimmt in der Thüringer Verkehrspolitik einen hohen Stellenwert ein. Dies zeigt sich in der Fortführung der StPNV-Finanzierungsrichtlinie nach deren Auslaufen zum 31. Dezember 2012 für weitere drei Jahre. Auch in Zukunft wird der Freistaat Thüringen den ÖPNV unterstützen und damit den Aufgabenträgern die Finanzierung bedarfsgerechter Angebote im Bus- und Straßenbahnverkehr weiterhin ermöglichen. In diesem Zusammenhang ist und bleibt eine kontinuierliche und verlässliche Bereitstellung von Fördermitteln für Investitionen in Fahrzeuge, technische Anlagen und Infrastruktur mit auskömmlichen Fördersätzen über das Jahr 2013 hinaus unverzichtbar.

Mit Inkrafttreten der EU-Verordnung 1370/2007 (VO 1370/2007) über öffentliche Personenverkehrsdienste auf Schiene und Straße Ende 2009 wurde der europäische Rechtsrahmen geschaffen, Verkehrsleistungen im Rahmen öffentlicher Dienstleistungsaufträge zu erbringen. Die notwendige Anpassung des nationalen Rechts, insbesondere des Personenbeförderungsgesetzes (PBefG), konnte nach langwierigen Verhandlungen durch den Bundestag und Bundesrat formell bestätigt werden. Das überarbeitete PBefG trat zum 1. Januar 2013 in Kraft.

Die hohen Qualitätsansprüche der Mitarbeiter der EVAG spiegeln sich auch in den Ergebnissen des ÖPNV-Kundenbarometers 2012 wider, das die Qualitätswahrnehmung der Kunden von insgesamt 39 Verkehrsunternehmen und -verbänden in Deutschland nach bis zu 37 Leistungsmerkmalen ermittelt. Die befragten Fahrgäste bewerteten die Leistungen der EVAG im Punkt Globalzufriedenheit - in einer Skala von 1 „vollkommen zufrieden“ bis 5 für „unzufrieden“ - mit 2,50. Dieser Wert sicherte dem Unternehmen wie bereits 2010 wiederum einen Platz im vorderen Drittel aller Teilnehmer. Für die Mitarbeiter ist dies Bestäti-

gung der geleisteten Arbeit und zugleich Ansporn, die Qualität der Leistungen unter den gegebenen Rahmenbedingungen weiter zu steigern.

Mit Wirkung zum 10. Juni 2012 wurde mit der Einführung des Schüler-Azubi-Abonnements der Tarif im Verkehrsverbund Mittelthüringen (VMT) mit dem Ziel einer dauerhaften Kundenbindung bereits im Kinder- und Jugendalter fortgeschrieben. Das Angebot hat den Vorteil, dass es während der gesamten Schul- und Ausbildungszeit fortbestehen kann, ohne wie bisher jedes Schul- bzw. Ausbildungsjahr neu beantragt werden zu müssen. Das Studentenwerk Thüringen kann für seine Studierenden an allen Hochschulstandorten den Erwerb eines VMT-Semesterticketbausteins vereinbaren, der dann eine verbundweite Nutzung der Angebote aller Verkehrsunternehmen im VMT-Gebiet ermöglicht.

Im September 2012 wurde mit der Eröffnung des Mobilitätszentrums am Anger die Entwicklung gemeinsamer Vertriebs- und Marketingaktivitäten der EVAG und der SWE Parken GmbH eingeleitet. Um zukünftig mehr Angebote aus einer Hand sowohl für Nutzer des ÖPNV als auch für Nutzer des motorisierten Individualverkehrs generieren zu können, erfolgte eine Neuausrichtung des Kompetenzfeldes Mobilität innerhalb der Stadtwerke Erfurt Gruppe mit dem Ziel, den ÖPNV und den ruhenden Verkehr im Sinne einer umweltfreundlichen Mobilitätskette zu kombinieren. Im Fokus der Bemühungen stehen insbesondere Kombiticket-Angebote. Als ein erstes Beispiel kann das „Weihnachts.Ticket“ genannt werden.

Die EVAG hat im November 2012 entsprechend § 6 (4) des gültigen VMT-Finanzierungs- und Tariffortschreibungsvertrages eine außerordentliche Revision der Einnahmeverteilung zwischen den Verkehrsunternehmen im Verkehrsverbund Mittelthüringen für das Jahr 2012 beantragt. Geprüft und analysiert werden sollen in diesem Zusammenhang die formale Richtigkeit des bestehenden Einnahmeverfahrens, die Einhaltung der vertraglichen Regelungen, Sondereffekte in der Einnahmeverteilung und die Entwicklung des Verkehrsmarktes.

Im Jahr 2012 gelang es bei etwa gleichbleibendem Fahrplanangebot (7,2 Mio. Fahrplankilometer) die Beförderungszahlen von 49,0 Mio. Linienbeförderungsfällen (LBF) im Vorjahr um 0,3 Mio. auf 49,3 Mio. LBF zu steigern. Damit kann seit Einsatz der Automatischen Fahrgastzählensysteme und Hochrechnung mit Hilfe zertifizierter Software auf einen kontinuierlichen Nachfragezuwachs verwiesen werden.

Eine weitere Voraussetzung für die Erbringung von pünktlichen und qualitativ hochwertigen Beförderungsleistungen ist der gute Zustand von Fahrzeugen und Infrastruktur.

Mit dem Fahrplanwechsel zum 1. Dezember 2012 wurde der Verknüpfungspunkt Zoopark in Betrieb genommen und damit das Angebot neuer Busverbindungen im Norden der Stadt Erfurt möglich. Im Abendverkehr erfolgte sonntags bis donnerstags die Reduzierung des Angebotes, insbesondere um dieses an die Nachfrage anzupassen und damit die Auslastung der Platzkapazitäten in den Fahrzeugen zu erhöhen.

Die mit 50 % vom Freistaat Thüringen geförderte Modernisierung an 16 Stadtbahnwagen vom Typ MGT6D der Baujahre 1994, 1996 und 1998 soll die Leistungsfähigkeit der Fahrzeuge über den Zeitraum der technischen Nutzungsdauer von 32 Jahren erhalten. Die Maßnahme mit einem Gesamtvolumen von ca. 5 Mio. Euro wird bis Ende 2013 abgeschlossen sein.

Mit Abschluss des Fahrstromlieferungsvertrages über Ökostrom zum 1. Oktober 2010 konnte der Preis für die elektrische Arbeit vertraglich bis zum 31. Dezember 2013 festgeschrieben werden. Allerdings stellen die steigenden Netznutzungsentgelte und gesetzlichen Abgaben eine besondere Belastung dar. Mit Einführung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes

(EEG) wurde den Schienenbahnunternehmen die Möglichkeit der Beantragung einer geminderten EEG-Umlage eingeräumt. Die Genehmigung für die geminderte Umlage erhielt die EVAG wie in den Vorjahren auch für 2012.

An den 48 Combino-Stadtbahnwagen zeigen sich zunehmend ausgearbeitete Lagersitze an Achsportalen, die eine Verringerung der verfügbaren Fahrzeugkapazitäten der EVAG darstellen. Die Instandsetzung der Achsportale erfolgt durch ein Aufspritzverfahren. Nach Abschluss des notwendigen Ausschreibungsverfahrens erfolgte beginnend in 2012 Instandsetzung der Achsen. Die gesamte Maßnahme hat ein Volumen von rund 2,3 Mio. Euro und soll spätestens Anfang 2014 abgeschlossen sein.

Insgesamt konnten im Geschäftsjahr 2012 Investitionsvorhaben in einer Größenordnung von 14.757 T Euro verwirklicht werden. Hierfür wurden Fördermittel in Höhe von 6.693 T Euro eingesetzt.

Unter anderen wurden folgende Projekte umgesetzt:

- Einführung der Fahrerkassierung auf allen Buslinien ab 1. Februar 2012,
- Inbetriebnahme von weiteren 6 Niederflurstraßenbahnen vom Typ Combino classic ,
- Beschaffung von 5 Niederflurgelenkombussen,
- Einführung SAP PM für Schienenfahrzeug- und Omnibusinstandhaltung zur Unterstützung der Auftragsabwicklung und -abrechnung,
- Fahrleitungserneuerung Arnstädter Straße zwischen Kaffeetrichter und Thüringenhalle,
- Grunderneuerung Gleisanlage Magdeburger Allee vom Talknoten bis zur Eislebener Straße,
- Haltestellenausbau Karl-Marx-Platz/Neuwerkstraße sowie Lange Brücke ,
- Einbau Brandmeldeanlage im Betriebshof Nordhäuser Straße und Ersatzbeschaffung Beleuchtung.

Die EVAG zeichnet sich durch die konsequente Umsetzung und Weiterentwicklung eines seit Jahren erfolgreich integrierten Qualitäts- und Umweltmanagementsystems aus. Die Regelkonformität wurde am 5. und 6. Dezember 2012 durch externe Auditoren der DEKRA Certification GmbH gemäß Normenkriterien ISO 9001:2008 für das Qualitätsmanagement und ISO 14001:2004 für das Umweltmanagement geprüft. Dabei wurden keine Normenabweichungen festgestellt und dem Unternehmen ein hohes Niveau in beiden Managementsystemen bestätigt.

Zum Jahresende 2012 beschäftigte die EVAG 514 aktive Mitarbeiter (Vorjahr 510) zuzüglich 12 ruhender Arbeitsverhältnisse (Vorjahr 20).

Entsprechend Änderungsvertrag zum Spartentarifvertrag (TV-N-Thüringen) wurden im Geschäftsjahr 2012 zwei Entgeltsteigerungen um jeweils 2,25 % zum 1. Januar 2012 und zum 1. Oktober 2012 umgesetzt. Trotz Tarifmaßnahme und etwa gleichbleibenden Mitarbeiterzahlen sank der Personalaufwand der EVAG im abgeschlossenen Geschäftsjahr 2012 im Vergleich zum Vorjahr um 70 T€ auf 22,413 T€. Dies resultiert insbesondere aus zurückgehenden Aufwendungen für Abfindungen und Sonderzahlungen.

Im Berichtsjahr wurde ein Unternehmensergebnis der EVAG ohne Finanzhilfen des Freistaates Thüringen, den Finanzierungsbeiträgen der Landkreise und vor Verlustübernahme durch die SWE GmbH von -13,381 T Euro (Vorjahr -13.718 T Euro) erzielt. Die Verlustübernahme durch die SWE GmbH (7.465 T Euro) erfolgt auf Grundlage des abgeschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages. Die vom Freistaat Thüringen ausgereichten Finanzhilfen verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 413 T Euro auf 5.784 T Euro und die Finanzierungsbeiträge der Landkreise erhöhten sich entsprechend der vereinbar-

ten Leistungsparameter um 13 T Euro auf nunmehr 132 T Euro. Aus den Fahrausweisverkauf wurden Erlöse von 27.272 T Euro erzielt.

Als ein wichtiges Ergebnis des Geschäftsjahres 2012 wird die Erreichung eines wiederum hohen Kostendeckungsgrades von 85,04 % (Vorjahr 85,32 %) angesehen.

Die Investitionen der EVAG in Höhe von 6.693 T Euro wurden über Fördermittel des Bundes und des Landes Thüringen sowie aus Eigenmitteln des Unternehmens finanziert.

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgte über die Einbindung in das zentrale Finanzmanagement der Stadtwerke Erfurt Gruppe, so dass die Liquidität des Unternehmens jederzeit gesichert war.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2013 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Das in der Stadtwerke Erfurt Gruppe implementierte umfassende Risikomanagementsystem ermöglicht ein frühzeitiges Erkennen von Risiken und damit verbunden ein entsprechend rechtzeitiges Ergreifen von gegensteuernden Maßnahmen.

Die Risikoinventur des Unternehmens für das Jahr 2013 fand am 14. Januar 2013 statt. In den Bereichen Einkauf, Verkauf, Technik, Unternehmenspolitik und den Querschnittbereichen wurden Risiken evaluiert und eingestuft. Der Wirtschaftsplan sowie die dazugehörigen Prämissen der taktischen Planung unterliegen einer laufenden Überwachung.

Wesentliche Risiken des Unternehmens bestehen außerdem in der Nichteinhaltung der Kriterien des öffentlichen Dienstleistungsauftrages, einer zunehmenden Verschlechterung der finanziellen Rahmenbedingungen des ÖPNV, Veränderungen bestehender Gesetzlichkeiten zum Nachteil des Nahverkehrs, einer diskontinuierlichen technischen Verfügbarkeit von Fahrzeugen und Anlagen sowie in der Preisentwicklung für Antriebsstoffe, Strom und Ersatzteile sowie langen Lieferzeiten für Instandhaltungsmaterial und Großaggregate.

Die Umsetzung von Projekten in unerwarteter Art und Weise kann den laufenden Geschäftsbetrieb der EVAG maßgeblich beeinflussen und zu gravierenden Umsatzeinbußen bzw. Kostensteigerungen führen. Ein Beispiel hierfür stellt die im Jahr 2013 durchgeführte städtische Baumaßnahme Schlösserstraße/Fischmarkt dar. Allerdings werden die Auswirkungen der Baumaßnahme der Stadt Erfurt im Bereich Schlösserstraße/Fischmarkt im Jahr 2013, die mit einer bis zu neunmonatigen Vollsperrung für den Straßenbahnverkehr einhergeht, auf Fahrgastentwicklung und Nutzungsverhalten einschließlich der Entwicklung der Fahrausweiserlöse und Linienbeförderungszahlen als schwer kalkulierbar eingeschätzt. Die EVAG bietet einen umfangreichen Schienenersatzverkehr an. Durch eine veränderte Linienführung im Straßenbahnverkehr wird die Verlängerung der Reisezeiten der Fahrgäste so gering wie möglich gehalten, um einem Fahrgastverlust aktiv entgegenzuwirken.

Chancen ergeben sich durch die Schaffung effizienter Strukturen und durch Kooperationen der Verkehrsunternehmen bei der Instandhaltung von Fahrzeugen und technischen Anlagen.

Ebenso bietet der erweiterte Verbundraum Mittelthüringen noch mehr Möglichkeiten, auch unter aktiver Beteiligung der Aufgabenträger mit einem einheitlichen Tarifsystem, einer komplexen Angebotskoordination mit abgestimmten Anschlussbeziehungen an gut ausgebauten Verknüpfungspunkten neue Fahrgastpotentiale zu erschließen und somit den öffentlichen Personennahverkehr weiter zu stärken.

Für eine anhaltend positive Entwicklung der Umsatzerlöse aus Fahrausweisverkäufen besteht die Notwendigkeit einer jährlichen Fortschreibung des VMT-Tarifes ebenso wie die kontinuierliche Steigerung der Nutzerzahlen des ÖPNV durch ein auf einzelne Tarifsegmente abgestimmtes Zielgruppenmarketing. Die aktuelle Tariffortschreibung fand bereits zum 1. Januar 2013 statt und führt zu einer prognostizierten Umsatzsteigerung im Jahr 2013 von über 3 % im VMT-Tarif.

Im Rahmen der strategischen Ausrichtung der Stadtwerke Erfurt Gruppe beteiligt sich die EVAG weiterhin aktiv am Projekt SWE fit 2020. Dabei stehen neben der Themen wie Markt und Wettbewerb, Kunde und Mitarbeiter und Technologien sowie gesetzliche Rahmenbedingungen im Fokus.

Zu den im Jahr 2002 geschlossenen US-Leasing-Transaktionen besteht derzeit durch eine zusätzliche Besicherung über Wertpapiere kein bestandsgefährdendes Risiko für das Unternehmen. Das Vertragscontrolling zum US-Leasing unterliegt einer kontinuierlichen Auswertung und Berichterstattung an die Aufsichtsgremien.

Vorgänge von besonderer Bedeutung mit wesentlichen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Unternehmens nach Schluss des Geschäftsjahres sind nicht zu vermelden.

Innerhalb einer strategischen Planung bis 2020 werden kontinuierlich Lösungsansätze für eine Entwicklungskonzeption auf Umsetzbarkeit geprüft und finanziell bewertet. Themenschwerpunkte sind Leistungs- und Angebotsplanung, Marketing- und Vertriebsstrategie, Personalentwicklung, Investitions- und Instandhaltungsstrategie. Daraus abgeleitet werden eine Verschuldensobergrenze und eine Ziel-Gewinn- und Verlustrechnung, die entsprechend den aktuellen Gegebenheiten fortgeschrieben wird. Ziel ist, unter den definierten Rahmenbedingungen ein möglichst dauerhaft gleichbleibendes Niveau der notwendigen Verlustübernahme durch die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH zu sichern.

In Zusammenhang mit der Umsetzung der Ziele und Maßnahmen des Verkehrsentwicklungs- und Luftreinhalteplanes der Landeshauptstadt Erfurt bestehen für die EVAG gute Voraussetzungen auch die eigenen, bis 2020 definierten Unternehmensziele umzusetzen. Dabei ist die EVAG bestrebt, ein umfassendes Mobilitätspaket zu schnüren, mit dem Umweltverbund - ÖPNV nutzen - zu Fuß gehen - Rad fahren -, der auch durch Ergänzungsangebote mit dem, unter dem Motto stehen Paket „Nutzen statt besitzen“ verknüpft sein wird.

Ein erster Schritt ist die Mitarbeit der EVAG bei der Entwicklung eines Navigationssystems für den Nahverkehr, das der Harmonisierung zwischen Individualverkehr und öffentlichem Verkehr dienen, Zugangshemmnisse abbauen und zur Gewinnung neuer Kundengruppen beitragen soll und außerdem vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie gefördert wird.

Im Rahmen der Fortschreibung des Nahverkehrsplanes ab 2014 der Landeshauptstadt Erfurt wird sich die EVAG auch weiterhin mit dem Ziel einbringen, die Lärm- und Schadstoffemissionen zu reduzieren, gute Angebotslösungen unter den gegebenen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen umzusetzen, um so langfristig zur Verbesserung der Lebensqualität in der Landeshauptstadt Erfurt beizutragen. Im Fokus stehen neue, moderne Mobilitätsketten, die barrierefreie Routen, auch in bestehenden Umgebungen und Infrastrukturen ermöglichen.

10.1.1 Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmen (beka) mbH
Bismarckstraße 11 - 13
50672 Köln

Geschäftsführung: Dr. - Ing. Robert Coenen

Aufsichtsrat: Norbert Walter Vors.
Stand: 2012 Dirk Biesenbach Stellv.
Oliver Wolff
Henrik Falk
Werner Röhre
Klaus Regener
Martin in der Beek
Marc Kretkowski
Andrè Neiß
Francois Girard
Dr. Burkhard Rüberg

Aufsichtsratsvergütung:

Gründung der Gesellschaft: 1921

Gesellschaftsvertrag: Fassung vom 26.08.1986

Handelsregister: HRB 10190 beim Amtsgericht Köln

Gesellschafter des Unternehmens:

- EVAG zu 0,235 % und 85 andere Unternehmen am Stammkapital von 382.520,00 Euro

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Ein- und Verkauf aller für den Bau, die Erhaltung und den Betrieb von Verkehrsunternehmen und ähnlichen Unternehmungen erforderlichen Wirtschaftsgüter. Unternehmenszweck ist weiterhin die Förderung des öffentlichen Personennahverkehrs und der öffentlichen Nahverkehrsunternehmen durch Geschäfte und Maßnahmen aller Art.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Gesellschafter und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2012	2011		2010	
Anlagevermögen		258	12 %	245	7 %
Immaterielles Vermögen		28		18	
Sachanlagen		30		27	
Finanzanlage/Beteilig.		200		200	
Umlaufvermögen		1.914	86 %	3.267	93 %
Vorräte		0		564	
Forderungen sonstiges Vermögen		1.492		2.300	
Liquide Mittel		422		403	
Aktiver RAP		41	2 %	40	0 %
Bilanzsumme		2.213	100 %	3.552	100 %

Passiva

	2012	2011		2010	
Eigenkapital		672	30 %	997	28 %
Gezeichnetes Kapital		382		382	
Rücklagen		615		711	
<i>Jahresergebnis</i>		- 325		- 96	
Rückstellungen		254	11 %	103	3 %
Verbindlichkeiten		1.287	59 %	2.452	69 %
Verbindlichkeiten > 1					
Verbindlichkeiten < 1		1.287		2.452	
Bilanzsumme		2.213	100 %	3.552	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2012	2011	2010
Umsatz		7.026	9.095
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen		0	0
Sonstige Erträge		259	211
Gesamtleistung		7.285	9.306
Materialaufwand		6.220	8.107
Personalaufwand		748	580
Abschreibungen		17	18
Sonstiger Aufwand		581	670
Finanzergebnis		- 25	- 17
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		- 305	- 86
Außerordentliches Ergebnis		- 19	- 19
Steuern/Steuererstattung		1	9
Jahresergebnis		- 325	- 96

Situationsbericht des Unternehmens

Die Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmen (beka) mbH ist ein Handels- und Dienstleistungsunternehmen für den öffentlichen Nahverkehr in Deutschland. Sie ist auch Wirtschaftsgesellschaft für den Verband Deutscher Verkehrsunternehmen e. V., (VDV) hier insbesondere in den Geschäftsbereichen Verlag, Bildung sowie in der finanziellen Abwicklung von Imagekampagnen des VDV.

Für das Unternehmen liegt kein Jahresabschlussbericht vor.

	Passiva					
	2012		2011		2010	
Eigenkapital	69	15 %	67	13 %	63	11 %
Gezeichnetes Kapital	30		30		30	
Rücklagen	20		21		20	
Gewinnvortrag	17		12		11	
<i>Jahresergebnis</i>	2		4		2	
SOPO	7	1 %	5	1 %	8	1 %
Rückstellungen	35	8 %	31	6 %	24	4 %
Verbindlichkeiten	340	74 %	395	78 %	438	81 %
Verbindlichkeiten > 1	0		0		0	
Verbindlichkeiten < 1	340		395		438	
Passiver RAP	9	2 %	9	2 %	15	3 %
Bilanzsumme	460	100 %	507	100 %	548	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2012	2011	2010
Umsatz	693	670	651
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
Sonstige Erträge	380	378	436
Gesamtleistung	1.073	1.048	1.087
Materialaufwand	121	128	158
Personalaufwand	358	329	280
Abschreibungen	8	9	11
Sonstiger Aufwand	582	579	634
Finanzergebnis	0	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4	5	5
Steuern vom Einkommen u. Ertrag	2	1	3
Jahresergebnis	2	4	2

Situationsbericht des Unternehmens

Die Verkehrsgemeinschaft Mittelthüringen GmbH (VMT GmbH) übernimmt im Auftrag von Unternehmen des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) Managementaufgaben für den Verkehrsverbund Mittelthüringen (VMT).

Wesentlicher Bestandteil der Zusammenarbeit der VMT-Unternehmen ist die Koordination verbundrelevanter Fragestellungen in den Fachausschüssen (Tarif/Betrieb, Einnahmeverteilung/Finanzen, Marketing und Fahrgastinformation sowie Angebotskoordination).

Des Weiteren tagte viermal der Verbundbeirat Mittelthüringen. In diesem Beschlussgremium arbeiten die beteiligten Aufgabenträger (Freistaat Thüringen, Städte Erfurt, Weimar, Jena und Gera sowie die Kreise Gotha, Weimarer Land und Saale-Holzland-Kreis) sowie die VMT-Unternehmen (DB Regio AG, EB, Süd-Thüringen-Bahn GmbH (STB), EVAG, SWG, JNV, GVB, Regionale Verkehrsgemeinschaft Gotha GmbH (RVG), Thüringerwaldbahn und Straßenbahn Gotha GmbH (TWSB), Omnibusverkehrsgesellschaft Weimar mbH (OVG), Personenverkehrsgesellschaft mbH Apolda (seit 1. Oktober 2012: Personenverkehrsgesellschaft Weimarer Land, PVGWL), JES Verkehrsgesellschaft mbH (JES) und Verkehrsunternehmen Andreas Schröder (VUS)) zusammen.

Die VMT GmbH produzierte Fahrgastinformationsmedien im Printbereich sowie das integrierte Online-Auskunftssystem (Fahrplan und Tarif) vmt-info.de. Aus dem Online-

Auskunftssystem wird außerdem die mobile Fahrplanauskunft im Rahmen des VMT-HandyTickets bedient. Zum 1. Januar 2012 wurde das VMT-Onlineticket eingeführt.

Prägende Projekte waren u.a. eine Analyse als Entscheidungsgrundlage über den Aufbau einer Datendrehscheibe in Thüringen, die Koordination der Aufstellung eines VMT Rahmennahverkehrsplanes sowie die Einführung der Digitalen Kartografie. Zum 1. Januar 2013 wurde eine nach verbindlichen Regeln im Jahr 2012 fortgeschriebene VMT-Tarifsystematik umgesetzt.

Im Wirtschaftsjahr 2012 waren keine prägenden ungewöhnlichen oder außerordentlichen Einflüsse für die VMT GmbH zu verzeichnen. Aufgrund stetiger Kosten bestand die Anforderung, die vorhandenen Ressourcen optimal einzusetzen. Außerordentliche Kostensteigerungen hat es nicht gegeben.

Die VMT GmbH hat das angestrebte ausgeglichene Jahresergebnis erreicht. Im Ergebnis der Kooperation konnten die Fahrgeldeinnahmen der am VMT beteiligten Unternehmen im Vergleich zum Vorjahr um durchschnittlich 2,12 % gesteigert werden.

Das sogenannte Verbundbudget und die Fördermittel für Personalkosten dienen der Finanzierung der im VMT-Vertrag verankerten Aufgaben der VMT GmbH. Über die Verwendung des Verbundbudgets beschließt der Verbundbeirat. Die Liquidität der VMT GmbH konnte entsprechend der Regelungen zum Verbundbudget stets gewährleistet werden. Gesonderte Regelungen wie z.B. die regelmäßige Auszahlung der Personalkostenfördermittel haben sich zur Liquiditätssicherung bewährt.

Im Unternehmen waren zum Jahresende 2012 neben dem Geschäftsführer neun weitere Mitarbeiter/innen angestellt. Diese nahmen Aufgaben in den Bereichen Tarif, Vertrieb, Finanzen, Verbundanalysen/Vertriebssysteme, Informationssysteme und Angebotskoordination, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit, Bürokommunikation/Marketingbegleitung, Vertrags- und Projektmanagement, Datenbanken sowie AFZS-Administration (Automatische Fahrgastzählsysteme) wahr.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2013 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die Tätigkeit der VMT GmbH ist langfristig gesichert. Mit dem Freistaat Thüringen und den VMT-Unternehmen wurden Absprachen bzw. Regelungen getroffen, die eine langfristige und dynamisierte Finanzierung der GmbH durch Fördermittel und Dienstleistungsentgelte vorsehen.

Bestandsgefährdende Risiken bestehen auf Grundlage des VMT-Vertragswerkes sowie der langjährigen Unterstützung durch den Freistaat Thüringen nicht.

Es kann nicht ganz ausgeschlossen werden, dass die Personalkostenförderung im Laufe eines Geschäftsjahres auf Grund haushaltspolitischer Restriktionen verzögert oder verringert gewährt wird. Gemäß Antragsverfahren ist jedoch sichergestellt, dass hier frühzeitig Informationen durch den Fördermittelgeber gegeben würden.

Unter der Voraussetzung der Erfüllung aller Verträge sowie der Fortsetzung der finanziellen Unterstützung durch den Freistaat Thüringen ist eine Kreditaufnahme auch mittelfristig weder erforderlich noch vorgesehen. Gemäß Geschäftsordnung ist die Geschäftsfüh-

rung verpflichtet, vor der langfristigen Inanspruchnahme etwaiger Dispositionskredite die Gesellschafterversammlung um Zustimmung zu ersuchen.

Die Vorgaben der EU-Verordnung 1370/2007 sowie des EU-Beihilferechtes fanden im VMT-Vertragswerk Eingang (Allgemeine Vorschrift der Aufgabenträger; Finanzierungsvertrag). Auf Grund der unsicheren Rechtsauffassung insbesondere zur EU-Verordnung kann nicht ausgeschlossen werden, dass bei einer Überprüfung der EU-Konformität Beanstandungen auftreten.

Obwohl im Koalitionsvertrag der CDU-SPD-Landesregierung die Schaffung eines ggf. auch landesweiten Verbundes verankert ist, besteht bei den Entscheidungsträgern hierzu keineswegs Konsens. Auch die kommunalen Gebietskörperschaften verhalten sich sehr unterschiedlich. Das fehlende gesamtpolitische Bekenntnis zu einem Verkehrsverbund hemmt notwendige und sinnvolle Weiterentwicklungen.

Im Bereich neuer Technologien orientiert sich die VMT GmbH weiterhin an den bundesweit einheitlichen technischen Standards innerhalb des Verbandes Deutscher Verkehrsunternehmen. So wird auch bei den e-Ticketing-Projekten sichergestellt, dass die Vorgaben der sogenannten VDV-Kernapplikation eingehalten werden. Dies ist erforderlich, um bundesweite Kompatibilitätsstandards zu gewährleisten und die Förderfähigkeit der Projekte sicherzustellen. Gleichwohl fehlt es an verlässlichen Förderstandards, um Planungs- und Entscheidungssicherheit für die Unternehmen herzustellen.

Aufgrund des Ausschreibungswettbewerbes zur Vergabe von SPNV-Leistungen durch die Nahverkehrservicegesellschaft Thüringen mbH (NVS) kann trotz der gemeinsam mit der NVS erstellten Ausschreibungsunterlagen nicht sicher davon ausgegangen werden, dass das betreffende Unternehmen zur Anwendung des VMT-Tarifs verpflichtet wäre. Hier fehlen rechtlich bindende Vorgaben im Freistaat Thüringen. In Abhängigkeit von den jeweils handelnden Personen kann dies auch zu einem existenziellen Risiko für die VMT GmbH werden.

Die VMT GmbH arbeitet nicht wettbewerbsorientiert. Dennoch gibt es in Thüringen weitere Interessensvertretungen der Verkehrsunternehmen. Hier ist darauf zu achten, dass Schwerpunktsetzungen nicht gegeneinander, sondern miteinander gefunden werden.

Die vertragliche Einbindung der Verkehrsunternehmen und Aufgabenträger im Vertragswerk stellt eine politisch legitimierte Absicherung des Verbundes dar. Es bestehen gute Chancen, den Verbund in den kommenden Jahren räumlich als auch qualitativ zu erweitern.

Dem Verbund ist es gelungen, ein zukunftsfähiges Nahverkehrssystem zu schaffen, welches eine gute, wirtschaftliche Alternative zum motorisierten Individualverkehr darstellt. Das betrifft vor allem die Abstimmung der Fahrpläne und die Durchsetzung von gemeinsamen Tarifentwicklungen. Diese Maßnahmen haben direkten Einfluss auf die Ertragskraft in den Verkehrsunternehmen, was dem ÖPNV direkt und der VMT GmbH indirekt langfristig stabile Einnahmen sichert.

Für das Wirtschaftsjahr 2013 ist ein ausgeglichenes Ergebnis geplant.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2012		2011		2010	
Anlagevermögen	85.618	76 %	80.927	82 %	39.998	73 %
Immater. Vermögen	316		198		130	
Sachanlagen	85.170		80.599		39.738	
Finanzanlage/Beteilig.	132		130		130	
Umlaufvermögen	26.524	24 %	17.387	18 %	14.621	27 %
Vorräte	3.317		2.946		2.652	
Forderungen u. sonstiges Vermögen	13.418		8.484		4.120	
Liquide Mittel	9.789		5.957		7.849	
Aktiver RAP	29	0 %	35	0 %	9	0 %
Bilanzsumme	112.171	100 %	98.349	100 %	54.628	100 %

Passiva

	2012		2011		2010	
Eigenkapital	15.932	14 %	14.040	14 %	11.477	21 %
Gezeichnetes Kapital	256		256		256	
Rücklagen	14.210		12.220		7.797	
<i>Jahresergebnis</i>	1.466		1.564		3.424	
Rückstellungen	7.581	7 %	5.461	6 %	8.566	16 %
Verbindlichkeiten	88.329	79 %	78.313	79 %	34.003	62 %
Verbindlichkeiten > 1	72.563		68.359		28.524	
Verbindlichkeiten < 1	15.766		9.954		5.479	
Passiver RAP	329	0 %	535	1 %	582	1 %
Bilanzsumme	112.171	100 %	98.349	100 %	54.628	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2012	2011	2010
Umsatz	67.543	38.161	38.846
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
Sonstige Erträge	3.416	3.201	1.743
Gesamtleistung	70.959	41.362	40.589
Materialaufwand	47.747	27.067	27.352
Personalaufwand	10.953	5.790	5.242
Abschreibungen	2.742	1.587	1.310
Sonstiger Aufwand	3.830	2.270	1.755
Erträge aus Beteiligungen	800	450	400
Finanzergebnis	-3.154	-1.964	-1.012
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.333	3.134	4.317
Steuern	824	7	893
Jahresergebnis	2.509	3.127	3.424
Einstellung zweckg. Rücklagen	2.495	1.962	0
Entnahme zweckg. Rücklage	1.452	399	0
Bilanzgewinn	1.466	1.564	0

Situationsbericht des Unternehmens

Die Erfurter Bahn GmbH (EB) erbringt Schienenpersonennahverkehrsleistungen (SPNV) auf Strecken in den Bundesländern Thüringen, Bayern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Hessen.

Insgesamt betragen die im Geschäftsjahr 2012 bestellten und dem Fahrgast angebotenen Verkehrsleistungen 6.174.940 Fahrplankilometer, auf einen Liniennetz von 877 km. Im Vorjahr erbrachte die EB 3.403.147 Fahrplankilometer.

Am 10.06.2012 konnten die vertraglich gebundenen Leistungen im SPNV im Dieselnetz Ostthüringen sowie auf der Strecke Zeulenroda unterer Bahnhof - Hof aufgenommen werden. Die Zuschlagserteilung im Januar 2013 für den „Kissinger Stern“ sichert der EB die bereits bestehenden Verkehrsleistungen bis zum Jahr 2026.

Die EB erstellt aktuell ein Angebot zur Erbringung von Leistungen im Schienenpersonennahverkehr auf der Strecke Erfurt - Plaue - Ilmenau für einen Zeitraum von drei Jahren (Dez. 2013 bis Dez. 2016) der neu vergeben wird. Der Verkehrsvertrag für das Dieselnetz Nordthüringen endet im Dezember 2013.

Das gesamtwirtschaftliche Umfeld im Schienenpersonennahverkehr ist von hohen Erwartungen seitens des Aufgabenträgers geprägt, d.h. Pünktlichkeit und Qualität haben höchste Priorität.

Die Gesellschaft beschäftigte in 2012 durchschnittlich 251 Mitarbeiter, die in der Regel auf Basis des Tarifvertrages für die Bediensteten der nichtbundeseigenen Eisenbahnen (ETV) vergütet werden.

Das Unternehmen ist auch im Geschäftsjahr 2012 erfolgreich seinen Aufgaben nachgekommen. Es konnte ein Jahresüberschuss in Höhe von 2.509 T Euro erzielt werden (Vorjahr 3.127 T Euro). Das Jahr 2012 ist gegenüber 2011 Aufwand- und Erlöseitig vor allem geprägt durch die Betriebsaufnahme der neuen Verkehrsnetze.

Mit der Betriebsaufnahme im Dieselnetz Ostthüringen ab 10.06.2012 war das Jahr 2012 geprägt durch Neuanschaffung von Fahrzeugen. Die 37 benötigten Neufahrzeuge wurden erst im Februar 2013 vollständig ausgeliefert. Im Rahmen des damit notwendigen Ersatzkonzeptes mussten Fahrzeuge von Dritten angemietet werden, was zu einmaligen Kosten von 1.409 T Euro führte.

Im September 2012 erhielt die Erfurter Bahn GmbH erneut die Zertifizierung nach DIN ISO 9001: 2008 und 14001: 2004 + COR 1: 2009.

Die im Jahr 2012 getätigten Investitionen des Anlagevermögens betreffen vor allem die Anschaffung der 37 Neufahrzeuge (per 31.12.2012 waren 33 ausgeliefert) sowie notwendige Anschaffungen im Zusammenhang mit der Aufnahme der neuen SPNV Leistungen. Im Jahr 2012 wurden für die Anschaffung der 37 Fahrzeuge weitere 10,3 Mio. Euro für zu leistende Anzahlungen in Anspruch genommen.

Die Finanz- und Liquiditätssituation war im Geschäftsjahr 2012 stabil und geordnet. Die Liquidität war jederzeit gegeben. Aus dem Jahresüberschuss 2011 konnten 618 T Euro (brutto) an die Gesellschafterin ausgeschüttet werden.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2013 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Der Umfang der Bestellungen von Schienenpersonennahverkehrsleistungen erhöht sich im Geschäftsjahr 2013 um ca. 2,1 Mio. Fahrplankilometer. Dieses liegt vor allem begründet in der erstmaligen ganzjährigen Erbringung der SPNV Leistungen im Dieselnetz Ostthürin-

gen. Im Geschäftsjahr 2014 vermindern sich die Fahrplankilometer um ca. 1,3 Mio., da der Verkehrsvertrag für das Dieselnetz Nordthüringen im Dezember 2013 endet.

Die Zuschlagserteilung für den „Kissinger Stern“ sichert die bestehenden Verkehrsleistungen bis zum Dezember 2026. Die hierfür notwendigen Vorlaufkosten u.a. für die Design-Anpassung der Fahrzeuge beeinflussen die Ergebnisse für das Jahr 2013 und 2014.

Die Stärkung des Eigenkapitals ist durch die Einstellung von Teilen des Jahresüberschusses in die zweckgebundenen Rücklagen auch in den Folgejahren dringend erforderlich. Somit kann u.a. den finanziellen Risiken aus den gesetzlichen Bestimmungen für die Hauptuntersuchungen der Fahrzeuge in Verbindung mit den notwendig regelmäßig wiederkehrenden Instandsetzungen entgegengewirkt werden.

Ein Risiko stellen die jährlichen Erhöhungen der Trassen- und Stationsentgelte dar. Diese führen zu einer zusätzlichen Belastung der Regionalisierungsmittel, die bei fehlenden Mitteln und Kürzungen des Bundes durch das Unternehmen getragen werden müssten oder es könnte zu Abbestellungen durch die Aufgabenträger kommen.

Weitere bestandsgefährdende Risiken, die sich aus dem Geschäftsfeld der EB ergeben könnten, sind durch vertragliche Regelungen weitestgehend ausgeschlossen und derzeit nicht erkennbar, sodass unter Berücksichtigung der bestehenden Potentiale auch in Zukunft mit einer stabilen Entwicklung der Gesellschaft gerechnet wird.

10.2.1 Süd-Thüringen-Bahn GmbH
Am Rasenrain 16
99086 Erfurt

Geschäftsführung: Michael Hecht
 Susanne Wenzel
 Heidemarie Mähler bis 30.04.2012
 Veit Salzmann bis 30.04.2012
 Kein Aufsichtsrat

Gründung der Gesellschaft: 10.12.1999

Gesellschaftsvertrag: Fassung vom 10.12.1999

Genehmigung: Bescheid 240.4-1515.01-002/08-EF vom
 17.10.2008, gemäß § 66 Abs. 2 Satz 3 ThürKO

Handelsregister: HRB 101266 beim Amtsgericht Jena

Gesellschafter des Unternehmens:

- Erfurter Bahn GmbH zu 50 % und
- Hessische Landesbahn GmbH zu 50 %
 am Stammkapital von 250.000,00 Euro

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Eisenbahnverkehrsleistungen entsprechend des Verkehrsvertrages mit dem Freistaat Thüringen vom 04.02.2000.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Das Unternehmen erfüllt keinen öffentlichen Zweck im Sinne der ThürKO.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2012		2011		2010	
Anlagevermögen	15.047	46 %	16.845	50 %	19.145	54 %
Immaterielles Vermögen	7		11		15	
Sachanlagen	15.040		16.834		19.130	
Umlaufvermögen	17.646	53 %	16.651	49 %	16.074	46 %
Vorräte	1.124		1.048		1.105	
Forderungen u. sonstiges Vermögen	2.940		2.458		2.594	
Liquide Mittel	13.582		13.145		12.375	
Aktiver RAP	214	1 %	183	1 %	72	0 %
Bilanzsumme	32.907	100 %	33.679	100 %	35.291	100 %

	2012		2011		2010	
Eigenkapital	10.921	33 %	9.094	27 %	6.123	17 %
Gezeichnetes Kapital	250		250		250	
Rücklagen	8.850		6.580		2.508	
<i>Jahresergebnis</i>	1.821		2.264		3.365	
SOPO	7.976	24 %	8.964	27 %	10.153	29 %
Rückstellungen	3.777	12 %	3.747	11 %	5.256	15 %
Verbindlichkeiten	9.573	29 %	11.092	33 %	12.890	37 %
Verbindlichkeiten > 1	4.499		6.241		8.863	
Verbindlichkeiten < 1	5.074		4.851		4.027	
Passiver RAP	660	2 %	782	2 %	869	2 %
Bilanzsumme	32.907	100 %	33.679	100 %	35.291	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2012	2011	2010
Umsatz	33.954	35.428	36.178
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
Sonstige Erträge	2.217	2.905	1.776
Gesamtleistung	36.171	38.333	37.954
Materialaufwand	23.317	24.854	25.385
Personalaufwand	4.723	4.516	4.272
Abschreibungen	1.957	2.319	2.136
Sonstiger Aufwand	1.386	1.529	1.263
Finanzergebnis	- 65	- 230	- 490
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.723	4.885	4.409
Steuern	1.296	1.015	1.044
Jahresergebnis	3.427	3.870	3.365
Einstellung in die zweckg. Rücklagen	1.606	1.606	0
Bilanzgewinn	1.821	2.264	

Situationsbericht des Unternehmens

Auf der Grundlage der Genehmigung für das Erbringen von Eisenbahnverkehrsleistungen für die öffentliche nichtbundeseigene Eisenbahn gem. § 6 Abs. 2 und 3 und § 7 Allgemeines Eisenbahngesetz werden Schienenpersonennahverkehrsleistungen erbracht. Im September 2012 erreichte das Unternehmen erneut das Ziel der Zertifizierung nach DIN ISO 9001: 2008 und 14001: 2004 + COR 1: 2009. Die Süd Thüringen Bahn GmbH („STB“) erbringt Schienenpersonennahverkehrsleistungen auf Strecken im Südthüringer Raum des Freistaates Thüringen.

Insgesamt betragen die im Geschäftsjahr 2012 bestellten und dem Fahrgast angebotenen Verkehrsleistungen 3.185.136 Fahrplankilometer auf einem Liniennetz von 290 km. Im Vorjahr erbrachte die STB 3.167.674 Fahrplankilometer.

Dem gesamtwirtschaftlichen Umfeld Schienenpersonennahverkehr stehen hohe Erwartungen seitens des Aufgabenträgers gegenüber, d.h. Pünktlichkeit und Qualität haben höchste Priorität.

Das Unternehmen ist auch im Geschäftsjahr 2012 erfolgreich seinen Aufgaben nachgekommen. Es konnte ein Jahresüberschuss in Höhe von 3.426,7 T Euro erwirtschaftet werden (Vorjahr 3.870,5 T Euro).

Durch den Wegfall der Regionalfaktoren sind die Umsatzerlöse von geringeren Zuwendungen beeinflusst. Diesem stehen jedoch höhere Zuschüsse aufgrund des Anstiegs von Trassen- und Stationsnutzungsgebühren gegenüber.

Personalkostensteigerungen ergeben sich durch tarifliche Erhöhungen. Die geringeren Zinsaufwendungen in Höhe von 187,9 T Euro ergeben sich vorrangig aus der Anpassung der Zinsfestschreibung für die Finanzierungsmittel (vom 30.05.2011) für 26 Fahrzeuge, die sich erstmalig ganzjährig auswirkt sowie dem Auslauf der Finanzierung für 6 Fahrzeuge.

Die im Jahr 2012 getätigten Investitionen des Anlagevermögens betreffen vor allem das Projekt Fahrkartenautomaten. Erhaltene Fördermittel wurden aktivisch von den Anschaf-

fungskosten der bezuschussten Anlagegüter abgesetzt. Geringere Abschreibungen in 2012 sind vor allem auf die Reduzierung der Restnutzungsdauer für die Fahrkartenautomaten im Vorjahr zurückzuführen. Die Fahrkartenautomaten waren nach dieser Anpassung im August 2012 vollständig abgeschrieben.

Die Finanz- und Liquiditätslage war im Geschäftsjahr 2012 stabil und geordnet. Die Liquidität war jederzeit gegeben. Im Geschäftsjahr 2012 konnte aus der laufenden Geschäftstätigkeit ein Finanzmittelzufluss von 4.826 T Euro erwirtschaftet werden. Zusammen mit den Mittelabflüssen aus der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit erhöhten sich die flüssigen Mittel um 437 T Euro.

Die bilanzielle Eigenkapitalquote beträgt zum Bilanzstichtag 33,2 % (Vorjahr 27,0 %). Das Anlagevermögen ist vollständig durch Eigenkapital sowie durch langfristige und mittelfristige Schulden gedeckt. Die Darlehen zur Finanzierung der Fahrzeuge wurden im Geschäftsjahr planmäßig getilgt und verringerten sich 2012 um 2.669 T Euro.

Aus dem Bilanzgewinn 2011 wurden je 800 T Euro an die Gesellschafter ausgeschüttet sowie 664 T Euro in die Gewinnrücklagen eingestellt. Eine weitere Rücklagenbildung aus dem Überschuss des Unternehmens ist weiterhin zwingend erforderlich um die Finanzierung des Unternehmens abzusichern.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2013 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die im Geschäftsjahr 2013 bestellten Schienenpersonennahverkehrsleistungen durch den Freistaat Thüringen bleiben auf gleichem Niveau. In 2013 wird ein geringeres Ergebnis gegenüber dem Geschäftsjahr 2012 erwartet, dessen Begründung vor allem in dem Wegfall der Vermietungserträge für Schienenfahrzeuge liegt.

Die Stärkung des Eigenkapitals ist durch die Einstellung von Teilen des Jahresüberschusses in die zweckgebundenen Rücklagen auch in den Folgejahren dringend erforderlich. Somit kann u.a. den finanziellen Risiken aus den gesetzlichen Bestimmungen für die Hauptuntersuchungen der Fahrzeuge in Verbindung mit den notwendigen regelmäßig wiederkehrenden Instandsetzungen entgegengewirkt werden.

Die jährlichen Erhöhungen der Trassen- und Stationsentgelte führen zu einer Belastung der Regionalisierungsmittel und stellen ein Risiko dar. Hier könnte es bei fehlenden Mitteln und durch Kürzungen des Bundes u.a. zu Abbestellungen durch den Freistaat Thüringen kommen.

Ziel des Unternehmens ist, sich an der Ausschreibung für das Dieselnetz Südthüringen zu beteiligen, um den Fortbestand des Unternehmens zu sichern. Der Verkehrsvertrag für die bestehenden Verkehrsleistungen mit dem Freistaat Thüringen endet im Dezember 2016.

Weitere bestandsgefährdende Risiken, die sich aus dem Geschäftsfeld der STB ergeben könnten, sind durch vertragliche Regelungen weitestgehend ausgeschlossen und derzeit nicht erkennbar.

10.2.2 MDV Mitteldeutscher Verkehrsverbund GmbH
Prager Straße 8
04103 Leipzig

- Geschäftsführung:** Steffen Lehmann
- Gründung der Gesellschaft:** 18.05.1998
- Gesellschaftsvertrag:** Fassung vom 28.08.2009
- Genehmigung:** Bescheid 249.4-1515.01-005/11-EF vom 22.05.2012, gemäß § 74 Abs. 1 Satz 3 ThürKO
- Handelsregister:** HRB 211520 beim Amtsgericht Stendal
- Gesellschafter des Unternehmens:**
- Erfurter Bahn GmbH zu 0,4 %
 - und 24 weitere Aufgabenträger bzw. Verkehrsunternehmen zu 96 % am Stammkapital von 73.500,00 Euro

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Gesellschaft hat im Mitteldeutschen Verkehrsverbundgebiet Aufgaben des öffentlichen Personennahverkehrs im Sinne der ÖPNV-Gesetze für den straßengebundenen Verkehr und den Schienenverkehr, insbesondere auf dem Gebiet der konzeptionellen Planung und der Koordinierung des betrieblichen Leistungsangebots, zu erfüllen und die tarifliche Integration dieses Verkehrs durch einen Gemeinschaftstarif herbeizuführen und künftig sicherzustellen sowie die im Rahmen des Verbundverkehrs von den Verbundunternehmen erzielten Einnahmen zu erfassen und aufzuteilen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit des Freistaates Thüringen und der Landeshauptstadt Erfurt und ihren voraussichtlichen Erfordernissen.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2012		2011		2010
Anlagevermögen	229	17 %	296	22 %	
Immaterielles Vermögen	175		233		
Sachanlagen	54		63		
Umlaufvermögen	1.109	82 %	1.054	77 %	
Vorräte	0		0		
Forderungen u. sonstiges Vermögen	292		434		
Liquide Mittel	817		620		
Aktiver RAP	11	1 %	9	1 %	
Bilanzsumme	1.349	100 %	1.359	100 %	

	Passiva			
	2012		2011	2010
Eigenkapital	461	34 %	461	34 %
Gezeichnetes Kapital	73		73	
Rücklagen	388		388	
<i>Jahresergebnis</i>	0		0	
SOPO	110	8 %	194	14 %
Rückstellungen	142	11 %	132	10 %
Verbindlichkeiten	501	37 %	475	35 %
Verbindlichkeiten > 1				
Verbindlichkeiten < 1				
Passiver RAP	135	10 %	97	7 %
Bilanzsumme	1.349	100 %	1.359	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2012	2011	2010
Umsatz	512	485	
Bestandsveränderungen und Zuschüsse Gesellschafter	2.138	2.126	
Sonstige Erträge	454	706	
Gesamtleistung	3.104	3.317	
Materialaufwand u. bez. Leistungen	1.288	1.528	
Personalaufwand	1.334	1.289	
Abschreibungen	129	136	
Sonstiger Aufwand	359	370	
Finanzergebnis	+ 6	+ 6	
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0	0	
Steuern	0	0	
Jahresergebnis	0	0	
Einstellung in die zweckg. Rücklagen			
Bilanzgewinn	0	0	

Situationsbericht des Unternehmens

Der Mitteldeutsche Verkehrsverbund erstreckt sich aktuell über die drei Ländergrenzen von Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen und umfasst ein Gebiet von fünf Landkreisen und zwei kreisfreien Städten. Mit einem Anteil von 51 % halten die zehn Aufgabenträger die Mehrheit der Gesellschafteranteile. Die verbleibenden 49 % werden von den im Verbundraum tätigen 13 Verkehrsunternehmen des Straßen- und schienengebundenen öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) bzw. deren Zusammenschlüssen gehalten.

Die Erfurter Bahn hat am 10. Juni 2012 als ein neues Verbundunternehmen den Betrieb der KBS 550 Gera - Leipzig von DB Regio übernommen. In diesen Zusammenhang hat die Erfurter Bahn mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Juni 2012 die Gesellschafteranteile von DB Regio in Höhe von 300 Euro erworben. Die Erfurter Bahn wurde in das Vertriebs- und Einnahmeaufteilungsverfahren des MDV integriert.

Das Kalenderjahr 2012 war eines der erfolgreichsten Jahre seit Bestehen des MDV. Die Einnahmen aus den Tarifierlösen der Verkehrsunternehmen stiegen, bereinigt um die Wirkung des Ausscheidens des Alt-Landkreises Döbeln, um 7 Mio. Euro, d. h. um 4,4 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum, und damit auf insgesamt 166 Mio. Euro.

Diese positive Entwicklung im gesamten Verbundraum ist das Ergebnis:

- von zusätzlich rd. 1 Mio. Fahrgästen (+0,6 %) in Leipzig und der Region sowie stabilen Fahrgastzahlen in Halle trotz weiterhin verbundweit sinkender Auszubildendenzahlen
- der neu eingeführten und gut nachgefragten Tarifprodukte
- der Preisanhebung zum 1. August 2012
- der trotz deutlicher Kostensteigerung und kaum zusätzlicher Zuschüsse aufrecht erhaltenen Verkehrsleistung der Unternehmen
- der hohen Akzeptanz des handybasierten Informations- und Ticketsystems „easy.go“.

Das „easy.go“ hat sich zu einem stabilen Auskunft- und Ticketingdienst für die Kunden im MDV entwickelt. Der Kunde kann mit der Anwendung verbundweit Fahrplanauskünfte erhalten und das dazu angebotene Ticket erwerben. Gleichzeitig sind Verkehrsinformationen eingebunden. Erstmals wurde im Dezember 2012 ein Umsatz mit easy.go von über 100.000,00 EUR erzielt und insgesamt fast 1,2 Millionen Auskünfte (Verbindungsauskunft und Abfahrtsmonitor) via easy.go im MDV-Gebiet abgerufen.

Im Jahr 2012 haben sich die Partner verständigt, ein länderübergreifendes Mobilitätsportal aufzubauen, in dem sowohl Informationen aus ÖPNV und Individualverkehr sowie Rad- und Fußgängerverkehr, aber auch angrenzende Daten wie Parkraumbelastung, Umweltdaten etc. einfließen sollen.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2013 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Das Unternehmen verfügt über ein Risikomanagementsystem. Das aktuell gültige Risikohandbuch trat im März 2012 in seiner überarbeiteten Fassung in Kraft.

Die Risiken der künftigen Entwicklung der Verbundgesellschaft werden durch die Geschäftsführung als gering eingestuft, da die Finanzierung wesentlich von der vollständigen und termingerechten Bereitstellung von beantragten Fördermitteln und der gemäß § 5 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrages von den Gesellschaftern zu leistenden Abschlagszahlungen bestimmt wird. Darüber hinaus wird seit 2009 ein flexibler projektbezogener Finanzierungsbaustein angewendet, der aus realisierten Mehrerlösen bei den Tarifeinnahmen gespeist wird.

Zur Finanzierung des Ersatzes ursprünglich mit Fördermitteln angeschafften Anlagevermögens sind in der mittelfristigen Finanzplanung bis 2017 Mittel der Kapitalrücklage vorgesehen. Langfristig ist die Finanzierung der Ersatzbeschaffungen zu klären.

Für das Jahr 2013 ist - neben der Fortführung der Tarifstrategie im „Jedermann-Tarif“ - ein erster Schritt für die Weiterentwicklung der Tarifangebote für junge Leute geplant. Hierzu gehören die Durchführung einer Befragung zur Eruiierung der ÖPNV-Nutzeranteile, der Gründe bei Nicht-Nutzung sowie das Interesse an neuen Tarifprodukten.

Der bisher ausschließlich bei der LVB gültigen Fahrkarten SchülerCard und SchülerMobilCard soll in einen MDV-Tarif überführt werden. Die DB-Ländertickets Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen sollen ab August 2013 auch im öffentlichen Nahverkehrsmitteln, Bus und Straßenbahn anerkannt werden.

Die Verbundkommunikation fokussiert sich im Jahr 2013 stark auf die Einführung des Regionalnetzes Bus in Kopplung mit der Einföhlung des Mitteldeutschen S-Bahnnetzes durch DB Regio.

Für die Kommunikation der Angebote im Freizeitverkehr erarbeitet die MDV-Geschäftsstelle eine neue Konzeption. Ziel ist es, die bisherigen Publikationen „Fahr Rad“ und „Wanderlust“ durch ein neues Medium zu ersetzen. Deshalb soll die Kommunikation von Ausflugs- und Erlebnismöglichkeiten im MDV-Gebiet auf eine breitere Basis gestellt werden. Für den notwendigen Relaunch der MDV-online-Medien www.mdv.de und www.mdv-intranet.de (Bestellportal für die Verbundpartner) beginnen im Jahr 2013 die Vorbereitungen.

Für 2013 und 2014 sind folgende Schwerpunkte für die verkehrsplanerischen Aufgaben gesetzt:

- Im Modellvorhaben Nahverkehr plus - „Muldentaldreieck“ sollen modellhaft und stellvertretend für den MDV-Raum Erfahrungen und Ideen zur Sicherung und Wiederherstellung der Mobilität im ländlichen Raum entwickelt und umgesetzt werden.
- Start des FOPS-Vorhabens (Forschungsvorhaben zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse in den Gemeinden) des Bundesverkehrsministeriums in den Jahren 2013 und 2014, mit der Zielsetzung nachhaltige Ansätze zur regionalen Daseinsvorsorge und nachhaltiger Mobilität erforschen zu lassen.

Mit Blick auf die signifikante Veränderung der Rahmenbedingungen des Nahverkehrs, wie die Finanzierung, die demografische Entwicklung, das Mobilitätsverhalten der Bevölkerungsgruppen, die technischen Möglichkeiten des Zugangs zum Nahverkehr und die rechtlichen Anforderungen hat die Verbundgesellschaft Ende 2012 eine Strategiediskussion mit allen Gesellschaftern begonnen. Schwerpunkte sind dabei insbesondere die Veränderungen im Mobilitätsverhalten und die systemrelevanten Rahmenbedingungen in den kommenden zehn bis fünfzehn Jahren und deren Bedeutung für den Verbundraum und das Verbundsystem in Mitteldeutschland sowie die daraus abzuleitenden Aufgaben und Handlungsfelder für die Gesellschaftergruppen und für die Verbundgesellschaft.

Im Rahmen dieser, unter externer Begleitung geföhrten, Strategiediskussion soll bis Ende 2013 eine Strategiekonzeption zum Thema „Die Zukunft der Mobilität in Mitteldeutschland 2025“ entstehen. Dazu werden aktuell in einem ersten Schritt mögliche Szenarien erarbeitet, auf Grundlage derer dann Handlungsempfehlungen abgeleitet werden sollen.

Für das Wirtschaftsjahr 2013 wird wiederum ein ausgeglichenes Ergebnis erwartet, da die geplanten Aufwendungen durch eigene Erträge und Betriebskostenzuschüsse der Gesellschafter gedeckt sind. Auf Grundlage der mittelfristigen Finanzplanung geht die Geschäftsföhrung auch für die Folgejahre von einem ausgeglichenen Ergebnis aus. Die Fortföhrung der Gesellschaft ist daher nicht geföhrtet.

10.3 Flughafen Erfurt GmbH
Binderslebener Landstraße 100
99092 Erfurt

Geschäftsführer: Matthias Köhn

Aufsichtsrat: Stand 2012	Prof. Dr. Heinrich H. Kill	Vors.	Freistaat Thüringen
	Andreas Minschke	Stellv.	Freistaat Thüringen
	Johannes Drissen bis 03.08.2012		Freistaat Thüringen
	Doris Schober bis 06.07.2012		Freistaat Thüringen
	Thomas Weißenborn ab 20.08.2012		Freistaat Thüringen
	Inge Klaan ab 30.07.2012		Freistaat Thüringen
	Dirk Diedrichs ab 30.07.2012		Freistaat Thüringen
	Herbert Rudovsky		Stadtratsmitglied
	Irmela Scharf-Becker		Freistaat Thüringen
	Holger Kraft		Freistaat Thüringen
Klaus Bremsteller		Freistaat Thüringen	

Aufsichtsratsvergütung: 0 Euro

Gründung der Gesellschaft: 17.09.1990

Gesellschaftsvertrag: Fassung vom 28.09.2007

Handelsregister: HRB 101529 beim Amtsgericht Jena

Gesellschafter des Unternehmens:

- Freistaat Thüringen zu 95 % und
- Landeshauptstadt Erfurt zu 5 %
am Stammkapital von 2.122.000,00 Euro

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens sind der Betrieb und der Ausbau des Verkehrsflughafens Erfurt-Weimar sowie die Durchführung aller damit verbundenen Nebengeschäfte.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Erfurter Flughafen ist eine zentrale Infrastruktureinrichtung des Thüringer Bereichs mit stetig wachsender wirtschaftlicher und verkehrstechnischer Bedeutung. Er gewährleistet die luftverkehrliche Anbindung der Region auf hohem Niveau.

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit des Freistaates Thüringen und der Landeshauptstadt Erfurt und ihren voraussichtlichen Erfordernissen.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2012		2011		2010	
Anlagevermögen	79.917	98 %	85.531	97 %	91.762	98 %
Immater. Vermögen	145		209		55	
Sachanlagen	79.722		85.322		91.708	
Umlaufvermögen	1.715	2 %	2.198	3 %	2.300	2 %
Vorräte	239		220		178	
Forderungen u. sonstiges Vermögen	338		417		732	
Liquide Mittel	1.138		1.561		1.390	
Aktiver RAP	54	0 %	9	0 %	27	0 %
Bilanzsumme	81.686	100 %	87.738	100 %	94.089	100 %

Passiva

	2012		2011		2010	
Eigenkapital	27.292	33 %	27.302	31 %	25.951	28 %
Gezeichnetes Kapital	2.122		2.122		2.122	
Rücklagen	30.909		26.716		21.748	
Gewinn-/Verlustvortrag	- 1.536		2.081		5.976	
<i>Jahresergebnis</i>	<i>- 4.203</i>		<i>- 3.618</i>		<i>- 3.895</i>	
Sonderposten	46.539	57 %	51.781	59 %	57.482	61 %
Rückstellungen	518	0 %	491	0 %	1.024	1 %
Verbindlichkeiten	4.463	6 %	5.108	6 %	5.923	6 %
Verbindlichkeiten > 1	3.303		3.703		4.466	
Verbindlichkeiten < 1	1.160		1.405		1.457	
Passiver RAP	2.874	4 %	3.056	4 %	3.709	4 %
Bilanzsumme	81.686	100 %	87.738	100 %	94.089	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2012	2011	2010
Umsatz	4.491	6.428	7.153
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	6	33	26
Sonstige Erträge	1.103	766	529
Gesamtleistung	5.600	7.227	7.708
Materialaufwand	1.287	1.893	2.716
Personalaufwand	5.154	5.259	5.284
Abschreibungen	6.154	7.017	7.143
Erträge aus Auflösung Sonderposten	5.242	6.154	6.446
Sonstiger Aufwand	2.204	2.595	2.349
Finanzergebnis	- 157	- 190	- 231
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 4.114	- 3.573	- 3.570
Außerordentliche Erträge	0	0	31
Außerordentliches Ergebnis	0	0	31
Steuern	89	45	356
Jahresergebnis	- 4.203	- 3.618	- 3.895

Situationsbericht des Unternehmens

Im gesamten Jahr 2012 wurden an den deutschen Flughäfen über 200 Mio. Fluggäste gezählt. Mit wenigen Ausnahmen spüren jedoch alle Flughäfen die Auswirkungen der Strukturanpassungen der Airlines. Der Rückgang der Flugbewegungen (FB) hat sich verstärkt und liegt bei -3,1 %. Der negative Trend der Entwicklungen hat alle Flughäfen auch in unterschiedlicher Intensität erfasst.

Zuwächse im Passagierverkehr verzeichnen im Jahr 2012 nur die großen Flughäfen, hingegen mussten die mittleren und kleineren Verkehrsflughäfen Deutschlands Rückgänge hinnehmen.

Die Passagierzahl des Flughafens Erfurt-Weimar sank im Vergleich zum Vorjahr (280.836) um 34,5 %, somit wurden insgesamt im Jahr 2012 183.982 Fluggäste gewerblich befördert. Unter Einbeziehung der nicht-gewerblich beförderten Fluggäste liegt die Passagierzahl in 2012 bei 185.710.

Der negative Trend des Jahres 2012 aller deutschen Verkehrsflughäfen vor allem im Bereich der Passagierzahlen des innerdeutschen Verkehrs ist insbesondere auch bei dem Flughafen Erfurt-Weimar erkennbar.

Mit der Einstellung der Linie Erfurt-München-Erfurt im Dezember 2011 wird am Flughafen Erfurt-Weimar kein innerdeutscher Verkehr durchgeführt, somit sind im Passagierlinienverkehr keine Flugbewegungen und Fluggäste zu verzeichnen. Im Touristikverkehr wurden 182.768 Fluggäste im Jahr 2012 befördert. Trotz der Tatsache, dass die Fluggesellschaft Air Berlin ihren Standort am Flughafen Erfurt-Weimar aus wirtschaftlichen Gründen im November 2011 aufgeben musste, bleibt sie weiterhin einer der wichtigsten Kunden. Die negativen Auswirkungen in Bezug auf die Anzahl der Flugbewegungen und Fluggastzahlen konnten durch andere Airlines mit neuen Flugzielen teilweise kompensiert werden.

Die Luftfracht wird am Flughafen Erfurt-Weimar hauptsächlich durch das Unternehmen TNT befördert. Die Frachtmenge wurde um 2,1 % gesteigert. Insgesamt erreichte die Flughafen Erfurt GmbH 211.630 Verkehrseinheiten im Jahr 2012, so dass gegenüber dem Vorjahreswert von 308.058 ein Rückgang von 31,3 % registriert wurde.

Investitionen wurden im Geschäftsjahr 2012 in das Sachanlagevermögen und in Immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von insgesamt 301 T Euro getätigt. Insbesondere wurde in die Erneuerung der Schaltanlagentechnik, in weitere Betriebs- und Geschäftsausstattung und in die EDV-Technik investiert.

Im Umwelt- und Lärmschutz wurden bis zum 31.12.2012 insgesamt 73 Schallschutzmaßnahmen im Tagschutzgebiet durchgeführt. In Novellierung des Fluglärmsgesetzes ist eine Datenerfassung abgeschlossen und die Festsetzung der Lärmschutzbereiche/ Lärmschutz-zonen für den Flughafen Erfurt-Weimar ist für das Jahr 2013 vorgesehen.

Im Bereich der Abfallentsorgung am Flughafen Erfurt-Weimar haben die im Jahr 2011 umgesetzten Abfalltrennungen zu einer weiteren Reduzierung der Abfallmengen geführt. So konnte die Gewerbeabfallmenge im Jahr 2012 um etwa 31 % gegenüber dem Jahr 2011 reduziert werden. Die Kosten für die Entsorgung des Gewerbeabfalls wurden im gleichen Zeitraum um etwa 17 % verringert.

Auf den Dächern verschiedener Betriebsgebäude am Flughafen wurde Ende 2012 eine Photovoltaik-Anlage mit einer Gesamtleistung von 246,64 kWp in Betrieb genommen. Die Anlage mit insgesamt etwa 2.000 Modulen auf einer Fläche von ca. 1.900 m² erzeugt dabei Strom von jährlich 212.000 kWh.

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt 34 Arbeiter, 75 Angestellte (einschließlich Geschäftsführer), 6 Auszubildende sowie 9 Saisonkräfte bzw. geringfügig Beschäftigte. Gegenüber dem Vorjahr wurde der Gesamtpersonalbestand im Durchschnitt um 13 Mitarbeiter gesenkt. Die Restrukturierung des Unternehmens wird entsprechend dem Betriebskonzept weitergeführt.

Das Jahresergebnis 2012 ist gegenüber dem Vorjahr um 585 T Euro zurückgegangen. Hauptursache ist die niedrige Verkehrsleistung. Die Umsatzerlöse aus Flughafengebühren und Bodenverkehrsdiensten sind im Geschäftsjahr 2012 um 1.302 T Euro gesunken. Ebenso waren die Erlöse aus Vermietung und Verpachtung rückläufig. Dem stehen niedrigere Betriebsaufwendungen gegenüber.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden dem Eigenkapital Liquiditätszuschüsse des Freistaates Thüringen in Höhe von 4.193 T Euro zugeführt. Ein negatives Jahresergebnis 2012 von 4.203 T Euro hatte die Minderung des Eigenkapitals um 10 T Euro im Vergleich zum Vorjahr zur Folge.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2013 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Das implementierte Risikofrüherkennungssystem basiert auf einer regelmäßigen mehrstufigen Risikoinventur. Dabei werden in den einzelnen Abteilungen für genau definierte Risikobereiche einzelne Risiken ermittelt und bewertet sowie Gegenmaßnahmen vorgeschlagen. Die Einzelrisiken werden auf Gesellschaftsebene aggregiert und gesteuert. Die letzte Aktualisierung der Risiken erfolgte im Rahmen der Erstellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2012.

Bedingt durch die strukturbedingte schwache Ertragslage ist die Gesellschaft nicht dazu in der Lage, Erlöse in ausreichender Höhe zu erwirtschaften.

Die zu erwirtschaftenden Erträge sind im Wesentlichen durch äußere, nicht im Einflussbereich der Gesellschaft stehende Größen wie

- internationale und nationale Wirtschaftslage,
- Bevölkerungspotenzial im Einzugsbereich des Flughafen Erfurt-Weimar und
- Konkurrenz durch andere Verkehrsarten (Straße und Schiene)

bestimmt.

Das zur Steuerung und Reduzierung der Kosten eingerichtete System der Auftragsvergabe wurde auch im Jahr 2012 konsequent angewandt. Dieses System führt zu einer Reduzierung der Betriebskosten. Aber die besonderen Erfordernisse des Flughafenbetriebes in den Bereichen Safety und Security sowie der Bereitschaft über 24 Stunden als internationaler Flughafen werden immer hohe Fixkosten zur Folge haben.

Ein möglicher Forderungsausfall, bedingt durch wirtschaftliche Schwierigkeiten einer Airline, bzw. nicht geplante Aufwendungen durch havariebedingten Ausfall eines oder mehrerer Teile der Infrastruktur können zu Liquiditätsproblemen führen, da diese Sonderfälle in der Wirtschaftsplanung nicht berücksichtigt wurden.

In den Folgejahren werden für die Erhaltung der Flughafeninfrastruktur steigende Kosten eingeplant werden müssen. Ein großer Teil der Infrastruktur wurde vor ca. 20 Jahren angeschafft und erreicht teilweise das Ende der technisch möglichen Betriebsdauer. Die Kosten

für die Instandhaltungen bzw. auch für Ersatz sind in den letzten Jahren gestiegen, diese Tendenz wird sich fortsetzen.

Auch in den kommenden Geschäftsjahren wird die Gesellschaft Jahresfehlbeträge und negative Cashflows aus dem operativen Geschäft erwirtschaften. Darüber hinaus sind im langfristigen Betriebskonzept der Gesellschaft für den Zeitraum 2007 bis 2020 Ersatz- und Ergänzungsinvestitionen im Umfang von rund 17,9 Mio. Euro vorgesehen, um den gesetzlichen Sicherheitsanforderungen zu entsprechen. Die liquiden Mittel der Gesellschaft sind aufgezehrt, so dass der Ausgleich des entstehenden Fehlbetrags durch die Gesellschafter erforderlich ist.

Mit Vertrag vom 24. Februar 2012 über Liquiditätszuschüsse des Freistaates Thüringen an die Flughafen Erfurt GmbH wurde auf Basis des genehmigten Wirtschaftsplanes 2012 ein Zuschuss in Höhe von 5.458 T Euro für das Geschäftsjahr 2012 vereinbart.

Ab dem Geschäftsjahr 2013 werden im Rahmen der Europäischen Union staatliche Beihilfen in Form von Ausgleichsleistungen für die Erbringung öffentlicher Dienstleistungen ausgegeben. Der mit der Förderung einhergehende Zuwendungsbescheid setzt die beihilferechtlichen Vorgaben um und stellt zugleich einen Betrauungsakt im Sinne des EU-Rahmens 2011 dar. Seitens des Bundes sowie der Europäischen Kommission stehen noch die konkreten Vorgaben aus.

Es ist hervorzuheben, dass der Fortbestand und die künftige Entwicklung der FEG davon abhängen, dass der tatsächliche Finanzmittelbedarf die jährlichen Höchstgrenzen der Zuwendungen nicht überschreitet und die EU-Kommission die Zuwendungen genehmigt.

Die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Verkehrsflughäfen (ADV) zeigt große Besorgnis um die kleinen Flughäfen. Eine Kostendeckung kann durch die geringen Einnahmen an Entgelten bei den Fluggesellschaften nicht mehr erfolgen. Jedoch müssen auch die Investitionen für Sicherheits- und Flugbetriebsanlagen weiterhin gewährleistet sein. Viele kleinere Verkehrsflughäfen werden zwar ihre Betriebskosten (z. B. Gehälter) noch am Markt verdienen, aber nicht mehr ihre Kapitalkosten (Zinsen). Resultierend daraus ergibt sich eine weitere Abhängigkeit der finanziellen Unterstützung aus öffentlichen Mitteln.

Auch der Flughafen Erfurt-Weimar zieht Bilanz und musste feststellen, dass ein Drittel weniger Passagiere im Jahr 2012 abgefertigt wurden als im Vorjahr. Auf Basis der guten Zusammenarbeit mit den Reiseveranstaltern und einzelner Fluggesellschaften ist man jedoch um den Ausbau einiger Urlaubsziele und um neue Verbindungen ab dem Flughafen Erfurt-Weimar bemüht.

Der Luftfrachtverkehr ist ein weiterer wichtiger Bestandteil am Flughafen Erfurt-Weimar. Die durchschnittlichen Frachtmengen je Flugbewegung konnten gesteigert werden. Ziel muss es weiterhin sein, den Transportbedarf innerhalb der Region abzudecken.

11 Wohnungsbau und -Verwaltung

11.1	KoWo - Kommunale Wohnungsgesellschaft mbH Erfurt	155
11.1.1	Stotternheimer Wohnungsgesellschaft mbH	162

11.1 KoWo - Kommunale Wohnungsgesellschaft mbH Erfurt
Juri-Gagarin-Ring 148
99084 Erfurt

Geschäftsführung: Friedrich Hermann

Aufsichtsrat: Stand 2012	Karola Stange Denny Möller Margarete Hentsch Thomas Engemann Kerstin Kattermann Andrea Hannemann	Vors. Stellv.	MdL, Stadtratsmitglied Stadtratsmitglied Stadtratsmitglied vom Stadtrat benannt vom Stadtrat benannt AN-Vertreterin
------------------------------------	---	--------------------------------	--

Aufsichtsratsvergütung: 7.100,00 Euro

Gründung der Gesellschaft: 12.12.1990

Gesellschaftsvertrag: Fassung vom 05.07.2011

Genehmigung: Bescheid 204.4-1515.03-001/03-EF vom 27.06.2006,
gemäß §§ 67 Abs. 3 Nr. 3 und 73 Abs. 1 Satz 4 ThürKO

Handelsregister: HRB 102585 beim Amtsgericht Jena

Gesellschafter des Unternehmens:

- Landeshauptstadt Erfurt zu 100 % am Stammkapital 52.200,00 Euro

Beteiligungsverhältnisse

Die KoWo GmbH ist an folgendem Unternehmen beteiligt:

- Stotterheimer Wohnungsgesellschaft mbH zu 100 % am Stammkapital von 25.564,59 Euro.

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung. Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen, Folgeeinrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die KoWo GmbH ist ein wichtiges Element der Wohnungspolitik für städtebauliche Entwicklungs- und Sanierungsmaßnahmen mit dem Ziel, breite Bevölkerungsschichten mit Wohnraum zu versorgen.

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2012		2011		2010	
Anlagevermögen	307.224	83 %	305.718	82 %	311.128	84 %
Immater. Vermögen	75		4		6	
Sachanlagen	305.703		304.342		309.820	
Finanzanlagen	1.446		1.372		1.302	
Umlaufvermögen	62.427	17 %	67.890	18 %	59.222	16 %
Vorräte	18.938		19.198		18.603	
Forderungen u. sonstiges Vermögen	2.825		3.039		2.742	
Liquide Mittel	40.664		45.653		37.877	
Aktiver RAP	34	0 %	70	0 %	121	0 %
Aktiver Unterschiedsbeitrag aus der Vermögensrechnung	0	0 %	0	0 %	58	0 %
Bilanzsumme	369.685	100 %	373.678	100 %	370.529	100 %

Passiva

	2012		2011		2010	
Eigenkapital	179.012	48 %	175.756	47 %	173.257	47 %
Gezeichnetes Kapital	52		52		52	
Rücklagen	173.332		65.775		65.647	
Sonderrücklagen	0		721.330		721.330	
Verlustvortrag	0		613.772		617.501	
Bilanzgewinn	5.627		0		0	
<i>Jahresergebnis</i>	0		2.371		3.729	
Sonderposten	6.478	2 %	6.716	2 %	6.947	2 %
Rückstellungen	19.155	6 %	20.319	6 %	20.797	6 %
Verbindlichkeiten	163.241	44 %	169.059	45 %	167.670	45 %
Verbindlichkeiten > 1	132.660		134.019		136.539	
Verbindlichkeiten < 1	30.581		35.040		31.131	
Passiver RAP	1.799	0 %	1.828	0 %	1.858	0 %
Bilanzsumme	369.685	100 %	373.678	100 %	370.529	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2012	2011	2010
Umsatz	55.166	54.870	53.234
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	- 150	738	159
Sonstige Erträge	4.134	4.318	5.667
Gesamtleistung	59.150	59.926	59.060
Aufwand für bezogene Leistungen	30.333	28.108	30.724
Personalaufwand	5.356	5.052	5.275
Abschreibungen	8.695	14.687	11.608
Sonstiger Aufwand	4.673	4.589	4.449
Finanzergebnis	- 5.424	- 4.800	- 5.690
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.670	2.692	1.313
Außerordentliches Ergebnis	0	2.187	2.461
Steuern	1.014	2.508	45
Jahresergebnis	3.656	2.371	3.729

Situationsbericht des Unternehmens

Die Situation am Wohnungsmarkt in den neuen Bundesländern hat sich in den letzten Jahren insgesamt drastisch verschlechtert. Ursachen sind der Bevölkerungsrückgang im Zu-

sammenhang mit der wirtschaftlichen Entwicklung. Hinzu kommen zunehmend höhere Belastungen durch neue energetische Anforderungen (Energieeinsparverordnungen) und steigende Baukosten. Daneben sind der demographische Wandel mit einer Vielzahl von bautechnischen Erfordernissen und die soziale Integration einkommensschwacher älterer Menschen zu berücksichtigen. Es ist deshalb ein besonderer Fokus auf die Bezahlbarkeit von vertretbarem Wohnraum zu legen.

Im Gegensatz zu anderen Standorten profitiert Erfurt von seinem Status als Landeshauptstadt. Ein weiterer positiver Faktor ist die so genannte Impulsregion der Städte Erfurt, Weimar und Jena, welche aktuell die Ansiedlung einer Vielzahl von Unternehmen in Erfurt, überwiegend aus der Logistik-Branche, zur Folge hat.

Für Erfurt hat das Statistische Landesamt des Freistaates Thüringen eine stabile Bevölkerungsentwicklung prognostiziert.

Die KoWo verfügt über interessante Immobilienbestände. Schwerpunkt ist die preiswerte Vermietung von Wohneinheiten im einfachen und mittleren Segment.

Die KoWo ist in Erfurt das zahlenmäßig größte Wohnungsunternehmen. Der Bestand der KoWo befindet sich ausschließlich in der Landeshauptstadt Erfurt:

Bestandsentwicklung Eigentum gesamt

	31.12.2012		31.12.2011		Differenz	
	Anzahl	Fläche m ²	Anzahl	Fläche m ²	Anzahl	Fläche m ²
Wohnungen	12.683	683.130	12.963	698.127	-280	-14.997
Gewerbeeinheiten	308	20.332	315	20.988	-7	-656
sonstige Mieteinheiten	520	8.989	498	9.419	22	-430
Summe	13.511	712.451	13.776	728.534	-265	-16.083

Der Gesamtbestand an Mieteinheiten hat sich im Vergleich zum Vorjahr vermindert. Dies resultiert aus dem Verkauf von insgesamt 34 unsanierten und zu großen Teilen leer stehenden Altbauobjekten, welche für die KoWo GmbH als kommunales Unternehmen nicht wirtschaftlich zu sanieren gewesen wären.

Im Jahr 2012 hat die KoWo GmbH folgende Bestände für andere Eigentümer verwaltet:

Fremdverwaltung nach Mieteinheiten

	31.12.2012	31.12.2011	Differenz
Wohnungen	529	698	-169
Gewerbe	148	157	-9
Garagen, Stellplätze, Gärten	103	112	-9
Summe	780	967	-187

Der Rückgang der verwalteten Mieteinheiten resultiert aus dem anhaltenden Verkauf von städtischen Immobilien durch die Stadtverwaltung und die Rückübertragung von Restitutionsobjekten.

Durch den Verkauf an private und gewerbliche Investoren wurden eine kurzfristige Sanierung und damit die Schaffung zusätzlichen Wohnraums ermöglicht.

Die Veränderungen bei den Gewerbeeinheiten und sonstigen Mieteinheiten resultieren im Wesentlichen aus der separaten Erfassung und Zuordnung von Garagen und Stellflächen.

Durch den Verkauf unsanierter Altbauten, insbesondere aber durch die konsequente Fortsetzung der Sanierungsmaßnahmen an Plattenbauten ist Ende 2012 der ganz überwiegende Teil der Bestände saniert oder zumindest teilsaniert.

Die Verminderung der Leerstandsquote im Vergleich zum Vorjahr (6,9 %) ist auf die Fortsetzung der erfolgreichen Vermietungsaktivitäten, auf einem sich stabilisierenden Markt und den im Geschäftsjahr erfolgten Verkauf weitgehend leer stehender Altbauobjekte zurückzuführen.

Der bereinigte Leerstand ist zum Stichtag auf 2,3 % (Vorjahr 1,5 %) gestiegen. Dies resultiert hauptsächlich aus aktuellen Sanierungsmaßnahmen. Die Wohnungen werden erst nach Abschluss der Sanierung wieder vermietet. Im bereinigten Leerstand bleiben Abrissobjekte und stillgelegte, nicht wieder vermietbare Altbauten unbetrachtet.

Der Rückgang der verwalteten Mieteinheiten resultiert aus dem anhaltenden Verkauf von städtischen Immobilien durch die Stadtverwaltung und die Rückübertragung von Restitutionsobjekten.

Zum 31.12.2012 hat sich im Vorjahresvergleich die durchschnittliche Miete je qm vermietete Wohnfläche im Gesamtbestand von 4,41 Euro auf 4,53 Euro erhöht. Dies resultiert aus Modernisierungsumlagen nach Sanierung und aus Mietpreisanpassungen bei Neuvermietungen. Bei den vermieteten Gewerberäumen sind die Mieten von 2,57 Euro zum 31.12.2011 auf 2,53 Euro am 31.12.2012 gesunken. Dies resultiert aus der Intensivierung des sozialen Engagements, insbesondere durch die Zurverfügungstellung von preisgünstigen Räumen an gemeinnützige Vereine und soziale Einrichtungen.

Der Kunde/Mieter steht im Mittelpunkt der Tätigkeit der KoWo. Den Kunden und Interessenten stehen zwei moderne Kundenzentren in Erfurt-Nord und Erfurt-Mitte, zur Verfügung. Durch ein Call Center ist die KoWo 365 Tage und 24 Stunden erreichbar. Ein mobiler Hausmeisterservice ist für Störungsmeldungen und zur Bestreifung von Schwerpunktoobjekten auch nachts eingerichtet.

Die überwiegende Zahl der Mitarbeiter (2/3) arbeitet direkt am Kunden und nur etwa 1/3 in der Verwaltung. Alle Unternehmensprozesse sind auf den Kunden/Mieter ausgerichtet. In den Wohngebieten Roter Berg und Johannesplatz sind Dienstleistungszentren etabliert. Von dort aus werden den Bewohnern soziale, familienähnliche und haushaltsnahe Dienstleistungen sowie Service und Beratung für unterschiedliche Themen angeboten. Ziel ist es, weitere Dienstleistungszentren in den Großwohngebieten zu ermöglichen.

Der für ältere Mieter angebotene kostenlose Wohnberatungsservice erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit. Die Wohnberater unterstützen dabei die Mieter aktiv bei der Einrichtung einer den individuellen Bedürfnissen entsprechenden barrierearmen Wohnung und gegebenenfalls auch beim Umzug in eine andere Wohnung.

Soziales Engagement und Wirtschaftlichkeit sind kein Widerspruch. Diese Maxime ist Ausdruck der geschäftspolitischen Ausrichtung des Unternehmens.

Für die Jahre 2013 - 2015 sind Investitionen für Energiesparmaßnahmen (ca. 9 Mio. Euro) und Instandhaltung bzw. Modernisierung (ca. 32 Mio. Euro) des Wohnungsbestandes geplant, die das Unternehmen aus eigenen Mitteln sowie aus Fördermitteln finanzieren

wird. Zusätzlich sind jährlich über 5 Mio. Euro zur Instandsetzung von Wohnungen bei Mieterwechsel, insbesondere aber zur Anpassung des Wohnraums an die individuellen Mieterbedürfnisse im Rahmen des demographischen Wandels der Bevölkerung, vorgesehen.

In 2012 wurde im Wesentlichen in Objekte am Wiesenhügel mit insgesamt 395 Wohnungen investiert. Weiterhin wurde in 2012 mit den Planungen für Baumaßnahmen an Wohnhäusern im Stadtzentrum (Plattenbauten und Gründerzeithäuser) begonnen. Einen Schwerpunkt bei allen Maßnahmen bildet der energetische Wärmeschutz nach der Energieeinsparverordnung (EnEV).

Durch Bescheid der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) zur Entlastung von Altschulden wurde der Abriss von 245.568 m² Wohnfläche bewilligt. Die damit verbundene Altschuldenentlastung wurde nahezu vollständig in Anspruch genommen.

Der harte Wettbewerb am Immobilienmarkt erfordert höchste Effizienz. Hervorragend motivierte und absolut auf Kundenorientierung ausgerichtete qualifizierte Mitarbeiter sind deshalb unabdingbar. Das Unternehmen stellt sich diesen Anforderungen.

Ganz besonderen Wert legt das Unternehmen auf die Aus- und Weiterbildung, d.h. die Qualifikation der Mitarbeiter. Der überwiegende Teil der Mitarbeiter hat in den letzten Jahren an umfassenden Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen teilgenommen. Das Unternehmen unterstützt dieses Engagement der Mitarbeiter sehr großzügig durch Kostenübernahme und bezahlte Freistellungen.

Beruf und Familie sind für das Unternehmen kein Widerspruch. Seit August 2009 verfügt das Unternehmen über das Zertifikat „audit-berufundfamilie“ der gemeinnützigen Hertie-Stiftung unter Schirmherrschaft der Bundesfamilienministerin. In 2012 wurde ein Re-Audit erfolgreich abgeschlossen.

Seit 01.01.2012 ist die KoWo wieder vollwertiges Mitglied im Arbeitgeberverband. Die Mitarbeiter erhalten ab diesem Zeitpunkt tarifliche Leistungen mit leistungsabhängigen Gehaltsbestandteilen.

Basis für die langfristige Unternehmensplanung ist eine umfassende Portfolioanalyse, welche eine wesentliche Entscheidungsgrundlage für die Unternehmenssteuerung bildet. Im Jahresabschluss 2012 wurde, wie auch in den Vorjahren, bei der Ermittlung der beizulegenden Werte des Anlagevermögens das Discounted-Cash-Flow-Verfahren (DCF-Verfahren) angewendet.

Das Jahresergebnis 2012 (3.656 T Euro) konnte im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesteigert werden. Die im Vergleich zum Vorjahr um 1.289 T Euro gestiegene Gesamtleistung ist hauptsächlich auf die Erhöhung der Umsatzerlöse aus der Vermietung, verbunden mit gesunkenen Erlösschmälerungen sowie aus dem Verkauf von Altbauobjekten zurückzuführen.

Insgesamt ist das Jahresergebnis in Höhe von 3.656 T Euro im Wesentlichen durch die gestiegenen Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung, die Aufwendungen für Betriebskosten, Instandhaltungs-, Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen beeinflusst.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2013 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Ziel der Gesellschaft ist es, positive Jahresergebnisse zu erzielen und über ausreichend Liquidität zu verfügen, um die Kapitaldienste gegenüber Fremdkapitalgebern weiterhin mit der bisherigen Zuverlässigkeit leisten zu können. Unabhängig von der sehr positiven Geschäftsentwicklung der KoWo wird permanent an der weiteren Verbesserung des Forderungsmanagements und der Kundenbetreuung sowie an einer Optimierung im Verwaltungs- und Instandhaltungsbereich gearbeitet.

Die KoWo agiert als größter Wohnungsanbieter in Erfurt in einem sich stabilisierenden, aber immer noch schwierigen Markt.

Die Chancen bestehen im Wesentlichen in folgenden Sachverhalten:

- Stabilisierung der Bevölkerungszahl der Stadt Erfurt
- Wohnungsbestand in nahezu allen Stadtgebieten Erfurts
- Breit gefächelter Immobilienbestand für breite Bevölkerungsschichten
- Klare Zielsetzung als modernes und effizientes Dienstleistungsunternehmen mit interessanten, zukunftsorientierten Arbeitsplätzen für leistungsorientierte Mitarbeiter
- Zielführendes Personalentwicklungssystem
- Dienstleistungsorientierte Strukturen und Prozesse
- Kompetenz-/Dienstleistungszentrum für die Stadt Erfurt
- Ausreichend vorhandene Mittel für Investitionen in den vorhandenen Neu- und Altbaubestand, auch unter Berücksichtigung der demographischen Entwicklung

Durch das kapitalmarktfähige Darlehens- und Beleihungsportfolio, im Rahmen dessen die aktuelle Beleihungswertermittlungsverordnung und die veränderte Finanzierungspraxis der Banken durch Basel III frühzeitig berücksichtigt wurde, kann die KoWo auch bei dem sich drastisch ändernden Finanzierungsverhalten der Finanzinstitute interessante Zins- und Tilgungsbedingungen erwarten.

Die Risiken der zukünftigen Entwicklung, die den Bestand des Unternehmens gefährden oder seine Entwicklung wesentlich beeinträchtigen können, sind:

- Die wirtschaftliche Entwicklung in der Region
- Die Entwicklung an den Kapitalmärkten, insbesondere die Wertstabilität des Euro und die Stabilität des deutschen und internationalen Bankensystems
- Die Auswirkungen von Basel III auf die Finanzierung künftiger Investitionen
- Die energetischen Gebäudeanforderungen und steigende Baukosten bei sinkenden Reallöhnen der Mieter
- Die Abkehr von der konsequenten Anpassung der Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen an die Ertragssituation, die Finanzierungsmöglichkeiten und an der klaren ökonomischen Ausrichtung des Unternehmens können eine entwicklungsbeeinträchtigende oder bestandsgefährdende Entwicklung zur Folge haben.

Durch die konsequente dienstleistungsorientierte Ausrichtung aller Bereiche, die Investitionen in die Bestände und die konsequente Rückführung der Verbindlichkeiten ist die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens langfristig gesichert.

Die KoWo ist ein kunden- und dienstleistungsorientiertes Unternehmen, dessen unternehmerische Tätigkeit auf die Vermietung von Wohnraum überwiegend des eigenen Bestandes und dem Bestand der Stadt Erfurt gerichtet ist.

Hauptziele der strategischen Ausrichtung der KoWo sind unverändert:

1. Klare Kundenorientierung, um die sehr gute Vermietungsquote dauerhaft zu erhalten
2. Permanente Optimierung der Aufbau- und Ablauforganisation zur Steigerung der Effizienz und Kundenorientierung (Industrialisierung der internen Prozesse)
3. Fortlaufende Verbesserung der Unternehmenssteuerungsinstrumente, wie Risikomanagement- und Controlling-System. Hierzu gehören ein straffes Kostenmanagement, eine qualifizierte Liquiditätsplanung und Liquiditätssteuerung sowie modernste Planungs- und Steuerungsinstrumentarien
4. Erfolgsorientierte Personalentwicklungs-, Vertriebs-, Führungs- und Weiterbildungsmaßnahmen
5. Aufbau eines Immobilienkompetenz- und Dienstleistungszentrums

Künftig wird im Wesentlichen in den Bestandserhalt und weitere Energiesparmaßnahmen sowie in die Instandsetzung bisher nicht modernisierter Wohnungen unter Berücksichtigung der Entwicklung der Altersstruktur der Bevölkerung investiert.

Die KoWo entwickelt ihre Kernkompetenzen der wirtschaftlichen und technischen Bewirtschaftung von Wohnungen weiter konsequent fort. Das Unternehmen kann als Dienstleister für die Stadt Erfurt tätig werden. Die vorhandenen Ressourcen werden sorgfältig und effizient eingesetzt.

Durch die Fokussierung auf die kunden- und dienstleistungsorientierte Vermietung, die Optimierung der internen Prozesse und das straffe Kostenmanagement wird weiterhin eine positive und stabile wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens erwartet. Diese Erwartung basiert auf einer langjährigen objektkonkreten Unternehmensplanung (20 Jahre), die eine positive Entwicklung der Gesellschaft zeigt.

Wesentliche Annahmen sind die Instandsetzungs- und Energiesparmaßnahmen sowie die langfristige Bevölkerungsprognose der Stadt Erfurt. Die langfristige Unternehmensplanung wurde von einer renommierten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft. Von Banken wurden auf Basis des Jahresabschlusses 2011 und der langfristigen Unternehmensplanung die langfristigen wirtschaftlichen Verhältnisse des Unternehmens beurteilt. Außerdem haben diese Kreditinstitute die Ratingnote 1 (= beste Bewertung) für die KoWo vergeben.

Das Unternehmen ist für die Zukunft sehr gut aufgestellt.

	Passiva					
	2012		2011		2010	
Eigenkapital	23	96 %	15	94 %	15	88 %
Gezeichnetes Kapital	26		26		26	
Rücklagen	10		0		0	
Gewinn/Verlustvortrag	- 12		- 11		- 10	
<i>Jahresergebnis</i>	- 1		- 1		- 1	
Rückstellungen	1	4 %	1	6 %	2	12 %
Verbindlichkeiten	0		0		0	
Verbindlichkeiten > 1	0		0		0	
Verbindlichkeiten < 1	0		0		0	
Passiver RAP	0	0 %	0	0 %	0	0 %
Bilanzsumme	24	100 %	16	100 %	17	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2012	2011	2010
Umsatz	0	0	0
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
Sonstige Erträge	0	0	0
Gesamtleistung	0	0	0
Materialaufwand	0	0	0
Personalaufwand	0	0	0
Abschreibungen	0	0	0
Sonstiger Aufwand	1	0,5	1
Finanzergebnis	0	0,1	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 1	- 0,4	- 1
Steuern	0	0	0
Jahresergebnis	- 1	- 0,4	- 1

Situationsbericht des Unternehmens

Das Unternehmen hat im Jahr 2012 keine geschäftlichen Aktivitäten entwickelt.

12 Industriebeteiligungen

12.1 Hyma Erfurt Hydraulik – Service und Maschinenbau GmbH

165

	Passiva					
	2012		2011		2010	
Eigenkapital	885	59 %	928	52 %	710	50 %
Gezeichnetes Kapital	205		205		205	
Rücklagen	94		94		94	
Gewinn/Verlustvortrag	529		421		440	
<i>Jahresergebnis</i>	57		208		- 29	
Rückstellungen	486	33 %	547	32 %	486	34 %
Verbindlichkeiten	125	8 %	277	16 %	228	16 %
Verbindlichkeiten > 1			0		0	
Verbindlichkeiten < 1	125		277		228	
Passiver RAP	1	0 %	7	0 %	2	0 %
Bilanzsumme	1.487	100 %	1.759	100 %	1.426	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2012	2011	2010
Umsatz	2.997	3.634	2.908
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	- 43	7	46
sonstige Erträge	44	30	31
Gesamtleistung	2.998	3.671	2.985
Materialaufwand	1.678	2.104	1.740
Personalaufwand	909	895	862
Abschreibungen	27	36	33
Sonstiger Aufwand	272	346	286
Finanzergebnis	- 26	1	1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	86	289	66
Außerordentliches Ergebnis	1	12	134
Steuern	27	93	- 39
Jahresergebnis	60	208	- 29

Situationsbericht des Unternehmens

Im Geschäftsjahr 2012 konnte die Hyma Erfurt Hydraulik-Service und Maschinenbau GmbH (Hyma Erfurt GmbH) wieder an die Erfolge des vergangenen Jahres anknüpfen und konnte ein positives Jahresergebnis in Höhe von 60 T Euro erreichen.

Gegenüber dem Vorjahr haben sich Umsatzerlöse der Hyma Erfurt GmbH um 18 Prozent verringert und entsprechen denen des Jahres 2010. Die sonstigen betrieblichen Erträge konnten auf 44 T Euro gesteigert werden. Korrespondierend zur Umsatzentwicklung haben sich die Materialaufwendungen um 426 T Euro verringert.

Die Personalaufwendungen erhöhten sich im Berichtszeitraum zum Vorjahr von 895 T Euro auf 909 T Euro, dass entspricht 1,5 Prozent.

Unter Berücksichtigung der dargestellten Entwicklung der Umsatzerlöse/Erträge und Aufwendungen konnte das Unternehmen im Geschäftsjahr 2012 einen Jahresüberschuss erreichen.

Stichtagsbezogen weist die Bilanzsumme einen Wert von 1.487 T Euro aus. Im Vergleich zum Vorjahr (1.579 T Euro) hat sich das Gesamtvermögen um 272 T Euro verringert und entspricht annähernd dem Wert des Jahres 2010.

Das Eigenkapital beträgt 885 T Euro (Vj: 927 T Euro). Daraus resultiert eine Eigenkapitalquote von 60 %, sie liegt damit um 8,0 % über dem Vorjahresniveau. Das Unternehmen verfügt über eine ausreichende Eigenkapitalausstattung.

Das Anlagevermögen wird zum Bilanzstichtag mit 420 T Euro ausgewiesen. Damit wird eine Anlagenintensität (Verhältnis Anlagevermögen zu Bilanzsumme) in Höhe von 28 % erreicht.

Bedingt durch die gute Eigenkapitalausstattung beträgt die Anlagendeckung I (Eigenkapital zu Anlagevermögen) 211 %.

Die flüssigen Mittel betragen zum Bilanzstichtag 203 T Euro und stellen eine gute finanzielle Grundlage des Unternehmens dar.

Die Verbindlichkeiten konnten gegenüber dem Vorjahr annähernd halbiert werden und betragen 125 T Euro. Es ergibt sich eine Verschuldungsquote von 8 Prozent bezogen auf die Bilanzsumme.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2013 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Das Geschäftsjahr 2013 hat für das Unternehmen positiv begonnen, so dass mit einem positiven Jahresergebnis zu rechnen ist.

Die Akzeptanz bei den Kunden in Deutschland und den europäischen Ländern ist gegeben. Sie schätzen die technische Ausführung und in fachlicher Kompetenz der von der Hyma Erfurt GmbH entwickelten hydraulischen Antriebssysteme für Maschinen aus unterschiedlichen Branchen. Hierzu tragen letztendlich auch die technisch anspruchsvollen Produkte der Vertragspartner bei. Die Hyma Erfurt GmbH hat sich als mittelständiges Unternehmen des Maschinen- und Stahlbau mit der Spezialrichtung Hydraulikanlagen am Markt etabliert.

Die aktive Einwirkung auf den Markt und damit die weitere Festigung der Marktposition ist das erklärte Ziel des Unternehmens.

13 Wirtschaftsförderung

13.1	Erfurt Tourismus und Marketing GmbH	169
13.2	TPG Thüringer Projektgesellschaft mbH	176

13.1 Erfurt Tourismus und Marketing GmbH
Benediktsplatz 1
99084 Erfurt

Geschäftsführerin: Dr. Carmen Hildebrandt

Aufsichtsrat: Stand 2012	Dirk Adams	Vors.	vom Stadtrat entsandt
	Karl-Heinz Kindervater	Stellv.	Tourismusverein
	Dr. Wolfgang Beese		Stadtratsmitglied
	Ivo Dierbach		vom Stadtrat entsandt
	Matthias Plhak		Stadtratsmitglied
	Heiko Vothknecht		Stadtratsmitglied
	Lothar Schmelz		Tourismusverein
	Fred Josephs		Tourismusverein
Mark A. Kühnelt		Tourismusverein	

Aufsichtsratsvergütung: 4.690,00 Euro

Gründung der Gesellschaft: 19.08.1997

Gesellschaftsvertrag: Fassung vom 22.12.2008

Genehmigung: Bescheid 240.4-1515.01-003/08-EF vom 17.12.2008, gemäß § 73 Abs. 1 Satz 4 ThürKO

Handelsregister: HRB 109791 beim Amtsgericht Jena

Gesellschafter des Unternehmens:

- Landeshauptstadt Erfurt zu 74 % und
- Tourismusverein Erfurt e.V. zu 26 % am Stammkapital von 27.500,00 Euro

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens, insbesondere zur Wahrnehmung des öffentlichen Zwecks, ist die Förderung, Koordinierung und Umsetzung der Aktivitäten des Stadtmarketings zur Steigerung des Bekanntheitsgrades, der Profilierung und Imageprägung der Landeshauptstadt Erfurt. Zur Erreichung ihrer Ziele stellt sich die Gesellschaft insbesondere folgende Aufgaben: Unterstützung bei der Profilierung der Landeshauptstadt Erfurt als attraktives Städtereiseziel und deren Darstellung auf nationalen und internationalen Märkten als Landeshauptstadt des Freistaates Thüringen, als Standort für Kongresse, Ausstellungen und Messen, als Stadt mit einer reichen kulturellen Vergangenheit und einer lebendigen Gegenwartskultur unter Berücksichtigung der Interessen der Erfurter Bevölkerung, Unterstützung bei der Imageprägung der Landeshauptstadt als Wohn-, Handels- und Wirtschaftsstandort sowie als Standort von Wissenschaft und Sport, Entwicklung der Tourismusbranche zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor für die Landeshauptstadt Erfurt und den stadtnahen Bereich Erfurts bei gleichzeitiger Förderung eines sozial- und umweltverträglichen Tourismus unter Beachtung der Stadt/Umland-Beziehung; Förderung und Unterstützung des heimatstädtischen Brauchtums, stadtpprägender Feste und Festspiele, die geeignet sind, einem breiten nationalen und internationalen Publikum nahegebracht werden zu können.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Entwicklung, Förderung, Koordinierung und Umsetzung des Stadtmarketing und der Tourismusbranche zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor für die Landeshauptstadt Erfurt und den stadtnahen Bereich Erfurts bei gleichzeitiger Förderung eines sozial- und umweltverträglichen Tourismus unter Beachtung der Stadt/Umland-Beziehung ist vorrangige Aufgabe der Gesellschaft.

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2012		2011		2010	
Anlagevermögen	109	21 %	117	33 %	149	36 %
Immater. Vermögen	24		13		17	
Sachanlagen	85		104		107	
Finanzanlagen	0		0		25	
Umlaufvermögen	415	78 %	229	66 %	258	62 %
Vorräte	84		93		90	
Forderungen	117		87		122	
Liquide Mittel	214		49		46	
Aktiver RAP	5	1 %	3	1 %	6	2 %
Bilanzsumme	529	100 %	349	100 %	413	100 %

Passiva

	2012		2011		2010	
Eigenkapital	159	30 %	11	3 %	160	39 %
Gezeichnetes Kapital	28		28		28	
Rücklagen	1069		1.032		1.100	
<i>Jahresergebnis</i>	- 939		- 1.049		- 968	
Rückstellungen	55	10 %	48	14 %	57	14 %
Verbindlichkeiten	316	60 %	290	83 %	196	47 %
Verbindlichkeiten < 1	0		0		0	
Verbindlichkeiten > 1	316		290		196	
Bilanzsumme	529	100 %	349	100 %	413	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2012	2011	2010
Umsatz	1.751	1.887	1.951
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
sonstige Erträge	38	11	7
Gesamtleistung	1.789	1.898	1.958
Materialaufwand	1.036	1.176	1.170
Personalaufwand	1.181	1.187	1.131
Abschreibungen	34	37	41
Sonstiger Aufwand	476	546	586
Finanzergebnis	- 1	2	2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	939	- 1.049	- 968
Steuern	0	0	0
Jahresergebnis	- 939	- 1.049	- 968

Situationsbericht des Unternehmens

Die Tätigkeit der Erfurt Tourismus und Marketing GmbH (ETMG) ist auf die Tourismusförderung in der Landeshauptstadt Erfurt auf die Erbringung der touristischen Dienstleistungen sowie die Erhöhung des Bekanntheitsgrades der Stadt durch Tourismus- und Stadtmarketing gerichtet.

Die ETMG wurde von den zwei Gesellschaftern Landeshauptstadt Erfurt (74%) und Tourismusverein Erfurt e.V. (26%) im Jahr 1997 gegründet und die Gesellschafterstruktur ist bis zum Berichtsjahr unverändert.

Die ETMG ist ein Dienstleistungsunternehmen der klassischen Wirtschaftsförderung und stand im Jahr 2012 vor der Herausforderung, die touristischen Dienstleistungen und das Marketing für die Stadt Erfurt in einer wettbewerbsfähigen Qualität zu gestalten und dennoch alle Einsparpotenziale zu erschließen. Das Ringen um die erstmals notwendige unterjährige zusätzliche Finanzbeihilfe wurde begleitet von rückläufigen Umsätzen in beinahe allen Servicebereichen und bestimmte den strikten Sparkurs in diesem Geschäftsjahr. Das in weiten Teilen der städtischen Politik und bei den touristischen Leistungsträgern anerkannte Wirken als offizieller Partner der Stadt Erfurt für die kommunale Tourismusförderung, das Stadtmarketing und den touristischen Service bildete die Basis für die Unterstützung der ETMG.

Im Berichtsjahr konnte Erfurt seine Stellung als ein beliebtes Städtereiseziel in Deutschland festigen. Nach Angaben des Thüringer Landesamtes für Statistik konnten 752.000 gewerbliche Übernachtungen verzeichnet werden (+3,6%). Damit setzte sich der stetige Aufwärtstrend der vergangenen Jahre fort. Der Anstieg der Übernachtungen in den Erfurter Hotels und Pensionen auf 752.000 wurde möglich, weil die Zahl der Gäste, die sich für die Thüringer Landeshauptstadt entschieden, um 4% auf insgesamt 435.000 anstieg. Besonders bei den internationalen Erfurt-Besuchern ist im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme erkennbar. Die Anzahl der Übernachtungen von ausländischen Gästen stieg im Jahr 2012 um beeindruckende 10% auf insgesamt 65.000.

Die Bettenauslastung in den gewerblichen Beherbergungsbetrieben der Landeshauptstadt Erfurt lag bei ca. 43 % und ist damit höher als in vielen anderen Thüringer Städten. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in der Stadt Erfurt verändert sich seit Jahren kaum und liegt stabil bei 1,7 Tagen.

Um die Umwegrentabilität dieser Gästeübernachtungen und auch der Tagestouristen sowie der Verwandten- und Bekanntenbesuche zu veranschaulichen, hat Erfurt (wie die meisten deutschen Städte) eine Studie zum Wirtschaftsfaktor Tourismus erarbeiten lassen. Nach dieser Analyse der dwif- Consulting GmbH aus 2010 wird durch die Gäste in Erfurt ein Bruttoumsatz von 550 Mio. Euro erzeugt, aus dem sich letztlich ein Einkommensäquivalent von rund 14.500 Personen ergibt. Tatsächlich kann man davon ausgehen, dass ca. 20.000 Arbeitsplätze in Erfurt direkt und indirekt vom Tourismus gesichert werden.

Die Finanzierung der ETMG und ihrer verschiedenen Aufgabenfelder beruht auf zwei Säulen, der Zuweisung von städtischen Zuschüssen und der Erwirtschaftung eigener Unternehmenserlösen. Das Verhältnis des öffentlichen Zuschusses zu den Unternehmenserlösen betrug in den letzten Jahren ca. 1:2, das heißt, dass die Gesellschaft einen Eigenfinanzierungsgrad von etwa zwei Dritteln erwirtschaften konnte. Im Jahr 2012 waren 2.730.000

Euro Gesamtaufwendungen zu verzeichnen. Die Finanzierung erfolgte zu 1.790.000 Euro durch eigene Erlöse und zu 1.087.000 Euro durch Gesellschaftereinlagen.

Die Unternehmenserlöse konnten bis zum Jahr 2010 kontinuierlich auf beinahe das Vierfache des Gründungsjahres gesteigert werden. Die in 2010 erzielten 1,96 Mio. Euro müssen als das Maximum dessen, was mit der aktuellen Firmenstruktur erzielbar ist, angenommen werden. Zwar wächst der Tourismus in Erfurt und wird dies unter der Voraussetzung eines wettbewerbsfähigen Marketings voraussichtlich auch künftig tun. Jedoch wird der Anteil der touristischen Dienstleistungen, die über die städtische Gesellschaft ETMG gebucht werden, zunehmend schwerer zu halten sein. Gründe hierfür sind, dass neue Wettbewerber am Markt agieren und ein hoher Anteil von Wiederholungsbesuchern der Stadt keine touristische Betreuung der ETMG in Anspruch nimmt.

Über die ETMG haben im Berichtsjahr 8.510 Gruppen gebucht. Davon entfallen allein 2.300 auf die Stadtrundfahrten mit der Straßenbahn und dem Altstadtbus. An diesen Stadtrundfahrten nahmen 53.600 Gäste teil. In der Alten Synagoge und der Mikwe wurden von der ETMG mehr als 320 Führungen mit 5.600 Teilnehmern realisiert. Einen Arbeitsschwerpunkt im Bereich der Zimmervermittlung war die Umstellung des Reservierungssystems auf ein internetbasiertes System. Dieses System für diverse onlinebasierte Buchungskanäle ist bereits in den ersten Monaten auf gute Resonanz gestoßen und hat den Vermietern zusätzliche Gäste gebracht.

Die Erlöse aus dem Ticketverkauf lagen 31 T Euro unter denen des Vorjahres. Eine hohe Qualität der Beratung und das deutschlandweite Angebot von Veranstaltungen aus sieben verschiedenen elektronischen Ticket-Verkaufssystemen sichern eine hohe Zufriedenheit der Stammkundschaft. Pünktlich zum Beginn des Vorverkaufes für die DomStufen-Festspiele 2013 eröffnete der neu geschaffene Serviceschalter des Erfurter Theaters am 1. Oktober 2012 im Ticketservice der ETMG.

Im Jahr 2012 konnten für folgende Tagungen und Großkunden durch die Mitarbeiter der Gesellschaft die Zimmervermittlung und das Rahmenprogramm organisiert werden:

- Wiss. Kongress Öffentlicher Gesundheitsdienst (600 Personen)
- Kongress Notfallseelsorge (450 Personen)
- Deutsche Meisterschaft im Cheerleading und Cheerdance (ca. 2.000 Personen)
- Bundeswettbewerb "Jugend forscht" (ca. 1.200 Personen)
- Deutsche Meisterschaft und Deutscher Tanzsportpokal des Dt. Bundesverbandes der Spielmanns-, Fanfaren-, Hörner- und Musikzüge (ca. 4.000 Personen)
- Deutscher Stiftungstag (1.500 Personen)
- Deutscher Rosenkongress (400 Personen)
- Erfurter Psychotherapie-Woche (ca. 600 Personen)
- Deutscher Naturschutz-Tag (500 Personen)
- 5. Deutsche Kulturtag der Gehörlosen (ca. 3.000 Personen)
- IKA/Culinary Olympics (ca. 1.600 Personen)

Im Tourismusmarketing lag der Focus noch stärker als in den vergangenen Jahren auf dem hohen persönlichen Engagement, da in den Sachkosten weitere Einsparungen notwendig wurden.

Sowohl bei den Messen und Präsentationen als auch bei Studien- und Pressereisen stand die Bewerbung der Angebote zur Lutherdekade im Mittelpunkt, insbesondere in Bezug auf das Themenjahr 2012 "Reformation und Musik".

Des Weiteren wurde intensiv die Internationale Kochkunstolympiade/IKA im In- und Ausland beworben. Mit den Partnern der Impulsregion Erfurt - Weimar - Jena - Weimarer Land wurden zahlreiche Marketingaktivitäten in Vorbereitung des Van-de-Velde-Jahres 2013 und damit insbesondere zur Bewerbung der hochkarätigen Ausstellungen in der Kunsthalde Erfurt und dem Angermuseum, durchgeführt. Mit den Partnern der AG Granach wurden die ersten Schritte zur Bewerbung des Cranach-Jahres 2015 eingeleitet.

Im Hinblick auf die UNESCO-Bewerbung der Zeugnisse des mittelalterlichen jüdischen Lebens in Erfurt sowie in Kooperation mit dem egapark in Vorbereitung des Buga-Jahres 2021 wurden ebenfalls weitere Marketingmaßnahmen realisiert. Für die Themenjahre konnten spezielle Produkte entwickelt werden (z.B. Pauschale zu den Van-de-Velde-Ausstellungen in Erfurt 2013).

Mit wechselnden Kooperationspartnern beteiligte sich die ETMG an ausgewählten Messen und Workshops:

- FespoZürich, Schweiz / mit der Weimar GmbH
- ITB (Internationale Tourismusbörse), Deutschland mit dem egapark und dem Theater am Thüringen-Stand
- TUR Göteborg, Schweden / für "Wege zu Luther" e.V.
- RDA Köln / mit dem egapark, Theater Erfurt und den Bachmann - Hotels
- GTM (Germany Travel Mart), Deutschland mit egapark, Flughafen Erfurt-Weimar, Mercure-Hotel Erfurt Altstadt
- Destination Germany Roadshow, USA / für "Wege zu Luther" e.V.
- -REHACARE Düsseldorf / für AG Barrierefreie Reiseziele in Deutschland
- Fietsen Wandelbeurs / für AG "Radfernweg Thüringer Städtekette"

Die aktive Mitarbeit in den unterschiedlichen Werbegemeinschaften, wie z.B. den „Historie Highlights of Germany“ e.V., „Wege zu Luther“ e.V., der Arbeitsgemeinschaft „Barrierefreie Reiseziele in Deutschland“, "Goethestrasse", "Van de Velde“, „Cranach“ und „Bach in Thüringen“ sowie im „Verein Städtetourismus in Thüringen“ wurde stabil weiter geführt.

Ein besonderer Schwerpunkt im Bereich der Marketingkooperationen stellt die Arbeit als Geschäftsstelle der AG „Radfernweg Thüringer Städtekette“ und der AG „Barrierefreie Reiseziele in Deutschland“ dar, welche beide in der ETMG angesiedelt sind.

Mit den verschiedenen Stadtmarketing-Initiativen wird das Ziel verfolgt, den Bekanntheitsgrad der Stadt zu erhöhen und die Profilierung und Imageprägung der Stadt zu verdichten - auch über das Image als attraktive touristische Städtedestination hinaus. Dabei wird Erfurt als Wirtschaftsstandort, Universitäts-, Kindermedien- und Sportstadt ebenso beworben, wie als lebenswerte Stadt mit hervorragendem Wohnangebot.

Wichtige Projekte im Berichtsjahr waren folgende:

- Projekt: „Deine Ausbildung in Erfurt“
- Imagekampagne „Erfurt wächst“
- Weiterführung der Kooperation von Stadt- und Hochschulmarketing
- Dritte Auflage „Einkaufsbummel in der Altstadt“ und digitaler Einkaufsführer
- Weiterführung der Initiative „Botschafter für Erfurt“
- Weiterführung der Koordination der Außenwerbung der Landeshauptstadt
- Präsentation der Stadt auf der Thüringen Ausstellung zum vierten Mal

Das Geschäftsjahr 2012 der ETMG schließt mit einem Jahresfehlbetrag von 940 T Euro ab (Vorjahr: -1.049 T Euro). Die Zuzahlung der Hauptgesellschafterin Stadt Erfurt betrug insgesamt 1.087 T Euro, darin sind 212 T Euro zusätzliche Mittel enthalten, die im Dezember ausgereicht wurden. Mit diesen Zuzahlungen wurde gesichert, dass das Verhältnis von kurzfristigen Verbindlichkeiten (312 T Euro) und Umlaufvermögen (Warenbestand, Forderungen und Geldkonten: 415 T Euro) wieder in die stabile Balance kam.

Der Eigenfinanzierungsgrad, der während der ersten zwölf Geschäftsjahre als „Tourismus-Gesellschaft“ auf 75 % gesteigert wurde, beträgt seit Übernahme der Stadtmarketing-Aufgaben und aufgrund ihrer geringen Refinanzierbarkeit im Berichtsjahr 65,5 % und konnte auf diesem Niveau stabilisiert werden (2011: 64,6%; 2010: 67,1%).

Im Berichtsjahr konnten Umsatzerlöse in einer absoluten Höhe von 1,79 Mio. Euro erwirtschaftet werden. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang um 109 T Euro (-6%) bzw. gegenüber dem bisherigen Rekordjahr 2010 sogar um 169 T Euro. Das Neue an der Erlös-Entwicklung ist, dass auch die touristischen Kerngeschäftsbereiche rückläufig sind. So mussten im Ticketverkauf (-31 T Euro) Mindereinnahmen hingenommen werden.

Der Souvenirverkauf in der Tourist-Information brachte zwar noch immer 223 T Euro Umsatz, aber nicht mehr die 252 T Euro aus dem Vorjahr. Die entsprechenden Kosten für den Einkauf der Waren und Dienstleistungen sind nicht im gleichen Maße rückläufig, was die zunehmende Schere zwischen Aufwand und Erlös belegt. Vor diesem Hintergrund und unter dem Druck des notwendigen Sparkurses wurde die Petersberginformation zum 30. September 2012 geschlossen. Sowohl in den Stadtführungen zu Fuß als auch in den Stadtrundfahrten mit der historischen Bahn waren Rückgänge zu verzeichnen.

Die Beratung zu den Gästeunterkünften in der Stadt wird beständig gut angenommen, die Erlöse aus der Zimmervermittlung betragen mit 128 T Euro lediglich 4 T Euro weniger als im Vorjahr. Der Verkauf von Gruppenreisen im Privatkundenbereich; konnte ähnlich, wie die damit im engen Zusammenhang stehende Zimmervermittlung auf dem Niveau des Vorjahres stabilisiert werden.

Der Trend in der Zurückhaltung, der Firmenkunden im Tagungs- und Incentivebereich setzte sich fort. Dieses Geschäftsfeld ist extrem von den wirtschaftlichen Entwicklungen im Allgemeinen und der Tagungssituation in der Stadt abhängig. Bei den Pauschalangeboten sind ebenfalls sinkende Verkaufserlöse zu verzeichnen.

Erstmals konnten Fördermittel des Freistaates Thüringen akquiriert werden. Vom Thüringer Landesbehindertenbeauftragten wurde die Realisierung des Projektes "Videoguide für gehörlose Menschen" zu 75 % der gefördert. Darüber hinaus wurden für zwei Projekte Fördermittel der Impulsregion akquiriert, die jeweils 100% der Projektsachkosten abdeckten. Zum einen war dies die Vermarktung der Kongressregion Erfurt-Weimar-Jena und zum anderen die Herstellung von Filmsequenzen zum Radfernweg "Thüringer Städtekette". Für beide Projekte lag die Leitung der Arbeitsgruppen bei der ETMG.

Die Gesamtkosten der ETMG betragen 2,72 Mio. Euro und sind um 222 T Euro niedriger als im Vorjahr (-8%). Im Wesentlichen wurde die Gesamtkostenreduzierung durch die Verringerung der Kosten für Material und bezogene Leistungen sowie die Senkung der betrieblichen Aufwendungen erreicht. Die größte Ersparnis in den betrieblichen Aufwendungen wurde durch geringere Ausgaben für das Tourismusmarketing erreicht, insbesondere wurden weniger Messen und Workshops besucht.

Für die Stadtmarketingprojekte, wurden 31 T Euro mehr als im Vorjahr aufgewendet. Die Personalaufwendungen von 1,18 Mio. Euro waren um 6 T Euro niedriger als im Vorjahr. Durch die Verkürzung der Laufzeiten von befristeten Arbeitsverträgen wurden die touristischen Servicebereiche um vier Stellen reduziert und eine Steigerung der Personalkosten verhindert.

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war in 2012 unter Berücksichtigung der Gewährung des Gesellschafterzuschusses in Höhe von 1.087 T Euro gewährleistet. Sie ist auch bei zukünftiger Bezuschussung durch den Gesellschafter - zumindest in Höhe des Jahresfehlbetrages - gewährleistet. Für 2013 sind Zuschüsse in Höhe von 900 T Euro vorgesehen.

Durch die erhaltenen Gesellschafterzuschüsse war ein Anstieg des Eigenkapitals zu verzeichnen. Das Eigenkapital beträgt rd. 30,0 % (Vorjahr: rd. 3,1%) der Bilanzsumme.

Die Finanzverhältnisse und die Vermögenslage der Gesellschaft sind geordnet.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2013 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Für die ETMG liegen zum 31. Dezember 2012 keine bestandsgefährdenden Sachverhalte vor. Die Finanzierung der Gesellschaft basiert auf zwei Säulen, der Erzielung unternehmens-eigener Erlöse und dem Ausgleich des Fehlbetrages durch Einlagen der Hauptgesellschafterin Stadt Erfurt. Ein Absenken der städtischen Einlage enthält auch weiterhin ein hohes Gefahrenpotential für die Tätigkeit der Erfurt Tourismus und Marketing GmbH. Eine Reduzierung der Einlage der Hauptgesellschafterin kann insbesondere bei parallel sinkenden Unternehmenserlösen kaum kompensiert werden.

Die Bewertung der Risiken ergibt, dass die Abhängigkeit der Firma von den Einlagen der Stadt Erfurt durch die Übernahme der Stadtmarketing-Aufgaben deutlich stärker geworden ist und das Gefährdungsrisiko sich erhöht hat. Stadtmarketing ist nur in sehr kleinen Anteilen durch private Beiträge in der Finanzierung zu unterstützen, die Fixkosten für Personal, Miete u. ä. bestehen aber langfristig.

Aus dem Absinken der unternehmenseigenen Erlöse in den beiden letzten Geschäftsjahren nach dem Spitzenjahr 2010 muss zusätzlich ein erhöhtes Risiko für die Unternehmensentwicklung abgeleitet werden. Darüber hinaus bergen einige städtische Gegebenheiten, wie die in etlichen Monaten ausgelasteten Hotels und das eingeschränkte Veranstaltungsangebot in Erfurt Risiken für die Erlösgenerierung. Hinzu kommen im Jahr 2013 Einschränkungen des Besucherverkehrs in der Stadt durch die Großbaustelle Schloßerstraße/ Fischmarkt, wodurch für die Stadtrundfahrten und Stadtführungen Einnahmeverluste zu erwarten sind.

Insgesamt muss davon ausgegangen werden, dass die Erlöse voraussichtlich auch bei Ausschöpfung aller unternehmenseigenen Optimierungspotentiale nicht signifikant erhöht werden können und Möglichkeiten für die Optimierung der Marketing- und Serviceleistungen künftig nicht mehr zur Verfügung stehen.

Zusammenfassend ist die Prognose zu stellen, dass die Chancen der ETMG, den Gesellschaftszweck der kommunalen Tourismusförderung und der Vermarktung der Stadt auch weiterhin wirkungsvoll umsetzen zu können, bei Beachtung der angeführten Risiken insgesamt als gut zu bewerten sind.

Passiva						
	2012		2011		2010	
Eigenkapital	37	13 %	103	80 %	89	44 %
Gezeichnetes Kapital	30		30		30	
Kapitalrücklage	220		20		20	
Bilanzgewinn/-verlust	-213		53		39	
Rückstellungen	5	2 %	8	6 %	62	30 %
Verbindlichkeiten	249	85 %	18	14 %	52	26 %
Verbindlichkeiten < 1	1				52	
Bilanzsumme	291	100 %	129	100 %	203	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2012	2011	2010
Umsatz	0	0	318
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
sonstige Erträge	5	39	19
Gesamtleistung	5	39	337
Materialaufwand		0	0
Personalaufwand		0	107
Abschreibungen	1	0	5
Sonstiger Aufwand	217	25	244
Finanzergebnis	0	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 213	14	- 20
Außerordentlicher Aufwand	0	0	1
Steuern	0	0	0
Jahresergebnis	- 213	14	- 21
Gewinnvortrag	0	39	60
Bilanzgewinn/-verlust	- 213	53	39

Situationsbericht des Unternehmens

Die TPG Thüringer Projektgesellschaft mbH als eine 100%ige Tochtergesellschaft der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH (SWE GmbH) hatte im Geschäftsjahr 2012 keine operative Geschäftstätigkeit.

Nachdem die Deutsche Bundesgartenbaugesellschaft mbH (DBG mbH) am 22. Dezember 2011 der Landeshauptstadt Erfurt (LHS Erfurt) schriftlich ihre Zustimmung zur Ausrichtung der Bundesgartenschau im Jahr 2021 erteilt hatte, wurde durch das Beteiligungsmanagement der LHS Erfurt, die DBG mbH, die SWE GmbH sowie die Erfurter Garten- und Ausstellungen GmbH (ega) [ega GmbH] umgehend mit der vertraglichen Ausgestaltung begonnen. Maßgebliche Aufgabe war es, neben den notwendigen organisatorischen und vertraglichen Grundlagen die künftigen gesellschaftsrechtlichen Strukturen zu schaffen. Bereits im Rahmen der Erarbeitung der Machbarkeitsstudie für die Bundesgartenschau wurde für die Bewerbungsphase eine sachgerechte Projektstruktur in der TPG mbH implementiert. Im Ergebnis weiterer organisatorischer und steuerrechtlicher Prüfungen wurde vertraglich vereinbart, dass die TPG mbH entsprechend der „Richtlinien für die Bewerbung zur Durchführung einer Bundesgartenschau oder Internationalen Gartenausstellung“ der DBG mbH als erforderliche Durchführungsgesellschaft für die Bundesgartenschau im Jahr 2021 fungieren wird.

Am 16. März 2012 beschloss die Versammlung der Gesellschafter die Abberufung von Herrn Mirko Utecht als Geschäftsführer der TPG mbH mit Ablauf des 31. März 2012. In gleicher Sitzung wurde mit Wirkung zum 1. April 2012 Frau Kathrin Weiß, die in Personalunion die Geschäftsführung der ega GmbH inne hat, zur Geschäftsführerin der TPG mbH berufen.

Am 29. November 2012 erfolgte die Unterzeichnung des Durchführungsvertrages für die Bundesgartenschau Erfurt 2021 durch den Oberbürgermeister der LHS Erfurt und den Geschäftsführer der DBG mbH. Gegenstand dieses Vertrages sind Ort und Größe der Bundesgartenschau, Beratungsleistungen und Mitwirkung der DBG mbH, Marken- und Kennzeichennutzungsrechte sowie Verfahren zur Vorbereitung, Planung, Durchführung und Abwicklung der BUGA 2021. Weiterhin wurden im selben Zeitraum die notwendigen Beschlüsse für den Abschluss des Geschäftsanteilskauf- und -abtretungsvertrages zwischen der SWE GmbH und der ega GmbH zum Verkauf der durch die SWE GmbH zu 100% gehaltenen Geschäftsanteile an der TPG mbH an die ega GmbH gefasst. Ebenso wurde dem anschließenden Abschluss eines Geschäftsanteilskauf- und -abtretungsvertrages zwischen der ega GmbH und der DBG GmbH zum Verkauf der dann durch die ega GmbH gehaltenen Geschäftsanteile an der TPG mbH auf die DBG mbH zugestimmt. Zielstellung ist, dass die ega GmbH zukünftig mit 2/3 und die DBG mit 1/3 am Stammkapital der TPG mbH, welche zukünftig als Bundesgartenschau Erfurt 2021 gemeinnützige GmbH (BUGA gGmbH) firmiert, beteiligt sind. Der Neufassung des Gesellschaftsvertrages der TPG mbH, mit der eine wesentliche Änderung des Unternehmensgegenstandes verbunden ist, sowie der Umfirmierung der Gesellschaft in „BUGA gGmbH“ wurde zugestimmt. Die erforderliche rechtsaufsichtsbehördliche Genehmigung ist bis zum Ablauf des Geschäftsjahres 2012 nicht erfolgt.

Der Entwurf für die Neufassung des Gesellschaftsvertrages der TPG mbH (künftige „BUGA gGmbH“) wurde im Jahr 2012 beim Finanzamt Erfurt zur Prüfung und Stellungnahme eingereicht. Mit Schreiben vom 13. Juli 2012 bescheinigte das Finanzamt, dass der Entwurf des Gesellschaftsvertrages dem Grundsatz der formellen Satzungsmaßigkeit entspricht und dass eine Anerkennung als steuerbegünstigte Körperschaft und die Erteilung einer vorläufigen Bescheinigung frühestens ab dem Jahr 2013 in Betracht kommt.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden bedingt durch die Umsetzung des Konzernprojektes - Entwicklung der TPG mbH - keine Umsatzerlöse erwirtschaftet. Sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 5 T Euro (Vorjahr 39 T Euro) haben sich im Wesentlichen aus der Auflösung der Rückstellung für kaufmännische Dienstleistungen und internen Jahresabschlusskosten sowie aus der Weiterverrechnung von vorfinanzierten Aufwendungen der TUS GmbH ergeben. Die TPG mbH hat Im Geschäftsjahr 2012 kein Personal beschäftigt.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 217 T Euro resultieren hauptsächlich aus der Weiterverrechnung der SWE GmbH für die Jahre 2011 und 2012 (189 T Euro), den Aufwendungen für die Dienstleistungen der SWE Service GmbH (9 T Euro) und der anteiligen Kostenübernahme der Geschäftsführerin der ega GmbH (10 T Euro). Alle bis zum 31. Dezember 2012 für die Bundesgartenschau angefallenen Leistungen für die Bewerbung sowie die inhaltliche Projektgestaltung wurden zunächst von der SWE GmbH erbracht und im Geschäftsjahr 2012 an die künftige Durchführungsgesellschaft der Bundesgartenschau 2021 weiterverrechnet.

Unter Berücksichtigung der beschriebenen Sachverhalte ergibt sich für das Geschäftsjahr 2012 ein Jahresverlust in Höhe von 213 T Euro (Vorjahr Jahresgewinn 14 T Euro). Die TPG mbH hat im Geschäftsjahr 2012 keine Investitionen (Vorjahr 3 T Euro) getätigt.

Die Finanzierung der TPG mbH erfolgt durch die Integration in das zentrale Finanzmanagement der Stadtwerke Erfurt Gruppe, so dass die Liquidität der Gesellschaft jederzeit gesichert war. Zum 20. Dezember 2012 erfolgte zur Stärkung der Eigenkapitalbasis eine Kapitaleinlage in Höhe von 220 T€ durch die SWE GmbH. Der Finanzmittelfonds der TPG mbH betrug zum 31. Dezember 2012 249 T Euro (Vorjahr 99 T Euro).

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2013 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Das in der SWE GmbH implementierte Risikomanagementsystem entspricht den Vorgaben. Im Rahmen von systematischen und permanenten Risikoinventuren werden die Risiken hinsichtlich ihrer potenziellen Schadenshöhe sowie ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit klassifiziert. Festlegungen über Verfahrensweisen und Strukturen, die zur Steuerung der Risiken eingesetzt werden, sind in einem Risikomanagementhandbuch eindeutig geregelt und dokumentiert.

Das Verhalten der Frühwarnindikatoren wird in der Regel an messbaren Kriterienkennzahlen erkannt, die durch festgelegte Eskalationskriterien limitiert werden. Über ad hoc identifizierte Risiken wird sofort berichtet, um zeitnah Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Die prozessunabhängige Überprüfung der Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems erfolgt in regelmäßigen Abständen durch die Interne Revision der SWE GmbH.

Nach Abschluss der Verträge im Zusammenhang mit der Bundesgartenschau 2021 und anschließender Umfirmierung der TPG mbH in die Bundesgartenschau Erfurt 2021 gemeinnützige GmbH erfolgte die Eintragung der BUGA gGmbH in das Handelsregister. Danach nimmt die Gesellschaft im Rahmen des neugefassten Gesellschaftsvertrages ihren operativen Geschäftsbetrieb auf. Zur Sicherung der Liquidität der BUGA gGmbH werden ab dem Geschäftsjahr 2013 von der SWE GmbH jährlich 500 T Euro in die ega GmbH eingebracht. Die Kapitalausstattung der BUGA gGmbH soll über ein Gesellschafterdarlehen der ega GmbH an das Unternehmen in Höhe von 500 T Euro p. a. erfolgen.

Maßgeblich erfolgen im Jahr 2013 die Umsetzung der gesellschaftsrechtlichen Strukturen, die Schaffung von geeigneten Projektstrukturen sowie die Klärung von steuerrechtlichen Fragen. Entsprechend dem neugefassten Gesellschaftsvertrag werden sich der Aufsichtsrat sowie die geplanten Fachbeiräte konstituieren und ihre Arbeit aufnehmen.

In Abstimmung mit der Landeshauptstadt Erfurt und der DBG mbH wird die Machbarkeitsstudie für die Bundesgartenschau 2021 inhaltlich und konzeptionell weiter untersetzt. Ziel der Konkretisierungen ist es, die Rahmenbedingungen und Grundlagen für die nun folgenden Ausschreibungen bzw. Planungswettbewerbe zu schärfen, das Finanzierungskonzept der städtischen Eigenanteile in Jahresscheiben zu untersetzen sowie Verfahren für die Entwicklung der Teilflächen für die Bundesgartenschau 2021 zu definieren.

Weiterhin wird im Jahr 2013 ein Kommunikationskonzept erarbeitet. Ziel ist es, die Öffentlichkeit über alle Phasen der Vorbereitung und Durchführung der BUGA 2021 zu informieren sowie engagierte und fachkundige Bürger in die Prozesse einzubeziehen.

14 Kultur und Freizeit

14.1	Kaisersaal Erfurt GmbH	181
14.2	Erfurter Garten- und Ausstellungs GmbH	185
14.3	SWE Bäder GmbH	190

14.1 Kaisersaal Erfurt GmbH

Futterstraße 15 –16
99084 Erfurt

Geschäftsführung: Alexander Hilge

Vergütung: Die Gesamtbezüge des Geschäftsführers belaufen sich auf 18.000,00 Euro.

Aufsichtsrat: Katrin Körber Vors. Stadtratsmitglied
Stand 2012 Manfred Wohlgefahr (+ 2013) Stellv. Stadtratsmitglied
Dr. Alfred Müller vom Stadtrat benannt

Aufsichtsratsvergütung: 2.000,00 Euro

Gründung der Gesellschaft: 05.07.1991

Gesellschaftsvertrag: Fassung vom 26.07.2011

Genehmigung: Bescheid 204.4-1515.01-10/93-EFS vom 25.06.1993

Handelsregister: HRB 103660 beim Amtsgericht Jena



Foto: Kaisersaal Erfurt GmbH

Gesellschafter des Unternehmens

- Landeshauptstadt Erfurt zu 100 % am Stammkapital von 256.000,00 Euro

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Betreuung der Kultur- und Kongresseinrichtungen des Unternehmens. Hierzu gehören insbesondere die Vermietung des Saales und der nutzbaren Räume zu Tagungen und Kongressen, öffentlichen Veranstaltungen sowie kulturellen, gesellschaftlichen und unterhaltenden Veranstaltungen, Ausstellungen und Kleinmessen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2012		2011		2010	
Anlagevermögen	6.714	98 %	7.398	97 %	8.097	97 %
Immater. Vermögen	0		0		0	
Sachanlagen	6.714		7.398		8.097	
Umlaufvermögen	160	2 %	210	3 %	249	3 %
Vorräte	0		0		0	
Forderungen u. sonstiges Vermögen	55		45		45	
Liquide Mittel	105		165		204	
Aktiver RAP	0	0 %	0	0 %	0	0 %
Bilanzsumme	6.874	100 %	7.608	100 %	8.346	100 %

	Passiva					
	2012		2011		2010	
Eigenkapital	4.601	67 %	2.598	34 %	2.787	33 %
Gezeichnetes Kapital	256		256		256	
Rücklagen	5.309		3.264		3.472	
<i>Jahresergebnis</i>	- 964		- 922		- 941	
Rückstellungen	90	1 %	31	0 %	38	0 %
Verbindlichkeiten	2.181	32 %	4.978	65 %	5.521	67 %
Verbindlichkeiten > 1	1.556		2.154		2.724	
Verbindlichkeiten < 1	625		2.824		2.797	
Passiver RAP	2	0 %	1	0 %	0	0 %
Bilanzsumme	6.874	100 %	7.608	100 %	8.346	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2012	2011	2010
Umsatz	338	334	322
Sonstige Erträge	46	62	54
Gesamtleistung	384	396	376
Materialaufwand	0	0	0
Personalaufwand	103	90	81
Abschreibungen	719	722	721
Sonstiger Aufwand	390	342	328
Finanzergebnis	-122	-150	-174
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 950	- 909	- 928
Steuern	14	13	13
Jahresergebnis	- 964	- 922	- 941

Situationsbericht des Unternehmens

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2012 entwickelte sich gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen konstant. Aus den Erlösen der Gesellschaft konnten die laufenden Kosten im operativen Bereich nicht gedeckt werden. Die Kosten für notwendige Werterhaltungsmaßnahmen müssen daher aus den Liquiditätsreserven der Gesellschaft gedeckt werden.

Das Geschäftsjahr war, wie das Vorjahr, geprägt von durchgeführten Werterhaltungsmaßnahmen und Ersatzinvestitionen, um die Funktionsfähigkeit und die sicherheitstechnischen Anforderungen eines Veranstaltungszentrums zu gewährleisten. Ein erhöhter Anfall an Ersatzinvestitionen ist zu verzeichnen, der auch dadurch bedingt ist, dass das Anlagevermögen weit über die Abschreibungszeit hinaus im Einsatz ist, wobei mit den der Gesellschaft zur Verfügung stehenden Mitteln nur die nötigsten Maßnahmen umgesetzt werden können.

Die Anlagenintensität, d.h. das Verhältnis des Anlagevermögens von 6.714 T Euro im Verhältnis zum Gesamtvermögen von 6.874 T Euro, betrug 97,7 % (Vorjahr: 97,2 %).

Die Eigenkapitalquote lag mit 66,9 % (EK 4.602 T Euro / Gesamtkapital 6.874 T Euro) aufgrund der Umwandlung einer Verbindlichkeit gegenüber der Gesellschafterin in Eigenkapital deutlich über der EK-Quote des Vorjahrs von 34,2 %. Entsprechend ergab sich eine geringere Fremdkapitalquote von 33,1 % (Vorjahr: 65,8 %).

Die Nettoverschuldung lag zum 31.12.2012 bei 2.168 T Euro (Vorjahr: 4.845 T Euro. Aus der laufenden Geschäftstätigkeit des Jahres 2012 ergab sich ein Cash-Flow von ./ 187 T Euro,

aus der Investitionstätigkeit ein Cash-Flow von ./.37 T Euro und aus der Finanzierungstätigkeit aufgrund der Zuzahlungen in das Eigenkapital abzüglich der Darlehenstilgung ein Cash-Flow von + 164 T Euro. Insgesamt ergibt sich somit ein negativer Cash-Flow von 60 T Euro. Die Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten veränderten sich entsprechend. Die Vermögens-, Finanz und Ertragslage ist nur unter der Voraussetzung der Zuzahlungen durch die Gesellschafterin geordnet. Der Zinsaufwand sank mit steigender Darlehenstilgung auf 122 T Euro (Vorjahr: 151 T Euro).

Das Jahresergebnis 2012 betrug ./. 963 T Euro (Vorjahr: ./. 922 T Euro).

Die Gesamtleistung des Jahres 2012 war nahezu unverändert und betrug 384 T Euro (Vorjahr; 396 T Euro). Neben einer Erhöhung der Personalkosten sind in den übrigen Aufwendungen Steigerungen, insbesondere aufgrund von Reparatur- und Instandhaltungsmaßnahmen auf 506 T Euro (Vorjahr: 444 T Euro), zu verzeichnen.

Die Kaisersaal Erfurt GmbH beschäftigte im Wirtschaftsjahr 2,5 Haustechniker gemäß Stellenplan und einen Geschäftsführer. Durch die Haustechniker werden kostensparend Werterhaltungsmaßnahmen in allen Bereichen des Hauses durchgeführt.

Die Umsatzerlöse aus Verpachtung sind gegenüber dem Vorjahr geringfügig gestiegen. Die Erlöse im Bereich der Vermietung des Objektes Futterstraße 14 sind durch einen vorübergehenden Leerstand infolge eines unterjährigen Mieterwechsels geringfügig gesunken. Zum Jahresende waren alle Mieteinheiten im Objekt Futterstrasse 14 wieder vermietet.

Durch konsequentes Kostenmanagement erfolgte ein optimaler Einsatz der vorhandenen Mittel.

Im Geschäftsjahr zeigt sich zunehmend ein erhöhter Bedarf an Ersatzinvestitionen, um die Funktionsfähigkeit des Hauses zu erhalten und zu sichern. Hinzu kommen jährlich neue Auflagen technischer Prüforganisationen. Durch den verstärkten Anfall von Werterhaltungsmaßnahmen und Ersatzinvestitionen musste auf vorhandene Liquiditätsreserven des Unternehmens zurückgegriffen werden, die für entsprechende Notfälle gebildet waren. Daher ist ein stetiger Abbau der Liquiditätsreserven zu verzeichnen. Zur Sicherung der Funktionsfähigkeit des Hauses und der Umsetzung notwendiger sicherheitsrelevanter Maßnahmen müssen eine Verbesserung der Ertragssituation sowie eine langfristige Sicherung des Zuschusses auf dem notwendigen Niveau vorrangiges Ziel sein.

Die Sicherung der Liquidität der Gesellschaft erfolgt in überwiegendem Maße durch freiwillige Zahlungen der Gesellschafterin in die Kapitalrücklage. Derivative Finanzinstrumente kommen in der Gesellschaft nicht zum Einsatz.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2013 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Zu bestehenden Risiken wird in regelmäßigen Beratungen an den Aufsichtsrat berichtet.

Für die Kaisersaal Erfurt GmbH ergeben sich zwei Risikobereiche:

1. Gelingt es, den Bedarf an Ersatzinvestitionen und Werterhaltungsmaßnahmen in den nächsten Jahren abzudecken?
2. Können die Verhandlungen zu einer Anpassung des Pachtvertrages im Geschäftsjahr 2013 erfolgreich abgeschlossen werden?

Zu 1. Mit erhöhten Aufwendungen für Instandhaltungen im Geschäftsjahr 2012 scheinen aus gegenwärtiger Sicht wesentliche derzeit erkennbare Risiken abgesichert zu sein, so dass im Geschäftsjahr 2012 die Funktionsfähigkeit des Hauses trotz weitgehenden Verzichtes auf Investitionen durch die anhaltende Kürzung des städtischen Zuschusses um 50,0 T Euro gegeben ist. Ungeachtet dessen wird das betriebs- und immobilienwirtschaftlich notwendige Maß an Regelinstandhaltungen unterschritten.

Da im Jahr 2016 der Kapitaldienst entfällt, reduziert sich der bisherige Zuschussbedarf merklich. Dies wird zu einer Entlastung des städtischen Haushaltes führen. Perspektivisch sollte in Gesprächen mit der Gesellschafterin ein Konsens für die zukünftige Finanzierung der Gesellschaft gesucht werden, die auch nach Auslaufen der Darlehensverträge eine Unterstützung der Gesellschaft (auf dann deutlich abgesenktem Niveau) ermöglicht. Grundsätzlich ist es für die Aufrechterhaltung der Liquidität der Gesellschaft und zur Finanzierung von Werterhaltungs- und Instandhaltungsmaßnahmen auch in den folgenden Jahren notwendig, eine jährliche angemessene Zuführung in das Eigenkapital durch die Gesellschafterin vorzunehmen.

Zu 2. Die Pächterin, die Kaisersaal Gastronomie- & Veranstaltungs GmbH, hat auch im Geschäftsjahr 2012 ihre Verpflichtungen gegenüber der Gesellschaft erfüllt und die Pacht gegenüber den Vorjahren stabil gehalten. Aktuell hat die Gesellschaft mit der Pächterin einen neuen Pachtvertrag geschlossen.

Die Finanzmarktkrise hat auch im Geschäftsjahr 2012 noch zu keiner Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geführt. Mittelfristig kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich Finanzierungsmöglichkeiten und Finanzierungsbedingungen ungünstig entwickeln. Das Hauptaugenmerk der Geschäftsführung unter Einbeziehung des Aufsichtsrates wird auch im Jahr 2013 darauf liegen, die stabile Entwicklung der Kaisersaal Erfurt GmbH zu sichern. Hierzu werden regelmäßige Berichte der Pächterin abgefordert und zeitnahe Kontrollen durchgeführt.

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse von besonderer Bedeutung für die Beurteilung des Geschäftsverlaufs im Berichtsjahr bzw. mit wesentlicher Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft eingetreten.

Eine Verbesserung der Ertrags- und Finanzlage der Gesellschaft ist perspektivisch durch die kontinuierliche Rückführung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und einer optimierten Erlös- und Aufwandsstruktur denkbar.

14.2 Erfurter Garten- und Ausstellungs GmbH (ega)

Gothaer Straße 38
99094 Erfurt

Geschäftsführung: Kathrin Weiß

Aufsichtsrat: Stand 2012	Klaus Michael Wiegand	Vors.	Stadtratsmitglied
	Ivonne Stampf	Stellv.	AN-Vertreterin
	Bodo Remus		Stadtratsmitglied
	Thomas Hutt		Stadtratsmitglied

Aufsichtsratsvergütung: 9.000 Euro

Gründung der Gesellschaft: 27.11.1991/01.07.1995 Übernahme durch Stadt Erfurt

Gesellschaftsvertrag: Fassung vom 15.07.2010

Genehmigung: Bescheid 240.4-1515-003/10-EF vom 12.07.2010

Handelsregister: HRB 104134 beim Amtsgericht Jena

Gesellschafter des Unternehmens

- Landeshauptstadt Erfurt zu 6 % und SWE Stadtwerke Erfurt GmbH zu 94 %
am Stammkapital von 55.000,00 Euro

Kurzvorstellung des Unternehmens

Der Gegenstand des Unternehmens besteht in der Bewirtschaftung der Grundstücke, Gebäude, Garten- und Grünanlagen mit dem Ziel, ein attraktives Kultur- und Freizeitangebot für die Bevölkerung sowie landwirtschaftliche, gärtnerische und floristische Ausstellungen unter Erhalt des historisch gewachsenen Charakters als Erholungspark mit Bildungsmöglichkeiten für alle Altersstufen zu schaffen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die ega schafft ein attraktives Kultur- und Freizeitangebot für die Bevölkerung in und um die Landeshauptstadt Erfurt. Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2012		2011		2010	
Anlagevermögen	6.853	60 %	6.589	56 %	5.183	52 %
Immater. Vermögen	31		29		12	
Sachanlagen	6.822		6.560		5.170	
Umlaufvermögen	4.604	40 %	5.108	44 %	4.763	48 %
Vorräte	16		19		18	
Forderungen u. sonstiges Vermögen	4.554		5.068		4.726	
Liquide Mittel	34		21		19	
Aktiver RAP	0	0 %	1	0 %	0	0 %
Bilanzsumme	11.457	100 %	11.698	100 %	9.946	100 %

	Passiva					
	2012		2011		2010	
Eigenkapital	4.079	36 %	4.079	35 %	4.079	41 %
Gezeichnetes Kapital	55		55		55	
Rücklagen	3.770		3.770		3.770	
<i>Bilanzgewinn</i>	254		254		254	
Sonderposten	508	4 %	608	5 %	707	7 %
Rückstellungen	1.129	10 %	1.184	10 %	1.277	13 %
Verbindlichkeiten	5.717	50 %	5.805	50 %	3.867	39 %
Verbindlichkeiten > 1	2.493		2.760		23	
Verbindlichkeiten < 1	3.224		3.045		3.844	
Passiver RAP	24	0 %	22	0 %	16	0 %
Bilanzsumme	11.457	100 %	11.698	100 %	9.946	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2012	2011	2010
Umsatz	1.697	1.784	1.515
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0	2	7
Sonstige Erträge	477	395	317
Gesamtleistung	2.174	2.181	1.839
Materialaufwand	1.818	2.229	2.654
Personalaufwand	2.122	2.067	1.192
Abschreibungen	673	580	567
Sonstiger Aufwand	1.724	1.991	1.793
Finanzergebnis	-64	-50	-8
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-4.227	-4.735	-4.374
Außerordentliches Ergebnis	0	0	22
Steuern	22	22	20
Erträge aus Verlustübernahme	4.249	4.757	4.372
Jahresergebnis	0	0	0

Situationsbericht des Unternehmens

Gemeinsam mit der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH (SWE GmbH) erarbeitete die ega GmbH, entsprechend der Gremienbeschlüsse ein Entwicklungskonzept für die Parkanlage. Darin werden Eckpunkte des künftigen Angebotsportfolios und der damit verbundenen Investitionstätigkeit ebenso definiert, wie die Maßnahmen zur Verbesserung der Betriebsabläufe, Geschäftsprozesse sowie der Kommunikations- und Vertriebspolitik. Die Gartenschau wird im Rahmen der Konzeptumsetzung ihren egapark-typischen Gartencharakter bewahren und sich unter Berücksichtigung der denkmalpflegerischen Anforderungen zu einer zukunftsweisenden und generationsübergreifenden Parkanlage entwickeln. Die beschriebene Entwicklung steht dabei im Einklang mit den Anforderungen der Ausrichtung der Bundesgartenschau (BUGA) in Erfurt im Jahr 2021. Der egapark ist dabei als Kernfläche definiert. Eine BUGA mit dem egapark als Schwerpunkt trägt dazu bei, die Gartenanlage weiter aufzuwerten und die Marke egapark noch stärker in das Bewusstsein der Erfurter Bevölkerung und Touristen zu rücken.

Vor dem Hintergrund des aktuellen hohen Finanzierungsbedarfs der Gartenanlage sowie dem vorhandenen Investitions- und Instandhaltungsstau ist es Aufgabe der ega GmbH, ein nachhaltiges Bewirtschaftungskonzept zu entwickeln, das im Einklang mit der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Gesellschaft und der SWE GmbH steht. Mit der Neuausrichtung des Geschäftsbetriebes werden künftig Maßnahmen, z.B. im Investitions- und Instandhaltungsbereich, durchgeführt, die sowohl Beiträge zur Angebotsverbesserung als auch zur effizienteren Gestaltung von Betriebsabläufen schaffen.

Im mittelfristigen Wirtschaftsplan für die Jahre 2013 bis 2017 sind die ersten Maßnahmen zur nachhaltigen Verbesserung der wirtschaftlichen Gesamtsituation des Unternehmens, zum Abbau des vorhandenen Investitions- und Instandhaltungsstaus sowie der Geschäftsprozesse abgebildet. Ein Bestandteil im Rahmen der Erarbeitung des Wirtschaftsplanes war die Entwicklung einer neuen Tarifstruktur der Eintrittspreise sowie eine Preisanpassung mit Wirkung zum Geschäftsjahr 2013.

Die Besucherzahlen entwickelten sich im Jahr 2012 deutlich positiv. Unter Einbeziehung der ca. 50.000 Besucher des am ersten Septemberwochenende stattgefundenen KI.KA Festes besuchten im abgelaufenen Wirtschaftsjahr 527.588 (Vorjahr 476.975) Gäste den egapark Erfurt. Sowohl die signifikante Erhöhung der Verkaufszahlen bei den Saisonkarten als auch die in den Herbstmonaten im Freigelände gezeigte Kürbisausstellung „Zauberhafte Märchenwelten“ trugen wesentlich dazu bei, dass 67.588 Gäste mehr als geplant den egapark Erfurt besuchten.

Besucherzahlen	2011	2012
Park	317.747	406.549
Ausstellungen und Veranstaltungen	159.228	121.039
Gesamt	476.975	527.588

Schwerpunkte der Investitionstätigkeit im Wirtschaftsjahr 2012 waren der Bau einer Drainageleitung im Japanischen Fels- und Wassergarten, die Anschaffung von Dauerkartenmodulen für die im kommenden Jahr geplante Einführung der personalisierten Saisonkarte sowie der Kauf einer Ersatzmaschine für den egapark-Express.

Durch die reparaturbedingte Schließung der Halle 1 für den Ausstellungs- und Veranstaltungsbetrieb wurde der Wirtschaftsplan für das Jahr 2012 mit Stand 30. Mai 2012 überarbeitet, dem Stadtrat der LHS Erfurt vorgelegt und am 26. Juli 2012 bestätigt. Im Rahmen der Überarbeitung wurden die notwendigen Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen sowie die durch die Schließung resultierenden Erlösausfälle berücksichtigt. Nach Bestätigung des überarbeiteten Wirtschaftsplanes begannen die notwendigen Sanierungsmaßnahmen. Der Abschluss der Maßnahme erfolgte im II. Quartal 2013.

Nachdem die Deutsche Bundesgartenschau Gesellschaft mbH (DBG mbH) am 22. Dezember 2011 der Landeshauptstadt Erfurt schriftlich ihre Zustimmung zur Ausrichtung der Bundesgartenschau im Jahr 2021 erteilt hatte, wurde durch die Landeshauptstadt Erfurt, die DBG mbH, die SWE GmbH sowie die ega GmbH im Jahr 2012 umgehend mit der vertraglichen Ausgestaltung begonnen. Am 29. November 2012 erfolgte die Unterzeichnung des Durchführungsvertrages für die Bundesgartenschau Erfurt 2021 durch den Oberbürgermeister der LH Erfurt und den Geschäftsführer der DBG mbH. Gegenstand dieses Vertrages sind Ort und Größe der Bundesgartenschau, Marken- und Kennzeichennutzungsrechte sowie Verfahren zur Vorbereitung, Planung, Durchführung und Abwicklung der BUGA 2021. Als Durchführungsgesellschaft für die BUGA 2021 fungiert die TPG Thüringer Projektgesellschaft mbH (TPG mbH). Hierzu wurden die notwendigen Beschlüsse für den Abschluss des Geschäftsanteilskauf- und -abtretungsvertrages zwischen der SWE GmbH und der ega GmbH zum Verkauf der durch die SWE GmbH zu 100% gehaltenen Geschäftsanteile an der TPG Thüringer Projektgesellschaft mbH (TPG mbH) an die ega GmbH gefasst.

Ebenso wurde dem anschließenden Abschluss eines Geschäftsanteilskauf- und -abtretungsvertrag zwischen der ega GmbH und der DBG mbH zum Verkauf der dann durch die ega GmbH gehaltenen Geschäftsanteile an der TPG mbH auf die DBG mbH zugestimmt. Zielstellung ist, dass die ega GmbH zukünftig mit 2/3 und die DBG mbH mit 1/3 am Stammkapital der TPG mbH, welche zukünftig als Bundesgartenschau Erfurt 2021 gemeinnützige GmbH (BUGA gGmbH) firmiert, beteiligt sind.

Ausgehend von einer Absichtserklärung der SWE GmbH, für sämtliche Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer der Unternehmen der SWE Gruppe eine Tarifbindung im Rahmen von Flächentarifverträgen herzustellen, hat die ega GmbH im Geschäftsjahr 2012 gemeinsam mit der SWE Bäder GmbH (SWE B GmbH) und dem ver.di Landesbezirk Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen Verhandlungen zur Einführung des TVöD und zur Ablösung des bisher geltenden Haustarifvertrages aufgenommen. In der ega GmbH waren im Jahr 2012 63 Mitarbeiter (54 VbE) beschäftigt.

Das Geschäftsjahr 2012 wurde mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von -4.249 T Euro (Vorjahr -4.757 T Euro) abgeschlossen. Gemäß den Festlegungen aus dem Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag erfolgte der Verlustausgleich durch die SWE.

Im Geschäftsjahr 2012 belaufen sich die durchgeführten Investitionen auf insgesamt 937 T Euro (Vorjahr 1.991 T Euro) und beinhalten vor allem die Sanierung der Ausstellungshalle 1, den Bau einer Drainageleitung im Japanischen Fels- und Wassergarten sowie die Investitionen in Arbeits- und Transporttechnik.

Die Finanzierung der ega GmbH erfolgt durch die Integration in das Zentrale Finanzmanagement des Stadtwerke Erfurt Konzerns. Damit war Liquidität der Gesellschaft gewährleistet.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2013 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Im Rahmen von systematischen und permanenten Risikoinventuren werden die Risiken hinsichtlich ihrer potenziellen Schadenshöhe sowie ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit klassifiziert. Festlegungen über Verfahrensweisen und Strukturen, die zur Steuerung der Risiken eingesetzt werden, werden in einem Risikomanagementhandbuch eindeutig geregelt und dokumentiert. Die ega GmbH ist in das Risikomanagementsystem der SWE GmbH integriert.

Zu den wesentlichen Risiken der Gesellschaft zählen ungeklärten Eigentumsverhältnissen aus Restitutionsansprüchen von Alteigentümern.

Bestandsgefährdende Risiken waren unter Berücksichtigung des bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages mit der SWE GmbH im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht zu verzeichnen.

Ab dem folgenden Geschäftsjahr wird die ega GmbH mit der konkreten Planung und Umsetzung von Projekten zur Neugestaltung der Gartenwelt, der Spiel- und Erlebnisräume, der sukzessiven Sanierung von Gebäuden und baulichen Anlagen, wie der Parkbühne, des Empfangsgebäudes, der Ausstellungshalle 2 und des Restaurants Caponniere beginnen.

Für die zentrale Parkfläche wird im Zusammenhang mit der Entwicklung der Pflanzenschauhäuser im II. Quartal 2013 eine Ideenskizze vorgestellt.

Die Grundlage für die Aktivitäten bildet das Entwicklungskonzept für den egapark und die Ergebnisse einer „egapark Werkstatt“, die im November 2012 durchgeführt wurde. Mit den Werkstatt - Teilnehmern, die sich aus Vertretern der ega GmbH, der SWE GmbH, der DBG mbH, Vertretern von Ämtern der Landeshauptstadt Erfurt sowie weiterer externer Partner zusammensetzte, wurde der Handlungsbedarf für die Entwicklung als Bundesgartenschaufläche identifiziert, ein Maßnahmenplan für die Entwicklung der definierten Teilbereiche entwickelt und Möglichkeiten für die Umsetzung im Rahmen von Wettbewerbs- sowie Vergabeverfahren definiert.

Parallel zur Vorbereitung der planerischen Aktivitäten werden für die Entwicklung der Spiel- und Erlebniswelt, der Pflanzenschauhäuser und des Standorts der ehemaligen Zentralgaststätte eine Marktpotentialanalyse und Wirtschaftlichkeitsberechnung vorliegen. Ziel der Investitionstätigkeit ist die nachhaltige Bewirtschaftung des Gartenschau-landes und die Schaffung von neuen marktgerechten touristischen Angeboten mit Alleinstellungsmerkmal im Raum Mitteldeutschland unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der ega GmbH. Erste Abstimmungen mit potenziellen Fördermittelegbern im abgelaufenen Geschäftsjahr werden durch die Geschäftsführung zeitnah weitergeführt.

Zur Erschließung von weiteren Umsatz- und Absatzpotenzialen erarbeitete das Unternehmen im Geschäftsjahr 2012 ein langfristiges Vertriebs- und Kommunikationskonzept. Dabei wurden Maßnahmenpakete entwickelt mit dem Ziel, mehr marktfähige Angebote zu schaffen, mehr und neue Besucher anzusprechen, die Marke „egapark Erfurt“ profilscharf und modern zu positionieren sowie die Marketing- und Vertriebsaktivitäten zu professionalisieren. Basierend auf der künftigen Positionierung des egaparks und den identifizierten Zielgruppen lauten die zukünftigen Kommunikationsschwerpunkte „Gartenwelten“ und „Spiel- und Erlebniswelt“. Ziel ist es, die Wirtschaftlichkeit der Angebote des egaparks zu verbessern und das entsprechend der durchgeführten Prognosen und qualitativen Bewertungen ermittelte Gesamtpotential von 550.000 bis 570.000 Besuchern mittelfristig auszuschöpfen.

Aufgrund der eingeleiteten strategischen Maßnahmen zur langfristigen und nachhaltigen Entwicklung des egaparks geht die ega GmbH von einer weiterhin positiven Entwicklung der Besucherzahlen sowie nach Beseitigung des Investitions- und Instandhaltungsstaus von einer Verbesserung des Ergebnisses aus.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2012		2011		2010	
Anlagevermögen	22.515	93 %	23.974	95 %	25.314	96 %
Immater. Vermögen	43		37		0	
Sachanlagen	22.472		23.937		25.314	
Umlaufvermögen	1.729	7 %	1.330	5 %	1.063	4 %
Vorräte	29		26		19	
Forderungen u. sonstiges Vermögen	1658		1.269		1.020	
Liquide Mittel	42		35		24	
Aktiver RAP	42	0 %	48	0 %	53	0 %
Bilanzsumme	24.286	100 %	25.352	100 %	26.430	100 %

	2012		2011		2010	
Eigenkapital	13.516	56 %	13.016	51 %	12.516	47 %
Gezeichnetes Kapital	25		25		25	
Rücklagen	13.491		12.991		12.491	
<i>Bilanzergebnis</i>	0		0		0	
Sonderposten	5.915	25 %	6.351	25 %	6.788	26 %
Rückstellungen	330	1 %	963	4 %	1.190	4 %
Verbindlichkeiten	4.445	18 %	4.944	20 %	5.864	23 %
Verbindlichkeiten > 1	2.049		2.809		3.688	
Verbindlichkeiten < 1	2.396		2.135		2.176	
Aktiver RAP	80	0	78	0 %	72	0 %
Bilanzsumme	24.286	100 %	25.352	100 %	26.430	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2012	2011	2010
Umsatz	4.808	4.836	4.967
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
sonstige Erträge	671	661	1.403
Gesamtleistung	5.479	5.497	6.370
Materialaufwand	2.457	2.351	2.085
Personalaufwand	1.969	1.871	2.771
Abschreibungen	1.611	1.545	1.435
Sonstiger Aufwand	755	671	694
Finanzergebnis	146	- 181	- 216
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 1.459	- 1.122	- 831
Steuern	26	32	32
Jahresergebnis	- 1.485	- 1.154	- 863
Erträge aus Verlustübernahme	1.485	1.154	863
Bilanzergebnis	0	0	0

Situationsbericht des Unternehmens

Das Geschäftsjahr 2012 hat sich die SWE Bäder GmbH (SWE B GmbH) neben dem operativen Geschäft, dem Betrieb der Hallen- und Freibäder der Landeshauptstadt Erfurt, mit der umfangreichen und komplexen Sanierung der Roland Matthes Schwimmhalle beschäftigt, deren Saunalandschaft attraktiver gestaltet wurde. Zusammen mit dem Alleinstellungsmerkmal eines 50-Meter-Sportbeckens und einem erweiterten Wellnessangebot bietet die Roland Matthes Schwimmhalle die Chance positive Ergebnisbeiträge für die Gesellschaft zu erwirtschaften.

Unter Beachtung der Gremienbeschlüsse der SWE B GmbH wurde mit den bauausführenden Firmen und Planern der ARGE Nordbad die Sanierung des Fallschutzbelages unter dem Seilzirkus und den Tischtennisplatten im Nordbad vertraglich verhandelt und im Juli 2012 umgesetzt.

Das ehemalige Freibad Stotternheim musste aufgrund des bautechnisch schlechten Zustands im Jahr 2003 geschlossen werden. Wegen mangelnden Vermarktungs- und anderweitigen Nutzungsmöglichkeiten durch die SWE B GmbH wird von der Landeshauptstadt Erfurt auf den Flächen dieses Freibades die Schaffung einer öffentlich zugänglichen Grünanlage für den Ortsteil Stotternheim und deren Bewohner angestrebt. Im Geschäftsjahr 2013 verfolgt die SWE B GmbH das Ziel einer Portfoliobereinigung hinsichtlich der Grundstücke des ehemaligen Freibades Stotternheim als nicht mehr betriebsnotwendige Liegenschaft.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden in den Hallen- und Freibädern insgesamt 618.832 Besucher registriert. Trotz der schwierigen Witterungsverhältnisse in der Freibadsaison und der komplexen Sanierungsmaßnahmen in der Roland Matthes Schwimmhalle konnten im Vergleich zum Vorjahr (611.429 Besucher) die Besucher in den Hallen- und Freibädern um 7.403 (1,2 %) gesteigert werden.

Die Besucherzahlen haben sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt entwickelt:

Besucherzahlen	2011	2012
Hallenbäder	459.738	422.444
Freibäder	151.691	196.388
gesamt	611.429	618.832

Eine zum Vorjahr gestiegene Anzahl von Besuchern in der Schwimmhalle Johannesplatz (+23.441 Besucher) und eine deutliche Verringerung der Besucherzahl in der Roland Matthes Schwimmhalle (-60.735 Besucher) zeigen trotz erheblicher Einschränkungen während der Sanierungsarbeiten ein stabiles Besucheraufkommen in den Hallenbädern. Der für das Geschäftsjahr 2012 prognostizierte Wert wurde insgesamt überschritten und lag damit über den Erwartungen der Gesellschaft. Die wiederholt gestiegene Anzahl der Besucher im Nordbad (+29.387 Besucher) konnte die Steigerungen in den anderen Freibädern (+15.310 Besucher) insgesamt übertreffen.

Ein weiterer Beleg dafür, dass die Sanierung des nunmehr über 87 Jahre alten Nordbades ein Erfolg war und das Freibad wieder zum Volksbad in der Landeshauptstadt Erfurt wurde, ist der „Public Value Award für das öffentliche Bad 2012 - Aktivsein für die ganze Familie“, den eine Jury der Deutschen Gesellschaft für das Badewesen e. V. an die SWE B GmbH vergeben hat.

Das Geschäftsjahr 2012 war gleichzeitig auch das europäische Jahr des Wassers. Das Strandbad Stotternheim bekam wiederholt von den europäischen Prüfern sehr gute Wasserwerte bescheinigt und erhielt das Attribut „Ausgezeichnete Badegewässerqualität“.

Über die Gutscheine im Familienpass 2012 wurden in den Hallen- und Freibädern insgesamt 31.226 kostenfreie Nutzungen (15.366 Erwachsene/15.860 Kinder) registriert. Dies entspricht im Vergleich zum Vorjahr einer deutlichen Steigerung um 3.836 kostenfreie

Nutzungen. Das Angebot Familienpass als Teil des sozialen Engagements ist in dem mit der Landeshauptstadt Erfurt vereinbarten Leistungsvertrag Bäder integriert. Im Jahr 2012 wurden 675 Bildungsgutscheine für sozial benachteiligte Familien in den Erfurter Bädern eingelöst.

Auch im Geschäftsjahr 2012 wurden in den Freibädern der SWE B GmbH Veranstaltungen angeboten. Höhepunkte waren im Strandbad Stotternheim die jährliche Beachparty und das Langstreckenschwimmen. In den anderen Freibädern fanden ebenfalls Veranstaltungen insbesondere im kulturellen Bereich statt. Auch im kommenden Jahr werden Veranstaltungen zum festen Bestandteil der Planung der SWE B GmbH gehören, um deren Attraktivität zu steigern und die Gäste zu motivieren, dauerhaft und regelmäßig die Bäder zu nutzen.

Mit den Fördervereinen Erfurter Nordbad e.V., Freibad Möbisburg e. V. und Dreienbrunnenbad e. V. wurde die Zusammenarbeit für die betreffenden Freibäder im Geschäftsjahr 2012 mit Veranstaltungen und gemeinsamen Aktivitäten erfolgreich fortgesetzt. Dadurch wird das Engagement der Erfurter Bürger für die Bäder der Landeshauptstadt Erfurt gewürdigt.

Am 16. Juni 2012 wurde ein Jahr nach der Umbenennung der Südschwimmhalle in Roland Matthes Schwimmhalle Erfurts größtes Hallenbad zum Veranstaltungsort für den ersten „Roland Matthes Pokal“. Gemeinsam mit dem Erfurter Schwimmsportclub e. V. wurde der Schwimmwettkampf zur Kinder- und Jugendförderung mit über 116 Aktiven unter Schirmherrschaft von Herrn Roland Matthes und der Stadtwerke Erfurt Gruppe ausgerichtet.

Im Ergebnis einer Analyse der Strukturen, Verantwortlichkeiten und Prozesse der vergangenen Jahre und vor dem Hintergrund einer umfassenden Mitarbeiterbefragung im Geschäftsjahr 2012 erfolgte eine strukturelle Neuausrichtung der Gesellschaft und die Schaffung einfacher und klarer Führungsstrukturen. Eine Überleitung vom Haus- zum Flächentarifvertrag TVöD erfolgte mit Wirkung zum 1. Juli 2013.

Das Geschäftsjahr 2012 wurde mit einem Fehlbetrag von 1.485 T € abgeschlossen. Die Verlustübernahme erfolgt gemäß dem Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages durch die ThüWa ThüringenWasser GmbH. Im Geschäftsjahr 2012 wurden Investitionen in Höhe von 159 T Euro (Vorjahr 206 T Euro) getätigt. Die Liquidität der SWE B GmbH war durch die Integration in das zentrale Finanzmanagement der SWE jederzeit gesichert.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2013 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Das in der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH (SWE GmbH) implementierte Risikomanagementsystem entspricht den Vorgaben. Die prozessunabhängige Überprüfung der Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems erfolgt in regelmäßigen Abständen durch die Interne Revision der SWE GmbH.

Die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung der SWE B GmbH ergeben sich gleichermaßen aus dem Gegenstand der Gesellschaft, insbesondere aus der Entwicklung und dem Betrieb von Hallen- und Freibädern, aus Fragen hinsichtlich der von der Landeshauptstadt Erfurt im Geschäftsjahr 1997 in die Stadtwerke Erfurt Gruppe übertragenen Grundstücke sowie aus dem Leistungsvertrag Bäder mit der Landeshauptstadt Erfurt. Für den Leistungsvertrag Bäder wurde der Leistungsumfang und das Entgelt im Geschäftsjahr 2012

gemäß Beschluss im Erfurter Stadtrat am 14. Dezember 2011 festgelegt und damit die Nutzung der Erfurter Bäder als öffentliche Sport- und Freizeitanlagen gesichert. Das Leistungsentgelt stellt einen signifikanten Teil der Umsatzerlöse der SWE B GmbH dar.

Anforderungen von Interessenvertretungen an die SWE B GmbH, in ein drittes Hallenbad in der Landeshauptstadt Erfurt zu investieren, könnten nachhaltige Auswirkungen auf die Entwicklung und Wirtschaftlichkeit der Gesellschaft haben. Vorbehaltlich entsprechender Beschlussfassungen in den Gremien der Gesellschaft bieten die Grundsatzbeschlüsse zum Bäderkonzept am 23. November 2011 im Erfurter Stadtrat die Chance für ein gemeinsames Verständnis zur künftigen Entwicklung der Bäderlandschaft in der Landeshauptstadt Erfurt als Orientierungsrahmen. Hierbei dürfen in Zukunft Risiken steigender Instandhaltungsaufwendungen aus dem für die SWE B GmbH gemäß Erfurter Bäderkonzept verpflichtenden Weiterbetrieb der Freibäder Möbisburg und Dreienbrunnenbad nicht unberücksichtigt bleiben.

Im Geschäftsjahr 2013 sollen in den Hallen- und Freibädern der SWE B GmbH bereits bewährte Veranstaltungskonzepte, wie beispielsweise das „Taschenlampenkonzert“ und der „Roland Matthes Pokal“, unter Einbeziehung der SWE GmbH und anderer Partner als wichtiges Instrument der Kundenbindung fortgesetzt werden.

Mit den eingeleiteten Aktivitäten zur Weiterentwicklung der Leistungsangebote und der Fortschreibung des Leistungsvertrages Bäder mit der Landeshauptstadt Erfurt geht die SWE B GmbH von einer Stabilisierung der Besucherzahlen sowie der Verbesserung der Ergebnisse in den Folgejahren aus. Das bestehende Preismodell der SWE B GmbH soll optimiert werden.

Der Leistungsvertrag Bäder zur Sicherung der Nutzung der Erfurter Bäder als öffentliche Sport- und Freizeitanlagen und insbesondere das daraus resultierende Leistungsentgelt sind gemäß Beschluss im Erfurter Stadtrat am 19. Dezember 2012 zwischen der Landeshauptstadt Erfurt und der SWE B GmbH für die kommenden fünf Geschäftsjahre geregelt. Für diesen Zeitraum wurde unter Beachtung von Kostenentwicklungen und den Vorgaben aus dem Bäderkonzept der Landeshauptstadt Erfurt, welches am 23. November 2011 durch den Erfurter Stadtrat beschlossen worden ist, ein erhöhtes Leistungsentgelt als wesentliche Basis für die künftige wirtschaftliche Entwicklung der SWE B GmbH vertraglich neu vereinbart.

Unter Federführung der Stadtverwaltung Erfurt hat die SWE B GmbH im Geschäftsjahr 2013 den Stadtratsbeschluss vom 23. November 2011 zum Bäderkonzept der Landeshauptstadt Erfurt umzusetzen und ein Konzept zur dauerhaften Betreibung der Erfurter Freibäder Dreienbrunnenbad und Möbisburg als Niedrigkostenvariante zu erarbeiten. Das Konzept soll dem Erfurter Stadtrat bis Jahresende 2013 vorgelegt werden.

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

AAA-Wertpapiere	Triple Agencies Wertpapiere
AIG	American International Group, Inc., New York/USA
AIGMFC	AIG Matched Funding Corp., Westport
AktG	Aktiengesetz
ATZ	Tarifvertrag zur Regelung der Altersteilzeitarbeit Spartentarifvertrag Nahverkehrsbetriebe
ARegV	Anreizregulierungsverordnung
AO	Abgabenordnung
AVB WasserV	Verordnung über Allgemeine Bedingungen für die Versorgung mit Wasser
BASA	Baustellenabfallsortieranlage
BAT-0	Bundesangestelltentarif Ost
BEKA	Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmen mbH, Köln -
BilMoG	Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz
BMT-G-0	Tarifvertrag zur Anpassung des Tarifrechts- Manteltarifliche Vor- schriften für Arbeitgeber gemeindlicher Verwaltungen und Betriebe
BMF	Bundesministerium für Finanzen
BlmSchG	Bundesemissionsschutzgesetz
BOStrab	Verordnung über den Bau und Betrieb der Stadtbahnen
Bsys GmbH	Bsys Mitteldeutsche Beratungs- und Systemhaus GmbH
DMBilG	D-Markbilanzgesetz
DRS	Deutscher Rechnungslegungsstandard
DSD	Duales System Deutschland GmbH
EBE	Erhöhtes Beförderungsentgelt
EBO	Eisenbahn-Bau- und Betriebsordnung
EEZ	Empfangene Ertragszuschüsse
ega GmbH	Erfurter Garten- und Ausstellungs GmbH (ega)
EGHGB	Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch
EStG	Einkommensteuergesetz
EU	Europäische Union
EnVA	Energetische Verwertungsanlage
EnWG	Energiewirtschaftsgesetz
EUGH	Europäischer Gerichtshof
EVAG	Erfurter Verkehrsbetriebe Aktiengesellschaft
EWG	Europäischer Wirtschaftsraum
GASA	Gewerbeabfall
GDPdU	Grundsätze zum Datenzugriff und zur Prüfbarkeit digitaler Unterlagen
GVFG	Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbHG	Gesetz betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung
GV	Gesellschaftsvertrag
HDN	Haftpflichtgemeinschaft Deutscher Nahverkehrs- und Versorgungs- unternehmen
HGB	Handelsgesetzbuch
HGrG	Haushaltsgrundsätzegesetz
HR B	Handelsregister, Abteilung B (Kapitalgesellschaften)
IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V., Düsseldorf
IKS	Internes Kontrollsystem
KAV	Kommunaler Arbeitgeberverband Thüringen e.V., Erfurt
KfW	Kreditanstalt für Wiederaufbau
KOM	Kraftomnibus

KStG	Körperschaftsteuergesetz
KWK	Kraft-Wärme-Kopplung
LSP	Leitsätze für die Preisermittlung aufgrund von Selbstkosten
LVP/PPK	Leichtstoffverpackungen/Papier, Pappe, Kartonagen
MBA	Mechanisch-biologische Aufbereitungsanlage
MEA	Mehrerlösabschöpfung
MTV Energie	Manteltarifvertrag Energie
OTN	Dieselnetz Ostthüringen
ÖFA	Fachausschuss für öffentliche Unternehmen und Verwaltungen
ÖPNV	öffentlicher Personennahverkehr
ÖPNV-Investitionsrichtlinie	Richtlinie zur Förderung von Investitionen im öffentlichen Personennahverkehr in Thüringen
BefAusglV	Verordnung über den Ausgleich gemeinwirtschaftlicher Leistungen im Straßenpersonenverkehr
PBefG	Personenbeförderungsgesetz
PS	Prüfungsstandard
PublG	Publizitätsgesetz
RABA	Restabfallbehandlungsanlage
RVG	Regionale Verkehrsgemeinschaft Gotha GmbH
SDH	Synchrone digitale Hierarchie
SGB	Sozialgesetzbuch
SPNV	Schienenpersonennahverkehr
StPNV	Straßenpersonennahverkehr
ThürKO	Thüringer Gemeinde- und Landkreisordnung
Trofa	Trockenfermentationsanlage
TVÖD	Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst
UmWG	Umwandlungsgesetz
UStG	Umsatzsteuergesetz
VVDE	Versicherungsverband Deutsche Eisenbahnen
WASA	Wertstoffaufbereitungs- und Sortieranlage
Zkm	Zugkilometer
ZVK	Zusatzversorgungskasse

Impressum



Herausgeber

Landeshauptstadt Erfurt
Stadtverwaltung

Redaktion

Dezernat Wirtschaft und Umwelt
Beteiligungsmanagement
Fischmarkt 1
99084 Erfurt

Tel. 0361 655-1400
Fax 0361 655-1409
Internet www.erfurt.de

Redaktionsschluss: 30.08.2013